

Code	Projekt
BL100- 11	AG Eggenwil - Alte Kläranlage
BL100- 12	SG St. Gallen - St. Galler Lebensturm
BL100- 13	SO Deitingen - Eichergarbe
BL100- 14	SO Bucheggberg - Projekt zum 75-Jahr-Jubiläum: Lindenbäume
BL100- 15	SG Uzwil - Naturgarten
BL100- 16	BE Burgdorf - Aufwertung Rosshänggibach
BL100- 19	GL Glarnerland - Neophytensträucher gegen einheimische "Vogel und Insekteninteressante Büsche" tauschen
BL100- 20	SZ Wangen - Aufwertung der Umgebung von Seniorenwohnungen
BL100- 21	BE Wohlen - Aufwertung Löörgarbe
BL100- 22	SH Beringen - Neuer Wohnraum für Wildtiere
BL100- 23	SG Sargans - Meh(r)lfamilienhaus für Schwalben
BL100- 24	BE Münsingen - Neue Hecke und Kleinstrukturen im Wolfetäli
BL100- 25	BE Münchenbuchsee - Förderung seltener Holzkäferarten im CH-Mittelland
BL100- 26	VS Ayent - Aménagements en faveur des amphibiens à l'étang de Botyre sur la Commune d'Ayent
BL100- 27	AG Hellikon - Aufwertung Reservat Wabrigholde
BL100- 28	SO Härkingen - Brunnlöcher
BL100- 29	SO Härkingen - Altes Sagiareal
BL100- 31	SO Kleinlützel - Weiher am Mühlerain
BL100- 32	BE Bern - Neues Leben auf alten Bauernhöfen
BL100- 33	GR Landquart - Igis Campania anlegen von Hecken und Ökostreifen
BL100- 34	ZH Bubikon Wolfhausen Bürg - Ruderalfläche und neuer Lebensraum für Molche
BL100- 36	SO Biberist - Aufwertung Waldränder: 10 Strauchinseln am Waldrand
BL100- 37	SO Balsthal - Vögel und Fledermäuse im Lindenpark
BL100- 38	SO Erschwil - Fledermäuse fördern beim "Chalchofeschöpfli"
BL100- 42	BL Aesch-Pfeffingen - Aufwertung Flechtenagger
BL100- 43	VS Ayent - Aménagement de l'Etang de la Tourbière
BL100- 44	SO Himmelried - Heckenpflanzung Ischlag
BL100- 45	TG Romanshorn - Was glüht denn da? Förderprojekt für den Grossen Leuchtkäfer
BL100- 46	ZH Mönchaltorf - Pflanzen von Alleebäumen
BL100- 48	SZ Steinen - Gebäudebrüter registrieren
BL100- 49	VD Morges - Création de nouvelles mares temporaires dans la réserve de la Posogne
BL100- 51	SO Halten - Naturnaher Schaugarten im Siedlungsraum
BL100- 54	SO Balsthal - Bäume und Sträucher Pflanzaktion auf dem Oberberg
BL100- 55	ZH Rümlang - Ökologische Aufwertungen auf Privatarealen in Rümlang
BL100- 56	SO Herbetswil - Wieselsteinhaufen und Aufwertung Weiher auf der Bernen
BL100- 82	ZH Wehntal - Wehntis Naturlehrpfad
BL100- 83	AG Oberfrick - Förderung naturnahe Gartengestaltung
BL100- 88	BE Langenthal - Förderung des Neuntöters
BL100- 92	BE Muri Gümlingen Rüfenacht - Trockenhang Walch
BL100- 94	AG Bad Zurzach - Aufwertungsmassnahmen Rebberg Bad Zurzach
BL100- 99	ZH Hombrechtikon - Neuntoeter und Wendehals in Feldbachmbre
BL100- 100	SZ Altendorf - 40 Mauersegler-Nistkasten

BL100- 101	ZH Bubikon - Wismer: Blütenmeer und Kies voller Leben
BL100- 104	BL Reinach - Neues Schwalbenhaus
BL100- 105	BL Reinach - Erste Buntbrache auf dem Bruderholz
BL100- 109	BE Laupen - Hecke im Siedlungsgebiet (Stadtmatte)
BL100- 110	BE Laupen - Holzmatt, Orchideenschutz
BL100- 111	BL Sissach - Heckenpflanzung
BL100- 112	VD Baulmes - Plantation de vergers haute-tige pour favoriser la huppe fasciée
BL100- 113	ZH Bachsertal - Aufblühen im Bachsertal
BL100- 114	SG Rüthi - Umgestaltung der Sportwiese Bündt
BL100- 115	AG Wittnau - Naschhecke
BL100- 116	AG Seengen - Storchenhorst auf der Seenger Seite zwischen Schiffsteg und Schloss Hallwyl
BL100- 118	BL Reinach - Unkenstandort verbessern
BL100- 120	BL Reinach & Therwil - Ornithologischer Schnupperkurs
BL100- 121	BL Ettingen & Therwil - Dohlenförderung
BL100- 122	AG Berikon - Aufwertung Spycherareal
BL100- 123	ZH Eglisau - Förderung der Biodiversität im Siedlungsraum Eglisau
BL100- 124	AG Beinwil - Sanierung Esteracker
BL100- 125	BE Laupen - Bächli Kleingümmenen
BL100- 126	SG Rüthi - Aufwertung einer Fläche in Einfamilienhaussiedlung
BL100- 127	ZH Hegmatten - Kulturlandvogelförderung Hegmatten
BL100- 128	BE Jura Bernois - Promotion colonie d'Oreillard brun - La Grosse Fin
BL100- 129	ZH Mönchaltorf - Ökologische Aufwertung Steinbruch Buchholz
BL100- 130	BL Aesch-Pfeffingen - Mehlschwalbenhäuser
BL100- 131	SG St. Gallen - Förderung Gartenrotschwanz
BL100- 132	BS Riehen - Naturgarten zum Wiedehopf
BL100- 133	BE Hasle-Rüegsau - Seglerturm
BL100- 134	AG Zofingen - Ökologische Infrastruktur in Stadtnähe
BL100- 135	TG Arbon - Naschhecke für Mensch und Tier
BL100- 136	BL Maisprach - Umsetzung Vernetzungskonzept Geburtshelferkröte in Maisprach
BL100- 137	ZH Rüti - Kleinstrukturen für Hermelin und Co
BL100- 138	BL Liestal - Pflege Hecke Sichtern
BL100- 139	AG Biberstein - Untere Burghalde - Geschichte einer Magerwiese
BL100- 140	GE Meinier - Renouveaulement du patrimoine arboré de Meinier
BL100- 141	ZH Adliswil - Aufwertung Schattlibach und Umgebung, Buchenegg
BL100- 142	TG Oberwangen - Amphibien-Lehmweiher für Gelbbauchunken, Fadenmolche & Co.
BL100- 144	BE Wasen im Emmental - Mehr Natur rund ums Oberstufenschulhaus Wasen und Umgebung
BL100- 145	AG Berikon - Naturgarten Buechholz
BL100- 146	AG Unterkulm - Bächel - Renaturierung und Vernetzung II
BL100- 148	LU Lotzwil - Erlebnis Storchenried und Güllemügger-Glunggeland
BL100- 150	SO Welschenrohr - Schwalbenturm
BL100- 151	SG Rapperswil-Jona - Moorwald Turbenland (Erweiterung)
BL100- 152	LU Ruswil - 30 Bäume für Ruswil
BL100- 153	SO Dornach - Lebensraum Panzersteine



BL100- 156	ZG Oberwil - NaturZG (Natur neben dem Zuger Gleis)
BL100- 157	SG Walenstadt - BRW22 - Biodiversitätsförderung Reblandschaft Walenstadt
BL100- 158	BE Grossaffoltern - Waldrandaufwertung Naturschutzgebiet Längmoos, Grossaffoltern
BL100- 159	ZH Bubikon - Solfari für Neuntöter
BL100- 160	ZH Bubikon - Rohr: Wiese und Hecke für Neuntöter
BL100- 161	GR Maienfeld - Heckenausgestaltung Fuchsenwinkel
BL100- 162	SZ Siebnen - Gusöteli
BL100- 163	SO Ramiswil - Biodiversitätsförderung Grossmatt Ramiswil
BL100- 164	AG Oberes Wynental - Öl Aufwertung Homberg Süd
BL100- 165	GR Landquart - Hochschultag Pädagogische Hochschule Graubünden
BL100- 167	AR Herisau - Hochstammobstgarten in der Langelen
BL100- 168	SG Mels - Ökologischer Aufwertung Mutsch in Ragnatsch (Gde. Mels)
BL100- 169	BE Wiler bei Utzenstorf - Aufwertung Möslibach
BL100- 170	ZH Uster - Aufwertungsprojekt Uster Rebberg
BL100- 171	AG Rheinfelden - Sanierung & ökologische Aufwertungen Judenweiher und Umgebung
BL100- 173	AG Magden - Ökologische Aufwertung der Reben in Magden
BL100- 174	ZH Bubikon - Widenswil Aufwertung Wiese und Rebberg
BL100- 175	TG Altnau - Aufwertungen der Landwirtschaftsflächen in Langrickenbach
BL100- 176	VD Vallée de Joux - Revitalisation d'un pâturage boisé la Vallée de Joux afin de favoriser la pie-grièche écorcheur
BL100- 177	SG Niederhelfenschwil Zuzwil - Neuntöterhecke Letten
BL100- 178	JU Ajoie - Revitalisation des paysages ruraux traditionnels en Ajoie (JU) pour la Fauvette grisette 2022 - 2024
BL100- 179	AG Zofingen - Lebendiger Rosengarten - Biodiversität im Siedlungsraum
BL100- 180	SO Brittern - Hecke und Strukturen
BL100- 182	ZH Maur - Trockenmauer Reben
BL100- 183	TG Sirmach - Steinbruch
BL100- 184	TI Rovio - Aufwertung einer verwilderte Parzelle mit einem Teich
BL100- 185	TG Steckborn - Mehr Mehlschwalben am Untersee und Seerücken
BL100- 186	ZH Regensdorf - Neophyten im Gubristwald
BL100- 189	TI Stabio - Aufwertung Rebberge
BL100- 190	TI Dongio - Strukturen zugunsten des Neuntöters
BL100- 191	TI Pedrinata - Aufwertung Rebberge
BL100- 192	TI Terre di Pedemonte - Auflichtung einer bewaldeten Weide
BL100- 194	TI Serravalle - Wiederherstellung von alten Trockensteinmauern
BL100- 195	TI Gudo - Blumenwiese
BL100- 196	AG Schneisingen - Heckenpflanzaktion Aufwertung Wildtierkorridor
BL100- 198	ZH Rüti - Aufwertung Uferbereich Lorenbächli
BL100- 199	BL Rothenfluh-Anwil-Oltingen - Ökologische Aufwertung bestehender Lebensräume
BL100- 200	OW Giswil - Schutz und Förderung des Braunkehlchens in Obwalden
BL100- 201	ZH Berg am Irchel - Neuntöterförderung Talcher
BL100- 202	ZH Winterthur - Weiher-Sanierung Brühlberg
BL100- 204	ZH Effretikon - Wildbienenparadies
BL100- 205	ZH Schlieren - Ökologische Aufwertung Altes Schützenhaus "Im Horgen" Schlieren
BL100- 206	ZH Bubikon - Revitalisierung/Neubau Teich & Aufwertung Wiese

BL100- 207	GR Guarda - Trockensteinmauern Guarda Kräutergarten
BL100- 208	AG Oberes Wynental - Öl Möslì Gontenschwil
BL100- 209	BL Projekt ohne Grenzen: Balsberg Nunningen - Bretzwil
BL100- 210	ZH Winterthur - Heckenpflanzung Bool in Winterthur-Seen
BL100- 211	AG Obermumpf - Aufwertung Weiher Steinmatt
BL100- 212	AR Neupflanzung einheimischer Büsche im Spitalareal Herisau
BL100- 213	ZH Albisrieden - Steingarten
BL100- 214	ZH Ossingen - Mehr Biodiversität auf dem Rebhof in Ossingen
BL100- 215	SO Oensingen - Käferwiege
BL100-221	SO Härkingen - Tümpellandschaft



# Ökologische Aufwertung ARA in Eggenwil

BL100-11

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzvereins Eggenwil



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Von der Abwasserreinigung zum Naturjuwel

Der Natur- und Vogelschutzverein Eggenwil hat mit der ökologischen Aufwertung der ehemaligen ARA Eggenwil einen Beitrag zur Biodiversität geleistet und damit Lebensraum für viele Tier- und Pflanzenarten geschaffen.

Die betroffene Parzelle liegt nahe am Uferweg der Reuss und wurde durch die Umgestaltung zudem auch für die Spaziergänger aus der Region und die Weitwanderer ein attraktiver Blickpunkt. Um die Menschen und Hunde nicht in das Gebiet zu locken, wurde der bereits bestehende Zaun nicht entfernt. Dies tut der Attraktivität für die geförderten Lebewesen keinen Abstrich, sorgt aber für die ungestörte Entwicklung der Zielarten.

Das Projekt liegt in vielerlei Hinsicht optimal. Die Aufwertung nutzt bestehende Synergien zur angrenzenden Reuss. Die Nähe zum Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung prädestiniert den Ort als Entwicklungsgebiet für den Bergmolch, den Kammmolch und die Gelbbauchunke. Weitere Artengruppen wie z.B. Libellen und viele weitere Insektenarten werden profitieren. Für den Neuntöter wurden Dornensträucher gepflanzt.

## 2. Ausgangslage

### 2.1 Perimeter

Der Perimeter umfasst den nicht bebauten Bereich der ARA und liegt nahe der Reuss in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen. Die Fläche beträgt knapp 900 m<sup>2</sup> mit einer Kantenlänge von je etwas über 30 m.

Die Parzelle 47 ist im Eigentum der Gemeinde Eggenwil. Der Projektperimeter wird von der Gemeinde Eggenwil für eine ökologische Aufwertung ohne Kostenfolge zur Verfügung gestellt (GRE 2022.29 vom 7. März 2022).



**Abb. 1:** ARA-Eggenwil mit rot markiertem Perimeter.



**Abb. 1:** Orthofoto mit rot markiertem Projektperimeter.



## 2.2 Naturschutzzonen gemäss kommunaler Nutzungsplanung

Die an der nördlichen Grenze des Perimeters verlaufende Hecke ist gem. komm. Nutzungsplanung geschützt.

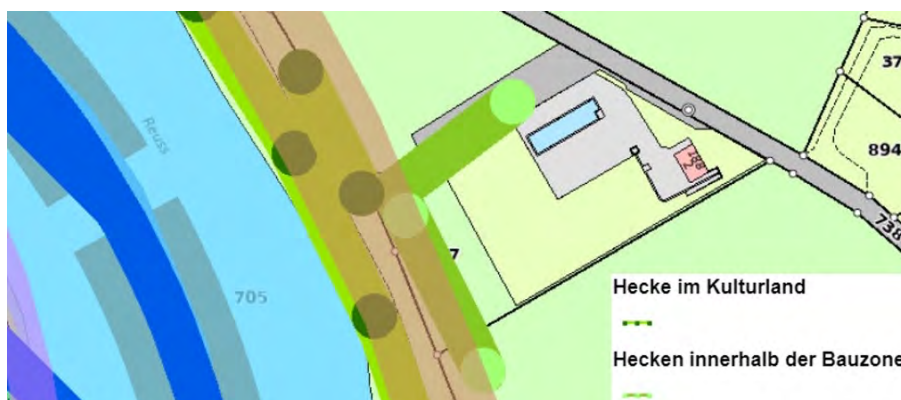


Abb. 3: Auszug aus der Karte «Schutzgebiete».

## 2.3 Amphibien

Der Projektperimeter liegt in einem Amphibienschwerpunktgebiet. Auf der Kurveninnenseite der Reuss (Hegnau) liegt ein Amphibienlaichgebiet von nationaler Bedeutung.

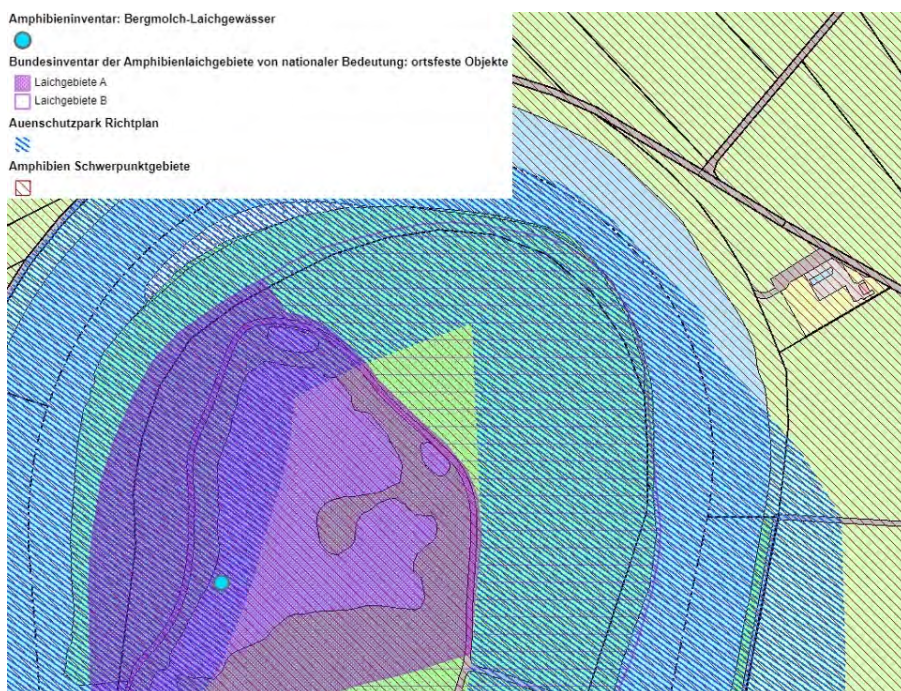


Abb. 4: Auszug aus der Karte «Amphibien».

## 3. Ziele

### 3.1 Übergeordnete Zielsetzung

Im Rahmen der Kampagne «100 Naturjuwelen für die Schweiz» will BirdLife Schweiz zum Aufbau eines Lebensnetzes von 100 und mehr wertvollen Lebensräumen für eine breite Vielfalt an Tier-

und Pflanzenarten anregen. Durch Beratung und Unterstützung in der Mittelbeschaffung oder auf Wunsch auch die Leitung von Projekten, kann BirdLife Schweiz eine hohe Qualität in der konkreten Umsetzung der Naturschutzarbeit sicherstellen. Gleichzeitig sorgt das Netzwerk von BirdLife Schweiz mit seinen Mitgliedorganisationen auf kantonaler und kommunaler Ebene für die Nachhaltigkeit der in die Projekte investierten Ressourcen.

Auf diese Weise entstehen in der ganzen Schweiz Naturjuwelen mit einem hohen Potenzial für den langfristigen Erhalt der lebensnotwendigen Biodiversität für unser Land.

## 3.2 Ökologische Entwicklungsziele des Projekts Eggenwil

Die ökologische Aufwertung des Gebietes enthält Massnahmen zur Förderung von Insekten, Reptilien und Amphibien. Nutzniesser einer artenreichen Blumenwiese sind nebst den Insekten auch Reptilien und Vögel. Mit einem Abtrag der nährstoffreichen Humusschicht und dem Einbringen von Sandlinsen entstehen Trockenstandorte für Wildbienen sowie weitere spezialisierte Insekten. Es kann eine entsprechende Flora wachsen. Ein guter Heckenbestand als Lebensraum vieler Vögel ist bereits vorhanden, ergänzende Dornensträucher und Kleinstrukturen für Kleinlebewesen, Reptilien und Amphibien bereichern die Biodiversität. Ein Tümpel ohne Grundwasseranschluss erhöht die Vielzahl der verschiedenen Lebensräume und zieht Libellen und Amphibien an.

## 4. Zielarten

### 4.1 Bergmolch

Der Bergmolch ist auf der Roten Liste der Amphibien (2004) als nicht gefährdet (LC) eingestuft. Trotz lokalen Lebensraumverlusten, Schadstoffeinträgen in Gewässer und Besatz von natürlicherweise fischfreien Gewässern konnte der Bergmolch unter den Amphibien vermutlich am meisten von neu angelegten Gartenweihern und Kleingewässern profitieren



Abb. 5: Bergmolch

### 4.2 Kammmolch

Aufgrund enormer Bestandsrückgänge – etwa die Hälfte der bekannten Vorkommen ist in den letzten 25 Jahren verschwunden – gilt der Kammmolch heute als stark gefährdete Amphibienart. Ursache ist auch für diese Tierart der Verlust an Lebensräumen. Mit der Aufwertung des vorgesehenen Gebietes in unmittelbarer Nähe der Reuss und des Laichgebietes von nationaler Bedeutung kann ein wichtiger Lebensraum für den Kammmolch geschaffen werden. Die Chancen für eine Besiedlung sind intakt.



Abb. 6: Kammmolch

### 4.3 Gelbbauchunke

Die Gelbbauchunke ist in der Schweiz gefährdet, regional sogar stark gefährdet. Die Trockenlegung von Feuchtgebieten, die Verbauung von Flüssen, die Technisierung der Landwirtschaft und der Bauindustrie sowie die Ausräumung von Randstrukturen und Brachland gelten als Ursachen hierfür. Für ihren Schutz sind auch kleine Vorkommen mit weniger als 20 Tieren von Bedeutung. Sonnige, ständig offen gehaltene Feuchtstellen mit temporären Kleingewässern sowie versteckreiche, feuchte Krautfluren und Gehölze sind ein wichtiger Lebensraum für die Gelbbauchunken



Abb. 7: Gelbbauchunke

### 4.4 Neuntöter

Anfangs des 20. Jahrhunderts waren noch vier Arten aus der Familie der Würger in der Schweiz ansässig. Geblieben ist davon nur der Neuntöter. Aber auch bei seinem Bestand geht es seit 2006 fast unvermindert bergab. Verantwortlich sind wie so oft Lebensraumverluste und der Niedergang an Grossinsekten, seiner bevorzugten Beute. Im Gegensatz zu anderen Vogelarten reagieren Neuntöter jedoch häufig rasch auf die Neugestaltung und Aufwertung von Lebensräumen. Hier hat eine gezielte Förderung Aussicht auf Erfolg





Abb. 8: Neuntöter

## 5. Das Projekt

### 5.1 Gestaltung

Die untenstehende Handzeichnung des Gartenbauers zeigt die geplanten Elemente. Die Wasserfläche und die Blumenwiese werden von Hecken- und Saumbereichen umgeben und mit vielerlei Strukturen durchsetzt. Auf dem Parkplatz, der nur sporadisch bei Unterhaltsarbeiten benutzt wird, entsteht ein blumenreicher Magerrasen.



Abb. 9: Planung der Massnahmen

### 5.2 Umgesetzte Massnahmen

Zwischen dem 25. April 2022 und dem 14. November wurden die Massnahmen umgesetzt.





**Abb. 20:** Luftbild vor der Umsetzung der Massnahmen



**Abb. 11:** Luftbild nach der Umsetzung der Massnahmen



### 5.2.1 Feuchtbiotop

Weiherr sind, unabhängig von ihrer Grösse, ob austrocknend oder verlandend, wichtige Lebensräume. Lebewesen wie Libellen und Amphibien sind auf Feuchtbiotope angewiesen. Wichtig ist eine genügend grosse Pufferzone zu intensiv genutzten Flächen. Besonders Amphibien reagieren sehr empfindlich auf Pestizide und Düngemittel. Ein genügend grosser Abstand von mind. 10 m zu bewirtschafteten Flächen ist zwingend einzuhalten. Es darf kein Oberflächenwasser aus intensiv genutzten Äckern zufließen. Um diese Möglichkeit auszuschliessen, wurde mit dem Aushub entlang der südlichen Grenze ein kleiner Wall errichtet.

Die Uferlinie wurde möglichst lang und abwechslungsreich gestaltet. Ein grosser Teil des Ufers wurde kahl belassen oder sogar mit grobem Sand belegt, damit die natürliche Begrünung erschwert wird.

Im Wasser wurden mittels Wurzelstöcken und Ästen Versteckmöglichkeiten für Libellenlarven, Molche etc. geschaffen.

Wegen des tief liegenden Grundwasserspiegels mussten die Weiherr abgedichtet werden. Da Lehm-Abdichtungen bei einer längeren Trockenphase gerne einreissen und danach nicht mehr dicht sind, wurde hier eine Bentonitmatte verwendet.



Abb. 12: Feuchtbiotop

### 5.2.2 Blumenwiese

Magerwiesen gehören zu den artenreichsten Lebensräumen für Flora und Fauna. Durch die Intensivierung und Industrialisierung der Landwirtschaft sind Magerwiesen in den letzten Jahrzehnten stark zurückgegangen. Viele vor 50 Jahren noch häufige Tier- und Pflanzenarten sind dadurch selten geworden.

Für die blumenreiche Magerwiese wurden etwa 15 cm des nährstoffreichen Oberbodens abgetragen (dieser Abtrag wurde von einem Bio-Landwirt auf ein Feld in der Nähe ausgebracht). Aufgefüllt wurde die Fläche mit Planiekies und dem Aushub aus dem Teich. Auf diesem mageren Substrat wurde schliesslich die Blumenwiese angesät.



Abb. 13: So sieht die Blumenwiese in Eggenwil noch nicht aus, vielleicht aber schon in ein, zwei Jahren.

### 5.2.3 Ruderalfläche

Ruderalflächen stellen klassische Pionierlebensräume dar. Ruderalflächen sind brach liegende, Kies- und Sandflächen, wie sie z. B. infolge Hochwasser in natürlichen Ökosystemen immer wieder neu geschaffen werden. Diese Lebensräume werden von verschiedenen spezialisierten Tier- und Pflanzenarten bewohnt, z. B. von Ameisen, Sandlaufkäfer, Wildbienen und diversen einheimischen Wildpflanzen, die Schmetterlingen und Vögeln als Nahrungsquelle dienen.

Für die Ruderalfläche wurden etwa 20 cm Oberboden abgetragen (auch dieser kam zum Bio-Landwirt) und durch eine 20 cm starke Schicht Wandkies ersetzt.



**Abb. 14:** Ruderalfläche im ersten Herbst

### 5.2.4 Magerrasen

Ein Magerrasen hat eine ähnliche Funktion wie eine Blumenwiese, die Samenmischung besteht aber aus trockenheitsresistenten, robusten, niedrigwachsenden Gras- und Kräuterarten. Da der Parkplatz bei Unterhaltsarbeiten gelegentlich genutzt wird, wurde darauf ein Magerrasen angelegt.

Da die Fläche schon gekiest war, wurde der Parkplatz aufgelockert und mit einer Magerrasen-Samenmischung besät.



**Abb. 15:** Auf dem Parkplatz ist noch nicht viel vom Magerrasen zu sehen. Schauen wir nächstes Jahr wieder hin.



### 5.2.5 Wildhecke

Eine natürliche Hecke mit einheimischen Sträuchern ist ein vielseitiger Lebensraum für Vögel, Insekten, Säugetiere, Reptilien und Amphibien. Die Blüten und Früchte bieten Nahrung für viele Tiere und erfreuen den Menschen zudem durch einen schönen Anblick.

Die schon existierende Hecke wurde vor allem durch dornige Sträucher ergänzt. Dornige Hecken sind bei Vögeln besonders beliebt, weil sie (katzen-) sichere Verstecke und Brutmöglichkeiten bieten. Ein typischer, aber selten gewordener Bewohner von Dornenhecken ist der Neuntöter, der seine Beutetiere auch auf Dornen aufspiess.



**Abb. 16:** Pflanzung von einheimischen Sträuchern

### 5.2.6 Steinhaufen

Die Steinhaufen dienen als Versteckmöglichkeiten für Reptilien und Amphibien und werden u.a. von Blindschleichen, Schnecken und Spinnen bewohnt.

Die Steinhaufen weisen eine Grundfläche von ca. 2 mal 3 m auf. Um den Reptilien einen frostfreien, trockenen Ort für eine sichere Überwinterung zu schaffen, wurde eine 60 cm tiefe Grube ausgehoben, in die eine 10 cm starke Kiesschicht eingebaut wurde, damit kein Wasser stehen bleibt. Bis 60 cm über dem Boden wurde grobes Geröll aufgefüllt, das mit einer dicken Schicht feineren Gerölls überdeckt wurde. Als Schutz vor Wind und Regen wurde die Nordwestseite mit einer Grasnarbenschicht versehen. Auf der Südseite wurde eine 30 cm tiefe Sandfläche aus reinem, nährstoffarmem Sand angelegt, in der z. B. Zauneidechsen ihre Eier ablegen können.



**Abb. 17:** Steinhaufen

### 5.2.7 Sandlinsen

Etwa die Hälfte der Wildbienenarten nistet im Boden. Natürlicherweise besiedeln diese Wildbienen offene Bodenstellen an sonniger Lage. Solche Nistmöglichkeiten werden jedoch immer seltener. Dies zählt – neben fehlenden Nahrungsressourcen – zu den grössten Bedrohungen für die Wildbienen Vielfalt.

Da Wildbienen zum Teil tief graben, wurden Mulden von ca. 80 cm Tiefe gegraben, die etwas mehr als bodeneben mit Wildbienen sand aufgefüllt und verdichtet wurden.



Abb. 18: Sandlinse

### 5.2.8 Totholz

Totholz wird durch eine Vielzahl von Organismen genutzt. Je nach Holzart und Zersetzungsgrad können hunderte von Pilz- und Käferarten am Abbau des Holzes beteiligt sein. Holzhaufen mit unterschiedlich grossen Hohlräumen bieten zudem vielen Tieren einen Unterschlupf.

Für die Totholzhaufen wurden Gruben ausgehoben, eine Schicht Kies eingetragen (damit kein Wasser stehen bleibt) und das Totholz so geschichtet, dass verschiedenste Hohlräume entstanden sind.



Abb. 19: Totholzhaufen



### 5.2.9 Saum

Krautsäume sind hohe, krautige, extensiv gepflegte Vegetationsstrukturen entlang von Strassen, Mauern, Zäunen und Hecken. Sie bilden den Übergang zwischen Gehölzen und Offenland oder sind wichtige ökologische Vernetzungskorridore. Die arten- und blütenreiche Vegetation dient als Nahrungsquelle und Rückzugsort für viele Tiere.

Krautsäume wurden entlang des Zauns, der Hecken und als Übergang zu den Gehölzen ausserhalb des Projektperimeters im Westen angelegt. Zur Bepflanzung wurden zum Teil Pflanzen verwendet, die sich vor der Umsetzung schon auf der Projektfläche befanden, zum Teil neu hinzugekaufte Stauden.



**Abb. 20:** Auf der Projektfläche ausgegrabene Pflanzen kommen in den Krautsaum

## 5.3 Unterhalt und Pflege

Der Natur- und Vogelschutzverein Eggenwil, hat sich verpflichtet, die Pflege des Gebietes in Zusammenarbeit mit der Gemeinde (die Eigentümerin der Parzelle) sicherzustellen.

Es geht vor allem darum

- die Ausbreitung von Neophyten zu bekämpfen
- die Verlandung der Weiher zu verhindern
- die Ruderalfläche und die Sandlinsen offen zu halten
- die Hecken zu pflegen
- die Totholzhaufen zu ergänzen
- die Blumenwiese, den Magerrasen und die Säume zu pflegen und zu mähen.

# Natur- und Vogelschutzverein Eggenwil



## Vielfalt an neuen Lebensräumen

Auf dem Areal der ehemaligen ARA Eggenwil haben wir eine strukturreiche Landschaft entstehen lassen, die vielen Pflanzen und Tieren einen neuen Lebensraum bietet. Weiher, Steinhäufen, Asthaufen, Blumenwiesen, Ruderalflächen, Sandlinsen und vieles mehr ziehen das Leben magisch an. Schauen Sie genau hin!

### Was kann ich hier entdecken?

- Wildbienen, die ihre Niströhren in den Sand graben
- Käfer, die Gänge ins Totholz bohren
- Schmetterlinge, die nach Nektar suchen
- Eidechsen, die sich auf Steinen sonnen

### Für die Zukunft

Entstanden ist dieser Fläche im Jahr 2022 zum 100-jährigen Jubiläum von BirdLife Schweiz als eines von über 100 Naturjuwelen, verteilt über die ganze Schweiz. Für die Pflege, den Unterhalt und die langfristige Erhaltung sorgt die Gemeinde Eggenwil zusammen mit dem Natur- und Vogelschutzverein Eggenwil.

Mehr Informationen zu den Naturjuwelen finden Sie hier:



### BirdLife Schweiz und BirdLife Aargau

Die BirdLife-Familie engagiert sich mit viel Fachwissen und Herzblut für die Biodiversität in der Schweiz. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern führen wir Schutzprojekte für gefährdete Arten und deren Lebensräume durch. Mit den BirdLife-Naturzentren, der Zeitschrift Ornis und Milan sowie vielfältigen BirdLife-Kursen machen wir zudem die Natur hautnah erlebbar und motivieren zu ihrem Schutz.

Mit den 450 lokalen Sektionen schweizweit und 115 im Aargau sind wir Teil des weltweit grössten Naturschutz-Netzwerks BirdLife International.

**Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit.**

### Diese Arten profitieren



Gelbbauchunke



Hufeisen-Azurjungfer



Neuntöter



Weiden-Sandbiene



Schachbrettfalter



Bisam-Malve

### Natur- und Vogelschutzverein Eggenwil

Seit 1964 setzen wir uns für den Erhalt der Vielfalt unserer Tier- und Pflanzenwelt und die Schaffung von naturnahen Lebensräumen in unserer Gemeinde ein. Durch Exkursionen und Vorträge versuchen wir, das Verständnis für die Natur in der Bevölkerung zu fördern.

Werden Sie Mitglied, unterstützen Sie uns und nehmen Sie an unseren Anlässen teil!

Mehr Informationen zum Verein finden Sie hier:



Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzvereins Eggenwil mit Unterstützung von:



# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.



LEBENSRAUM  
AARGAU  
Die gemeinnützige Stiftung der AKB





# Natur und Vogelschutzverein Eggenwil Von der Kläranlage zum Naturjuwel



## Idee

Eine alte Kläranlage soll ökologisch aufgewertet werden. Aufgrund eines Amphibienschwerpunktgebiet sind die Zielarten des Projekts vor allem Bergmolch, Kammolch und Gelbbauchunke aber auch Neuntöter.



## Massnahmen

### Erstellung von zwei Tümpeln

- Pufferzone von mind. 10 m zu intensiv genutzten Flächen
- abwechslungsreiches, z. T. vegetationsfreies Ufer
- Asthaufen unter Wasser als Rückzugsraum für Molche, Libellenlarven & Co

### Erstellung einer Magerwiese

- 15 cm Abtrag von nährstoffreichem Oberboden
- aufgefüllt mit nährstoffarmen Tümpelaushub und Kies
- Ansaat einer Blumenwiese mit trockenresistenten Pflanzen

### Aufwertung der Wildhecke

- Pflegeschnitt
- Ergänzungspflanzung mit dornigen Büschen für Neuntöter und andere Arten

### Kleinstrukturen

- ein Steinhaufen bietet einen frostfreien Winterrückzugsort für Reptilien & Amphibien
- ein Holzhaufen bietet Totholz und Versteckmöglichkeiten
- 80 cm tiefe Sandlinse bietet Wildbienenarten einen Lebensraum

### Ruderalfläche

- eine unbebaute Kies- und Sandfläche bietet offenen Lebensraum für diverse Tier- und Pflanzenarten

### Krautsäume

- Vernetzungskorridore zwischen Gehölz und Offenland



Kläranlage vor dem Projekt

Oberbodenabtrag für eine Magerwiese



Ruderalfläche (rot markiert) mit darunter sichtbaren Kleinstrukturen

Blumenwiese auf dem mageren Substrat



Kläranlage nach Abschluss des Projekts



Medienarbeit wirbt für Naturschutz

## 100 Naturjuwelen

Zum 100-Jahre-Jubiläum von BirdLife Schweiz war das Ziel der Schweiz mindestens «100 Naturjuwelen» zu schenken. Sektionen in der ganzen Schweiz sind jetzt schon bei über 150 Naturjuwelen aktiv in der Planung und Umsetzung für wertvolle Lebensräume für die Biodiversität.



Weitere Infos zu BirdLife Naturjuwelen



weitere Infos zum NVV Eggenwil

mit grosszügiger Unterstützung von

Lebensraum Aargau **LEBENSRAUM AARGAU**

WWF Aargau  **KANTON AARGAU**



# St. Galler Lebensturm

BL100-12

Ein Projekt von BirdLife St. Gallen



BirdLife St. Gallen St. Galler Natur- und Vogelschutz



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

Unser Siedlungsraum trägt grosse Verantwortung für die Erhaltung einer biodiversitätsfreundlichen Landschaft. Diese spielt eine zentrale Rolle für die Lebensqualität der Menschen in Siedlungen. Biodiversitätsfördernde Massnahmen dämpfen Klimaextreme, verbessern die Gesundheit und das Wohlbefinden, bieten Erholung und geistige Anregung und fördern den respektvollen Umgang mit Natur und Umwelt. Schliesslich werden auch die Artenvielfalt und die Qualität von Luft, Boden und Wasser gefördert.

Die Strategie Biodiversität Schweiz des Bundes von 2012 sowie der darauf aufbauende Aktionsplan von 2017 tragen dieser Bedeutung bei der Ausrichtung der Schwerpunkte zur Förderung von Biodiversität Rechnung.

Die Biodiversitätsstrategie des Kantons St.Gallen 2018-2025 weist der Förderung von Biodiversität im Siedlungsraum mit verschiedenen Massnahmenprogrammen hohe Bedeutung zu. Das Amt für Natur Jagd und Fischerei des Kantons St.Gallen engagiert sich in der Weiterbildung und Beratung von kantonalen und lokalen Verwaltungsstellen.

BirdLife St.Gallen ist der Verband von 33 lokalen Naturschutzvereinen im Kanton St.Gallen und selbst Mitglied von BirdLife Schweiz und BirdLife International. Seit vielen Jahren engagiert sich BirdLife Schweiz für die Förderung von Biodiversität im Siedlungsraum und hat dazu zahlreiche Unterlagen und Weiterbildungsangebote für die Mitglieder bereitgestellt. Es steht damit ein grosses Knowhow bei lokal engagierten Personen bereit. Es hat sich aber gezeigt, dass lokale Gruppen mit der öffentlichen Kommunikation und der Umsetzung von Initiativen häufig überfordert sind.

Mit der Kampagne St.Galler Lebensturm möchte BirdLife St.Gallen ergänzend zum Engagement des Kantons die öffentliche Kommunikation sowie die Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Stellen zur Förderung von Biodiversität in Siedlungen stärken.

## 1. Projektziel

Mit der Kampagne St.Galler Lebensturm wollte BirdLife St.Gallen ergänzend zum Engagement des Kantons die öffentliche Kommunikation sowie die Zusammenarbeit zwischen öffentlichen und privaten Stellen zur Förderung von Biodiversität in Siedlungen stärken.

Das Ziel war, innert innerhalb von 3 Jahren an 70 Orten Lebenstürme als markante und dauerhafte Zeichen mit kleinräumig hoher Biodiversität zu erstellen. Daran sollten Möglichkeiten zur Förderung von Biodiversität in der Siedlung aufgezeigt und kommuniziert werden. Grundbesitzer sollten motiviert werden, auf eigenen Flächen Biodiversität zu fördern. Unterhaltspersonal von Grünflächen sollte motiviert und beraten werden, Grünflächen biodiversitätsfreundlich zu pflegen.

## 2. Organisation

Trägerschaft / Projektverantwortung: BirdLife St.Gallen

Projektleitung: Jerry Holenstein, ehem. Präsident BirdLife St.Gallen

Leitungsteam: Jonas Barandun, Jürg Kolb, Esther Rogger

## 3. Umsetzung

### 3.1 Website, Kommunikation

Die Website [www.stgaller-lebensturm.ch](http://www.stgaller-lebensturm.ch) wurde im April 2022 aufgeschaltet. Darauf wurden Tipps für den Bau von Lebenstürmen sowie für biodiversitätsfreundliche Umgebungsgestaltung angeboten. Die realisierten Lebenstürme wurden laufend aufgeschaltet.

Auf einem Flyer wurde das Projekt und Tipps dargestellt. Der Flyer wurde an alle Mitglieder von BirdLife St.Gallen sowie an naturinteressierte Personen abgegeben.

Am 14. Mai 2022 fand ein öffentlicher Anlass in Oberhelfenschwil statt, an dem das Projekt den Medien vorgestellt wurde.

Im "Sperber", dem Mitteilungsorgan von BirdLife St.Gallen wurde das Projekt St.Galler Lebensturm in einem Schwerpunktheft thematisiert. In vier weiteren Ausgaben wurde auf das laufende Projekt hingewiesen. Im persönlichen Kontakt mit lokalen naturinteressierten Personen und Naturschutzvereinen wurde übers Jahr 2022 für das Aufstellen von Lebenstürmen geworben.

### 3.2 Lebenstürme

Insgesamt konnten bis Ende 2022 10 Lebenstürme gemäss Anleitung von BirdLife St.Gallen erstellt. An weiteren 12 Orten sind Abklärungen für das Erstellen von Lebenstürmen gelaufen. Diese konnten aber nicht realisiert werden. An zwei Standorten wurden andersartige Lebenstürme realisiert.

Erbauer	Standort	Datum
Natur- und Vogelschutzverein Uzwil, NVU	Uzwil, Flawilerstrasse (Prototyp)	1.12.2021
Privat	Oberdorfstrasse Mogelsberg	2.11.2021
Natur- und Vogelschutzverein Oberhelfenschwil, NVO	Chrüz	1.2.2022
Naturschutzgruppe Alta Rhy Diepoldsau	Oberstufenzentrum Kleewies	5.4.2022
Naturschutzgruppe Alta	Schule Kirchenfeld	5.4.2022
Schule Sargans	Schulhaus Böglifeld	1.8.2022
Natur- und Vogelschutzverein Oberhelfenschwil, NVO	Rosenweiher	18.8.2022
Naturschutzverein Kirchberg	Brääg	18.11.2022
Gemeinde Jonschwil	Kirche Jonschwil	19.11.2022
Naturschutzverein Kirchberg	Oberstufenzentrum Kirchberg	18.11.2022

### 3.3 Veranstaltungen

1.4.2022 Einweihungsfest Lebensturm Uzwil

14.5.2022: Startanlass Kampagne und Eröffnung Lebensturm Oberhelfenschwil

3.6.2022: Festanlass der Naturschutzgruppe Alta Rhy Diepoldsau.

Es ist nicht gelungen, die Vorgabe zur öffentlichen Kommunikation der Lebenstürme an allen Standorten umzusetzen.



## 4. Standorte

Uzwil, Flawiler Strasse (Natur- und Vogelschutzverein Uzwil)



Abb. 15: Der Turm im Naturgarten Uzwil.

Mogelsberg, Oberdorfstrasse 4 (Privat)



Abb. 11: Der Turm wurde im Rahmen der praktischen Arbeit im Bildungsurlaub erbaut

Oberhelfenschwil, Chrüz (Natur- und Vogelschutzverein Oberhelfenschwil)



Abb. 12: Verschiedene Nistangebote für Insekten zieren den neuen Lebensturm.

Diepoldsau, Oberstufenzentrum Kleewies (Naturschutzgruppe Alta Rhy)



Abb. 6: Der Turm wurde gemeinsam mit Schulklassen erstellt und befüllt.



**Diepoldsau, Schule Kirchenfeld (Naturschutzgruppe Alta Rhy)**



**Abb. 7:** Der Turm beim Schulhaus Kirchenfeld wurde gemeinsam mit Schulklassen erstellt und befüllt.

**Sargans, Schulhaus Böglifeld (BirdLife Sarganserland)**



**Abb. 14:** Der Lebensturm im Rohbau vor der Befüllung durch Schulklassen.

Oberhelfenschwil, Rosenweiher, Gaden (Natur- und Vogelschutzverein Oberhelfenschwil)



Abb. 13: Auswahl von Totmaterial für den Lebensturm

Kirchberg, Brägg (Naturschutzverein Kirchberg)



Abb. 9: Der Turm



Jonschwil, Kirche (Natur- und Vogelschutzverein Uzwil)



Abb. 8: Der Turm vor der Kirche

Kirchberg, Schule Lerchenfeld (Naturschutzverein Kirchberg)



Abb. 10: Der Turm nach der Eröffnung am 19. Neovember 2022.

Quelle von Texten und Bilder: [www.stgaller-lebensturm.ch](http://www.stgaller-lebensturm.ch)



# Eichergrube

BL100-13

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzverein Deitingen in Zusammenarbeit mit  
Einwohnergemeinde Deitingen und Bewirtschafter



NATUR- UND  
VOGELSCHUTZVEREIN  
DEITINGEN *seit 1959*



EINWOHNERGEMEINDE  
**DEITINGEN**



**Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit**  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

In der Umsetzungsliste / Massnahmenplan zum Naturkonzept, im Rahmen des Natur-inventars Deitingen setzte sich der Natur- und Vogelschutzverein Deitingen ein, das lokale Schutzgebiet «Eichgrube», einem mässig wertvollen Feuchtstandort, in einen sehr wertvollen Trockenstandort umbauen.

## 1.2 Was waren die Ziele

Die Fläche sollte abhumusiert werden.

Neusaat mit einem geeigneten Saatgut, damit sich eine grössere Biodiversität entwickeln kann. Ziel ist eine Extensiv genutzte Wiese mit Qualitätsstufe II nach DZV zu erreichen.

Anlegen einer Kiesfläche o.ä. zur Förderung von trockenliebenden Arten.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Arbeitsgruppe Umsetzung Massnahmenplan Naturkonzept, Einwohnergemeinde Deitingen

Landwirt/Bewirtschafter Jakob Thomann

Natur- und Vogelschutzverein Deitingen

ARP Kanton Solothurn (Mehrjahresprogramm) Peter Jäggi

Forstbetrieb Wasseramt Deitingen

Naturschutzlösungen Wolfgang Bischof (Saatgutlieferant)

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

Die ersten Gespräche mit MA des ARP Kanton Solothurn (Jonas Lüthy und Peter Jäggi) Empfehlung die überalterte (> 30 Jahre alt) Hecke massiv auszuforsten, so dass die Hecke in das Mehrjahresprogramm des Kanton Solothurn aufgenommen werden kann.

Danach Bodenbearbeitung für eine artenreiche Blumenwiese.

Auf die Abhumusierung und das Anlegen einer Kiesfläche wurden verzichtet.

Stattdessen wurde das Vorhaben ausgeweitet und die Ziele neuformuliert. Ein grösseres Jubiläumsprojekt wurde gestartet, das Natursreservat Eichgrube wurde umgestaltet.

Das erste Jahr des Projekts 2021 stand ganz im Zeichen der Hecken- und Wäldchen-pflege. In den überalterten, hochgewachsenen Hecken wurden Bäume entfernt sowie Dornensträucher freigestellt. Ziel war es, strukturreiche Hecken mit Hoch- und Niederhecken, zahlreichen dichten Dornenhecken, Steinhäufen, Asthaufen und Stammhäufen zu schaffen.

Das Jahr 2022 war der Neuansaat des Dauergrünlandes mit einer Saatmischung mit regionalem Saatgut. Die Aussichten auf 2023 sind nach dem zweiten Pflegeschnitt viel-versprechend.

## 2.2 Wann wurde es gemacht

Oktober 2021: Hecken- und Waldrandpflege; Asthaufen, Scheiterbeige, Wurzelstock

November 2021: Erste Saatbeetvorbereitung mit Kreiselegge

März/April 2022: Weitere drei Saatbeetvorbereitung mit Flügelschargrupper, gefolgt von Bodenfräse, dann mit Kreisel- oder Federzinkenegge ein Tag vor der Ansaat (nur 3 cm tief)

20. April 2022: Ansaat der Blumenwiese von Hand und anwalzen  
Anfang Juni 2022: Erster Pflegeschnitt  
Mitte August 2022: zweiter Pflegeschnitt

## 2.3 Wer hat es gemacht

Heckenpflege: Forstbetriebe Wasseramt Deitingen  
Strukturpflege: Natur- und Vogelschutzverein Deitingen  
Saatbeetvorbereitung: Landwirt  
Ansaat: Naturschutzlösungen Bern  
Nachpflege: Landwirt

## 3. Zielerreichung

Die Ziele wurden erreicht: Durch die frühe Ansaat (April) zeichnete sich bereits im ersten Jahr eine erfreuliche Vielfalt in der Blumenwiese.

Die Lebensraumaufwertung lässt sich auch hören. Insekten zirpen und singen in der noch jungen Wiese.

## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

Ein oder mehrere Zeitungsartikel sind für das Jahr 2023 geplant. Zudem wurde bereits eine Exkursion mit 36 Personen zur Eichergarbe durchgeführt.

Das Projekt wird durch eine Naturjuwelen-Informationstafel präsentiert.

## 5. Wirkung

### 5.1 Anfragen?

Bereits wurden von ersten Arten Saatgut geerntet.

### 5.2 Diskussionen?

Ja – nach dem massiven Eingriff in der Hecke kam es zu erbosten Reaktionen von Passanten, diese konnten durch Gespräche weitgehendst ins Verständnis gewandelt werden.

### 5.3 Nachahmer?

Ja – Brunnlöcher in Härkingen

## 6. Spezielles

### 6.1 Spezielle Ereignisse und Erlebnisse?

Mit Argusaugen ist das Projekt von den Deitingen Landwirten verfolgt worden, da das Schulbuch die Saatbeetvorbereitung mit den im Einsatz stehenden Maschinen nicht vorsieht. Kontrovers wurde diskutiert, wie falsch die Methode sei.



Die fachgerechte Pflege ist über Jahre durch Vereinbarungen garantiert.

## 6.2 Anekdoten?

Während der Ansaat der Blumenwiesen sang eine Feldlerche länger über der Säherin. Vielleicht das letzte Brutrevier in Deitingen.





# Natur- und Vogelschutzverein Deitingen

## Blütenmeer und eine Hecke voller Leben

In der ehemaligen «Eichergrube» wurde eine farbenfrohe Blumenwiese angelegt und die bestehende Hecke aufgewertet. Davon profitieren Insekten wie Schmetterlinge und Heuschrecken. Diese sind wiederum Nahrungsgrundlage für verschiedene Vögel.

### Was kann ich hier entdecken?

- Tagfalter, die an den Blüten Nektar suchen
- Vögel, die in der dornenreichen Hecke brüten
- Hermelin und Zauneidechsen, die hier ein Versteck finden
- Wiesen-Salbei, der nur an mageren Standorten wächst

### Für die Zukunft

Das ehemalige kantonale Naturreservat «Eichergrube» ist seit 2022 fester Bestandteil im Mehrjahresprogramm Natur und Landschaft des Kantons Solothurn. Für Pflege, Unterhalt und die langfristige Erhaltung sorgen Jakob Thomann und seine Familie. Die «Eichergrube» ist eine von über 100 Naturjuwelen, verteilt über die ganze Schweiz, die zum 100-jährigen Jubiläum von BirdLife Schweiz entstanden sind.

Mehr Informationen zu den Naturjuwelen finden Sie hier:



### BirdLife Schweiz und BirdLife Solothurn

Die BirdLife-Familie engagiert sich mit viel Fachwissen und Herzblut für die Biodiversität in der Schweiz. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern führen wir Schutzprojekte für gefährdete Arten und deren Lebensräume durch.

Mit den BirdLife-Naturzentren, der Zeitschrift Ornis und vielfältigen BirdLife-Kursen machen wir zudem die Natur hautnah erlebbar und motivieren zu ihrem Schutz.

Mit den 450 lokalen Sektionen und Kantonalverbänden sind wir Teil des weltweit grössten Naturschutz-Netzwerks BirdLife International.

**Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit.**

### Diese Arten profitieren



Grosses Ochsenauge



Grünspecht



Neuntöter



Schachbrettfalter



Skabiosen-Flockenblume



Wilde Möhre

### Verein Natur- und Vogelschutz Deitingen

Seit 1959 setzen wir uns für den Erhalt der Vielfalt unserer Tier- und Pflanzenwelt und die Schaffung von naturnahen Lebensräumen ein. Durch Exkursionen und Vorträge versuchen wir, das Verständnis für die Natur in der Bevölkerung zu fördern. Wir sind eine Sektion von BirdLife Schweiz und leisten seit Jahrzehnten einen wichtigen Beitrag für die Artenvielfalt vor Ort.

Werden Sie Mitglied, unterstützen Sie uns und nehmen Sie an unseren Anlässen teil. Wir freuen uns auf Sie!

Mehr Informationen zum Verein finden Sie hier:



Tafelsponsoren:



Projektsponsoren:



# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.



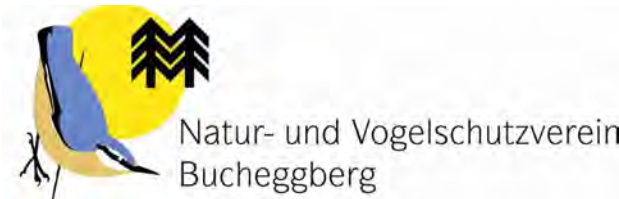




# Projekt zum 75-Jahr Jubiläum: Lindenbäume

BL100-14

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzverein Bucheggberg



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



## Jubiläumsbäume an weitere Bucheggberger-Gemeinden

Der Schweizer Vogelschutz hatte anfangs Jahr zu seinem 100-jährigen Jubiläum ein grosses Natur-Aufwertungsprojekt lanciert. Schweizweit sollten von deren Sektionen unter dem Titel „100 Naturjuwelen“ Ideen zugunsten der Natur generiert und realisiert werden. Der Natur- und Vogelschutzverein Bucheggberg (NVVB), hat sein eigenes 75-Jahr-Jubiläum mit dieser Aktion verbunden und den Gemeinden des Bezirks einen Lindenbaum samt Hinweistafel angeboten. Mit diesem Geschenk sollte die Verbundenheit des Vereins mit der Bevölkerung zum Ausdruck gebracht werden.

Wie schon früher berichtet, wurden schon im April in Messen und in Unterramsern je eine Sommerlinde gepflanzt. Nun im Spätherbst konnten weitere Bäume feierlich an Gemeinden übergeben werden.

### Lindenbaum für Lüterswil/Gächliwil

Der Standort des Baumes liegt wenige Meter östlich des Gemeindehauses Lüterswil, beim Fussballplatz. Es ist geplant, den in diesem Gebiet noch eingedolten Mühlbach in der Nähe der nahe liegenden Strasse vorbei zu führen und zu renaturieren. Eine kleine Brücke soll beim Baum vorbei zum Weg nach oben führen. Die Uferböschung des Baches wird dann mit Stauden und Sträuchern bepflanzt, sodass an diesem Ort, zusammen mit der Linde, ein wertvoller Trittstein für Tiere entstehen kann. Mit einer schönen Holzbank in der Nähe, werden Passanten zum beschaulichen Verweilen eingeladen. Neben der schon erfolgten Revitalisierung des Mühlbachs im westlichen Teil des Dorfes und der neuen naturnahen Gestaltung bei der Mehrzweckhalle, wird damit in der Gemeinde weiter Gutes für die Natur getan.



Abb. 1: Einwohner von Lüterswil freuen sich mit VertreterInnen des NVVB

## Lindenbaum für die Gemeinde Buchegg

Auch diese Gemeinde hat einen Standort bei einem Fussballplatz gewählt, nämlich in Gosswil, unmittelbar bei den neu erstellten Holzbänken für Besucher und Passanten. Dem Aufruf an der Feier, die Gemeinde möge doch dafür sorgen, rund um die gepflanzte Linde weitere Naturelemente zu platzieren, wurde sofort Folge geleistet. Am Boden liegendes Astmaterial von benachbarten Obstbäumen wurde zu einem wertvollen Asthaufen zusammengetragen. Noch vor Ort beschlossen zwei initiative Frauen, zusammen mit möglichst vielen Helferinnen und Helfern eine sogenannte Reptilienburg zu bauen. Gesagt, getan! Jede gemeldete Person brachte einen grossen Stein mit zur „Baustelle“, womit ein weiteres wertvolles Naturelement entstanden ist. Erfreulicherweise sind nun im Anschluss noch weitere Ideen vorhanden, wie das Gelände weiter aufgewertet werden kann. Etwa mit Heckenelementen, Wildblumen oder Nisthilfen für Bienen? Tatsächlich ist hier etwas in Gang gesetzt worden, das grosse Freude macht!



Abb. 2: Behörde der Gemeinde Buchegg mit Vertretern des NVVB

## Lindenbaum für Lüsslingen/Nennigkofen

Diese Gemeinde hat sich schon in naher Vergangenheit mit einer von der Umweltkommission erarbeiteten Broschüre hervorgetan. Den Einwohnern werden darin Vorschläge gemacht, wie im eigenen Garten oder im Öffentlichen Raum mehr Biodiversität geschaffen werden kann. Die beispielhafte Initiative und Arbeit der Kommission zeigt sich auch im Friedhof Lüsslingen; am Standort des nun neu gesetzten Lindenbaumes. Neben einer jüngst gepflanzten Wildhecke mit vielen verschiedenen Arten von Sträuchern rund um einen grossen Teil des Areals und einer Wildblumenwiese, sind weitere Naturelemente geplant. So auch eine grosse Trockenmauer für Reptilien sowie eine Ruderalfläche mit Wildblumen. Vielleicht ist es möglich, noch weitere Trittsteine für Tiere zu



schaffen, wie beispielsweise Stein- oder Asthaufen für Kleinsäuger oder Nisthilfen für Wildbienen. Es zeigt sich hier beispielhaft, wie ein solcher Ort, der offenbar auch in Zukunft mehr und mehr Platz bieten wird, in guter Zusammenarbeit aller Interessengruppen (Kirche, Gemeinde, Naturschutz) für die Natur genutzt werden kann.

Der NVVB würde sich freuen, wenn die Standortgemeinden zusammen mit der Bevölkerung weitere Aufwertungen rund um die geschenkten Bäume realisieren könnten. Danke!



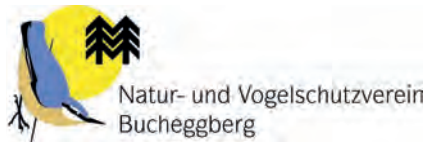
**Abb. 3:** Zwei Vertreterinnen der Behörde von Lüsslingen/Nennigkofen mit Mitgliedern des NVVB

# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.







# Naturgarten

BL100-15

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzverein Uzwil



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Wichtige Elemente einer Naturfläche im Siedlungsraum können praxisbezogen und beispielhaft erstellt werden und sollen der Bevölkerung als Vorbild dienen

## 1.2 Was waren die Ziele

- Beobachtungsmöglichkeiten für Natur im Siedlungsraum schaffen
- praxisbezogene Beispiele sollen als Ideen für die Erweiterung der Biodiversität in der eigenen Umgebung dienen
- Schulungsfläche für Kurse und Schulunterricht
- Treffpunkt für NVU-Aktivitäten

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Vorstand NVU

Kernteam Naturgarten NVU

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht



Abb. 1: Blumenwiese





Abb. 2: Obstgarten



Abb. 3: Ruderalfläche





Abb. 4: Trockensteinmauer



Abb. 5: Kräuterspirale





Abb. 6: Naschhecke, Rosenhecke und Vogelhecke



Abb. 7: Infotafeln





Abb. 8: Gemüsegarten für Gartenkinder

## 2.2 Wann wurde es gemacht

Planung Frühling 2020  
Ruderalfläche Sommer 2020  
Obstgarten November 2020  
Naschhecke November 2020  
Trockensteinmauer und Kräuterspirale Herbst 2020  
Blumenwiese Frühling 2021  
Vogelhecke Frühling 2022

## 2.3 Wer hat es gemacht

Vereinsmitglieder: Trockensteinmauer, Obstbäume und Hecken pflanzen, Blumenwiese vorbereiten, aussäen.  
Ruderalfläche durch eine Tiefbaufirma.

## 3. Zielerreichung

### 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Ja

### 3.2 Begründungen

Blumenwiese ist von 18 Arten auf 45 Artengestiegen.  
Grosses Interesse und Rückmeldungen aus der Bevölkerung



## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

### 4.1 Zeitungsartikel?

Es wurden Artikel in der Tageszeitung gedruckt.

Im Sperber (Magazin vom BirdLife SG) wurde eine Reportage über den Naturgarten gemacht.

### 4.2 Radio / Fernsehen

Nein

### 4.3 Vorträge / Führungen?

Mit Sponsoren wurde eine Führung gemacht.

Erfahrungsaustausch

### 4.4 Infotafel?

2 Infotafeln wurden aufgestellt. Hier werden die aktuellen Tätigkeiten kommuniziert

## 5. Spezielles

### 5.1 Spezielle Ereignisse und Erlebnisse?

Durch die Pandemie wurde die Planung und Umsetzung stark verzögert.

Die Mäuseplage im Jahr 2021 hat einige Opfer im Obstgarten gebracht

Die Trockenheit 2022 hat vor allem den Hecken stark zugesetzt.

Nachpflanzungen sind für den Herbst 2022 geplant.

# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.





# Aufwertung Rosshänggibach

BL100-16

Ein Projekt von Naturschutzverein Burgdorf



Natur- und Vogelschutz **Burgdorf**  
und Umgebung NVB



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Die Aufwertung von 520 m Bachabschnitt, um eine weitere Vernetzung von Lebensräumen zu verbessern.

## 1.2 Was waren die Ziele

Eine Zielart war die Ringelnatter, welche diesen Sommer tatsächlich am Bach beobachtet werden konnte. Weitere Tiere wie der Eisvogel, die Wasserramsel, aber auch Wiesel und Libellen sollen gefördert werden.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Der Renaturierungsfonds, die Waldabteilung, das Fischereinspektorat, die Gemeinde Lyssach und der NVB Burgdorf.

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

Entlang des Baches entstanden zahlreiche Kleinstrukturen aus Steinen, Totholz und Schlemmsand für Wildbienen. Im Bach selber wurden Elemente aus Holz und Steinen eingebaut, um die Dynamik des Baches zu fördern. So entstanden ruhige Partien, langsam und schnell fliessende Abschnitte.

## 2.2 Wann wurde es gemacht

Der Beginn war im Oktober 2022, die letzten Arbeiten erfolgten im Juni 2023

## 2.3 Wer hat es gemacht

Der Wasserbauer André Dällenbach entwarf ein Konzept und begleitete den Bau, die Firma Fuhrer und Dubach erledigte die Bauarbeiten.

# 3. Zielerreichung

## 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Das kann ich weitgehend bestätigen. Ringelnatter, Eisvogel, Wasserramsel und viele andere Tiere sind wieder da, der Biber ist kräftig am Bauen und erhöht so die Biodiversität.

## 3.2 Erste Zielarten?

Wie schon erwähnt, wurde die Ringelnatter am früher aufgewerteten Teil mehrmals beobachtet.

## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

### 4.1 Zeitungsartikel?

Ist geplant.

### 4.2 Vorträge / Führungen?

Der NVB hatte diesen Frühling eine Begehung im Jahresprogramm.

# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.

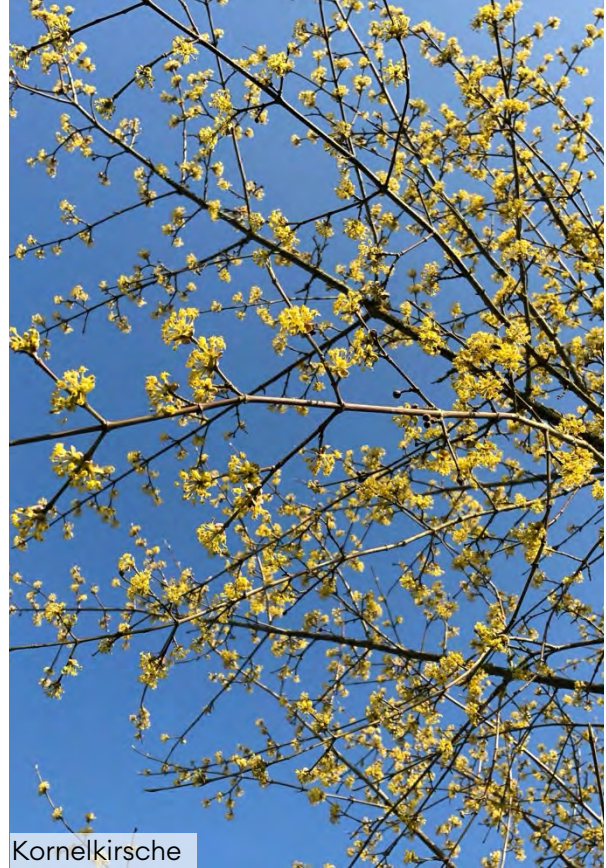




Hundsrose



Schneeball



Kornelkirsche

## Neophytensträucher gegen einheimische "Vogel und Insekteninteressante Büsche" tauschen

BL100-19

Ein Projekt von BirdLife Glarnerland in Zusammenarbeit mit den drei Gemeinden Glarus Süd, Glarus und Glarus Nord



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Neophyten, zum Beispiel:



Abb. 1: Forsythie



Abb. 2: Sommerflieder



Abb. 3: Zwergmispel



Abb. 4: Kirschlorbeer

...durch einheimische Büsche ersetzen, zum Beispiel: (siehe auch Titelbild)



Abb. 5: Schwarzer Holunder



Abb. 6: Traubenkirsche



Abb. 7: Berberitze



Abb. 8: Bibernelle-Rose

## 1.2 Was waren die Ziele

Eine langfristige Tradition begründen

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

BirdLife Glarnerland, die Werkhöfe und eine Stauden Gärtnerei

## 2. Umsetzung

### 2.1 Was wurde gemacht

Die alten ausgegrabenen Büsche an einem Samstag in den Abfallsammelstellen entgegennehmen und «Vogel Büsche» gratis abgeben

### 2.2 Wann wurde es gemacht

Immer Mitte April an einem Samstagvormittag

### 2.3 Wer hat es gemacht

Vereinsmitglieder und ein je Gemeinde Arbeiter

## 3. Zielerreichung

### 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Das Projekt ist auf lange Frist angelegt

### 3.2 Begründungen

Wir wollen die nächsten mindesten fünf Jahren das Projekt weiterführen. Die Gemeinden sind in der Sensibilisierungsarbeit miteingestiegen



## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

### 4.1 Zeitungsartikel?

Jährlich vorher und nachher einen in den beiden Zeitungen

### 4.2 Radio / Fernsehen

Nächstes Jahr, vielleicht

### 4.3 Infotafel?

In Planung

## 5. Wirkung

### 5.1 Anfragen?

Die Umweltschutz Abteilungen der Gemeinden wollen jetzt selber mitmachen

### 5.2 Diskussionen?

Am Samstag bei den Tauschaktionen, vielleicht auch unter Nachbarn

### 5.3 Nachahmer?

2022 waren es zwei Gemeinden; 2023 alle Drei



# Aufwertung der Umgebung von Seniorenwohnungen

BL100-20

Ein Projekt von Pro Buchberg Wangen in Zusammenarbeit mit Gemeinde Wangen, nach Plan von BirdLife Schweiz



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Biodiversität der Grünfläche um Seniorenwohnungen erhöhen

## 1.2 Was waren die Ziele

Insekten und Vögel fördern und Umgebung attraktiver machen.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Pro Buechberg und Gemeinde Wangen

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

Rasen in Blumenwiese umgewandelt; Sandlinse für Wildbienen; Kletterpflanzen an Betonpfähle; Ast- und Steinhaufen; bestehende einheimische Sträucher erhalten und wachsen lassen; Schattenbäume pflanzen.

## 2.2 Wann wurde es gemacht

Umsetzung seit Mai 2022 bis heute

## 2.3 Wer hat es gemacht

Mitglieder von Pro Buechberg und Umweltbeauftragter Wangen

# 3. Zielerreichung

## 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Teilweise

## 3.2 Begründungen

Der Hauswart ist mit der Pflege einer natürlichen Umgebung noch nicht sehr vertraut und hat teilweise unnötige und schädliche Eingriffe gemacht, z.B. zu früh gemäht, zu viel gejätet.

## 3.3 Erste Zielarten?

Wildbienen, Insekten, Schmetterlinge, Hausrotschwanz.

## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

### 4.1 Zeitungsartikel?

Zeitungsartikeln zum Projekt wurden bereits veröffentlicht, und Vorträge/Führungen sind für das Jahr 2024 geplant.

Das Projekt wird durch eine Naturjuwelen-Informationstafel präsentiert.

## 5. Wirkung

### 5.1 Anfragen?

Einige Bewohner der Alterswohnungen zeigten Interesse.

### 5.2 Diskussionen?

Viele Diskussionen über Ästhetik und Sinn eines Naturgartens.

### 5.3 Nachahmer?

Bisher keine bekannt. Der Umweltbeauftragte der Gemeinde Wangen ist offen für ähnliche Projekte bei der Schule.

## 6. Spezielles

### 6.1 Spezielle Ereignisse und Erlebnisse?

Erstellen der Sandlinse mit 30 Personen, Gemeinde und Vereinsmitglieder, war ein tolles Zusammengehörigkeitserlebnis.

Ein besorgter Nachbar wurde aufgeklärt, dass die Wildbienen keine Bedrohung für seine allergisch reagierende Tochter sind.

### 6.2 Anekdoten?

Ein Bewohner wunderte sich, ob unsere Holzbeige als 1. Augustfeier dienen soll.



# Verein Pro Buechberg Wangen



## Biodiversität im Siedlungsraum

Anstelle eines Rasens sehen Sie hier eine farbenfrohe Blumenwiese, eine Sandlinse und eine Holzbeige. Das bietet einen wertvollen Lebensraum für viele Insekten, insbesondere für Wildbienen, die in den verschiedenen Strukturen nisten können.

### Was kann ich hier entdecken?

- Wildbienen, die ihre Niströhren in den Sand graben
- Käfer, die Gänge ins Totholz bohren
- Blüten, die Insekten Nahrung bieten
- Schmetterlinge, die nach Nektar suchen

### Für die Zukunft

Entstanden ist dieser Platz im Jahr 2022 zum 100-jährigen Jubiläum von BirdLife Schweiz als eines von über 100 Naturjuwelen, verteilt über die ganze Schweiz. Für die Pflege, den Unterhalt und die langfristige Erhaltung sorgt die Gemeinde Wangen zusammen mit dem Verein Pro Buechberg.

Mehr Informationen zu den Naturjuwelen finden Sie hier:



### BirdLife Schweiz und BirdLife Schwyz

Die BirdLife-Familie engagiert sich mit viel Fachwissen und Herzblut für die Biodiversität in der Schweiz. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern führen wir Schutzprojekte für gefährdete Arten und deren Lebensräume durch. Mit den BirdLife-Naturzentren, der Zeitschrift Ornis und vielfältigen BirdLife-Kursen machen wir zudem die Natur hautnah erlebbar und motivieren zu ihrem Schutz.

Mit den 450 lokalen Sektionen und Kantonalverbänden sind wir Teil des weltweit grössten Naturschutz-Netzwerks BirdLife International.

**Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit.**

### Diese Arten profitieren



Weiden-Sandbiene



Blauschwarze Holzbiene



Schwalbenschwanz



Kartäuser-Nelke



Natternkopf



Distelfink

### Verein Pro Buechberg Wangen

Wir setzen uns auf vielfältige Weise für Natur und Vögel in und um Wangen ein. Waldlehrpfad, Nistkästen, Sitzbänke, Waldpflege, Wasservogelzählung, Schulprojekte, Kiebitzmonitoring und Exkursionen ins Nuoler Ried, um nur einige unserer Aktivitäten zu nennen.

Werden Sie Mitglied, unterstützen Sie uns und nehmen Sie an unseren Anlässen teil!

Mehr Informationen zum Verein finden Sie hier:



Ein Projekt des Vereins Pro Buechberg Wangen mit Unterstützung von:



# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.







# Aufwertung ehemalige Löhrrgrube

BL100-21

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzvereins Wohlen BE



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Ausgangslage

In der ehemaligen Löhgrube wurde früher Kies abgebaut. Sie ist im kommunalen Zonenplan als Sonderstandort Natur von lokaler Bedeutung ausgewiesen. Die trockenen Steilhänge in der stillgelegten Grube sind Lebensraum für Wildbienen, Grabwespen, Laufkäfer und Spinnen. Im Weiher pflanzen sich Amphibien und Libellen fort. Letztmals wurde die Grube im Jahr 2000 entbuscht, die Steilwände gesäubert und die kleinen Teiche vertieft. 20 Jahre später waren die Steilhänge von Büschen und Bäumen überwuchert und von invasiven Neophyten durchsetzt. Die kleinen Teiche trockneten mehrmals im Jahr aus.

## 1.2 Projekt

Deshalb beschloss der NVW, die Löhgrube erneut aufzuwerten. Ziel war, die biologische Vielfalt in der Grube zu erhalten und die Voraussetzungen zur erfolgreichen Fortpflanzung von Amphibien und der Ringelnatter fördern. Invasive Neophyten sollten eingedämmt werden und illegales Deponieren von Grünut nicht mehr möglich sein. Die Löhgrube sollte weiterhin auch die Funktion eines ökologischen Trittsteins haben. Für die Leitung des Projekts beauftragte der NVW das Büro naturschutzlösungen (Wolfgang Bischoff).

# 2. Umsetzung

Bereits 2018 wurden Erhebungen zur Flora und Fauna angestellt. Viel Zeit brauchten die nötigen Vereinbarungen mit dem Kanton als Grundeigentümer und der Gemeinde zur Stellvertretung des NVW im Fall, dass dieser sich auflösen würde, und zur Beteiligung der Gemeinde an der Pflege ab dem 4. Jahr. Das Baugesuch wurde im Mai 2022 eingereicht. Es dauerte ein halbes Jahr, bis der Bauentscheid rechtskräftig war.

Im Januar 2023 begannen die Bauarbeiten. Der grosse Bagger und weitere Maschinen fuhren auf. Sie haben die grossen Neophyten und einige Bäume entfernt, um mehr Licht zu schaffen. Der Bagger schürfte die Steilhänge ab, vergrösserte und vertiefte den Weiher. Dieser ist jetzt rund 100 m<sup>2</sup> gross und bis zu einem Meter tief.



Abb.1: Bauarbeiten, Januar 2023



Dabei erlebten wir zwei Überraschungen, eine gute und eine schlechte. Die gute: Beim Ausbaggern zeigte sich, dass der Weiher auf einer dichten Grundmoräne liegt. Auf die ursprünglich geplante Beton-Wanne mit Folie konnten wir deshalb verzichten. Weniger Freude machte uns, dass das abgetragene Material stark mit Glas, Plastik und Metall durchsetzt war. Wir haben die Abfälle von Hand herausgelesen, damit wir das Material in eine Inertstoffdeponie bringen konnten. Der am Grubenboden deponierte Asphalt musste als Sondermüll entsorgt werden.

### 3. Zielerreichung

Die Ziele der Bauarbeiten wurden erreicht. Die grossen invasiven Neophyten sind entfernt, die Steilhänge sind wieder vegetationsfrei und der Weiher ist grösser und tiefer. Er ist diesen Sommer nicht mehr ausgetrocknet.



Abb. 2: Weiher im Juni 2023





**Abb. 3:** Weiher im August 2023

Berg-, Teichmolche und Wasserfrösche haben sich bereits wieder eingefunden. Zahlreiche Libellen, wie der Plattbauch oder die Hufeisen-Azurjungfer, suchen den Weiher zur Eiablage auf. Die vor Baubeginn ausgegrabenen gelben Schwertlilien wurden wieder eingepflanzt und blühen, ebenso der frisch eingebrachte, seltene Strauss-Gilbweiderich, der im nahen Löhrmoos eine stattliche Population bildet.

## 4. Öffentlichkeitsarbeit

Über das Projekt hat der NVW im Rahmen seines 50-Jahr-Jubiläums berichtet: Auf seiner Website [nvw.birdlife.ch](http://nvw.birdlife.ch) und im Wohlener Gemeinde-Info (Nr. 1 und 3/2023). Ein Artikel zum Projekt erscheint im Herbst in der Zeitschrift Turmfalke des BVS. Bereits haben mehrere Führungen stattgefunden. Die Hinweis- und Infotafel sind in Arbeit.

## 5. Wirkung

Nachahmer gibt es bisher unseres Wissens nicht. Der NVW möchte aber zusammen mit der Gemeinde Wohlten weitere Teiche aufwerten, die zu verlanden drohen.



# Natur- und Vogelschutz Wohlen BE



## Ehemalige Löhrrube

In dieser ehemaligen Kiesgrube haben wir die Steilhänge abgescürft und den Weiher vergrössert. Die Steilhänge bieten Lebensraum für Wildbienen, Grabwespen, Laufkäfer und Spinnen. Im Weiher pflanzen sich Amphibien und Libellen fort und am Ufer wachsen seltene Pflanzen.

### Was kann ich hier entdecken?

- Grasfrösche, die im Frühling ihren Laich ablegen
- Fadenmolche, die zum Luftholen auftauchen
- Libellen, die über dem Wasser jagen
- Pflanzen, die nur an mageren Standorten konkurrenzfähig sind

### Für die Zukunft

Aufgewertet wurde diese Grube zum 100-jährigen Jubiläum von BirdLife Schweiz als eines von über 150 Naturjuwelen in der ganzen Schweiz. Für Pflege und Unterhalt sorgt der Natur- und Vogelschutz Wohlen zusammen mit der Gemeinde.

Mehr Informationen zu den Naturjuwelen finden Sie hier:



### Diese Arten profitieren



Grasfrosch



Fadenmolch



Wasserfrosch



Gelbe Schwertlilie



Plattbauch



Strauss-Gilbweiderich

### BirdLife Schweiz

Die BirdLife-Familie engagiert sich mit viel Fachwissen und Herzblut für die Biodiversität in der Schweiz. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern führen wir Schutzprojekte für gefährdete Arten und deren Lebensräume durch. Mit den BirdLife-Naturzentren, der Zeitschrift Ornis und vielfältigen BirdLife-Kursen machen wir zudem die Natur hautnah erlebbar und motivieren zu ihrem Schutz.

Mit den 450 lokalen Sektionen und Kantonalverbänden sind wir Teil des weltweit grössten Naturschutz-Netzwerks BirdLife International.

**Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit.**

### Natur- und Vogelschutz Wohlen BE (NVW)

Seit 1973 setzen wir Naturschutz in der Gemeinde um. Wir pflanzen Bäume, legen Hecken und Weiher an und pflegen sie. Mit Exkursionen, Vorträgen und Information pflanzen wir den Naturschutz in die Herzen der Menschen. Wir sind ein Mitglied der BirdLife-Familie.

Werden Sie Mitglied, unterstützen Sie uns und nehmen Sie an unseren Anlässen teil!

Mehr Informationen zum Verein finden Sie hier:



Ein Projekt des NVW mit Unterstützung von:



# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.



Natur- und Vogelschutz  
Wohlen BE (NVW)







# Neuer Wohnraum für Wildbienen

BL100-22

Ein Projekt des Naturschutzvereins Beringen CORVUS in Zusammenarbeit mit den Pächtern Ueli und Thomas Schwaninger, Guntmadingen und dem Regionalen Naturpark

CORVUS

  
**BirdLife**  
Schweiz/Suisse/Svizzera

Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

Beim Gebiet handelt es sich um eine im kommunalen Naturschutzinventar als „Sandloch“ eingetragene Blumenwiese von ca. 70 m Länge und 15 m Breite, zwischen einer Strasse und einem Acker gelegen. In der Wiese sind zwei tiefe, durch Kiesabbau entstandene Löcher, die früher als Sickergruben für einen Dorfbach dienten, dann aber trockengelegt wurden und jetzt völlig mit Bäumen und Sträuchern, leider aber auch mit Brombeeren und Hartriegen, überwachsen sind.

## 1. Projektbeschreibung

### 1.1 Was war geplant

Ziel war es, in einem gut besonnten Gebiet zwischen Grubenrand und Blumenwiese neben dem vielen Totholz in den Gruben noch andere, für Wildbienen interessante, Strukturen zu schaffen.

## 2. Umsetzung

Folgende Strukturen wurden geschaffen:

- Grosser Lesesteinhaufen aus Kalksteinbrocken: vom Pächter bereits gemacht
- Sandlinse aus Spezielsand gut 1 m<sup>2</sup> gross, mit Holzästen begrenzt
- Holzbeige mit eingebauten Schilf- und Bambusröhren mit Ziegeldach
- Buchenspälten mit Bohrlöchern am Rande eingebaut
- Markhaltige Stängel am Grubenrand eingebracht
- Zahlreiche leere Schneckenhäuschen in verschiedenen Grössen auf dem Gebiet ausgelegt

Vorgängig mussten aber ca. 3 m<sup>2</sup> Hartriegel mit dem Bagger entfernt, entsorgt und anschliessend das entstandene Loch mit 1,5 m<sup>3</sup> Kies aufgefüllt werden.

- Bis zum Frühjahr müssen nochmals ca. 2 m<sup>2</sup> Hartriegel entfernt und an dieser Stelle für den noch fehlenden Sandhaufen 2 m<sup>3</sup> Sand deponiert werden. Auch dieser wird mit Aststücken umgeben.
- Um den Grubenrand werden etwa ein Dutzend Heckenpflanzen gesetzt (Wildapfel, Felsbirne, Erdbeerrose, Purpurweide ...)

## 3. Zielerreichung

Schilf- und Bambusröhren von kleinem und mittlerem Durchmesser sowie die Bohrlöcher in den Buchenspälten wurden bereits gut angenommen. Bis zur nächsten Saison werden noch weitere Strukturen in diesem Durchmesser in der Holzbeige eingebaut.

## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

Von der Strasse aus ist die Holzbeige mit der kleinen BirdLife – Tafel gut sichtbar. Der Pächter möchte aber durch seine Blumenwiese keinen „Pilgerpfad“. Im Frühjahr soll aber das Sandloch als Ganzes von der Gemeinde eine Infotafel erhalten. Bei dieser Gelegenheit kann dann auf diese Aufwertung hingewiesen werden.





Abb. 1: Hinweistafel

# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.







# Meh(r)lfamilienhaus für Schwalben

BL100-23

Ein Projekt von BirdLife Sarganserland in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Sargans



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

Die Gemeinde Sargans möchte bezüglich Biodiversitätsförderung ein Vorzeigebispiel werden und hat deshalb eine m<sup>2</sup> grosse Parzelle für eine Aufwertung zu Verfügung gestellt. Die ehemalige Weide soll dank Aufwertungen nicht nur die Biodiversität fördern, sondern auch der Bevölkerung zur Inspiration und als «Kursplatz» für Nachahmer dienen.

In Zusammenarbeit mit BirdLife Sarganserland war ein Mehlschwalbenhotel geplant, ausserdem eine eher karge Fläche mit Totholz und steinigem sowie an einzelnen Stellen auch sandigem Baumaterial, welches einerseits den Mehlschwalben als Nistmaterial dient, andererseits auch für Wildbienen sehr nützlich ist. Gegen Osten entstand ein Wildgehölzstreifen, welcher als Nistgelegenheit für weitere Vogelarten dienen kann, aber auch ein geschützter Unterschlupf für Igel bietet.

Die Aufwertungen konnten alle planmässig umgesetzt werden. Gegen das Mehlschwalbenhotel sind leider Einsprachen von Anwohnern eingegangen. Zwei mögliche Ersatzstandorte in Sargans wurden eingehend geprüft und mussten leider verworfen werden. Die Errichtung eines Mehlschwalbenhotels ist nun in der Gemeinde Vilters-Wangs geplant.

Auf der Parzelle hat die Bevölkerung dennoch tatkräftig mitgeholfen und im Oktober 2022 im Rahmen eines Kurses lernen können, wie wertvoll eine Hecke sein kann, wie man sie plant und anlegt. Nebst der Theorie wurde gerade auch praktisch geübt und dabei fanden 100 einheimische Wildsträucher einen neuen Standort.



**Abb. 1:** Sträucher



Der Rest der Fläche wurde umgegraben und ruhte über den Winter. Im Frühjahr 2023 wurde wiederum im Rahmen eines Kurses gezeigt, wie man eine Blumenwiese anlegt.



**Abb. 2:** Kurs Blumenwiese anlegen

Mittelfristig wird die Fläche genutzt werden, um im Rahmen eines Sensekurses das ökologische Schneiden einer Blumenwiese aufzuzeigen, aber auch um das fachgerechte Sträucherschneiden und Anlegen einer Benjeshecke zu üben.



**Abb. 3:** Ruderalfläche entsteht



Braunkehlchen



Geburtshelferkröte



Neuntöter

# Vernetzung Biotop Täli

BL100-24

Ein Projekt von Natur- und Vogelschutzverein Münsingen



Natur- und Vogelschutzverein  
Münsingen (NVVM)



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

In der Gemeinde Wichtrach besteht schon seit Jahren das Biotop Wolfetäli, welches Nahe an der Grenze zu Münsingen liegt und auch dem Hochwasserschutz dient. Jährlich wird dieses Biotop im Herbst vom NVVM gepflegt und schon länger stand die Idee im Raum diesen Naturraum um die angrenzende, talseits angrenzende Parzelle (1ha) zu erweitern. Das war plötzlich so nicht mehr möglich, weil ein Teil dieses Landstückes als Fruchtfolgefläche ausgeschieden wurde.

## 1.2 Was waren die Ziele

Das neue Ziel war nun, an der Böschung der besagten Parzelle eine Hecke zu errichten als Vernetzungselement.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Der Pächter (Landwirt), die Landbesitzerin und der NVVM

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

Wir haben eine rund 100m lange, ca. 4 Meterbreite Hecke gepflanzt, welche in 3 Abschnitte eingeteilt wurde. Die 6m langen Lücken zwischen den einzelnen Teilstücken wurden mit Wildbienenstandorten für Erdbienen, Sandlinsen mit integrierten Steinhaufen, zusätzlich aufgewertet.

## 2.2 Wann wurde es gemacht

Im Herbst 2021

## 2.3 Wer hat es gemacht

Die Hecke wurde durch Mitglieder vom NVVM gepflanzt und die Wildbienenstandorte (Steinhaufen, Sandlinsen) durch Daniel Mosimann, Naturgärtner, Biglen.

# 3. Zielerreichung

## 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Ja, das Projekt wurde erfolgreich umgesetzt.

## 3.2 Begründungen

Schwierigkeiten sind das stark wachsende Gras, welcher der Pächter ungern herausmäht und die sehr trockenen Sommertage, was das Gedeihen der Sträucher, je nach Sorte, schwer macht.

### 3.3 Erste Zielarten?

Neben den einheimischen Pflanzen an und für sich, sind die Geburtshelferkröte (vom angrenzenden Biotop), sowie das Braunkehlchen und der Neuntöter, welcher bis vor kurzem auch in der Nähe brütete, die Zielarten.

## 4. Wirkung

### 4.1 Anfragen?

Keine, jedoch spontane Spenden, wo wir die Hecke gepflanzt haben 😊

### 4.2 Diskussionen?

Im Nachhinein war der Landwirt doch nicht begeistert von der Idee, schade



Abb. 1: Heckenpflanzung. © Heinz Marti





Abb. 2: Heckenpflanzung. © Margit Ludwig

# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.



Natur- und Vogelschutzverein  
Münsingen (NVVM)







Goldhaariger Halsbock © Wikipedia



© NV Münchenbuchsee & Umgebung



Sägebock © Wikipedia

# Förderung seltener Holzkäferarten im Mittelland

BL100-25

Ein Projekt des NVM Münchenbuchsee und Umgebung (NVM) in Zusammenarbeit mit Artenförderung Schweiz und BirdLife Schweiz



**NVM**  
Natur- und Vogelschutz  
Münchenbuchsee und Umgebung

Verein Artenförderung Schweiz



Zielempgasse 10, 4600 Olten

  
**BirdLife**  
Schweiz/Suisse/Svizzera

Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Eine ausgeholzte, südexponierte Waldrandfläche von ca. 1200m<sup>2</sup> soll so bepflanzt werden, dass sich ein abgestufter Waldrand mit Stauden-, Strauch- und Waldgürtel unter zukünftigen Klimabedingungen (vermehrt Trockenheit) entwickeln kann.

## 1.2 Was waren die Ziele

Die Wahl der Pflanzen ist so konzipiert, dass dadurch seltene Holzkäferarten aus dem Mittelland gefördert werden können, z.B. Goldhaariger Halsbock, Sägebock oder Natterkopf-Walzenhalsbock.

Die Anpflanzung soll zudem Lebensräume schaffen, welche jene des angrenzenden, seit 1991 bestehenden Biotops (mit Amphibienweiher, Seggenried, Mähwiesen, Hecken, etc.) ergänzen.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Lea Kamber (NVM und Artenförderung Schweiz), Beni Bucher (Naturkultur), Thomas Scheurer und Freiwillige (NVM).

Die Anpflanzung war nur möglich, weil der Waldbesitzer (Biobauer Matthias Künti) dem NVM frei Hand zur Anpflanzung dieser Flach gegeben hat.

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

Die ausgeholzte Waldfläche wurde für die Anpflanzung vorbereitet, indem v.a. dominierende Brombeeren und Buchenschösslinge entfernt wurden. Bei der Anpflanzung wurden vom Waldrand gegen das Waldinnere drei Gürtel bepflanzt. Im niedrigen Staudengürtel wurden 7 Arten (u.a. Süssdolde, Wildes Rüebli) gepflanzt, insgesamt 84 Stauden. Der Strauchgürtel besteht aus 21 Straucharten (u.a. Felsenbirne, Strauchkronwicke) und 12 Strauch-Baumarten (u.a. Elsbeere, Mehlbeere, Wilder Apfel, Wilde Birne), total 288 Pflanzen. Schliesslich wurden in Lücken im bestehenden Wald 6 in Zukunft klimaverträgliche Baumarten (u.a. Sommer- und Winterlinde, Espe) gepflanzt, insgesamt 54 Bäume. Alles ausser den dornigen Pflanzen wurden mit Drahtgitter gegen Wildverbiss geschützt.

Zudem wurden zahlreiche Asthaufen geschichtet und offen Bodenstellen gejätet. Bei der Ausholzung wurden zudem auf Wunsch des NVM mehrere Kirschbäume (Frühblüher) und zwei tote Buchen (stehendes Totholz) stehen gelassen.

## 2.2 Wann wurde es gemacht

Die Arbeiten erfolgten im September – November 2021 und im März 2022. Anschliessende Pflegearbeiten erfolgen jeweils im Frühsommer und Herbst.

## 2.3 Wer hat es gemacht

Die Vorbereitung der Pflanzflächen erfolgte durch Freiwillige des NVM. Die Pflanzung wurde von Beni Bucher organisiert und ausgeführt, teilweise unter Mithilfe von Lea Kanber und Freiwilligen des NVM.



## 3. Zielerreichung

### 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Alles wurde wie geplant ausgeführt. Bis Sommer 2023 gab es bei der Anpflanzung einige Abgänge.

### 3.2 Begründungen

Die Abgänge sind bedingt durch die trockenen Sommer 2022 und 2023. Nachpflanzungen waren aber bisher noch nicht nötig.

### 3.3 Erste Zielarten?

Asthaufen wurden von Mauereidechsen besiedelt. Eine erste Besandesaufnahme der Holzkäferarten wird nach 5 Jahren (ca. 2026) von der Käferspezialistin Lea Kamber durchgeführt.

## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

### 4.1 Zeitungsartikel?

Je ein Beitrag im Gemeindeblatt «Buchsi Info» 2022 und 2023 Beitrag im «Turmfalke» 2023

### 4.2 Vorträge / Führungen?

Führung Grüne Freie Liste (2022, 10 Teilnehmende)

Kurzexkursion NVM Jubiläum (2023, 40 Teilnehmende)

### 4.3 Infotafel?

Infotafel vor Ort und im Biotop-Schaukasten

Beschriftung von rund 10 gesetzten Pflanzen

Information und Berichterstattung auf NVM-Homepage (u.a. Bilanz Biotop-Aufwertungen 2021-2022 -> ist beigefügt)

## 5. Wirkung

### 5.1 Nachahmer?

NVM-Waldrand-Aufwertungsprojekt Limärgete Münchenbuchsee (2023)

## 6. Spezielles

### 6.1 Spezielle Ereignisse und Erlebnisse?

Parallel zur Waldrandanpflanzung hat die Gemeinde den angrenzenden Kugelfang saniert. Bei der Rekultivierung konnte der NVM zahlreiche Anliegen einbringen, welche realisiert wurden: Entfernung Schilf und Aufschüttung Flachufer in bestehendem Teich, Entfernung eines grösseren Bestandes von japanischem Knöterich, Anlage eines neuen kleinen Teichs (grundwassergespeisen), auf rekultivierten Flächen Anlage von Rohbodenflächen und Ansaat von (mageren) Frometalwiesen, Waldrandbepflanzung. Dadurch wurde das gesamte Biotop weiter aufgewertet.



# Aménagements en faveur des amphibiens à l'étang de Botyre sur la Commune d'Ayent

BL100-26

Un projet du Rougegorge



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# 1. Description du projet

## 1.1 Qu'est ce qui était planifié ?

La Commune d'Ayent abrite quelques étangs et zones humides sur les hauts de son territoire, lesquels fournissent des lieux de pontes pour des populations de grenouilles rouges et de crapauds communs. Ces étangs sont, pour la plupart, empoisonnés pour la pêche sportive avec des truites ou des brochets.

Le projet a pour but de contribuer à la sauvegarde du crapaud commun (*Bufo bufo*) et de la grenouille rousse (*Rana temporaria*) par la création de plans d'eau déconnectés de l'étang principal et donc inaccessibles à la faune piscicole. Pour ce faire, trois mares ont été aménagées entre l'étang de Botyre et l'étang de Saxonna.



Fig. 1 : Crapaud commun (*Bufo bufo*)



Fig. 2 : grenouille rousse (*Rana temporaria*)

## 1.2 Quels étaient les buts?

Le but était de créer 3 mares en bordure de l'étang de Botyre pour favoriser la reproduction des amphibiens, spécialement de la grenouille rousse.

## 1.3 Qui a participé au projet ?

Le projet a réuni les partenaires suivants :

- Le Rougegorge (Maître d'ouvrage bénévole)
- Le SFNP du canton du Valais (Financement)
- Le bureau Drosera (Bureau d'écologie appliquée mandaté)
- Le triage forestier Lienne-Morge (réalisation des mesures)
- Jérémie Jean Paysage (réalisation des mesures)

# 2. Mise en oeuvre

## 2.1 Qu'est ce qui a été planifié

Le projet a été mis à l'enquête en février 2022.

## 2.2 Quand cela a-t-il été réalisé?

Le projet a pu être réalisé le 6 décembre 2022.

## 2.3 Qui a participé à la réalisation ?

Les travaux ont été réalisés par :

- Le triage forestier Lienne-Morge (réalisation des mesures)
- Jérémie Jean Paysage (réalisation des mesures)

## 3. Réalisation des objectifs

### 3.1 Est-ce que les objectifs ont été réalisés?

Toutes les mesures planifiées ont été réalisées.

### 3.2 Espèces cibles?

Les espèces-cibles du projet sont la grenouille rousse et le crapaud commun. Un petit suivi bénévole est prévu pour s'assurer que les amphibiens se reproduisent bien dans les 3 mares. Au printemps 2023, aucune ponte n'a été observée dans les mares.

## 4. Visibilité publique

### 4.1 Vorträge / Führungen?

Une excursion guidée a eu lieu le 1er avril 2023 afin de présenter les mesures et observer la migration des amphibiens par la même occasion. Un article dans le journal local de la commune d'Ayent a été rédigé pour attirer du monde. Une vingtaine de personnes ont participé à l'excursion.

### 4.2 Tableau informatif?

Pour l'instant, il n'y a pas de panneau d'information sur le site. Le jour où la commune décide de poser un panneau informatif, il serait judicieux d'intégrer quelques lignes sur les mesures réalisées et les valeurs biologiques du site.



# Joyau naturel BirdLife



Créer des habitats précieux

Ensemble pour la biodiversité –  
du niveau local à mondial.





Zauneidechse



Blindschleiche



©Kai Huovinen

# Sanierung von Trockenmauern im BirdLife-Aargau-Reservat Stockenrain, Hellikon

BL100-27

Ein Projekt von BirdLife Aargau und des Natur- und Vogelschutzverein Hellikon



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# 1. Projektidee

Ein Teil der Trockenmauern im Reservat Stockenrain (Wabrigholde) ist in einem schlechten Zustand; einige Mauerteile sind am Zerfallen, und eine ganze Mauer ist schon eingestürzt. Das Reparieren der schadhaften Stellen und wo nötig ein Neuaufbau soll diese wertvollen Strukturelemente langfristig erhalten. So können sie weiterhin Lebensraum und Unterschlupf für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten bieten, zum Beispiel für die beiden Zielarten Mauereidechse und Blindschleiche. Die Sanierung soll in mehreren Etappen zwischen Sommer 2022 und Ende 2024 erfolgen. Angedacht ist auch die Erstellung einer zusätzlichen Trockenmauer.

# 2. Ausgangslage

Das Reservat Stockenrain liegt an der abwechslungsreich gegliederten, südwestexponierten Hügelflanke oberhalb von Hellikon. Es umfasst eine Fläche von knapp einer Hektare. Rund zwei Drittel dieser Fläche sind Bestandteil des Naturschutzgebiets von kantonaler Bedeutung «Zelg», welches insgesamt 3.9 ha gross ist. Das Gebiet ist reich strukturiert mit Magerwiesen, Nieder- und Hochhecken, markanten Einzelbäumen und alten Trockenmauern. Die Trockenmauern sind Relikte früherer Rebbautätigkeit. Während über 30 Jahren pflegte der Naturschutzverein Hellikon (NSVH) die Magerwiese mit den Trockenmauern. Da der Zustand der Mauern sich zunehmend verschlechterte, trat der Verein 2019 an BirdLife Aargau heran, mit dem Vorschlag, die Parzelle vom Privatbesitzer zu erwerben und die Sanierung der Trockenmauern an die Hand zu nehmen. Seit 2020 ist BirdLife Aargau Besitzerin des Reservats Stockenrain und möchte die Sanierung der Mauern nun vorantreiben. Dazu fand bereits eine Begehung mit dem kantonalen KARCH-Vertreter Goran Dusej statt. Seine Anregungen sind in diesen Projektantrag eingeflossen, ebenso wie die Umsetzungsvorschläge von drei Trockenmauerbauspezialisten, welche die Objekte begutachtet haben.



Abb. 1: Standort des Reservats Stockenrain, Karte 1:20'000



### 3. Ziele und Wirkungen

Die Trockenmauern bieten Unterschlupf und Aufwärmplatz für Reptilien sowie Überwinterungsort für diverse Kleintiere. Eine Sanierung oder auch der Bau einer zusätzlichen Mauer käme insbesondere auch den Zielarten Mauereidechse und Blindschleiche zugute und würde dazu beitragen, deren Bestand zu erhalten oder zu erhöhen. Ausserdem liesse sich so die Strukturvielfalt des Gebiets erhalten, wovon wiederum zahlreiche Tier- und Pflanzenarten profitieren.

### 4. Massnahmen



**Abb. 2:** Situationsplan des Reservats Stockenrain mit der Lage der Trockenmauern (in Grau). Objekt-Nr. 4 ist ein möglicher neuer Trockenmauerstandort.

**Objekt 1:** Da die ganze Mauer durch den Hangdruck instabil geworden ist, muss sie abgebaut und mit dem bestehenden Material und ca. 10 Tonnen zusätzlichem Steinmaterial wieder aufgebaut werden. Die fertige Mauer dürfte ca. 16 m<sup>2</sup> umfassen.

**Objekt 2:** Hier ist eine Mauerecke eingefallen. Für deren Wiederaufbau im Rahmen von 6.25 m<sup>2</sup> müssen ca. 4 Tonnen neue Steine dazu genommen werden.

**Objekt 3:** Diese Mauer ist komplett zerfallen und von Gestrüpp überwuchert. Sie bestand früher aus zwei Seitenflanken. Um diese wieder aufzubauen, müssen zuerst alle Dornen, Bäume und Sträucher sauber entfernt werden. Die Menge der zusätzlich benötigten Steine für einen Wiederaufbau dürfte mind. 10 bis 15 Tonnen betragen. Die fertige Mauer würde ca. 22 m<sup>2</sup> umfassen. Über das genaue Vorgehen des Wiederaufbaus wird erst nach dem Roden entschieden.

**Objekt 4:** Es wird in Betracht gezogen, im südwestlichen Teil der Parzelle entlang einer Geländekante eine zusätzliche Mauer von 10 bis 15 m Länge zu bauen.

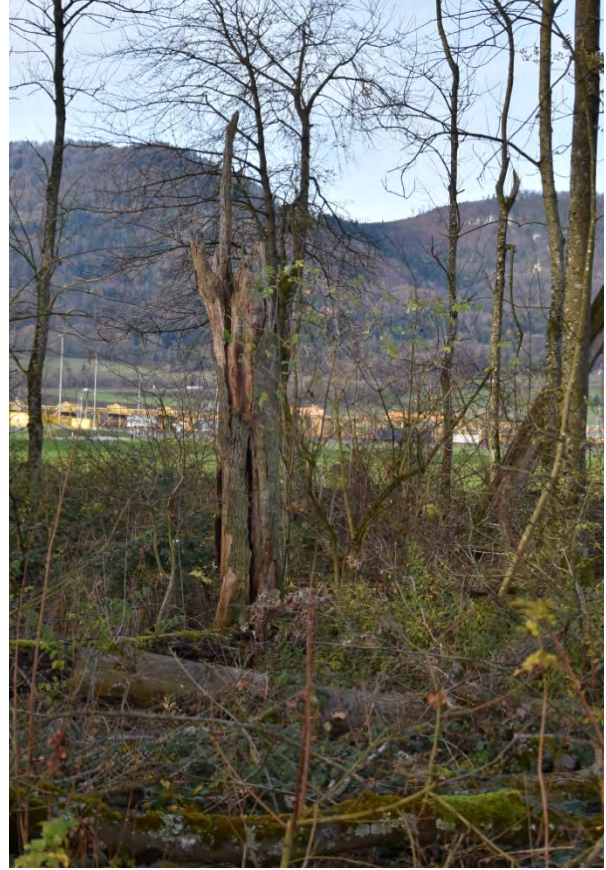
Bis Ende 2023 wurden 3 Trockenmauern saniert (insgesamt 44m<sup>2</sup>) und 2'000m<sup>2</sup> des Waldrands sowie des Lichterwalds aufgewertet.

## 5. Ausblick Pflege

BirdLife Aargau hat einen Pflegeplan für die Parzelle. Der NSV Hellikon stellt sicher, dass die Mauern jährlich ausgemäht werden und keine Gehölze in die Mauern einwachsen. Diese Aufgabe soll über den bestehenden kantonalen Pflegevertrag abgegolten werden.

*© Alle Informationen aus dem Projektbeschrieb «Sanierung von Trockenmauern im BirdLife-Aargau-Reservat Stockenrain, Hellikon», 03.02.2022, Kai Huovinen*





# Brunnlöcher

BL100-28

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzverein Härkingen



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

Ende Februar 2022 wurde eine erste Etappe des Waldrandeingriffs im Feldgehölz «Brunnlöcher» östlich des Briefpostcenters in Angriff genommen. Der Forstbetrieb Zweckverband Forst Mittleres Gäu hat die Westseite aufgelockert und so eine vielseitige Struktur in den Waldrand gebracht. Die erste Etappe wurde vorgezogen, damit der Saumstreifen entlang der Lischmatt mit einer standortgerechten artenreichen Saatmischung (Blumenwiese) angesät werden konnte.

Im Herbst wurde nun im restlichen Bestand und im Waldrand eingegriffen. Durch das Waldstück schlängelt sich ein Graben, der Zeuge eines versiegten Bachlaufs ist. Der alte Reservatsnamen des Gebiets «Brunnlöcher» und der Flurname «Lischmatt» weisen auf ein Feuchtgebiet hin. Auch die Zusammensetzung der Baumarten deuten auf einen noch feuchten Untergrund hin.

Die Aufwertung der Brunnlöcher ist eines von zwei Projekten des NVVH, das zu den 100 Naturjuwelen von BirdLife Schweiz zählt. Das andere ist die Aufwertung des Sagiareals beim Waldhaus.

Bericht aus der Webseite [nvv-haerkingen.ch](http://nvv-haerkingen.ch), 14. Dezember 2022

## 1. Projektbeschreibung

### 1.1 Was war geplant

Waldrandaufwertung mit vorgelagerter artenreichen Blumenwiese

### 1.2 Was waren die Ziele

Strukturvielfalt des Feldgehölzes erhöhen durch Auslichtung und dem Anlegen von Strukturelementen

### 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Birdlife Solothurn (Eigentümer), ZV Forstbetrieb Mittleres Gäu (Holzerei), Amt für Wald Jagd und Fischerei (Förderprogramm Biodiversität im Wald), Einwohner Gemeinde Härkingen (ansaat Blumenwiese), Natur und Vogelschutzverein Härkingen (Planung&Organisation)

## 2. Umsetzung

### 2.1 Was wurde gemacht

Der Waldrand wurde aufgelichtet und strukturreich gestaltet. Es wurden grosse Totholzstrukturen geschaffen. Im Anschluss wurde eine Blumenwiese angesät.

### 2.2 Wann wurde es gemacht

Holzerei im Winter (Januar/Februar) 2022, Ansaat der Blumenwiese im Mai 2022

### 2.3 Wer hat es gemacht

ZV Forstbetrieb Mittleres Thal und der Werkdienst der Einwohner Gemeinde Härkingen, die Planung und Organisation Natur und Vogelschutzverein Härkingen

### 3. Zielerreichung

#### 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Die Ziele wurden erreicht

#### 3.2 Begründungen

Der Waldrand wurde aufgewertet, die Blumenweise angesät.

#### 3.3 Erste Zielarten?

Ist zum jetzigen Zeitpunkt noch zu früh.

## BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.







# Altes Sagiareal

BL100-29

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzverein Härkingen



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

Jährlich organisiert die Bürgergemeinde Härkingen eine Waldputzete im Härkinger Wald. Die anwesenden freiwilligen HelferInnen aus der Bevölkerung werden jeweils von einer Primarschulklasse unterstützt. Auch Vereine wie die Jäger oder die Schlauchwägeler sind mit Rat und Tat zur Stelle.

Dieses Jahr nahm auch der NVVH am Anlass teil. Da für die eigentliche Waldputzete aber bereits genügend Leute zur Verfügung standen, führten wir ein eigenes Programm durch. Unter der Leitung von Patrik Wyss und Peter Jäggi werteten unsere Vereinsmitglieder und einige andere HelferInnen (darunter auch eine Gruppe Kinder) das alte Sagiareal beim Waldeingang ökologisch auf. Es entstanden verschiedene Strukturelemente aus Sand, grossen Steinen und Altholz, mit denen die heimische Fauna – im Besonderen die Zauneidechse – gefördert werden soll. Um Steinhäufen ökologisch besonders wertvoll zu gestalten, ist es wichtig, dass sie auf einer Mulde aufgebaut werden – sie also bis in den Boden reichen. Dann können sie auch als Winterquartier genutzt werden. Zuerst musste also mit dem Schaufellader und von Hand ein genügend grosses Loch gegraben werden, bevor dieses mit Steinen (oder eben Sand) wieder aufgefüllt wurde. Dank den vielen helfenden Händen ging die Arbeit rasch voran.

Am Mittag waren schliesslich alle HelferInnen (rund 50 Personen) von der Bürgergemeinde beim Waldhaus zum Essen eingeladen. Die spendierte Berner Platte stiess auf grossen Anklang, der Arbeitsmorgen hatte hungrig gemacht. Mit einem Kaffee und Nussgipfel neigte sich der gelungene Anlass ganz im Zeichen der Natur dem Ende entgegen.

Der NVVH bedankt sich bei der Bürgergemeinde für die Organisation der Veranstaltung und das feine Zmittagessen, sowie bei der Kieswerk Wyss Kies und Beton AG für die grosszügige Spende des verbauten Materials (Steine + Sand)

Bericht aus der Webseite [nvv-haerkingen.ch](http://nvv-haerkingen.ch), 31. März 2022

## 1. Projektbeschreibung

### 1.1 Was war geplant

Aufwertungsmassnahmen für die im Gebiet vorkommende Zauneidechse

### 1.2 Was waren die Ziele

Sand-, Totholz- und Steinstrukturelemente für die Zauneidechse anlegen



Abb. 1: Zauneidechse

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Bürgergemeinde Härkingen und der Natur und Vogelschutzverein Härkingen

Die Kiesgrubenbetreiber (Kiesgrube Härkingen) hat uns die Steine und den Sand zur Verfügung gestellt.

## 2. Umsetzung

### 2.1 Was wurde gemacht

Es wurden zwei Schichtholzbeigen, zwei Sand-, Holz- und Steinhaufen erstellt (reichen min. ein Meter in den Boden) und weitere Strukturelemente wie Sandschüttungen und Asthaufen angelegt. Neophyten wurde an zwei Arbeitstagen gezupft.

### 2.2 Wann wurde es gemacht

Im Frühling 2022

### 2.3 Wer hat es gemacht

Der Naturschutzverein Härkingen zusammen mit der Härkinger Bevölkerung im Rahmen der Waldputzete der Bürgergemeinde Härkingen, Ferienpass

## 3. Zielerreichung

### 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Da bereits Zauneidechsen und Blindschleichen im Gebiet vorkommen profitieren nicht nur diese vom verbesserten Lebensraum, sondern auch Insekten und Wildbienen von den Sand- und Holzelementen die Angelegt wurden.

### 3.2 Erste Zielarten?

Zauneidechse (wurde gleich am ersten Arbeitseinsatz festgestellt)

## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

### 4.1 Zeitungsartikel?

Webseite NVVH, wurde zusammen mit der Bevölkerung realisiert

### 4.2 Vorträge / Führungen?

Am Banntag der Bürgergemeinde wurde auf das Gebiet eingegangen (zusammen mit der Tümpellandschaft), Kantonale Frühlingsexkursion 2022 (Birdlife Solothurn) führte durchs Gebiet

### 4.3 Infotafel?

Keine Vorgesehen, da noch weitere Aufwertungsmassnahmen folgen werden...



## 5. Wirkung

### 5.1 Anfragen?

Viel Lob von Passanten und aus der Bevölkerung

## 6. Spezielles

### 6.1 Spezielle Ereignisse und Erlebnisse?

Am Arbeitstag (Waldputzete) wurde bei den Arbeiten eine Zauneidechse gefunden!

Mit den Ferienpass-Kindern wurde eine Blindschleiche bei den Arbeiten gefunden.

# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.





Geburtshelferkröte

# Weiher am Mühlerain

BL100-31

Ein Projekt des Lützelvereins

**lützel**  
**verein**  
[www.lützel.ch](http://www.lützel.ch)

  
**BirdLife**  
Schweiz/Suisse/Svizzera

Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# 1. Ausgangslage

## 1.1 Gebiet

Das Projektgebiet liegt in Kleinlützel am Südfuss des Mühlerains im Gebiet des Winkelackers.

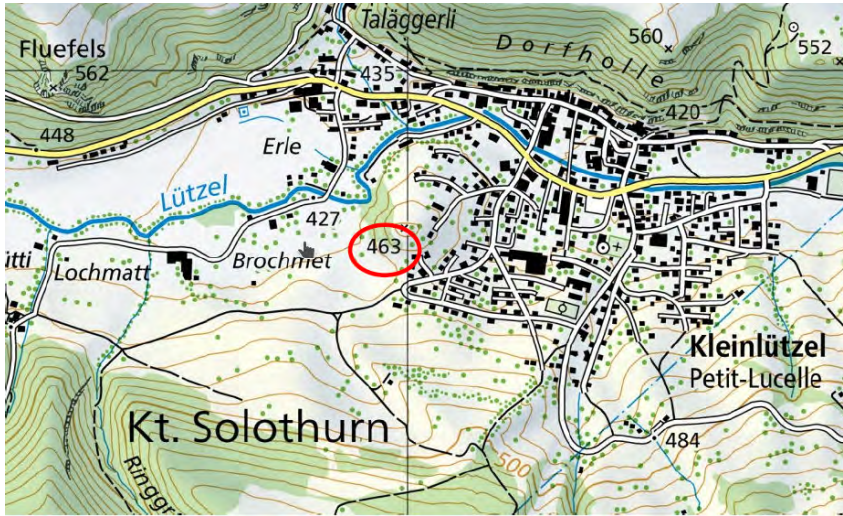


Abb. 1: Ausschnitt aus der Landeskarte mit Projektgebiet (swisstopo).

Am Fusse des steilen Südhangs des Mühlerains liegt eine Geländemulde. Der Südhang des Mühlerains ist bewachsen mit einem Hainbuchen/Eichenwald und einer mageren bis sehr mageren Wiese. Die Mulde selber ist, ganz im Gegensatz zur Umgebung, aufgrund der Beschattung durch einen sehr grossen Thuja relativ artenarm.



Abb. 2: Ursprüngliche Ansicht



Unweit des Projektperimeters liegt die Brochmet, eine Riedwiese. Dieses Gebiet wird durch zwei Landwirte als Streuwiese genutzt und ist teilweise ein Schutzgebiet von Pro Natura Solothurn.

Die Nähe des Standortes zu Riedwiese, Wald und magerer Wiese ist ein idealer Lebensraum für zahlreiche Tiere und Pflanzen.

## 2. Projektziele

Durch das Anlegen eines Weiher mit Trockenmauer soll die Strukturvielfalt erhöht werden. Stehende Gewässer sind in der Umgebung sehr selten und daher fehlen für die Amphibien insbesondere Möglichkeiten zum Laichen.

Die Geburtshelferkröte, welche im Lützeltal nur noch ganz vereinzelt anzutreffen ist, soll mit dem Weiher und der Steinmauer in der unmittelbaren Umgebung einen idealen Lebensraum erhalten. Ziel ist es, dass in fünf Jahren der Weiher von den Geburtshelferkröten angenommen wird und Kaulquappen sich im stehenden Wasser entwickeln können. Die Trockenmauer soll zudem auch für Reptilien einen wichtigen Lebensraum bilden. Bereits im Herbst wurde ein Grasfrosch im Weiher gesichtet. Der Einsatz einer Wildtierkamera im Sommer hat zudem gezeigt, dass mehr als ein Dutzend Vogelarten am Weiher anzutreffen waren.



Abb. 3: Gegenwärtige Ansicht

## 3. Massnahmen

Der grosse Thuja und die kleinen Eschen, welche alle bereits krank und teilweise bereits abgestorben sind, wurden gefällt. Das Holz wurde zu Ast- und Holzhaufen als Strukturelemente aufgeschichtet. Der Bau des Weiher erfolgte gemäss Planung. Die Arbeiten wurden vom Ingenieurbüro Götz in Liestal durchgeführt. Nach Abschluss der Bauarbeiten wurden auch zwei Obstbäume zur weiteren Aufwertung der Wiese im flachen Teil gepflanzt.



## 4. Projektorganisation

Der Lützelverein war für die Realisierung des Projektes verantwortlich. Der Lützelverein kümmert sich an diversen Pflegeeinsätzen um mehrere ökologisch wertvollen Gebiete in Kleinlützel. Unter diesen Gebieten ist auch der Schlossiweiher, ein kantonales Schutzgebiet, welches der Verein seit Jahren pflegt. Durch diese Arbeiten hat der Verein viel Erfahrung in der Pflege von Feuchtgebieten. Der Weiher wurde auf dem Land von Martin und Philipp Staub realisiert, welche beide als Mitglieder des Vereins das Projekt unterstützten. Noch ausstehend ist die Sicherung des Weihers und der Trockenmauer mittels Dienstbarkeit (Eintrag im Grundbuch). Die langfristige Pflege des Weihers und der Umgebung soll im Rahmen der regelmässig stattfindenden Pflegeeinsätzen des Vereins stattfinden. Die Pflege der umliegenden Wiese erfolgt durch ein Vorstandsmitglied des Lützelvereins und wird ideal auf die Ziele des Projektes abgestimmt werden.

## 5. Öffentlichkeitsarbeit

Bisher wurde das Projekt erst den Mitgliedern vorgestellt. Es ist geplant den Weiher mit einer Exkursion der Öffentlichkeit im Rahmen einer Amphibienexkursion vorzustellen (dazu muss er zuerst noch besiedelt werden). Eine Infotafel wurde nicht erstellt da der Weiher nur über Privatland betreten werden kann.

## 6. Baustelledokumentation Neubau Weiher Winkelacker, Kleinlützel

Bauzeit von 10.11. - 16.11.2022. Alle Fotos sofern nicht anders deklariert vom Ingenieurbüro Götz. Liestal, 07. Dezember 2022, nt



**Abb. 4:** Die Situation vor Baubeginn, in Bildmitte soll der Weiher an der Geländekante entlang gebaut werden, südexponiert.





**Abb. 5:** Baubeginn, die Profile kennzeichnen die Lage des Weihers.



**Abb. 6:** Nach den Rodungen wurde der Baubereich abhumusiert und die Materiallieferungen in einer trockenen Phase vorgenommen. So konnte das Landwirtschaftsland bestmöglich geschont werden.





**Abb. 7:** Die Aushubarbeiten sind abgeschlossen, das Planum fertig. Im linken, steilen Bereich wird die Trockenmauer erstellt.



**Abb. 8:** Das untere Schutzvlies, die Kautschuk-Folie und das Schutzvlies auf der Kautschukabdichtung sind verlegt. Nun kann das Weihersubstrat eingebaut werden.





**Abb. 9:** Ein Teil des Weihersubtrats (Kalkschroppen und Gelbkies) ist bereits eingebaut. Böschungseitig wird die Mauer aus formwilden Kalksteinen gebaut.



**Abb. 10:** Die Weihermauer ist fertiggestellt. Oberhalb des Wasserspiegels entsteht etwas abgesetzt als Böschungssicherung die Trockenmauer.





**Abb. 11:** Die Trockenmauer wird hintermauert mit kleinen Kalkmauersteinen und Kalkschroppen. Zwischenräume werden mit Kalksand und Gelbkies hinterfüllt. Die Mauer bietet so verschiedene Lebensräume unter Berücksichtigung ihrer Stabilität.



**Abb. 12:** Die fertiggestellte Mauer. Als Decksteine wurden möglichst grosse und plattige Steine gewählt. Das Weihersubstrat ist eingebaut.





**Abb. 13:** Holz- und Steinstruktur am Rand des Weihers: mit dem vorhandenen Holz, mit Kalksteinen und Sand wurde zusätzlicher, vielseitiger Landlebensraum geschaffen.



**Abb. 14:** Das fertige Bauwerk mit den abgeschlossenen Umgebungsarbeiten. Der Weiher ist parat, um durch Niederschläge befüllt zu werden und im Frühling als Laichplatz zu dienen (Foto: M. Staub).





Mehlschwalbe



Weiden-Sandbiene



Kohlmeise

# Neues Leben auf alten Bauernhöfen: Eine ökologische Aufwertung in Bern West

BL100-32

Ein Projekt von Natur Bern West – Verein für Natur und Landschaftswerte – in  
Zusammenarbeit mit Stadtgrün Stadt Bern

**Natur  
BernWest**  
Verein für Natur-  
und Landschaftswerte



Stadtgrün  
**Stadt Bern**

  
**BirdLife**  
Schweiz/Suisse/Svizzera

Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

Als Sektionsmitglied möchte der Verein NaturBernWest BirdLife Schweiz zum 100-jährigen Jubiläum herzlich gratulieren! Als Dankeschön für die tolle Zusammenarbeit, erarbeitet der Verein eines der 100 Naturjuwelen. Wir möchten neues Leben auf alten Bauernhöfen verwirklichen. Konkret heisst dies, dass wir im Westen von Bern Mehlschwalben, Insekten und Kleinlebewesen fördern, insbesondere auch Wildbienen. Dafür haben wir uns alte Bauernhöfe im Westen von Bern ausgesucht wie z.B. das Brünnengut bzw. der Brünnenpark, das Biengut und weitere Bauernhöfe in Nieder- und Oberbottigen, Riedbach und Frauenkappelen.

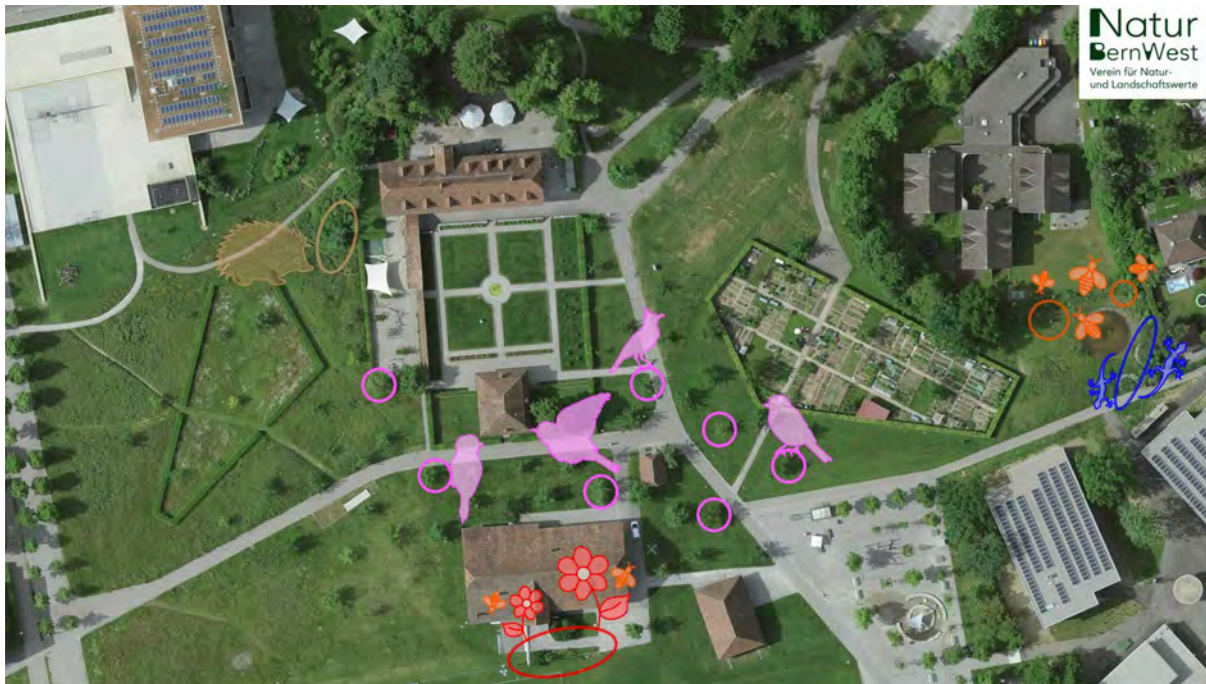


Abb. 1: Brünnengut, Eingriffe vom Verein

## Mehlschwalben

An den erwähnten Standorten werden insgesamt 100 neue Nisthilfen für Mehlschwalben installiert. Im laufenden Jahr wurden bereits die Hälfte der Nisthilfen (gesponsert von BirdLife Schweiz) an bestehenden Standorten an die Bauern und Besitzer verteilt und aufgehängt. Diese wiesen bereits in der diesjährigen Brutzeit eine fast zu 100% Belegung durch Mehlschwalben auf! Unsere AG Vögel prüft derzeit diverse Orte für neue Kolonien. Damit diese angesiedelt werden können, muss das Nahrungsangebot für die Mehlschwalben um den neuen Standort ausreichend sein. Nach der Montage der Nester wird der Standort im Frühling 2023 mit Schwalbengesang beschallt werden, damit eine neue Kolonie entsteht. Die meisten Schwalben kehren im nächsten Jahr an Ihre ehemalige Niststätte zurück. Die neuen Standorte werden danach vom Verein unterhalten.





Abb. 2: Eine der besetzten Nisthilfen. © P. Watson - [www.pwatsonphotos.com](http://www.pwatsonphotos.com)

## Wildbienen

Im Brünnenpark wurde im September 2022 eine Aufwertung für die Wildbienen gestartet. Der Verein setzt bereits erstellte Eingriffe wieder intakt und erweitert diese, unter anderem Sandlinsen und ein Bienenhotel, erstellt jedoch auch neue Ruderalflächen auf dem Gelände. Dafür wurden rund 10m<sup>3</sup> Erdmaterial bewegt, unter anderem Wandkies für die Ruderalflächen und Bienensand für die Sandhügel. Die neue Ausstattung des Bienenhotels wurde teils am Aktionstag mit Passanten und Helfer\*innen erstellt.

Zudem wurden in den bestehenden Obstbäumen weitere 12 Nisthilfen für Höhlenbrüter aufgehängt. Die Aktion wurde mit etwa 14 Helfer\*innen durchgeführt.

Die Ruderalfläche beim Bauernhaus, wie weitere kleinere Eingriffe, werden im Jahr 2023 umgesetzt.



Abb. 3: Bienenhotel





**Abb. 4:** Bei der Arbeit um das Bienenhotel und den Ruderalflächen vor den Trockenmauern



**Abb. 5:** Nach dem Aktionstag im Brünnenpark

Wir danken unseren Partnern bei der Unterstützung und Umsetzung!



# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.





# Igis Campania anlegen von Hecken und Ökostreifen

BL100-33

Ein Projekt des Vogelschutzes Landquart





# Aufwertung der intensiv genutzten Talebene bei Landquart

## 1.1 Was war geplant

Bei den Igiser Wiesen handelt es sich um eine Talebene des Churer Rheintals, die intensiv landwirtschaftlich genutzt wird und in der dementsprechend seit sehr langer Zeit eine grosse Strukturarmut herrscht.



Abb. 1: Strukturarme Talebene bei Landquart

## 1.2 Was waren die Ziele

Seit vielen Jahren verfolgt der Vogelschutz Landquart schon das Ziel, in diese intensiv genutzte Talebene wieder mehr Leben und lebenswerte Strukturen einbringen zu können. Beim Projekt das gemeinsam mit dem BirdLife Schweiz für die Naturjuwelen organisiert wurde, handelt es sich, um genau zu sein, um ein Teilprojekt, bei dem in dieser weiten Ebene Ökostreifen angelegt wurden mit mehreren Hecken und Einzelbäumen.

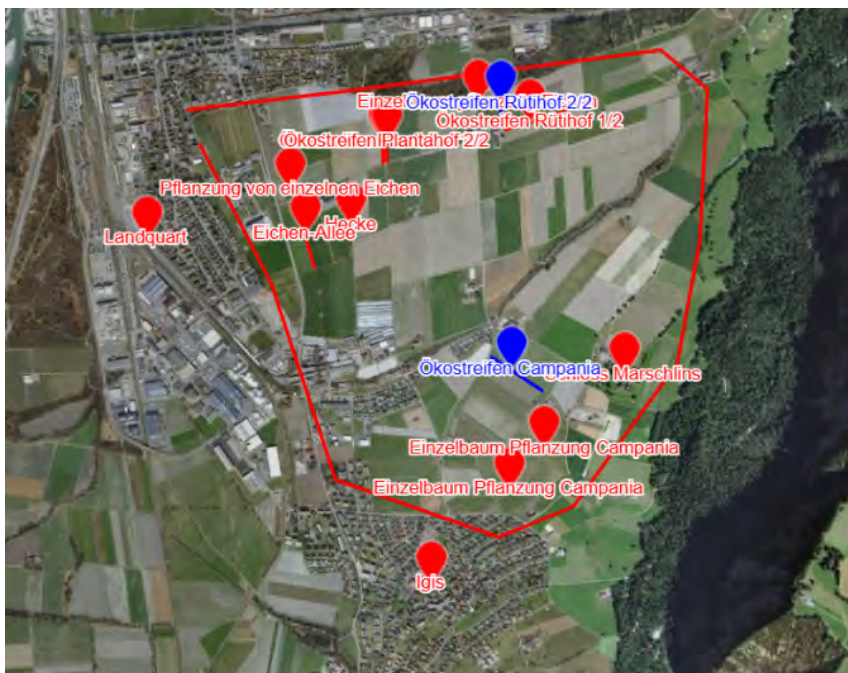


Abb. 2: Rot = Standort älterer Aktionen, Blau = Aktionen in Zusammenhang mit den Naturjuwelen

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Die Aktion wurde von Stefi Lidner für den Vogelschutz Landquart geplant und mit der Hilfe zahlreicher Vereinsmitglieder umgesetzt. Natürlich gelingt so eine Aktion nur, wenn auch die örtlichen Bauern mitmachen. Der Hof Campania (Gandastrasse 23, Igis) und der Rütihof (Siedlungsweg 851, Landquart) haben beide nicht nur gerne mitgemacht, sondern uns angefragt, ob wir vermehrt Aufwertungen auf ihrem Pachtland ausführen wollen.

## 2. Umsetzung

### 2.1 Was wurde gemacht

In einem ersten Schritt wurde vom jeweiligen Bauer der Boden maschinell umgebrochen. Danach die Wurzelteller durch die Firma Axpo verteilt und ebenfalls Steinhaufen aufgeschichtet. Die Vereinsmitglieder haben dann die Heckenpflanzen vom Kantonalen Forstgarten eingepflanzt, hochgebunden und gründlich gewässert.

### 2.2 Wann wurde es gemacht

Die Aktion fand am 31. März 2023 statt.

### 2.3 Wer hat es gemacht

Rund 18 Vereinsmitglieder des Vogelschutz Landquart mit den örtlichen Bauern.



**Abb. 3:** Die Vereinsmitglieder des Vogelschutzes Landquart während der Umsetzung



### 3. Zielerreichung

Die geplanten Pflanzungen und Strukturen konnten eingerichtet werden. Es ist ein wichtiges Teilstück für mehr Biodiversität in dieser Talebene. Da die Pflanzungen noch recht jung sind, konnten noch keine Zielarten festgestellt werden. Die kommenden Jahre werden zeigen, was sich in der Landschaft alles verändert.



Abb. 4: Die umgesetzten Strukturen

### 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

Bei den eingerichteten Strukturen wurden Tafeln aufgestellt, die die Massnahmen erklären und von den zahlreichen Spaziergängern wahrgenommen werden.

### 5. Wirkung

Die Zugänglichkeit der Bauernschaft und der Gemeinde ist deutlich gestiegen, da sich der Vogelschutz Landquart als ausdauernder und zuverlässiger Partner zeigen konnte.

### 6. Ausblick

Die geplanten Strukturen werden über die nächsten Jahre durch den Vogelschutz Landquart gepflegt werden. Durch ein äusserst aktives Biotoppflege Team stellen wir die weitere Versorgung der gepflanzten Strukturen sicher. Des Weiteren sind schon neue Massnahmen und Pflanzungen geplant, aber dies ist noch Zukunftsmusik.

Vielen Dank an den BirdLife Schweiz für euren Einsatz auf Schweizer Ebene, wir halten euch auf lokaler Ebene den Rücken frei. Gemeinsam für eine artenreiche Zukunft!



Teichmolch



Wasserfrosch



Beispielfoto

# Ruderalfläche und neuer Lebensraum für Molche

BL100-34

Ein Projekt von Verein Natur und Umwelt Bubikon-Wolfhausen



Verein Natur und Umwelt  
Bubikon-Wolfhausen

[www.natur-umwelt-bubikon-wolfhausen](http://www.natur-umwelt-bubikon-wolfhausen)

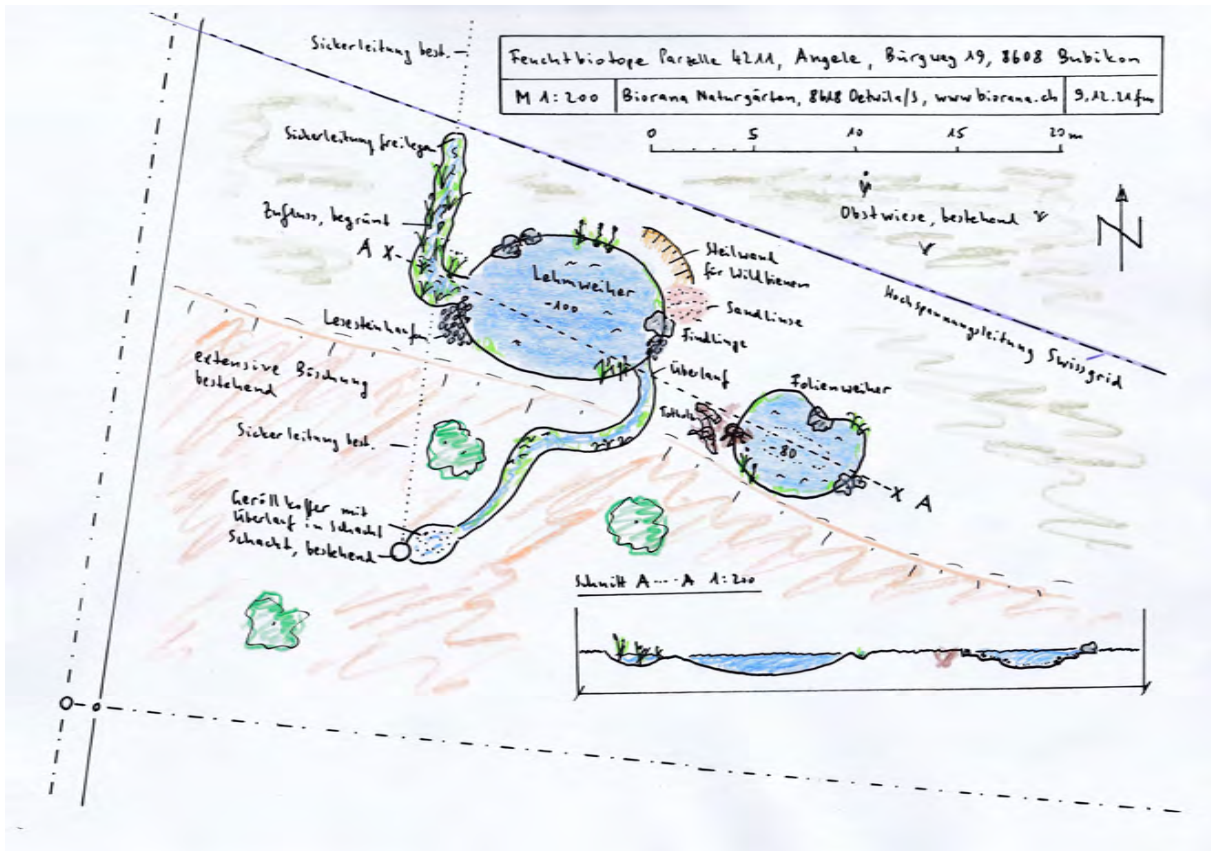


Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



## 1.1 Was ist geplant

Geplant ist die Anlage zweier Teiche, zwischen dem Hüsliriet und dem Lützelsee in Bubikon. Sie sollen als Trittstein für Amphibien dienen.



## 1.2 Was sind die Ziele

Übergeordnetes Ziel ist es die Vernetzung des Hüsliriets mit dem Lützelsee-Gebiet. Das Objekt soll Amphibien als Trittstein dienen. Zielart ist der Teichmolch.

## 2. Umsetzung

Das Projekt wird im Jahr 2024 umgesetzt.

### 2.1 Wer hat es gemacht

Wird durch Biorana ausgeführt

## 3. Wirkung

### 3.1 Nachahmer?

Zwei weitere solche Trittsteine entstehen 2024 in der Nähe. Eines ebenfalls am Bürgweg und ein weiteres Naturjuwel (BL100-206) an der Hüslistrasse.



Schneeball

Weissdorn

# Aufwertung Waldränder: 10 Strauchinseln am Waldrand

BL100-36

Ein Projekt von Natur- und Vogelschutzverein Biberist



# 1. Projektbeschreibung

2022 feierte die Naturschutzorganisation BirdLife das 100-jährige Bestehen. Anlass in der ganzen Schweiz hundert Naturschutzprojekte zu initiieren. Der Natur- und Vogelschutzverein Biberist gestaltet dazu im Zuge einer Waldrandaufwertung einen Naturlehrpfad beim Oberwald.

Waldränder können viel zur Biodiversität unseres Lebensraumes beitragen. Der Wechsel von Licht und Schatten, Böschungen und Feuchtstellen, mageren und fetten Böden begünstigt eine grosse Vielfalt von Pflanzen und Tieren, die sich in einer Wechselwirkung gut entwickeln. Dazu bedarf es jedoch einer gezielten, extensiven Bewirtschaftung des Waldrandes.

Unter der Leitung von Christof Leimer konnte so mit zahlreichen HelferInnen am Oberwald ein Naturlehrpfad entstehen, der Wanderer und auch Schulen dazu animiert genauer hinzuschauen, was da alles im Frühjahr blüht und im Herbst fruchtet. Die verschiedenen Beerenarten werden gerade in dieser Jahreszeit von den gefiederten Waldbewohnern als Proviant für den Weiterzug in den Süden oder als Wintervorrat geschätzt. In Absprache mit der Bürgergemeinde Biberist darf dieses Projekt auch im 2024 noch erweitert werden. Mithilfe bei den kurzen Abendeinsätzen ist dabei willkommen...

## 1.1 Was war geplant

Geplant und durchgeführt ist eine Aufwertung im Oberwald Biberist. Ziel: Biodiversität. Bewusstseins in der Bevölkerung wecken. Beteiligt war der Natur- + Vogelschutzverein Biberist, + Bürgergemeinde. Leitung: Christof Leimer, 079 840 51 69

Planung im November 2021, Ausführung März 2020 bis heute: Rodungen, Pflanzen von 150 Sträuchern (10 Arten). Monatliche Unterhaltsarbeiten und Wässern in Trockenzeiten bis auf weiteres. Der entstehende Waldlehrpfad wird, so hoffen wir, auch von den Schulen bei Ausflügen benutzt. Er wird im nächsten Jahr weiterentwickelt und erweitert.

## 1.2 Was waren die Ziele

Aufwertung Waldrand erfüllt, Lehrpfad noch in weiterer Bearbeitung. Ausweitung und besser Beschilderung 2024.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Vorstand Naturschutzverein Planung und Anleitung. Umsetzung mit 15 Personen 80 Arbeitsstunden, Unterhalt mit 5-8 Personen. Stundenaufwand: 80 Stunden, Schülereinsätze ca 20 Stunden

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

Mit Hilfe von Biberisterinnen und Biberistern wurden 138 Sträucher angepflanzt: drei Feldahorne, neun Vogelbeeren, zwölf Hundsrosen, zwölf schwarze Holunder, je zwölf wolliger und gewöhnlicher Schneeball, zwölf Faulbäume, zwölf Kornelkirschen, drei Salweiden, zwölf Weissdorne, zwölf Schwarzdorne, zwölf Pfaffenhütchen, drei Liguster, zwölf rote Heckenkirschen und zwölf Purgier-Kreuzdorn.

Diese Sträucher blühen zu unterschiedlichen Zeiten und sie tragen auch zu unterschiedlichen Zeiten Früchte. So finden Insekten und Vögel kontinuierlich Nahrung.

## 2.2 Wann wurde es gemacht

Die Sträucher wurden am 22.03.2022 gepflanzt.

## 2.3 Wer hat es gemacht

Planung und Einkauf wurden durch Gärtnermeister Christoph Leimer vorgenommen. Dank seiner Fachkenntnis werde sich ein schön abgestufter Waldrand entwickeln, der dem Waldinneren auch in stürmischen Zeiten einen besseren Schutz gewährleisten werde.

Mit Hilfe von Biberistinnen und Biberistern wurden die 138 Sträucher angepflanzt.

# 3. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

## 3.1 Zeitungsartikel?

Zeitungsartikel in lokalen Medien

## 3.2 Infotafel?

Infotafeln in Eigenregie

# 4. Spezielles

## 4.1 Anekdoten?

Kindergärteler mit kleinen Spritzkannen im Einsatz, 8. Klässler bei heissen Temperaturen geschwitzt. Gründung Whatsapp Gruppe

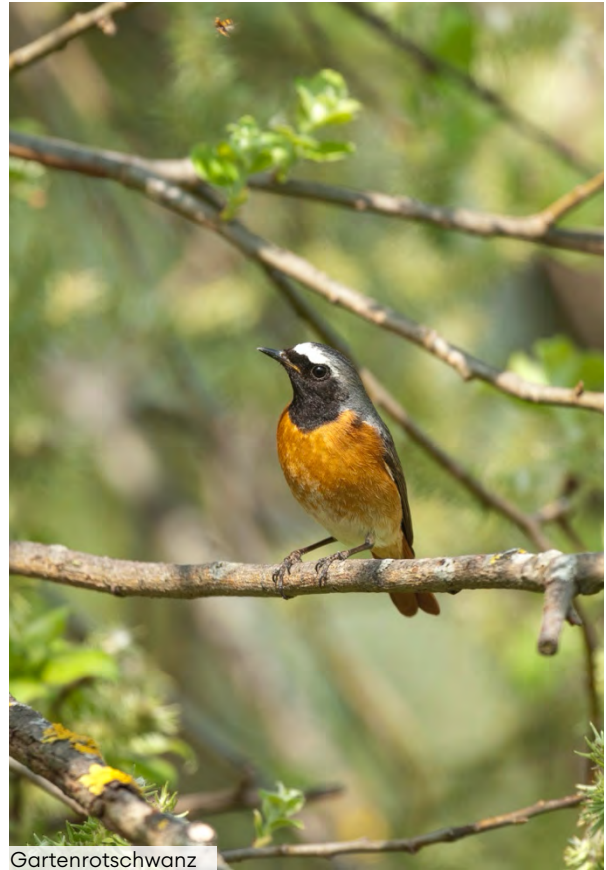




Mauersegler



Zwergfledermaus ©Stiftung Fledermausschutz



Gartenrotschwanz

# Vögel und Fledermäuse im Lindenpark

BL100-37

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzvereins Balsthal in Zusammenarbeit mit der GAG, Genossenschaft für Altersbetreuung und Pflege Gäu



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Auf dem Areal des Neubaus für das Demenzzentrum Lindenpark in Balsthal war ein grosser grüner Park mit einer nach strengen Prinzipien durchgezogenen naturnahen Bepflanzung vorgesehen. Keine einzige nicht einheimische Pflanze soll hier wachsen. Der NV Balsthal wurde angefragt, Nisthilfen für die Vögel einzurichten. Daraus hat sich dann eine erweiterte Planung ergeben mit zusätzlich zwei grossen Fledermauskasten, einer Lehmpfütze für Mehlschwalben, einer Sandlinse und Ruderalflächen. Bei der Planung berücksichtigt war auch die Verbindung zum naheliegenden Augstbach und dessen Ufergelände.

## 1.2 Was waren die Ziele

Ziel war es, eine grüne Oase zu schaffen, einerseits für die Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch für die Bevölkerung. Gleichzeitig soll auch ein Zeichen für die naturnahe Gestaltung des Siedlungsraums gesetzt werden. Insekten, Fledermäusen und Vögeln sollen Lebensräume geschaffen werden.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Die GAG (Genossenschaft für Altersbetreuung und Pflege Gäu) war die federführende Bauherrin für das Demenzzentrum Lindenpark in Balsthal. Der NV Balsthal hat die Ausstattung für die Vogelwelt und die Fledermäuse übernommen. Dafür wurde mit dem Architekturbüro, der Bauleitung und der Gartenbaufirma zusammengearbeitet.

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

Es wurden 63 Nisthilfen für Vögel installiert. Dazu gehören 20 Mauerseglerkasten an den Gebäuden, 20 Nisthilfen für Nischenbrüter ebenfalls an den Gebäuden und 20 Kasten für Höhlenbrüter an den Bäumen im Park. Dazu kommen noch 3 Nisthilfen für den Gartenrotschwanz.

## 2.2 Wann wurde es gemacht

Die Realisierung fand vom Herbst 2021 bis Herbst 2022 verbunden mit dem Baufortschritt der Gebäude und der Umgebung statt.

## 2.3 Wer hat es gemacht

Die Nisthilfen und Fledermauskasten wurden vom NV Balsthal besorgt oder selber hergestellt und montiert. Die Arbeiten an der Umgebung (Lehmpfütze, Sandlinse) wurden durch den NV geplant und durch das Gartenbauunternehmen ausgeführt.

# 3. Zielerreichung

Sämtliche geplanten Massnahmen konnten abgestimmt mit dem Bau und der Umgebungsgestaltung realisiert werden.

Die Sträucher und Bäume sind am Wachsen, aber natürlich noch klein. So baut sich die Vogelpopulation erst allmählich auf. Auch Mauersegler haben sich im ersten Jahr noch keine angesiedelt.



## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

Am Tag der offenen Tür anlässlich der Eröffnung des Demenzzentrums war der NVB zusammen mit BirdLife Schweiz mit einem Stand präsent. Es fand an diesem Anlass auch eine Begehung der Umgebung statt.

# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.





# Fledermäuse fördern beim "Chalchofeschöpfli"

BL100-38

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzvereins Erschwil





## **Fledermausfreundlicher Umbau des Chalchhofenschürli in Erschwil**

Im Jahr 2020 konnte der Natur- und Vogelschutzverein Erschwil eine Landparzelle in Erschwil erwerben. Darauf befinden sich ein Schopf (Schürli) und ein Garten.

Nach einigen Räumungs- und Instandstellungsarbeiten hat sich der Naturschutzverein Erschwil dazu entschieden, im Dachstock des Schopfes ein Fledermausquartier einzubauen.

Auf der Ostseite des Schopfes wird neben dem Einflugloch in den Dachstock auch ein grosser Fledermauskasten montiert. Ein ehemaliger Lagerraum wird den Fledermäusen zur Verfügung gestellt. Der Giebel des Dachstockes wird abgetrennt und ebenfalls auf der ganzen Länge des Schopfes für Fledermäuse zugänglich gemacht.

### **Planung und Bau**

Geplant hat den Umbau Alois Züger. Fachlich wurde der Bau von Fledermausspezialist Marcel Hollenstein begleitet.

Nach dem Einholen von Offerten für Material und Spenglerarbeiten für den grossen Fledermauskasten wurde mit dem Umbau begonnen.

Vorbereitungsarbeiten wie Verschliessen von Spalten und das Aufräumen des Unterdaches sowie der Bau von Verstecken wurden von Alois erledigt.

Die neu eingezogene Zwischendecke, welche das Quartier vom übrigen Dachstock abtrennt, wurde an zwei Samstagen eingezogen. Thomas, André, Dario, Alois und Theo erledigten diese Arbeiten. Unterstützt wurden sie von Vreni, welche die ganze Mannschaft fürstlich versorgte.

Der grosse Fledermauskasten wurde am Arbeitstag an der Ostseite des Schopfs montiert.

Am Tag der offenen Tür im Chalchhofenschürli konnten wir der Öffentlichkeit das neue Fledermausquartier zeigen. Abgerundet wurde der Anlass mit einem Vortrag von Marcel Hollenstein über die heimische Fledermausfauna. Im Wochenblatt Laufental - Thierstein erschien ein Bericht über den Tag der offenen Tür im Chalchhofenschürli.

Jetzt hoffen wir, dass sowohl der Kasten wie das Quartier von Fledermäusen besiedelt wird. Die Chancen stehen gut, da an verschiedenen Orten auch schon Fledermauskot gefunden wurde.

Es freut uns ausserordentlich, dass uns nach kurzer Zeit bereits der erste Schritt gelungen ist unser Schöpfli/Schürli für die Natur aufzuwerten.

### **Dank**

Folgenden Personen möchten wir besonders für ihren Einsatz beim Projekt; Fledermausfreundlicher Umbau des Chalchhofenschürli in Erschwil, danken.

Projektleiter: Alois Züger

Ausführende Personen: Andre Humair, Thomas Steiner, Dario Steiner, Vreni Hofer

Administration: Brigitta Ammann, Erich Linz

Fachliche Beratung: Marcel Hollenstein



**Abb. 1:** Freier An- und Abflug beim Chalchhofenschürli. Links: Klettereinstieg in Dachraum, Rechts: grosser Fledermauskasten.



**Abb. 2:** Einstieg in grossen Fledermauskasten mit Kletterhilfen.





Abb. 3: Abgehängte Decke und Tür zum Fledermausquartier (ungestörte Fledermauszone/Ruhezone)

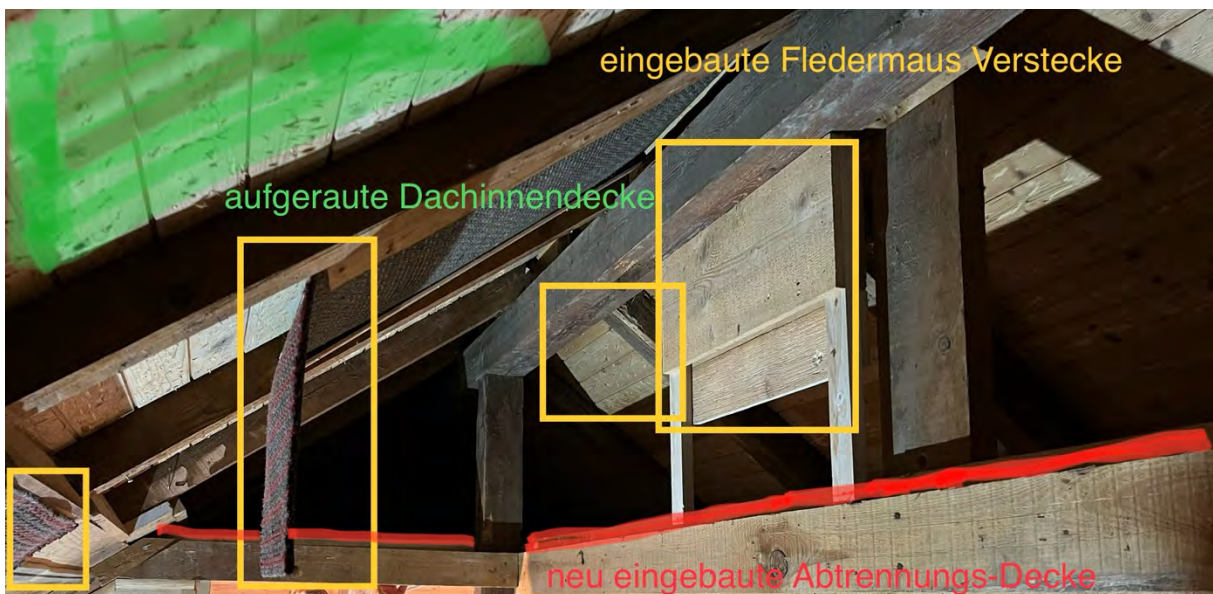


Abb. 4: Vielfältige Hohlräume als Aufenthalts- und Schlaforte mit aufgerauten Holzoberflächen, damit sich die Fledermäuse festhalten können.





**Abb. 5:** Öffentlichkeitsarbeit- Information ans Publikum (ca. 45 Besucherinnen & Besucher)



**Abb. 6:** Öffentlichkeitsarbeit- Begehung im angrenzenden Obstgarten vom NVE mit teilweise altem Baumbestand und Pro Specie Rara Obstbäume





Feldlerche



Feldhase



# Aufwertung Fiechtenagger

BL100-42

Ein Projekt von Natur- und Vogelschutzverein Aesch-Pfeffingen in Zusammenarbeit mit den Bewirtschafterinnen dieses Gebiets.



Natur- und Vogelschutzverein  
Aesch-Pfeffingen - nvvaesch.ch



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Ökologische Aufwertung eines 25 ha grossen Landwirtschaftsgebiets zugunsten von typischen Bewohnern von Ackerbauflächen in einem Zeithorizont von ca. drei Jahren.

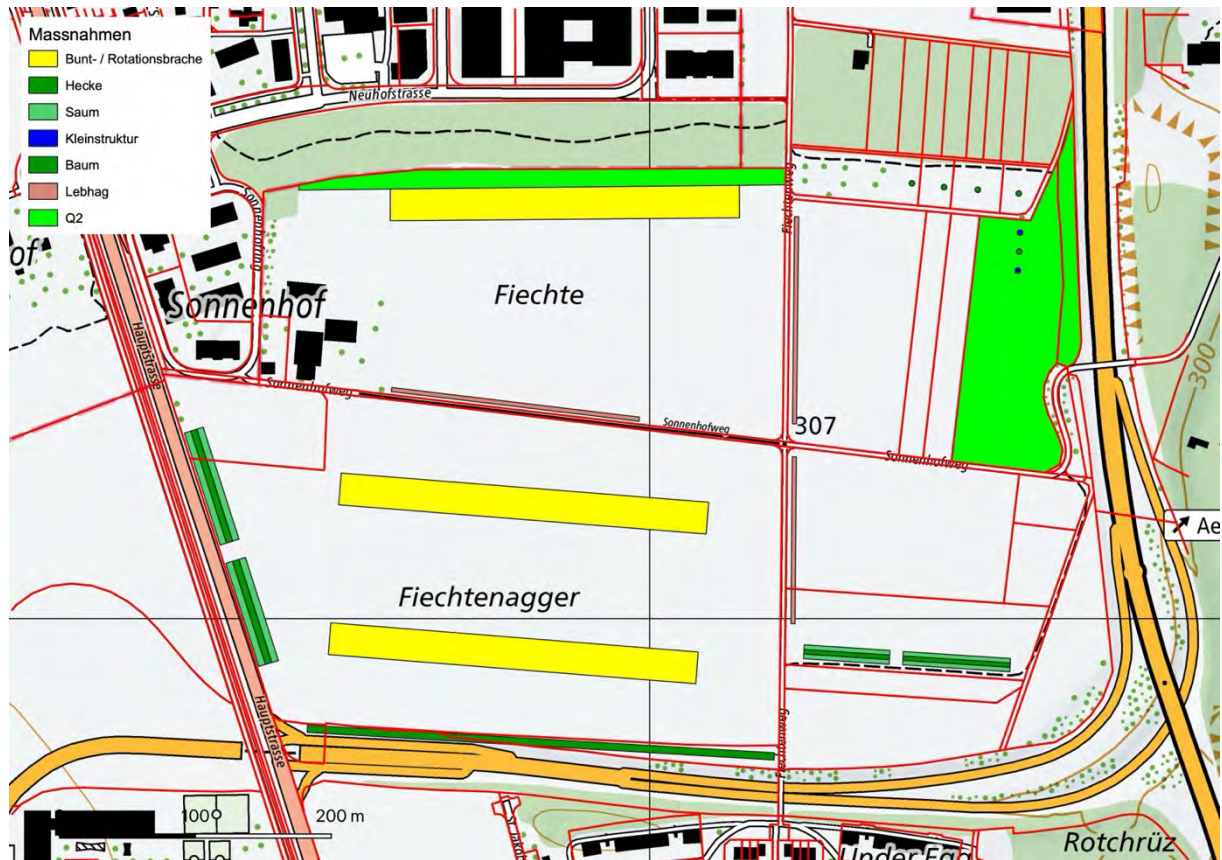


Abb. 1: Geplante Massnahmen auf Landeskarte

## 1.2 Was waren die Ziele

Möglichst grosse Biodiversität zu erlangen, ohne die ökonomischen Grundlagen der Landwirtschaftsbetriebe zu beeinträchtigen.

Zielarten: Feldlerche, Feldhase, Neuntöter, Schwarzkehlchen, Goldammer evtl. Wachtel usw.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

- Die drei Bewirtschafterinnen dieses Gebiets: Simone de Coulon-Neuhof, Familie Sprecher-Rehaghof, Urs Bühler-Neumatthof)
- Natur- und Vogelschutzverein Aesch-Pfeffingen
- BirdLife Schweiz (Beratung)



## 2. Umsetzung

### 2.1 Was wurde gemacht

Buntbrachen, Blühstreifen, Hecken und Kleinstrukturen (Totholz- und Steinhaufen) angelegt. Auch wurden 2 Feldbäume gepflanzt.

### 2.2 Wann wurde es gemacht

2022 und 2023

### 2.3 Wer hat es gemacht

Die Bewirtschafterinnen und Natureinsatz einer Firma.

## 3. Zielerreichung

### 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Ja, die erste Etappe ist vollendet.

### 3.2 Erste Zielarten?

Feldlerchen und Feldhasen wurden schon gesichtet, Brutverdacht.

## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

### 4.1 Zeitungsartikel?

Ja, in der Regionalpresse.

### 4.2 Radio / Fernsehen

Im Regionalfernsehen

## 5. Wirkung

### 5.1 Anfragen?

Bis jetzt noch keine für ein ähnliches Projekt, aber die Aufwertung war Thema einer Rangerausbildung im Besonderen in Bezug der Besucherlenkung.

### 5.2 Diskussionen?

Haben unser Projekt am BirdLife Jubiläum vorgestellt.

## 6. Spezielles

### 6.1 Spezielle Ereignisse und Erlebnisse?

Wegen einer Anzeige beim Kanton die eine Privatperson erstattet hat musste eine Buntbrache entfernt werden. In der Buntbrache hatte es einige Ackerkratzdisteln. Das ist natürlich sehr ärgerlich.

# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.







# Aménagement de l'Etang de la Tourbière

BL100-43

Un projet du Rougegorge



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Description du projet

## 1.1 Qu'est ce qui était planifié ?

L'étang de la Tourbière est sis aux Mayens d'Arbaz, VS, 1300 m. D'une surface globale d'environ 1.3 ha, l'étang comprend un ensemble de milieux qui, gérés de manière optimale, peuvent constituer un plus pour la biodiversité. Il s'agit globalement de favoriser les amphibiens ainsi que la végétation des zones humides autour du plan d'eau. Le site comprend plusieurs aménagements pour le pique-nique ainsi qu'une piste finlandaise. Le projet veut une cohabitation d'un tourisme familial et de mesures pour la biodiversité.

## 1.2 Quels étaient les buts?

Le but principal était d'adapter les pratiques de fauche des rives de l'étang et des prairies attenantes afin de favoriser les espèces palustres ainsi que les insectes et la flore des prairies.

En complément, il était prévu d'offrir plus de zones de nidification à la faune (oiseaux, reptiles, petits mammifères).

## 1.3 Qui a participé au projet ?

La commune d'Arbaz, le Rougegorge et Anzère Tourisme ont réuni leurs efforts pour un projet d'amélioration de la biodiversité de l'étang. Avec le soutien de PUSCH et de Droséra Sion.

# 2. Mise en oeuvre

## 2.1 Qu'est ce qui a été planifié

Les mesures suivantes étaient planifiées :

- Adaptation des pratiques de fauche et d'entretiens des rives de l'étang et des prairies autour de l'étang (entretien extensif)
- Modification de l'alimentation en eau de l'étang pour inonder une partie de la prairie
- Création d'une mare semi-permanente
- Encoches dans le bois de la piste finlandaise pour favoriser la sortie des juvéniles du et de la grenouille rousse de l'étang
- Pose de 5 nichoirs dans les arbres entourant l'étang
- Pose de 2 panneaux informant les visiteurs du changement d'entretien et des mesures réalisées
- Création de tas de bois et de pierres pour la faune

## 2.2 Quand cela a-t-il été réalisé?

En 2022

## 2.3 Qui a participé à la réalisation ?

La commune d'Arbaz a réalisé la plupart des mesures, avec le soutien du Rougegorge et du Bureau Drosera.



### 3. Réalisation des objectifs

#### 3.1 Est-ce que les objectifs ont été réalisés?

Tous les objectifs ont été réalisés.

#### 3.2 Espèces cibles?

- La grenouille rousse (*Rana temporaria*) et le crapaud commun (*Bufo bufo*)
- La pimprenelle officinale (*Sanguisorba officinalis*)
- La filipendule à six pétales (*Filipendula vulgaris*)
- Différentes espèces de papillons de jours (mélitées)



Fig. 1 : Grenouille rousse (*Rana temporaria*)



Fig. 2 : Crapaud commun (*Bufo bufo*)



Fig. 3: Pimprenelle officinale (*Sanguisorba officinalis*)



Fig. 4: Filipendule à six pétales (*Filipendula vulgaris*)

### 4. Visibilité publique

#### 4.1 Radio/télé

Dans le cadre de la campagne « 100 joyaux naturels » de Birdlife, un vernissage a eu lieu durant l'automne 2022 et la Radio Rhône FM et Canal9 ont couvert l'événement.

#### 4.2 Tableau informatif?

Deux panneaux informatifs ont été posés de chaque côté de l'étang.







# Heckenpflanzung und Blumenwiesenansaat

BL100-44

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzvereins Breitenbach, Fehren, Himmelried



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

Geplant war die Rückgewinnung von Ökosysteme auf einer seit Jahren intensiv bewirtschafteten Landwirtschaftsparzelle von rund 6'200 m<sup>2</sup> durch unseren Verein unter Mitarbeit eines ortsansässigen Bio-Landwirts.

Auf der Fläche soll eine Niederhecke mit einheimischen Wildsträucher, mit einer Länge von 170 Meter angelegt, und auf der Restfläche eine Blumenwiese angesät werden. Die Parzelle soll zukünftig extensiv durch den Landwirt nach unseren Vorgaben bewirtschaftet werden. Die Pflege der Hecke wird der Verein PICUS selbst übernehmen.

Weiter ist geplant, in naher Zukunft Kleinstrukturen wie Stein- und Asthaufen am Heckenrand anzulegen. Ziel der ganzen Massnahmen ist die Schaffung von neuem Lebensraum für Neuntöter, Goldammer, Zauneidechse und Co.

Im November 2022 wurde durch den Landwirt die Fläche für die Heckenpflanzung vorbereitet. Am 12. November 2022 haben 23 PICUS-Mitglieder und weitere Helfer auf einer Länge von 170 Meter 279 Heckensträucher gepflanzt. Da zwei Heckenrosen-Sorten kurzfristig nicht geliefert werden konnten, musste an einem anderen Ort nachbestellt werden (Forstgarten Lobsigen). Diese Nachpflanzung (48 Pflanzen) erfolgte am 10.12.2022 durch 3 Mitglieder des Vereins. Nach den ganzen Vorbereitungen des Terrains durch den Landwirt (Pflügen und 2-maligen Eggen) wurde am 30.05.2023 die Blumenwiese durch 1 Mitglied von PICUS und dem Landwirt zusammen von Hand angesät und anschliessend angewalzt.

Mit einem Zeitungsartikel im Wochenblatt haben wir die Bevölkerung bereits über die Heckenpflanzung informiert. Zwei Hinweisschilder über Sinn und Zweck der ganzen Aktion werden noch vor Ort montiert. Weiter soll der ganze Ablauf auf unserer Homepage dokumentiert werden.

Nach einer Entwicklungsphase von 2-3 Jahren sind auch Führungen / Exkursionen für interessierte vorgesehen.





# Natur- und Vogelschutzverein Picus



## Neue Lebensräume schaffen

Auf dieser Fläche wurde eine 170 m lange Niederhecke gepflanzt und eine Blumenwiese angesät. Hecken sind wertvolle Elemente in unserer Landschaft und bieten Lebensraum für viele Tiere und Pflanzen. Der Krautsaum beherbergt zudem viele Nützlinge.

### Was kann ich hier entdecken?

- Dornige Heckensträucher, die als Nistplatz dienen
- Blüten, die Insekten Nahrung bieten
- Krautsaum, der Nützlinge beherbergt
- Versteckmöglichkeiten, die von verschiedenen Tieren genutzt werden

### Für die Zukunft

Entstanden sind die Hecke und die Blumenwiese im Herbst 2022 und Frühjahr 2023 zum 100-jährigen Jubiläum von BirdLife Schweiz als eine von über 100 Naturjuwelen, verteilt über die ganze Schweiz. Für die Pflege, den Unterhalt und die langfristige Erhaltung sorgen der bewirtschaftende Landwirt und der Verein.

Mehr Informationen zu den Naturjuwelen finden Sie hier:



### Diese Arten profitieren



Hermelin



Feldhase



Neuntöter



Goldammer



Schachbrettfalter



Rosenkäfer



### BirdLife Schweiz und BirdLife Solothurn

Die BirdLife-Familie engagiert sich mit viel Fachwissen und Herzblut für die Biodiversität in der Schweiz. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern führen wir Schutzprojekte für gefährdete Arten und deren Lebensräume durch. Mit den BirdLife-Naturzentren, der Zeitschrift Ornis und vielfältigen BirdLife-Kursen machen wir zudem die Natur hautnah erlebbar und motivieren zu ihrem Schutz.

Mit den 450 lokalen Sektionen und Kantonalverbänden sind wir Teil des weltweit grössten Naturschutz-Netzwerks BirdLife International.

**Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit.**

### Natur- und Vogelschutz- verein Picus

Unser Verein setzt sich für die Belange des Natur- und Vogelschutzes ein. Sinn und Zweck ist der Erhalt, die Pflege, die Vernetzung und die Rückgewinnung von möglichst vielen Ökosystemen, worin alle hiesigen Arten von Pflanzen und Tieren berücksichtigt werden. Werden Sie Mitglied, unterstützen Sie uns und nehmen an unseren Anlässen teil!

Der Verein mit



Mehr Informationen zum Verein finden Sie hier:





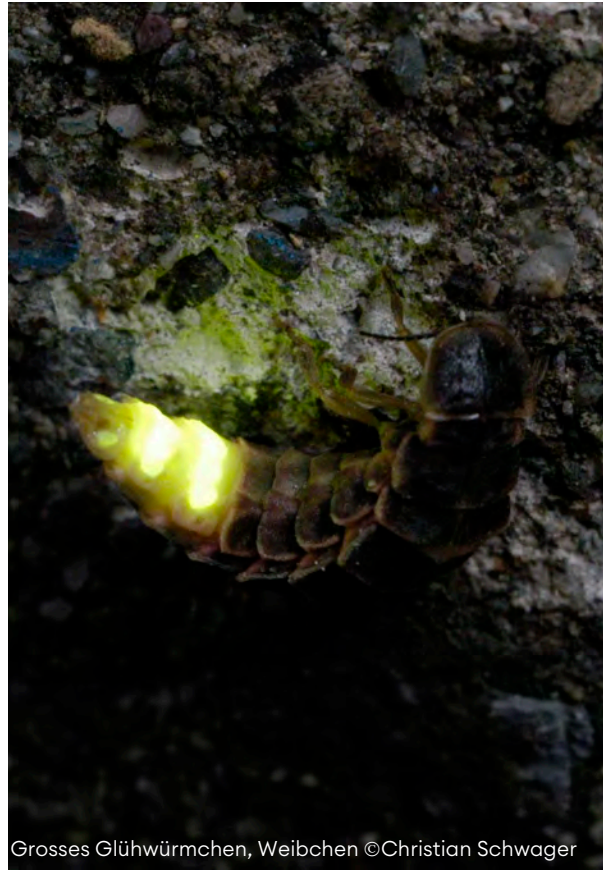




Grosses Glühwürmchen, Paarung ©Hans Niederhauser



Grosses Glühwürmchen, Larve auf Häuschenschnecke  
©Hans Niederhauser



Grosses Glühwürmchen, Weibchen ©Christian Schwager

# Was glüht denn da? Förderprojekt für den Grossen Leuchtkäfer am Bodenseeufer zwischen Romanshorn und Arbon

BL100-45

Ein Projekt des Vogel- und Naturschutzes Romanshorn



Vogel- und Naturschutz  
Romanshorn und Umgebung



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

Das Projekt Glühwürmchen hat seit Corona stetig an Fahrt aufgenommen. Marco Bertschinger war damit beschäftigt, vielen Leuten davon zu erzählen und die entsprechenden Stellen in Kenntnis zu setzen, dass es diese Leuchtkäfer noch gibt und eine Verantwortung vorliegt.

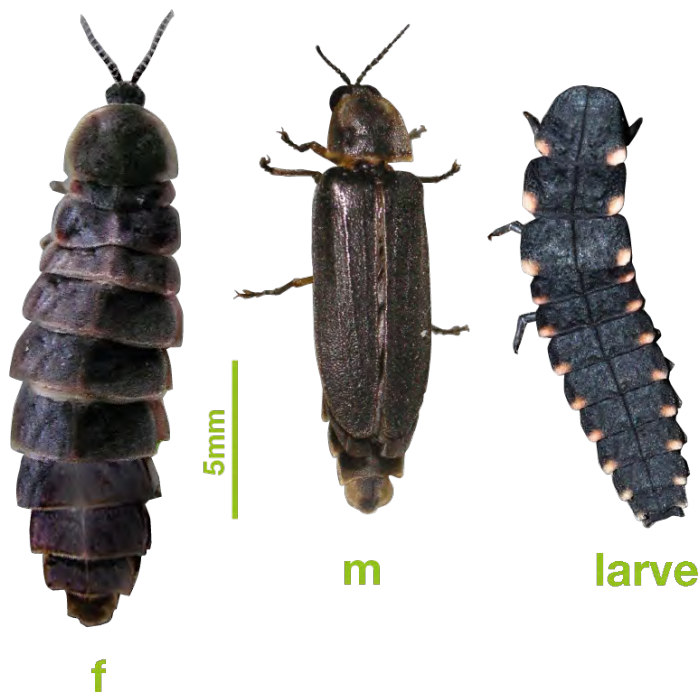
In den Jahren 2021, 2022 und 2023 wurden insgesamt 6 Exkursionen und 2 Vorträge durchgeführt. Es wurde Kontakt mit den Gemeinden Egnach und Salmsach sowie mit den SBB (als Grundeigentümerin der meisten Flächen) aufgenommen.

Die Sensibilisierungsaktionen, sprich Exkursionen und Vorträge sind immer sehr gut angekommen und waren immer sehr gut besucht. Das Thema stösst also auf Interesse. Es konnte auch mit den SBB erreicht werden, dass die Beleuchtung im Sommer ab 23 Uhr reduziert wird (so dass ein Dunkelkorridor erhalten bleibt). Mit den Gemeinden war der Erfolg eher mässig, da hier nur begrenztes Interesse und Bewusstsein vorhanden sind. Hingegen wurde Marco vom Kanton Thurgau gut unterstützt.

Der nächste Schritt wird sein, mit den SBB das Pflegeregime anzuschauen (für 2024 geplant). Leider wird oftmals im Sommer zur Leuchtzeit alles gemulcht. Dies ist für den Lebensraum keine adäquate Pflege und sollte verbessert und angepasst werden.

Bisher sind keine direkten Projektkosten angefallen. Grob geschätzt wurden in den vergangenen 3 Jahren etwa 30-40 Arbeitsstunden für die Gespräche, Exkursionen, Vorexkursionen, Kartierungen, Vorträge, Mails und Treffen investiert.

Das Projekt geht auf jeden Fall weiter. Auch andere Bahnnebenflächen haben erhebliches Aufwertungspotential.



**Abb. 1:** Grosses Glühwürmchen © Vereins Glühwürmchen Projekt, [www.gluehwuermchen.ch](http://www.gluehwuermchen.ch)





# Pflanzen von Alleebäumen und andere Baumreihen

BL100-46

Ein Projekt des Naturschutzverein Mönchaltorf



Naturschutzverein  
Mönchaltorf



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

### 1. Teil

Bereits im Oktober 2021 pflanzte der Naturschutzverein eine Allee und eine weitere Baumreihe bei zwei Bauern mit gesamthaft 28 Bäumen mit Schulklassen.

Unterlagen dazu hat Herr Ducry erhalten.



**Abb. 1:** Pflanzaktion mit den Schulklassen im Oktober 2021

### 2. Teil

Kurzfristig nach der Realisation des ersten Teils wollten wir auch den zweiten Teil realisieren. Die nachfolgenden Verzögerungen führten dazu, dass dies erst im November 2023 möglich wurde.

Vorgesehen waren 28 Bäume am Streckenabschnitt der Lindhofstrasse. Nach den ersten Gesprächen mit den betroffenen Bauern schien das realistisch. Es war ein Abstand zur Strasse von 1 Meter vorgesehen.





Abb. 2: Pflanzaktion im November 2023

Die folgenden Ausführungen beziehen sich auf den 2. Teil

## 1.2 Was waren die Ziele

Mit einem Abstand von 12 Metern sollten die Bäume als Halbballee auf einer Strassenseite gepflanzt werden.

## 2. Umsetzung

### 2.1 Was wurde gemacht

Nebst diversen Gesprächen mit den verschiedenen Bauern waren Abklärungen mit dem Werkdienst (Wasserversorgung) und der zuständigen Gemeinderätin (Sicherheit und Umwelt) nötig.

Die Bauern akzeptierten das Projekt nur mit einem Abstand von 14-16 Meter, weshalb «nur» 15 Hagebuchen Platz fanden auf dem Streckenabschnitt.

Wegen der Wasserleitung entlang der Strasse musste ein Abstand zum Belag von 1,5 Meter eingehalten werden.

### 2.2 Wann wurde es gemacht

Die Halbballee wurde im November 2023 durch Mitglieder des Naturschutzvereins gepflanzt.

### 3. Zielerreichung

#### 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Auch wenn in einem kleineren Umfang realisiert, wurde das Ziel einer Halballée auf der vorgesehenen Strecke erreicht.

#### 3.2 Begründungen

Die Halballée dient auch der Vernetzung zwischen vorhandenen Hecken und Baumbeständen.

### 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

#### 4.1 Zeitungsartikel?

DO, 30. NOVEMBER 2023 | REGIO MÖNCHALTORF / USTER 5

## NATURJUWEL AN DER LINDHOFSTRASSE

**MÖNCHALTORF** Die Lindhofstrasse wird neuerdings von einem Naturjuwel gesäumt. Ende November hat der Naturschutzverein Mönchaltorf eine Halb-Allee gepflanzt. Dies ist eines der 100 Projekte, das Birdlife Schweiz zu seinem 100-Jahr-Jubiläum unterstützt.



Nun müssen sie nur noch wachsen. Der Naturschutzverein Mönchaltorf pflanzte Hagebuchen. Foto: PD

Bei garstigem Novemberwetter trafen sich Vorstands- und Vereinsmitglieder am letzten Samstag an der Lindhofstrasse. Ausgerüstet mit Spaten und Gartenhandschuhen sowie einer grossen Portion Motivation. Nun konnte endlich das Projekt umgesetzt werden, welches viel Zeit zur Planung in Anspruch nahm.

**MÄHDRESCHER UND LEITUNGEN**

Das Vorhaben bot viel Diskussionsstoff mit verschiedenen Interessensgruppen. Viele Gespräche waren nötig, um den für alle Parteien passenden Abstand der Allee zum Strassenrand zu definieren.

Einerseits brauchen die Landwirte genügend Platz, um mit dem mächtigen Mähdrescher sicher um die Kurve zu kommen. Andererseits steht eine Allee naturgemäss nahe der Strasse. Ebenso sollte auch nicht zu viel Land der Pächter mit den Bäumen verstellt werden. Und zu guter Letzt tangierte auch die baldige Erneuerung der Wasserleitung, die entlang der Lindhofstrasse führt, das Projekt. Mit einem gutschweizerischen Kompromiss wurde schlussendlich vereinbart, dass die Hagebuchen nun mit einem Abstand von 1,5 Metern zur Strasse gepflanzt wurden. Und damit die Bäume der Sanierung der Wasserleitung nicht in die Quere kommen, stehen sie im ersten Teil auf der rechten und nach der Kurve auf der linken Seite der Strasse.

**NATURJUWELN-MOSAİK**

Die Halb-Allee ist eines der vielen Projekte, das im Rahmen des 100-Jahr-Jubiläums von Birdlife Schweiz bis Ende 2023 umgesetzt wurde. Das Ziel von «Birdlife Naturjuwelen» ist es, dass mindestens 100 Sektionen wertvolle Lebensräume für die Biodiversität schaffen – 100 Perlen, die zusammen ein ganzes Naturjuwelen-Mosaik ergeben. Eine dieser Perlen ist nun in Mönchaltorf zu finden – eine Halb-Allee, bestehend aus 15 Hagebuchen, welche die Lindhofstrasse schmücken.

YVONNE SCHNIDER,  
NATURSCHUTZVEREIN MÖNCHALTORF

der rechten und nach der Kurve auf der linken Seite der Strasse.

**NATURJUWELN-MOSAİK**

Die Halb-Allee ist eines der vielen Projekte, das im Rahmen des 100-Jahr-Jubiläums von Birdlife Schweiz bis Ende 2023 umgesetzt wurde. Das Ziel von «Birdlife Naturjuwelen» ist es, dass mindestens 100 Sektionen wertvolle Lebensräume für die Biodiversität schaffen – 100 Perlen, die zusammen ein ganzes Naturjuwelen-Mosaik ergeben. Eine dieser Perlen ist nun in Mönchaltorf zu finden – eine Halb-Allee, bestehend aus 15 Hagebuchen, welche die Lindhofstrasse schmücken.

YVONNE SCHNIDER,  
NATURSCHUTZVEREIN MÖNCHALTORF



Die Bäume wurden als Halb-Allee entlang der Lindhofstrasse angeordnet.

#### 4.2 Infotafel?

Würden wir gerne zu einem späteren Zeitpunkt anbringen



## **5. Wirkung**

### **5.1 Diskussionen?**

Die Gemeinde verlangte ein Unterhaltskonzept.

Der Naturschutzverein übernimmt nun die Pflege der Bäume, bis sie die Kronenhöhe erreicht haben. Wir stellen den Antrag an die Gemeinde zum späteren Unterhalt, weil die Bauern sich nicht darum kümmern möchten (Arbeitsaufwand)

## **6. Spezielles**

### **6.1 Spezielle Ereignisse und Erlebnisse?**

Nachdem die ersten drei Bäume gepflanzt waren, wurde einer bereits von einem Bauern umgefahren (ob absichtlich oder nicht ist unbekannt).

### **6.2 Anekdoten?**

Beim Ausschaufeln der Pflanzlöcher wurde in 20cm Tiefe ein Grenzstein gefunden.

Auch eine Velonummer aus dem Jahr 1982 wurde ausgegraben.



Rauchschwalbe



Mehlschwalbe



Mauersegler

# Gebäudebrüter registrieren

BL100-48

Ein Projekt des Vogelschutzvereins Wasseramsel





# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Die Nester der Gebäudebrüter in der Gemeinde Lauerz aufnehmen.

## 1.2 Was waren die Ziele

Alle Nester registrieren und somit die Sicherheit der Vögel und ihren Nestern gewährleisten.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Gemeinde Lauerz, Natur-und Vogelschutzverein Wasseramsel

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

Im Sommer 2022 wurde durch einige Mitglieder vom Verein, verschiedene Gebiete zu Fuss abgelaufen und die Nester so aufgenommen.

## 2.2 Wann wurde es gemacht

Sommer 2022

# 3. Zielerreichung

## 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Ja

## 3.2 Begründungen

Die Gebäude sind bei der Gemeinde gemeldet und so wird bei künftigen Umbauten auf die Vögel und ihre Bedürfnisse Rücksicht genommen.

## 3.3 Erste Zielarten?

Rauch-und Mehlschwalben, Mauersegler

# 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

## 4.1 Zeitungsartikel?

In der Dorfzeitung namens Info Lauerz wurde ein Bericht geschrieben.

## 4.2 Vorträge / Führungen?

Der Natur und Vogelschutz ist sehr aktiv und weist bei Exkursionen darauf hin.

Ich habe vor den Landwirten in Lauerz einen Vortrag gehalten, welcher positiv aufgenommen wurde.

## 5. Spezielles

### 5.1 Spezielle Ereignisse und Erlebnisse?

An einem Gebäude, welches früher die Gemeindekanzlei war, wurden vor viele Jahren durch Thaddeus Galliker Mehlschwalbennester montiert. Leider wurden sie nicht mehr genutzt. Da in Lauerz eine neue Kanzlei gebaut wurde, wurden auf meine Bitte hin die Nester heruntergenommen und zwischengelagert. Ich habe sie gereinigt und der Gemeindearbeiter hat sie nun an der Mehrzweckhalle wieder aufgehängt. Sie sind nun so konstruiert, dass man sie im Winter herunternehmen kann und sie erst wieder wenn die Schwalben zurück kommen montiert.





# Création de nouvelles mares temporaires dans la réserve de la Posogne

BL100-49

Un projet du Groupe ornithologique et des sciences naturelles de Morges et environs



GRUPE ORNITHOLOGIQUE ET DES SCIENCES NATURELLES DE MORGES ET ENVIRONS



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

La réserve de “La Posogne” située à la Chaux (Cossonay, VD), est une ancienne zone humide qui a subi de nombreuses transformations à la suite de l’exploitation de la glaise dans les années 50. En 2012, le GOS (Groupe ornithologique et des sciences naturelles de Morges et environs), section de BirdLife Suisse, rachète une première parcelle forestière et entreprend de nombreux travaux et mesures, tels que l’abatage d’épicéas et l’aménagement d’un étang, afin de reconstituer le biotope humide original. Les recensements effectués entre 2016 et 2019 démontrent le succès du projet de renaturation : le site abrite aujourd’hui au moins 34 espèces remarquables (statut liste rouge, prioritaires pour la Confédération).

En 2016, une parcelle voisine a été acquise par le GOS, portant la surface en réserve à près de 1.6 ha. Une nouvelle étape de mesures de revalorisation est maintenant prévue, avec la création de quatre dépressions temporairement inondées et l’aménagement de tas de bois et de murgiers.

De nombreuses mesures d’entretien du site se poursuivent jusqu’en 2030 dont notamment. L’entretien de la zone ouverte par fauche et décapage (voire plan plus bas) et le maintien d’une lisière buissonnante. L’entretien du site est géré par le GOS et les mesures financées par le canton de Vaud

Une sortie avec une classe d’école a été organisé en printemps 2023 pour montrer la richesse de la biodiversité du site.



**Fig. 1 :** La réserve forestière humide « La Posogne ».



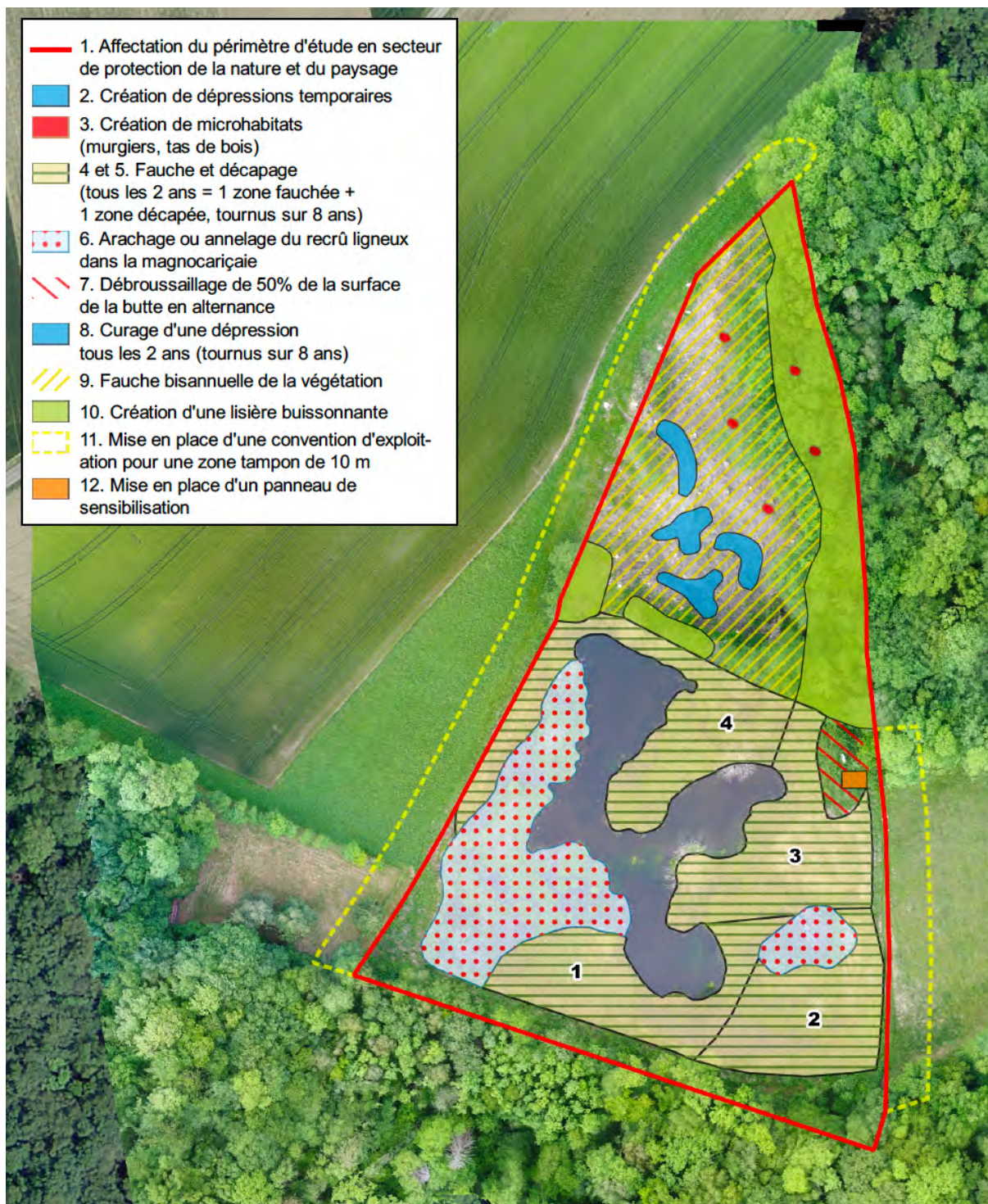


Fig. 1 : La gestion de la zone ouverte par fauchage et décapage est planifiée jusqu'en 2030.





# Naturnaher Schaugarten im Siedlungsraum

BL100-51

Ein Projekt von Natur und Vogelschutzverein Halten in Zusammenarbeit mit der UKO Halten



Natur- und Vogelschutzverein Halten



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Geplant war ein interessanter Schaugarten mit blumenreichen Lebensräumen und vielen anderen naturnahen Ideen. Diese können sehr gut im privaten Garten umgesetzt werden. Ein Teil wird von Schulen genutzt. Durch die Anlage führt ein kleiner Holzschnitzweg.

## 1.2 Was waren die Ziele

Die Bevölkerung sollte sensibilisiert werden. Die Frage «Was kann ich machen, um die Biodiversität zu fördern?» steht dabei im Vordergrund. Es sollen Wege aufgezeigt werden, wie man auch mit wenig Aufwand mehr Raum für Biodiversität schaffen kann. Der Schaugarten sollte zum Nachahmen animieren.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Beteiligt waren:

1. Natur- und Vogelschutzverein Halten
2. UKO Halten

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

- o Sitzplatz um den bereits bestehenden Nussbaum
- o Weg zum Nussbaum
- o Steinhaufen
- o Holzhaufen
- o Holzbeige mit Bienenhotel
- o Wurzelstöcke
- o Blumenwiese
- o Standorte mit Nistkästen
- o Greifvogelwarte
- o Nadelgehölze
- o Laubgehölze
- o Immergrüne Laubgehölze
- o Katzenschutzmöglichkeiten
- o Plakate mit Beschriftungen

## 2.2 Wann wurde es gemacht

Mit der Umsetzung wurde 2021 begonnen und im Jahr 2022 wurde das Projekt abgeschlossen.

## 2.3 Wer hat es gemacht

Der Natur- und Vogelschutzverein Halten mit der Unterstützung von Der UKO Halten.

## 3. Zielerreichung

### 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Ja, die Ziele wurden erreicht.

### 3.2 Begründungen

Es wurde ein schöner Ort zum Verweilen geschaffen, der auch von der Bevölkerung genutzt wird. Es gab viele positive Kommentare zu den einzelnen Stationen. Auch Sätze, wie «Das ist ja einfach, das mache ich auch.» sind gefallen.

## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

### 4.1 Zeitungsartikel?

Es gab einen Artikel mit Bild in der Solothurner Zeitung

### 4.2 Vorträge / Führungen?

Herr Niederberger hat zu diversen Anlässen Führungen durch den Schaugarten gemacht.

### 4.3 Infotafel?

Es wurden Infotafeln zu den einzelnen Stationen aufgestellt.

## 5. Wirkung

### 5.1 Nachahmer?

Einzelne private Haushalte haben das Angebot wahrgenommen und diverse Posten im eigenen Garten nachgestellt, z.B. Stein- und/oder Asthaufen, Vogeltränke



# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.



Natur- und Vogelschutzverein Halden





# Bäume und Sträucher Pflanzaktion auf dem Oberberg

BL100-54

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzvereins Balsthal



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



Der Natur- und Vogelschutzverein Balsthal hat eine erfolgreiche Baumpflanzaktion auf dem Oberberg durchgeführt. Im Rahmen dieser Initiative wurden zehn Hochstammbäume gepflanzt, darunter 2 Mehlbeeren, 2 Bergahorne, 3 Eichen, 1 Linde und 2 Föhren, sowie acht Weissdornsträucher.

Insgesamt haben zehn Mitglieder des Natur- und Vogelschutzvereins an der Pflanzaktion teilgenommen. Die jungen Bäume wurden mit Holzpfosten geschützt und die Stämme mit Kunststoff umhüllt. In den kommenden Tagen und Wochen wurden die Bäume und Sträucher zusätzlich mit Stacheldraht geschützt, da die Wiese von Sömmerungsrindern beweidet wird.

Die Umgebung ist äusserst reizvoll: Sie beherbergt sehr alte Bäume, einige davon sind sogar 200 Jahre alt, und nun wurden junge Bäume und Sträucher gepflanzt. Zudem wurden Asthaufen unterhalb der alten Bäume angelegt.



# Ökologische Aufwertungen auf Privatarealen in Rümlang

BL100-55

Ein Projekt des Natur- und Umwelt Rümlang



**NUR** NATUR UND UMWELT RÜMLANG



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Um der Natur so viel Raum wie möglich zu verschaffen wurden in diesem Projekt Flächen im Siedlungsraum für die Biodiversität aufgewertet. Es sollten 4 Privatflächen ökologisch aufgewertet werden, indem neue Lebensräume geschaffen werden und das passende Nahrungsangebot ebenso aufgebaut wird.

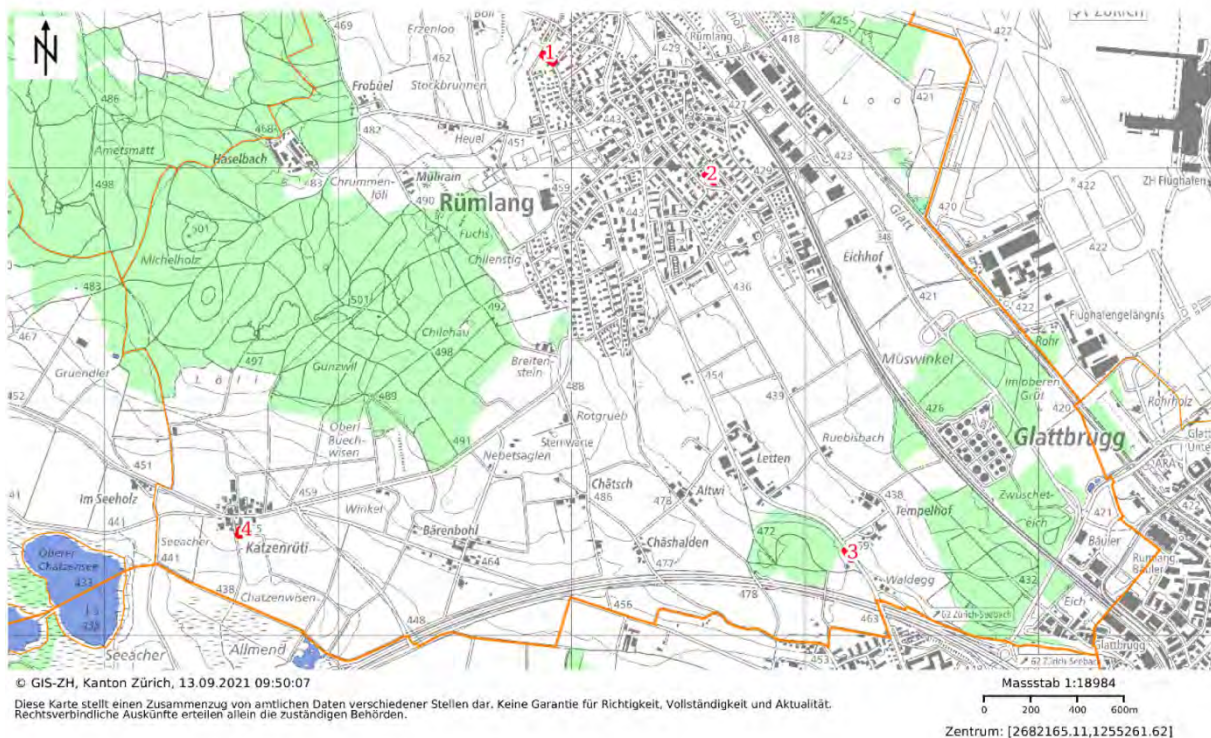


Abb. 1: Übersicht Projektgebiete in der Gemeinde Rümliang (Bild aus dem Konzept)

## 1.2 Was waren die Ziele

Tiere, die sich im Siedlungsraum wohl fühlen können, werden in diesem Projekt gezielt gefördert. Auch anspruchsvolle Zielarten wurden berücksichtigt: Wendehals, Neuntöter, Gartengräsmücke, aber auch spezialisierte Wildbienen und Schmetterlinge sind Zielarten. Es werden aber auch Massnahmen für typischere Arten in Dörfern umgesetzt: Igel, Zitronenfalter und Rotkehlchen haben von den Massnahmen profitiert.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Das Projekt wurde durch Natur- und Umwelt Rümliang (NUR) ins Leben gerufen. Massgeblich für das Projekt ist Walter Weber als Motivator und auch als jemand mit eigenen Projektflächen. Weiter war Silvia Aharon als eine weitere Person mit Projektfläche wichtig. Die fachliche Projektleitung ist durch Jessica Käser, wildform gmbh, erfolgt. Tatkräftig ist ein Teil der Umsetzung auch durch die «Waldmaus», die Jugendgruppe der NUR, umgesetzt worden.

## 2. Umsetzung

### 2.1 Was wurde gemacht

Drei der vier Projektflächen wurden im Rahmen des Projekts realisiert. Die geplante vierte Fläche wurde teilweise auch realisiert, jedoch durch die Eigentümer. Sie konnten sich nicht für eine Bestandesgarantie von 10 Jahren entscheiden.

Konkret wurden diese Massnahmen wie folgt durchgeführt:

#### Projektfläche Aharon (entspricht Projektfläche 2 im Konzept)

Aufwertung einer artenarmen Wiese zu einer artenreichen Fläche. Das ursprüngliche Ziel war es, die artenarme Wiese in eine blütenreiche Fromentalwiese umzuwandeln, indem die Grasnarbe umgebrochen wird und die Fläche neu eingesät wird. Der Zufall wollte es, dass auf einem anderen Bereich der Parzelle grössere Bodenbewegungen entstanden sind durch die neue Verlegung einer Fernwärmeleitung. Diese Gelegenheit haben wir direkt genutzt und statt einer Wiese eine magere Ruderalfläche auf Wandkies etabliert. Die erste Ansaat hat wohl wetterbedingt nicht die gewünschte Vielfalt an Arten gebracht. Im Oktober wurde deshalb nochmals mit einer passenden Mischung ergänzt, nachdem der Boden nochmals aufgeraut wurde und die wuchernden Pflanzen entfernt.

Im gleichen Zug ist eine Sandlinse für Wildbienen erstellt worden. Zudem wurde die bestehende Hecke aufgewertet, indem Thuja durch einheimische Sträucher (u.a. Pfaffenhütchen und Wildrosen) ersetzt wurde. Zudem haben wir einen neuen Zwetschenbaum gepflanzt, um den wertvollen Obstgartencharakter der Fläche weiterhin zu erhalten – auch wenn sich der Abgang älterer Bäume bereits ankündigt. Zur Förderung von Eidechsen und Insekten wurden grosse Strukturen – ein Stein- und ein Asthaufen – errichtet.



Dieser Wiesenbestand soll aufgewertet werden



Material für Asthaufen, linker Teil der Wiese soll aufgewertet werden



Thuja, zu ersetzen mit Wildsträuchern



Grosse Buschgruppen, wertvoll jetzt bereits für Vögel und Insekten

**Abb. 2:** Ausgangslage Projektfläche Aharon (Bilder aus dem Konzept)





**Abb. 3:** Stein- und Asthaufen



**Abb. 4:** Neugepflanzte Sträucher



**Abb. 4:** Frisch gestaltete Ruderalfläche



**Abb. 5:** Zustand im Oktober



**Abb. 6:** Neugepflanzte Zwetschge



### Neue Hecke (Projektfläche 3 im Konzept)

An dieser Stelle wurde wie vorgesehen im Herbst 2022 eine ca. 35 Meter lange Hecke gepflanzt. Es wurden ausschliesslich einheimische Arten gesetzt, viele davon dornentragend. Das Pflanzmaterial ist von Top-Qualität aus dem Fostpflanzgarten Finsterloo. Die Pflanzung hat die Gruppe «Waldmaus», die Jugendgruppe der NUR am «Heckentag 2022» gepflanzt. Insgesamt wurden über 70 Gehölze gesetzt. Die Kontrolle 2023 hat ergeben, dass die allermeisten gut angewachsen sind, es gab nur sehr wenig Ausfall. Durch die Artenwahl sollen Insekten und entsprechend auch Insektenfresser wie Neuntöter gefördert werden. Zudem hat der Einsatz auch den Effekt, dass sich die nachkommende Generation mit der Natur verbunden fühlt.



Bepflanzung mit Heckensträuchern



Wasserstelle schaffen unterhalb Wasserüberlauf

Abb. 7: Ausgangslage (Bilder aus dem Konzept)



Abb. 8: Die ausgelegten Sträucher wurden durch die jugendlichen Mitglieder der Gruppe «Waldmaus» und weiteren Freiwilligen eingepflanzt.

### Vogel- und Insektenparadies (Projektfläche 4 im Konzept)

Auf diesem Gebiet wurden bereits alle vorgesehenen Aufwertungen gestartet und zum grossen Teil bereits in die normale Pflege überführt. Besonders augenfällig ist die grosse offene Bodenstelle, die im Obstgarten realisiert werden konnte. Die ca. 3 Meter breite und 30 Meter lange Bahn aus Wandkies ist bewusst spärlich bewachsen. Für Insekten ist diese Fläche unglaublich wertvoll, da sie etwas wärmer ist als die mit Vegetation bewachsene Umgebung. Ziel ist die Förderung insektenfressender Vögel – indem Insekten gefördert werden. Die Fläche fast vegetationsfrei zu halten, ist mit einem gewissen Aufwand an jäten verbunden. Der Aufwand hat sich aber bereits im ersten Jahr bezahlt gemacht: Der in der Schweiz sehr seltene Wiedehopf hat hier Rast gemacht!

Es haben noch viele weitere Aufwertungen stattgefunden: Die ehemalige Schafweide wurde zu einer extensiven Wiese mit 2-3 Schnitten umgewandelt. Überständiges Gras wird nach dem Mähen zu Haufen aufgeschichtet als Unterschlupf zB. für Ringelnatter, die auch schon im Gelände



angetroffen wurden. Mit Findlingen und Bollensteinen wurde eine Echsenburg erstellt. Der ausserhalb der neuen Flächen bestehende Teich wird aufgewertet und seit langem von allen Tieren zum Durst stillen genutzt. Die Wiese weist bereits mehr Blumen auf als eine normale Wiese in der Landwirtschaft. Trotzdem werden wir versuchen, im Frühjahr 2024 nochmals weitere Arten einzubringen, um ein echtes Blütenparadies zu schaffen.

Entlang dem Grenzzaun wurden diverse Stauden gepflanzt, die alle gute Pollenlieferanten sind. Davon sollen u.a. auch Wildbienen profitieren. Für diese wurde zudem eine grosse Sandlinse von ca. 2x2 Meter angelegt. Erste Nachweise sind bereits vorhanden, zumindest lassen die Löcher im Sand auf nistende Wildbienen schliessen.

Auch der ehemalige Schafunterstand (in Abb. 9 noch leer) ist bereits ausgerüstet mit Holzkistchen (Abb. 11). Diese werden bald mit idealem Substrat für Käfer und Wildbienen gefüllt: markhaltige Stängel, Lehm, hohle Stängel, angebohrtes Totholz etc.

Auch eine Wieselburg wurde realisiert. Diese hält sich gut, die Brutkammer wurde mit trockenem Laub gefüllt. Bisher ist sie noch nicht von Wiesel bewohnt. Das wäre aber auch überraschend, so schnell lässt sich die Natur dann doch nicht fördern.



Aktueller Schafunterstand, künftiges Insekten- und Kleintierhabitat



Aktuelle Situation: Gebüschgruppe und grosse Birke



Aktuelle Situation

**Abb. 9:** Ausgangslage (Bilder aus dem Konzept)





**Abb. 9:** Entwicklung der offenen Bodenstelle im Obstgarten von März 2022 bis Dezember 2023



**Abb. 10:** Wildbienen sandlinse und ein Einflugsloch



**Abb. 11:** Schafunterstand, vorbereitet zur Aufwertung als Wildbienenparadies

## 2.2 Wann wurde es gemacht

Der Spatenstich ist mit dem Erstellen der offenen Bodenstelle im März 2022 erfolgt. Die Wiesenaufwertung und die Erstellung der Sandlinse in der Katzenrüti sind ebenso im Frühjahr 2022 erfolgt. Die Heckenpflanzungen sind im Herbst 2022 erfolgt, ebenso der Bau der Wieselburg und



das Setzen der Hochstamm-Zwetschge (Projektflächen 2 und 3). Die Ruderalfläche auf der Projektfläche 2 sind im Sommer 2023 entstanden. Die Strukturen hier wurden teilweise 2022, teilweise 2023 geschaffen.

## 2.3 Wer hat es gemacht

### Projektfläche 2

- Heckenaufwertung: Walter Weber, Silvia Aharon, Jessica Käser
- Pflanzung Zwetschgenbaum: Walter Weber, Silvia Aharon
- Ruderalfläche: Angelegt durch Bauunternehmen der Fernwärmeleitung, nachgebessert durch Jessica Käser
- Künftige Pflege: Silvia Aharon und Landwirt

### Projektfläche 3

- Heckenpflanzung
  - Organisation durch NUR (Leitung «Waldmaus» NUR, Walter Weber).
  - Fachliche Begleitung, Organisation Material, Einsatzleitung vor Ort: Jessica Käser
  - Eigentliche Pflanzung: Jugendgruppe «Waldmaus» und weitere Freiwillige NUR
- Künftige Pflege: Landwirtschaftlicher Pächter
- 

### Projektfläche 4

- Offene Bodenfläche
  - Bodenabtrag: Landwirt
  - Einbringen Kies: Walter Weber und Landwirt
  - Bepflanzung: Walter Weber
- Sandlinse: Walter Weber
- Wieselburg: Walter Weber und Jessica Käser
- Echsenburg: Walter Weber und Landwirt
- Saumbepflanzung: Walter Weber
- Wiesenaufwertung: Landwirt und Walter Weber
- Aufwertung Schafunterstand
  - Kisten bauen: Walter Weber
  - Kisten füllen: Noch ausstehend, Walter Weber und Jessica Käser
- Künftige Pflege: Walter Weber

## 3. Zielerreichung

### 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Ja, die Ziele konnten erreicht werden.

## 3.2 Begründungen

Die einzelnen Flächen wurden alle grosszügig und teilweise radikal so umgestaltet, dass sie der Natur optimal dienen. Dass die Projektfläche 1 nicht im Rahmen des Projekts realisiert wurde, ist kein Verlust für die Natur, da sie im privaten Rahmen trotzdem verbessert wurde.

## 3.3 Erste Zielarten?

Unglaublich erfreulich war die Sichtung eines Wiedehopfs auf der Fläche von Walter Weber. Es war natürlich ein Durchzügler, aber trotzdem ist das als ein grosser Erfolg zu verbuchen!

Zudem kann man in den Sandlinsen bereits Wildbienen nachweisen – welche Art genau ist jedoch nicht bekannt.



Abb. 12: Wiedehopf in der Katzenrüti



Abb. 13: Hornissen im Nistkasten, ebenfalls Katzenrüti

Bei der Heckenpflanzung kann aus floristischer Sicht die Etablierung von Kreuzdorn und Faulbaum auch als Erfolg verbucht werden. Diese Futterpflanzen des Zitronenfalters sind essenziell für dessen Förderung. Die Hecke ist aber noch zu jung, um die faunistischen Zielarten nachzuweisen.

## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

### 4.1 Zeitungsartikel?

Am 29. August 2022 ist im Tagesanzeiger ein Artikel von Walter Weber publiziert worden, in welchem die Fläche in der Katzenrüti und sein langjähriges Engagement portraitiert wurden. Die Naturjuwelen von BirdLife wurden explizit erwähnt. Im Rümmlinger vom 4.11.2022 wurde über die Heckenpflanzung berichtet.



## 4.2 Infotafel?

Infotafeln wurden im entsprechenden Layout erstellt.

## 5. Wirkung

Insbesondere in der Katzenrüti, einem hochfrequentierten Naherholungsgebiet durch die unmittelbare Nähe zum Katzensee, erregt die auffällige Aufwertung Aufmerksamkeit. Es ist immer schwierig zu messen oder auch nur abzuschätzen, ob diese Projekte inspirieren und Nachahmer finden lässt. Doch der Artikel im Tagesanzeiger hat zumindest viele Haushalte erreicht und sollte eine gewisse Wirkung erzielen. Und auch die Pflanzung der Hecke durch die Jugendlichen hat viel Freude bereitet und ist hoffentlich eine gute Anregung für künftige Projekte.

## 6. Spezielles

### 6.1 Spezielle Ereignisse und Erlebnisse?

Neben Wiedehopf hat auch ein Dachs die Naturfläche entdeckt. Dank offenem Tor hat er sich den Schafstall als Winterlager ausgesucht und mit dem noch vorhandenen Stroh und Heu einen isolierten Schlafplatz erstellt.

### 6.2 Anekdoten?

Es ist schön so vielen Arten ein Heim zu bieten. Um es auch langfristig zu erhalten, erstellt NUR bei allen Projekten den Kostenvoranschlag mit den Kosten für den Unterhalt der nächsten 10 Jahre. Damit können auch nach der Fertigstellung noch Firmen beigezogen werden für Unterhaltsarbeiten, die nicht durch die NUR-Helfer oder Eigentümer selbst erledigt werden können.



Erdkröte



Grasfrosch



Wiesel

# Wieselsteinhaufen und Aufwertung Weiher auf der Bernen

BL100-56

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzvereins Herbetswil in Zusammenarbeit  
mit dem Naturpark Thal und der Gemeinde Herbetswil



# 1. Projektbeschreibung

Der Weiher auf der Bernen ist eines der raren Feuchtgebiete in der sonst sehr trockenen Region im Solothurner Jura. Er bietet verschiedenen Amphibienarten und aquatischen Insekten einen Lebensraum und einen Trittstein für die Verbreitung.

Der Weiher befindet sich auf einer extensiv genutzten Weide am Waldrand. Entsprechend ist er stark von Verbuschung betroffen. Ausserdem verfügt er über eine sehr unregelmässige Wasserführung, was ihn mitunter zu einer Todesfalle für die temporär anwesenden Arten macht.

Um der Verbuschung entgegenzuwirken, wurde der Weiher mehrmals ausgeholzt, die Strauchschicht der Umgebung entfernt und der Uferbereich gemäht.

Zusätzlich wurde die Aufwertung des Weihers mit dem Artenschutzprojekt für die Wiesel im Naturpark Thal verknüpft. Neben dem Weiher wurde ein Steinhaufen gelegt, welcher als Trockenbiotop und als Unterschlupf für die zu fördernden Wiesel dienen soll.

Noch nicht definitiv optimiert ist die Wassererschliessung des Weihers. Zwar wurde der zuführende Brunnen saniert und der Wasserzufluss leicht verstetigt. Es zeigt sich aber, dass es unabdingbar ist, den Weiher mit einer Folie zu unterlegen und die Wasserzuleitung zu sanieren, um die ständige Wasserführung zu gewährleisten. Dies soll in den nächsten Jahren geschehen.



**Abb. 1:** Während der Umsetzung



Abb. 2: Während der Umsetzung

## 2. Umsetzung

Die Umsetzung geschah im April 2022 im Rahmen von Freiwilligeneinsätzen des Natur- und Vogelschutzvereins Herbetswil sowie der Gemeinde Herbetswil, letztere im Rahmen der «Tage der Natur», welche vom Naturpark Thal koordiniert werden. Zusätzlich wurde an den Vereinsnachmittagen des Natur- und Vogelschutzvereins im Herbst 2022 und im Frühling 2023 die Arbeiten vervollständigt.

Im Rahmen der Freiwilligeneinsätze wurden vor allem Entbuschungsarbeiten durchgeführt und der Wieselsteinhaufen aufgeschüttet.

Neben diesen sehr personalintensiven Arbeiten wurde in Kleinarbeit auch die Wasserzufuhr über den kleinen Brunnen verbessert. Die Leitung weist aber nach wie vor eine zu geringe Kapazität auf und muss mittelfristig bis zur Fassung saniert werden. Ebenso muss die Dichtung des Weiher verbessert werden. Dafür wird der Einsatz einer Folie oder zumindest einer angebrachten Lehmschicht unumgänglich sein.

## 3. Zielerreichung

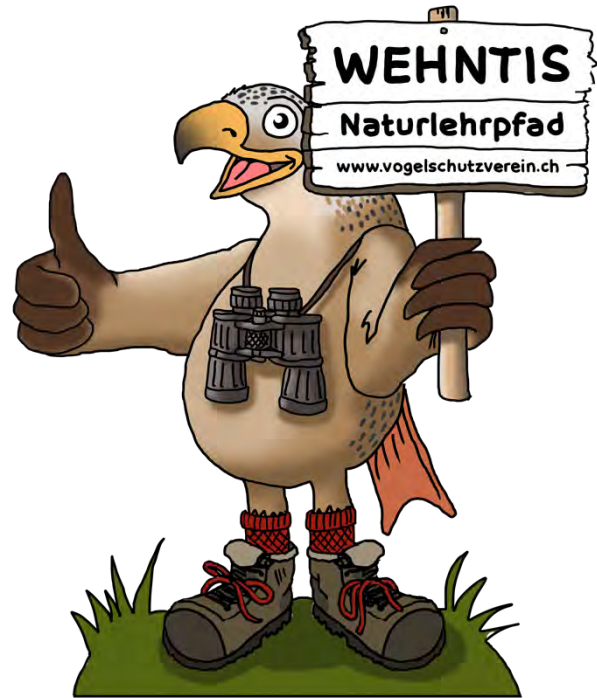
Der Weiher ist heute dank zusätzlichem Licht, vergrößerter Wasserfläche und besserer Wasserzufuhr heute ökologisch sehr viel wertvoller als vor der Aufwertung. Der Wieselsteinhaufen bildet an sich bereits einen wertvollen Lebensraum für verschiedenste Arten. Er gewinnt durch die Vernetzung mit den umliegenden Magerweiden und dem Weiher zusätzlich an Wert. Das gesamte Ensemble ist nun ein wahres Naturjuwel, welches aber ständigen Unterhalt und auch weitere Aufwertung benötigt.



Insbesondere die Wasserzufuhr und die Dichtung des Weihers muss noch soweit verbessert werden, dass die permanente Wasserführung auch in den zu erwartenden Extremsommern gesichert ist.

#### **4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit**

Das Projekt war kommunikativ in die Naturpark-Projekte zu Weihern und Wieselförderung integriert. Im Nachgang zum Tag der Natur erschien ein Zeitungsbericht in der Solothurner Zeitung und im Oltner Tagblatt, in welchem das Projekt erwähnt wurde.



# Wehntis Naturlehrpfad

BL100-82

Ein Projekt des NVS Wehntal



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# 1. Projektbeschreibung

Der Natur- und Vogelschutzverein unterhält und pflegt seit vielen Jahren im Wehntal verschiedene ökologisch aufgewertete Flächen und Kleinstrukturen. Dadurch soll die Artenvielfalt gestärkt werden. Mit dem hier vorgeschlagenen Naturlehrpfad Wehntal wollen wir diese und neu zu dokumentierende Lebensräume verbinden und für die Bevölkerung auf einem Rundwanderweg erlebbar machen.

Das Wehntal besitzt bedeutsame und wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Ausser dem Meer und dem Hochgebirge findet man hier alle Landschaftsformen. Diese Landschaften gilt es zu bewahren und ihre Ressourcen so zu nutzen, dass das natürliche Kapital geschont bleibt.

Für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten sind die noch vorhandenen geeigneten Lebensräume zu klein, zu isoliert und oft nicht von ausreichender Qualität. Die langfristige Erhaltung der Biodiversität ist dadurch gefährdet. Mit einem hochwertigen Netzwerk natürlicher und naturnaher Flächen werden überlebenswichtige Strukturen geschaffen und die notwendige Wanderung der Arten wird unterstützt.

Die Fragmentierung unserer Landschaft durch die Ausdehnung der Siedlungsgebiete, das dichte Strassen- und Bahnnetz sowie die intensive Nutzung der Kulturlandschaft kann zur Isolation von Populationen führen. Sie wird als eine der Hauptursachen für das Aussterben von Arten und den Verlust von Biodiversität angesehen. Ein funktionsfähiges Vernetzungssystem mit ausreichenden Qualitäten ist deshalb für die Flora und Fauna von grösster Bedeutung.

Für die Erhaltung und Entwicklung der Region ist es notwendig, dass das Wissen über ökologische Zusammenhänge den Bewohnern und ihren Besuchern vermittelt wird. Dieses Wissen und das Erleben von Natur sind wesentliche Grundlagen für umweltbewusstes Verhalten und Handeln.

Mit dem Erhalt und der Förderung von «Trittsteinen» und Kleinstrukturen vor allem im Siedlungsraum, kann jeder einzelne zur ökologischen Infrastruktur beitragen. Das Naturverständnis und das Umweltbewusstsein sollen so gefördert werden.

Der Natur- und Vogelschutzverein Wehntal hat zu diesem Zweck vor einigen Jahren an einzelnen Standorten Informationstafeln erstellt. Diese sollen nun mit dem Projekt Naturlehrpfad Wehntal zu einem Rundgang verknüpft und die Inhalte überarbeitet werden. Systemzusammenhänge und Aspekte der Nachhaltigkeit werden aufgezeigt und konkrete Tipps befähigen zukünftig die grossen und kleinen Besucher zum Handeln.

## 1.1 Was waren die Ziele

Der Naturlehrpfad Wehntal will die Bewohner der Region sowie die Besucher über die ökologischen Zusammenhänge informieren und Wissen über die verschiedenen Lebensräume und den darin vorkommenden Arten vermitteln.

Der Rotmilan «Wehnti» wird neu als Maskottchen durch den Rundgang führen und auch die kleinen Besucher mit einfachen Fragen, Tipps und Antworten abholen. So profitieren sowohl Kinder als auch Erwachsene von dem neuen Lehrpfad.

Das neu entwickelte Maskottchen dient ausserdem zur Verstärkung der Kommunikation und kann z.B. in Geschichten, Berichten oder weiteren Projekten aufgegriffen werden. Neben der Umweltbildung dient der Lehrpfad auch als Erholungsraum für Jung und Alt.

## 1.2 Standort

Die schöne und intakte Landschaft des Wehntals macht diesen Naturlehrpfad zu einem besonderen Erlebnis. Die Strecke führt durch Kulturlandschaft, Waldrand, Wald und offene sonnige Flächen sowie durch Siedlungsgebiet. An mehreren Stellen kann man die Aussicht auf das Wehntal und die umliegenden Gebiete geniessen. Der Weg führt an Sitzgelegenheiten und Feuerstellen vorbei.

Der Naturlehrpfad Wehntal ist als Rundwanderweg angelegt, misst 13,5 km und kann zu Fuss in ca. vier Stunden erwandert oder mit dem Velo abgefahren werden. Es besteht jederzeit die Möglichkeit, den Weg abzukürzen. Die Strecke führt mehrheitlich über asphaltierte Strassen, teilweise über Feldwege und ist für Kinderwagen geeignet. Start und Ziel liegen im Dorfkern von Schleinikon (Postautohaltestelle Schleinikon Gemeindehaus, fährt nur werktags). An den Wochenenden ist der Ausgangspunkt vom Bahnhof Schöfflisdorf-Oberweningen in ca. 15 Gehminuten erreichbar. Für Besucher, die mit dem Auto anfahren, stehen mehrere Parkplätze beim Ausgangspunkt Gemeindehaus Schleinikon zur Verfügung.

## 1.3 Stationen

Über die Hälfte der geplanten Infotafeln für den abwechslungsreichen Naturlehrpfad Wehntal stehen bereits, da der Natur- und Vogelschutzverein Wehntal diverse Projekte umgesetzt und diese mittels Infotafeln beschriftet hat. Der Naturlehrpfad soll nun einerseits die Vernetzung sicherstellen aber auch mit weiteren thematisch passenden Informationen erweitert werden, so dass ein ganzheitlich, abgerundetes Naturerlebnis möglich ist.

1. Ruderalfläche – Vielfalt statt Langweile (Infotafel besteht, wird überarbeitet)
2. Lebensraum Hecken (neu)
3. Feldlerchen / Vernetzungsprojekt Wehntal (neu)
4. Renaturierung der Surb (Infotafel besteht, wird überarbeitet) – Hinweis auf artenreiche Blumenwiesen (neu)
5. Bieber (Infotafel besteht, wird überarbeitet)
6. Hochstamm-Obstgarten (neu)
7. Mehlschwalben (Infotafel besteht, wird überarbeitet)
8. Kleinstrukturen im Siedlungsraum, Umsetzungsbeispiel Gemeinschaftshof (Infotafel besteht, wird überarbeitet) / Hinweis auf Hofladen
9. Nistkastenwand mit informativer Schautafel (neu) / Insektenhotel besteht
10. Förenbuckweiher, Artförderungsprojekt Glögglifrosch (Infotafel besteht, wird überarbeitet)
11. Leben im Wald (neu), eventuell mit Baumtelefon oder Waldxylophon etc.
12. Projekt Tal (Infotafel besteht, wird überarbeitet)
13. Kleinstrukturen im Siedlungsraum, Beispiel der Möglichkeiten zur Umsetzung im eigenen Garten (Infotafel besteht, wird überarbeitet)

## 2. Umsetzung

### 2.1 Was wurde gemacht

Naturlehrpfad mit insgesamt 11 Info-Posten, welche verschiedene Lebensräume bzw. Tierarten im Wehntal vorstellt

### 2.2 Wann wurde es gemacht

Das Projekt startet mit der Ausschreibung im August 2020. Coronabedingte Verzögerung bis zur Fertigstellung Mitte Mai 2022.

### 2.3 Wer hat es gemacht

- Idee und Realisation: Evelyne Güntlisberger (NVS Wehntal)



- Projektunterstützung: Weit&Breitsicht GmbH
- Illustration: Claude Salafia
- Grafik: Christian Jaberg Design

## 3. Zielerreichung

### 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Das Ziel wurde insofern erreicht, dass der Naturlehrpfad seit Mitte Mai 22 für die Öffentlichkeit zu Verfügung steht und die Umweltbildung über einen zusätzlichen Kanal erfolgen kann.

### 3.2 Erste Zielarten?

Da es sich um ein Umweltbildungsprojekt handelt und verschiedene Themenbereiche/Arten angesprochen werden, kann dies nicht eindeutig definiert werden.

## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

### 4.1 Zeitungsartikel?

Ja gab es insgesamt 2; am 2. Februar 21 wurde das Projekt im Züricher Unterländer publiziert und am 1. Juni 22 wurde ein weiterer Artikel in derselben Zeitung über den neu eröffneten Lehrpfad abgedruckt. Des Weiteren wurde die gesamte Bevölkerung des Wehntals mittels Infolyer auf den Lehrpfad aufmerksam gemacht (Verteilung in alle rund 7'000 Haushalte). Die Sichtbarkeit wird laufend erweitert. Aktuell sind wir in Kontakt mit dem Verein Standort Zürcher Unterland, welcher zahlreiche Tipps für Freizeitaktivitäten auf ihrer Homepage aufführt und eine Broschüre herausgibt.

### 4.2 Vorträge / Führungen?

An der Eröffnungsausstellung vom 12. Und 13. Mai 2022 konnte nebst der Wanderausstellung zum 100 Jahr Jubiläum von BirdLife Schweiz auch der Lehrpfad präsentiert werden. Ca. 100 Besucher\*innen und rund 70 Schüler\*innen besuchten diesen Anlass. Des Weiteren finden laufend Führungen auf dem Naturlehrpfad statt.

### 4.3 Infotafel?

Insgesamt umfasst der Lehrpfad 11 Infotafeln: [www.vogelschutzverein.ch/naturlehrpfad](http://www.vogelschutzverein.ch/naturlehrpfad)

## 5. Wirkung

### 5.1 Anfragen?

Rückmeldungen haben wir bereits bekommen von Personen, welche den Lehrpfad mit dem Velo befahren haben.

## 5.2 Nachahmer?

Die Nachhaltigkeitsabteilung der AXA in Winterthur hat sich generell erkundigt, was es zu beachten gibt bei der Erstellung eines Lehrpfads, wie hoch die Kosten sind etc.

Der Nachbarverein in Bachs plant einen Vogellehrpfad.

# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.







# Förderung naturnahe Gartengestaltung

BL100-83

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzvereins Gipf-Oberfrick



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

In den letzten Jahren wurde mit Projekten wie Mission B von SRF die breite Bevölkerung über Biodiversität und deren Förderung aufgeklärt. Trotzdem gibt es auf dem Gemeindegebiet von Gipf-Oberfrick immer noch zahlreiche Gärten, welche viel Potential für die Förderung der Biodiversität bieten würden.

Mit diesem Projekt wollen wir der Bevölkerung von Gipf-Oberfrick aufzeigen, welche Vorteile ein naturnaher Garten für die einheimische Fauna bietet. Keine Fläche ist zu klein, um zu beginnen.

Alle interessierten Personen und jene, die es werden wollen, wurden dazu eingeladen, an dem Exkursionsprogramm teilzunehmen. Durchgeführte Anlässe:

- Strauchschnittkurs, Samstag, 11. März 2023
- Gartenexkursion – Rundgang durch naturnahe Privatgärten und Startschuss zu NATUR FINDET STADT, Samstag, 21. Mai 2022
- Schau-Gartenberatung: Naturgarten-Fachfrau Katja Sattler zeigt, wie eine Beratung im Rahmen von NATUR FINDET STADT aussehen könnte, Samstag, 27. August 2022
- Garten wintertauglich machen – Auf was muss ich achten beim Einwintern des Gartens, damit er auch für Wildtiere in der kalten Jahreszeit nützlich ist?, Samstag, 29. Oktober 2022

Für alle Garten- und Balkonbesitzenden in Gipf-Oberfrick gibt es individuelle Umsetzungsmöglichkeiten:

#### **Teilnahmen bei NATUR FINDET STADT**

NATUR FINDET STADT ist ein Projekt des Kantons Aargau zur Förderung von naturnahen Gärten. In den Jurapark Gemeinden ist der Jurapark Projektpartner und führt das Projekt gemeinsam mit der Gemeinde Gipf-Oberfrick und dem NVV Gipf-Oberfrick durch.

Im Rahmen des Projekts erhalten Interessierte eine Naturgartenberatung von einer Stunde, finanziert durch den Jurapark. Um den Abschluss einer Umgestaltung mit Freunden und Familie zu feiern, spendet der Jurapark zudem einen Apérokorb zur Eröffnung. Zudem gibt es eine Gartenplakette, um die naturnahe Umgestaltung auch sichtbar zu machen.

#### **Pflanzengutscheine für einheimische Pflanzen**

Alle, die eine Naturgartenberatung abgeschlossen haben, erhalten vom NVV Gipf-Oberfrick einen Gutschein zum Kauf von einheimischen Sträuchern oder Stauden. Einlösbar sind die Gutscheine für ein festgelegtes Sortiment bei Stöckli Gartenbau AG in Frick und bei Eulenhof Staudengärtnerei in Möhlin.

Die Pflanzengutscheine werden von der Hedwig Karrer Stiftung für Igelfreunde Baselland finanziert.

*Quelle von Texten und Bildern: [www.nvv-gipf-oberfrick.ch](http://www.nvv-gipf-oberfrick.ch)*





## Natur- und Vogelschutzverein Gipf-Oberfrick Naturnahe Gartengestaltung



### Idee

Sensibilisierung der Bevölkerung für naturnahe Gartengestaltung und Biodiversität im Siedlungsraum. Es sollen möglichst viele attraktive Gärten in der Gemeinde entstehen.



### NATUR FINDET STADT

- 1 Stunde Naturgartenberatung im Rahmen des kantonalen Projekts
- individuelle Detailplanung und Umsetzung durch Gartenbesitzende
- Projekt läuft noch bis 2024

### Input vom NVV Gipf-Oberfrick

- zur Einweihung mit Familie & Freunden gibt es einen Apérokorb und Plakette
- Gutschein über Fr 200,- für einheimische Sträucher & Stauden, finanziert von Hedwig Karrer Stiftung für Igel Freunde Baselland
- attraktive Konditionen von Stöckli Gartenbau für Detailplanung und Umsetzung



### Öffentlicher Vortrag

Im Mai 2022 freuten sich knapp 60 Personen über den «Naturgärten» Vortrag von Rolf Heinisch (ecovia) und weitere Projekt-Informationen

**Kick-Off**  
«NATUR FINDET STADT»,  
inklusive Gartenexkursion  
Mai 2022



**Herbst-Exkursion**  
«Garten wintertauglich  
machen für Wildtiere»  
August 2022

### Schau-Gartenberatung



**Nächste Termine 2023**  
11. März Kurs Sträucherschnitt  
8. Juli Chriesifäscht  
11. August Abendlicher Gartenrundgang

### 100 Naturjuwelen

Zum 100-Jahre-Jubiläum von BirdLife Schweiz war das Ziel der Schweiz mindestens «100 Naturjuwelen» zu schenken. Sektionen in der ganzen Schweiz sind jetzt schon bei über 150 Naturjuwelen aktiv in der Planung und Umsetzung für wertvolle Lebensräume für die Biodiversität.



Weitere Infos zu  
BirdLife  
Naturjuwelen



Weitere Infos zum  
Natur- und  
Vogelschutzverein  
Gipf-Oberfrick



mit Unterstützung von



Gemeinde  
Gipf-Oberfrick



Jurapark Aargau



Naturama Aarau



# Förderung des Neuntötters

BL100-88

Ein Projekt des Vereins für Vogelkunde und Vogelschutz Langenthal in  
Zusammenarbeit mit dem Vogel- und Naturschutz  
Rütschelen/Bleienbach/Lotzwil



Verein  
für Vogelkunde  
und Vogelschutz  
Langenthal



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



Am südöstlichen Ende der Stadt Langenthal, beim Kasthofer-Platz, konnte der Verein für Vogelkunde und Vogelschutz Langenthal im Oktober 2022 auf Land der Burgergemeinde eine neue Dornenhecke für den Neuntöter anlegen. Ganz selten gab es in der Vergangenheit bereits Bruten in diesem Gebiet. Das nun realisierte Naturjuwelen-Projekt ist eine Aufwertung des Brutplatzes. Mit diesem Anlass hiess der Verein die neuen Mitglieder willkommen. Die Burgergemeinde Langenthal hat das Vorhaben unterstützt und im Bürgerblatt ist darüber der angefügte Artikel erschienen.



**Abb. 1:** Hecke beim Kasthofer Platz in Langenthal

Zusammen mit der Nachbarsektion Vogel- und Naturschutz Rüschelen/Bleienbach/Lotzwil und weiteren Helfenden hat der Verein für Vogelkunde und Vogelschutz Langenthal, ebenfalls im Oktober 2022, an einem schönen Herbstmorgen, einen Pflegeeinsatz im Sängeli gemacht. Die vielfältige Hecke, welche der VVVL vor vielen Jahren gepflanzt hatte, benötigt immer wieder einen grösseren Rückschnitt. Insgesamt 16 Personen waren im Einsatz. So wurde es möglich, dass der Neuntöter dieses Jahr wieder in einem kräftig zurückgeschnittenen Weissdorn sein Nest bauen konnte.



**Abb. 2:** Heckenpflege im Sängeli. Mit Feldahorn (links) und ohne (rechts)

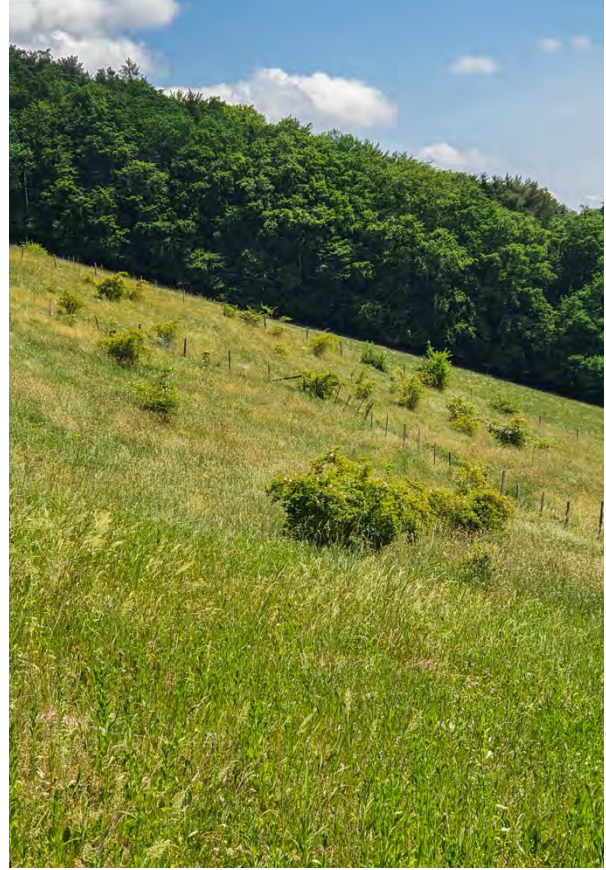




Zauneidechse



Neuntöter



# Ein Paradies am Gümligenberg

BL100-92

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzvereins Muri-Gümligen-Rüfenacht (MuGüRü)



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



Insekten, Vögel und Kleinsäuger suchen sich auf dem letzten Refugium in Gümligen ihren Lebensraum. Die grosse Weidefläche am Gümligenberg ist bestückt mit vielen Wildrosenkomplexen und einer Vielzahl von Wildblumen und Gräsern. Das sehr warme Klima des Südhangs lockt auch die bedrohte Zauneidechse an den Heckenrand. Auch der seltene Neuntöter findet Nistmöglichkeiten in den Dornensträuchern.

Die Fläche wird weiterhin landwirtschaftlich extensiv genutzt und vom Natur- und Vogelschutzverein Muri-Gümligen-Rüfenacht mit Freiwilligen an einigen Arbeitseinsätzen im Jahr gepflegt. Das invasive Berufkraut wird regelmässig gejätet, damit es die heimische Flora nicht verdrängt und eine artenreiche Hecke wurde gepflanzt.



**Abb. 1:** Diese grosse Weide wird extensiv genutzt und von Freiwilligen gepflegt. Dank den Wildrosenbüschen und den verschiedenen Wildblumen und Gräsern bietet sie einen Lebensraum für seltene Arten wie Zauneidechse und Neuntöter.





# Natur- und Vogelschutzverein Muri-Gümligen-Rüfenacht

## Ein Paradies am Gümligenberg

Diese grosse Weide wird extensiv genutzt und von Freiwilligen gepflegt. Dank den Wildrosenbüschen und den verschiedenen Wildblumen und Gräsern bietet sie einen Lebensraum für seltene Arten wie Zauneidechse und Neuntöter.

### Was kann ich hier entdecken?

- Neuntöter, die in den Dornensträuchern nisten
- Zauneidechsen, die sich in der Sonne aufwärmen
- Wildblumen, die Schmetterlinge anlocken
- Wildrosen, die Insekten als Nahrung dienen

### Für die Zukunft

Die Fläche wird weiterhin landwirtschaftlich extensiv genutzt und vom Landwirt, mit der Unterstützung vom Natur- und Vogelschutzverein Muri-Gümligen-Rüfenacht, gepflegt. Zudem wird das invasive Berufkraut regelmässig gejätet, damit es die heimische Flora nicht verdrängt. Das Gebiet ist eine von über 100 Naturjuwelen, verteilt über die ganze Schweiz, die zum 100-jährigen Jubiläum von BirdLife Schweiz entstanden sind.

Mehr Informationen zu den Naturjuwelen finden Sie hier:



### BirdLife Schweiz und Berner Vogelschutz

Die BirdLife-Familie engagiert sich mit viel Fachwissen und Herzblut für die Biodiversität in der Schweiz. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern führen wir Schutzprojekte für gefährdete Arten und deren Lebensräume durch. Mit den BirdLife-Naturzentren, der Zeitschrift Ornis und vielfältigen BirdLife-Kursen machen wir zudem die Natur hautnah erlebbar und motivieren zu ihrem Schutz.

Mit den 450 lokalen Sektionen und Kantonalverbänden sind wir Teil des weltweit grössten Naturschutz-Netzwerks BirdLife International.

**Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit.**

### Diese Arten profitieren



Violette Sommerwurz



Hauhechel-Bläuling



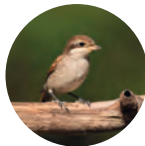
Wildrose



Zauneidechse



Neuntöter Männchen



Neuntöter Weibchen

### Verein Natur- und Vogelschutz MuGüRü

Seit 1961 setzen wir uns als lokale Sektion des Kantonalverbands Berner Vogelschutz für Biodiversität, Natur- und Vogelschutz ein. Wir pflegen in freiwilligen Arbeitseinsätzen ökologisch wertvolle Strukturen und vermitteln Wissen über Naturschutz an die Bevölkerung. Werden Sie Mitglied, unterstützen Sie uns und nehmen Sie an unseren Anlässen teil. Wir freuen uns auf Sie!

Mehr Informationen zum Verein finden Sie hier:



# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.







Wiedehopf



Neuntöter



Steinkauz

# Aufwertungsmassnahmen Rebberg Bad Zurzach

BL100-94

Ein Projekt des Naturschutzvereins Zurzach

  
NATURSCHUTZ-  
VEREIN Zurzach

  
**BirdLife**  
Schweiz/Suisse/Svizzera

Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Konzept

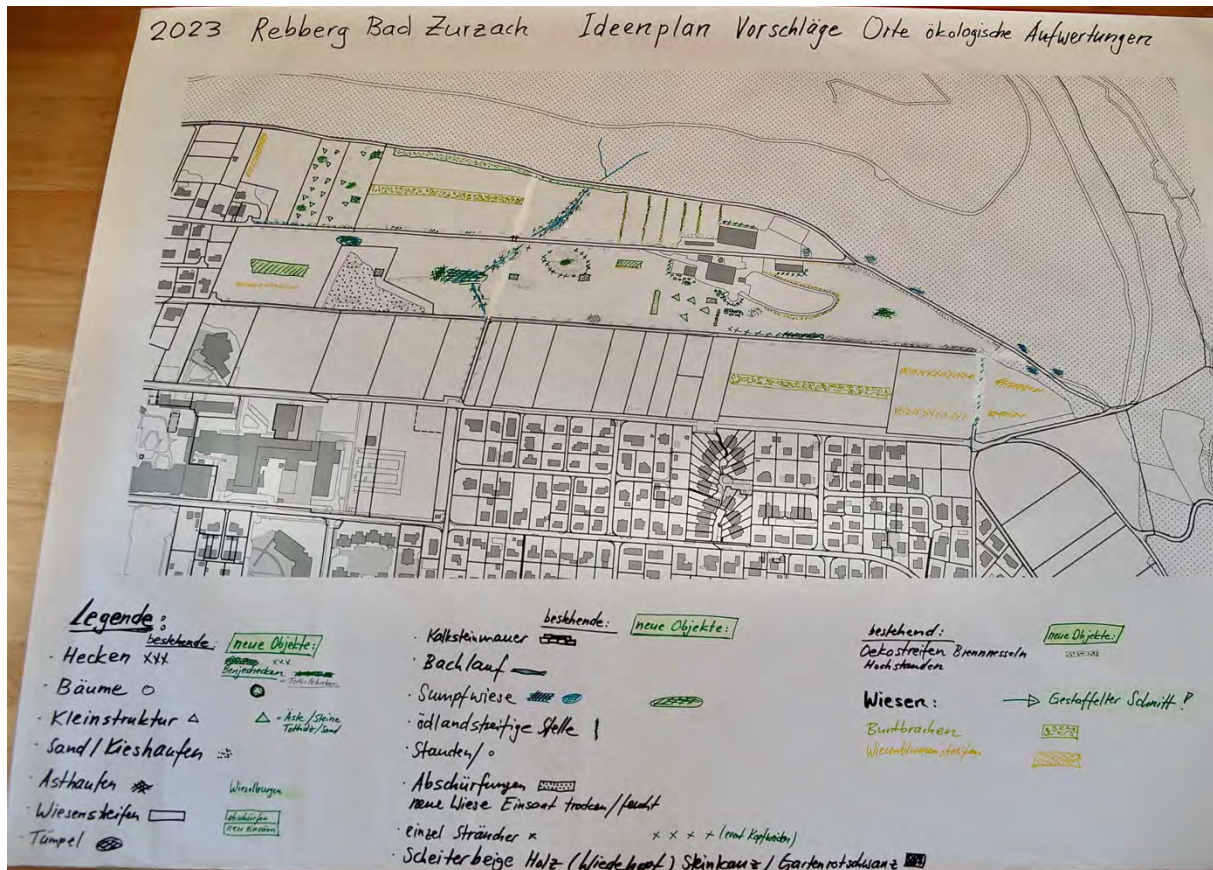


Abb. 1: Projektskizze

## 1.1 Situation heute

- Nordhang, dominante Lage über der Gemeinde Bad Zurzach, Blickfang.
- Ausdehnung (siehe Plan) von Waldrand bis Siedlungsrand Länge ca 1000m, Breite ca 300m.
- Naherholungsgebiet für Bevölkerung, Touristen und Rehaklinik Patienten.
- Bis vor 2 Jahren konventionelle Bewirtschaftung mit Pferdehaltung, ausschliesslich Grasland.
- 2022 Besitzerwechsel, neu extensiver Betrieb in Bio-Umstellungsphase, nach wie vor Pferdehaltung mit sehr reduziertem Weidedruck.
- Besitzerfamilie ist sehr empfänglich für unsere Ideen zur Aufwertungsmassnahmen.

## 1.2 Ziel für Aufwertung der Biodiversität

- Entwicklung des ganzen Gebietes weg von intensiver Landwirtschaft zu arten- und strukturreicher Umgebung.
- Bei einer Begehung mit BirdLife Schweiz (Vertreter Stefan Greif) ist klar geworden, dass das Gebiet ausgezeichnetes Potential für bedrohte oder ausgestorbene Arten wie Neuntöter, Wendehals, Hermelin, Wiedehopf und Steinkauz hat.



- Im gesamten Gebiet sollen zusätzliche Habitats für Amphibien, Libellen, Bilche, Reptilien geschaffen werden.

### 1.3 Bisher umgesetzte Massnahmen

- Schaffung kantonales Schutzgebiet in den 90er Jahren, Feuchtgebiet NKB Rebberg.
- Aufwertung des Waldrandes auf der ganzen Länge des Rebbergebiets. Umwandlung in abgestuften Waldrand.
- Schaffung von zusätzlichen 10 Amphibienlaichgewässern entlang des Waldrandes durch Forstbetrieb Studenland (periodische Anlagen in den letzten 10 Jahren).
- Ausholzung und Rückschnitt eines ca 150m langen Abschnitts einer zur Baumhecke verkommenen Niederhecke und Erweiterung mit einer Benjes-Hecke sowie zusätzliche Niederheckenpflanzung als Vernetzungselement bis zum Waldrand (Nov 22).
- Diverse Stein- und Totholzhaufen auf den Weideflächen (2021-2023).
- Pflanzung von insgesamt 210 Hochstamm-Obstbäumen entlang der Feldwege. Davon 75 Bäume im Nov 23.
- Konzepterarbeitung für das Gesamtgebiet mit neuem Besitzer.

### 1.4 Geplante Massnahmen in den kommenden Jahren

- Weitere Brut- und Nisthilfen
- Hecken zur Vernetzung
- Ausdolung mindestens eines Baches
- Bau weiterer Amphibienlaichgewässer (z.B. Unkenwannen)
- Asthaufen/Totholzelemente
- Sand- und Steinlinsen
- Bewirtschaftungskonzept mit gestaffelter Mahd und Anlage von Blühstreifen
- Anlage offener Bodenstreifen als Futterquelle
- ev. Bau einer Triste (Ringelnatterförderung)
- weitere Hochstamm-Pflanzungen

*Für den Vorstand des Vereins für Naturschutz: Zurzach, den 19. Dez 2023*

*Dani Berz und Stefan Haus für die Projektleitung Rebberg*

*Karin Fischer, Kommunikation*

*Martin Landolt Präsident*



# Neuntöter und Wendehals in Feldbach

BL100-99

Ein Projekt des Ornithologischen Vereins Hombrechtikon



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Aufwertung der Landschaftskammer mit Strukturen und Mosaikgestaltung. Dabei sind Strukturen wie Ast- und Steinhaufen oder Gebüschgruppen mit umliegendem Saum geplant. Auch Heckenabschnitte und Hochstammobstäume sind mögliche Ziele. In den Reben wird vorgeschlagen einzelne Nutzflächen mit einer Kiesfläche als Ruderalfläche zu gestalten, was zu Bodenstellen mit dauerhaft niedriger und spärlicher Vegetation führt. Zudem wird angeregt bei Neupflanzung von Rebzeilen auf einige Bereiche zu verzichten, so dass dort Strukturen oder Blühflächen den Rebberg aufwerten.

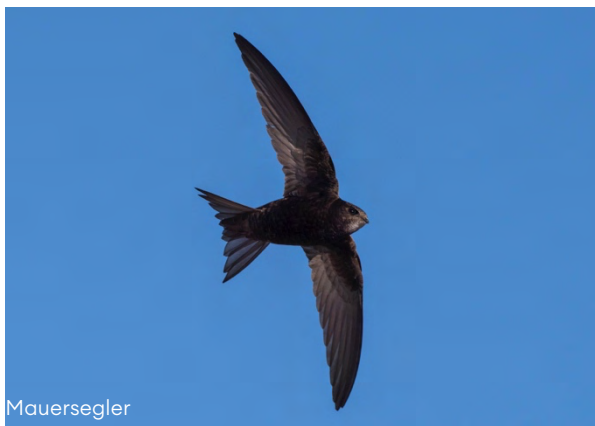
## 1.2 Was waren die Ziele

Durch eine Strukturierung die potenziell interessanten Lebensräume für die Zielarten geeigneter zu gestalten. Neuntöter und Wendehals sind dabei als «Botschafter» gedacht, da sie ähnliche Ansprüche haben und viele andere Arten ebenfalls dadurch profitieren.

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde wann gemacht

Bisher wurden mehrere Abklärungen mit dem Grundstückseigentümer des anvisierten Gebiets getroffen. Leider führten diese trotz anfänglich positiver Resonanz letztendlich nicht zu einer Ermöglichung des Projekts. Nachfolgend wurden weitere Landbesitzer und das «Naturnetz Pfannenstil» angesprochen, um hier vor allem im angrenzenden Rebbereich Aufwertungen zu erreichen. Die Gespräche sind z.T. positiv verlaufen, so dass geplant ist die Massnahmen 2024 durchzuführen.



# 40 Mauersegler-Nistkasten

BL100-100

Ein Projekt von NVS "Kohlmeise" Altendorf



Es wurden 40 Mauersegler-Nistkastenbausätze gekauft, die im Winter 2021 gemeinsam mit Schülern zusammengebaut und am 21. April 2022 installiert wurden.



# Ruderalfläche und neuer Lebensraum für Molche

BL100-101

Ein Projekt des Vereins Natur und Umwelt Bubikon-Wolfhausen



Verein Natur und Umwelt  
Bubikon-Wolfhausen

[www.natur-umwelt-bubikon-wolfhausen](http://www.natur-umwelt-bubikon-wolfhausen)



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Die Rasenfläche wurde zu einer blütenreichen und mit Strukturen versehenen Ruderalfläche umgebaut, welche von einem Blumenwiesen-Streifen flankiert wurde.

In einem zweiten Schritt im Herbst wurde der zugewachsene Teich neugestaltet.

## 1.2 Was waren die Ziele

Diese Fläche an prominenter Lage im Zentrum des Dorfes soll beispielhaft aufzeigen, wie man private Gartenflächen zu farbigen Lebensräumen umgestalten kann.

Der Teich wurde neugestaltet, um den Lebensraum der zahlreichen Teichbewohnern zu sichern.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

BirdLife Schweiz, Biorana Gartenbau, Verein Natur-Umwelt Bubikon Wolfhausen, Familie Wismer

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

Aus Rasenfläche wurde Ruderalfläche.

Der verlandete Teich wurde erneuert.

## 2.2 Wann wurde es gemacht

Ruderalfläche: Frühling 2022

Teich: Herbst 2022

## 2.3 Wer hat es gemacht

Biorana Gartenbau

# 3. Zielerreichung

Das Ziel wurde erreicht. Die Ruderalfläche hat sich sehr schön entwickelt und wir beobachten Insekten, welche wir vorher in unserem Garten nicht gesehen haben.



**Abb. 1:** Vorher - Artenarme Rasenfläche



**Abb. 2:** Nachher - Artenreiche Ruderalfläche



## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

Es gab bereits verschiedene Führungen von Biorana, Verein Natur-Umwelt Bubikon Wolfhausen. Zudem sind Infotafeln installiert und da wir an sehr prominenter Lage wohnen, werden die Veränderungen von vielen Passanten gesehen.

## 5. Wirkung

Wir werden immer wieder von dem Nachbarn und Passanten auf das Projekt angesprochen. Sie sind jeweils sehr begeistert von dem Projekt.

## 6. Spezielles

Seit der Teich neu gestaltet ist, haben wir nicht nur viele Molche, sondern können auch zahlreiche Frösche beobachten. Zudem ist es toll, zu sehen, wie sich die Insektenvielfalt auf der Ruderalfläche entwickelt.

# Verein Natur und Umwelt Bubikon-Wolfhausen



## Blütenmeer und Kies voller Leben

Anstelle eines Vorgarten-Rasens sehen Sie hier eine farbenfrohe Ruderalfläche und einen blütenreichen Wiesenstreifen. Das bietet einen wertvollen Lebensraum für viele Insekten, insbesondere für Wildbienen, die in den verschiedenen Strukturen nisten können.

### Was kann ich hier entdecken?

- Wildbienen, die ihre Niströhren in den Sand graben
- Käfer, die Gänge ins Totholz bohren
- Blüten, die Insekten Nahrung bieten
- Pflanzen, die nur an mageren Standorten konkurrenzfähig sind

### Für die Zukunft

Entstanden ist dieser Garten im Jahr 2022 zum 100-jährigen Jubiläum von BirdLife Schweiz als eine von über 100 Naturjuwelen, verteilt über die ganze Schweiz. Für die Pflege, den Unterhalt und die langfristige Erhaltung sorgen die Familie Wismer und der Verein Natur und Umwelt Bubikon-Wolfhausen.

Mehr Informationen zu den Naturjuwelen finden Sie hier:



### Diese Arten profitieren



Weiden-Sandbiene



Blauschwarze Holzbiene



Schwalbenschwanz



Kartäuser-Nelke



Hufeisenklee



Distelfink

### BirdLife Schweiz und BirdLife Zürich

Die BirdLife-Familie engagiert sich mit viel Fachwissen und Herzblut für die Biodiversität in der Schweiz. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern führen wir Schutzprojekte für gefährdete Arten und deren Lebensräume durch. Mit den BirdLife-Naturzentren, der Zeitschrift Ornis und vielfältigen BirdLife-Kursen machen wir zudem die Natur hautnah erlebbar und motivieren zu ihrem Schutz.

Mit den 450 lokalen Sektionen und Kantonalverbänden sind wir Teil des weltweit grössten Naturschutz-Netzwerks BirdLife International.

**Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit.**

### Verein Natur und Umwelt Bubikon-Wolfhausen

Seit 1975 kümmern wir uns um die Erhaltung und Schaffung von naturnahen Lebensräumen. Durch Information, Exkursionen und Vorträge versuchen wir, das Verständnis für die Natur in der Bevölkerung zu fördern. Wir sind ein Mitgliedverein der BirdLife-Familie.

Werden Sie Mitglied, unterstützen Sie uns und nehmen an unseren Anlässen teil!

Mehr Informationen zum Verein finden Sie hier:



Ein Projekt von BirdLife Schweiz mit Unterstützung von:









Mehlschwalbe

# Neues Schwalbenhaus

BL100-104

Ein Projekt des Vereins für Natur- und Vogelschutz Reinach



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

## 1. Projektbeschreibung

Im Fiechten Quartier in Reinach BL konnte man über den letzten Jahren beobachten, wie immer weniger Naturnester an den Hausfassaden von den Eigentümern toleriert wurden. Nach Fassadenrenovierungen oder Eigentümerwechsel wurden die Nester entfernt. Einige wenige Kunstnester blieben noch im Quartier.

Mein Ziel bestand darin der noch vorhanden, aber jährlich abnehmenden Anzahl Mehlschwalben zu helfen.

## 2. Umsetzung

Dazu wurden über die letzten Jahre mögliche Standorte für eine Mehlschwalbenhaus gesucht. Die Gemeinde schlug mir ein Standort beim Fiechtenschulhaus vor. Dort wurde gerade der Schulhausspielplatz erneuert. Der Standort war aber zu weit weg von den noch vorhandenen Nestern.

Besser geeignet erschien mir der Quartier-Spielplatz. Eine erste Standortanfrage bei der Gemeinde wurde abgelehnt, weil ich das MES-Haus ausserhalb der kommunalen Baulinie vorgesehen hatte.

Ein Standort mitten auf dem Quartier-Spielplatz wurde von der Gemeinde akzeptiert. Im Herbst 2021 reichte ich für diesen Standort ein Baugesuch ein. Während der Einsprachefrist erhielt ich von einem Nachbarn einen Brief. Darin wurde ich aufgefordert auf das Mehlschwalbenhaus zu verzichten. Der Brief war von ca. 40 weiteren Nachbarn mitunterschrieben. In meiner schriftlichen Antwort erklärte ich, warum an diesen Standort die Förderung der Mehlschwalben Sinn machte. Es erfolgte keine Baugesuchseinsprache und das Baugesuch wurde am 3.12.2021 durch die Behörde bewilligt.

## 3. Zielerreichung

Zu meinem Erstaunen wurde das Mehlschwalbenhaus sofort von den Mehlschwalben angenommen. In diesem Jahr brüteten bis jetzt bereits zwei Paare. Mindestens 4 Jungvögel kamen an diesen neuen Standort auf die Welt. Nun hoffen wir, dass es bis Ende September noch eine weitere Brut gibt.

An den beiden anderen, älteren MES-Haus Standorte in Reinach dauerte es 5 bzw. 2 Jahre, bis Bruten sich bildeten.

## 4. Spezielles

Leider waren ein einige Nachbarn mit dem Standort nicht einverstanden und machten ihren Ärger in Reinacher Facebook Gruppen bekannt.

Wir antworteten auf Facebook und erklärten die Lage der Mehlschwalben. Weiter publizierten im Wochenblatt für das Birseck am 31.3.2022 einen entsprechenden Text dazu.

Darauf wurden im 20min (am 4.4. und 14.7.2022), im Beobachter 9/2022 und im Blick (25.7.2022) Artikel zum Thema geschrieben. Die zuständige Gemeinderätin wurde von allen Medien dazu interviewt. Ich wurde von 20min kontaktiert und der Blick interviewte eine Vereinskollegin, die die wöchentlichen MES-Zählungen durchführt.



Eine provisorische Infotafel wird noch erstellt. Die definitive Tafel wird frühestens im Herbst montiert. Für Februar 2023 ist ein öffentlicher Vortrag zu Mehlschwalben geplant.

An diesem Standort besteht aus meiner Sicht immer noch das Risiko von Vandalismus.

Um den Ärger der Nachbarschaft zum Dreck entgegenzuhalten haben wir eine vereinsinterne Putzgruppe gebildet, die 2-3 Mal pro Woche den Sockel unter dem MES-Haus reinigt.



# Erste Buntbrache auf dem Bruderholz

BL100-105

Ein Projekt des Vereins für Natur- und Vogelschutz Reinach in Zusammenarbeit mit MerNatur



**MerNatur**  
Naturschutzbiologie



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



Noch sehen die beiden Flächen kahl aus. Doch im Boden schlummern die Samen von mehrjährigen, einheimischen Wildkräutern, wie Mohn, Kornblume, Karde, Flockenblume, Malve und vieles mehr. Ihre Blüten werden uns und auch viele Insekten und Schmetterlinge von Frühling bis Herbst erfreuen.

In die Brachfläche haben 14 Freiwillige zwei grosse Asthaufen und zehn Strauchgruppen aus Wildrosen, Holunder, Kreuz-, Schwarz- und Weissdorn und Schneeball gepflanzt. In den Sträuchern werden bald Vögel Nahrung und ein sicheres Versteck bieten.

Dank der Bereitschaft eines Landwirtes aus Oberwil, der diese Flächen für die Natur als Buntbrache zur Verfügung stellt, kann sich nun während mehrere Jahre ein vielfältiger Lebensraum entwickeln, in den der Mensch kaum eingreifen wird. Die Brache wird verschiedenen Tieren Unterschlupf bieten. So hoffen wir, dass sich Goldammer und Schwarzkehlchen bald einfinden werden. Vielleicht sogar ein Neuntöter oder eine Dorngrasmücke. Am Kreuzdorn kann der Zitronenfalter seine Eier ablegen und der Schwalbenschwanz wird genügend Futterpflanzen finden.

Auch im Herbst und Winter, bieten die Samenstände ein grosses Futterangebot für viele Vogelarten, die bei uns überwintern oder auf dem Durchzug in den wärmeren Süden hier Rast machen. Buntbrachen sind eine sehr wertvolle Aufwertung der Agrarflächen. Herzlichen Dank an den Bewirtschafter und allen Beteiligten für die tatkräftige Mithilfe.







## Lebensräume für Insekten und Vögel

Mit ihrem reichen Blütenangebot und den vielfältigen Strukturen sind Buntbrachen sowohl Nahrungslieferant als auch Wohnraum für Vögel, Insekten und andere einheimische Tiere. Ferner bieten sie Nist- und Versteckmöglichkeiten.

### Was kann ich hier entdecken?

- Wildbienen, die an den Karden Nektar suchen
- Vögel, die in den Sträuchern ihre Jungen aufziehen
- Blüten, die Insekten Nahrung bieten
- Pflanzen, die nur an mageren Standorten konkurrenzfähig sind

### Für die Zukunft

Entstanden ist diese Buntbrache im Jahr 2022 zum 100-jährigen Jubiläum von BirdLife Schweiz als eine von über 100 Naturjuwelen, verteilt über die ganze Schweiz. Für die Pflege, den Unterhalt und die langfristige Erhaltung sorgen der Neuhof Oberwil und die Mitglieder des Vereins Natur- und Vogelschutz Reinach.

Mehr Informationen zu den Naturjuwelen finden Sie hier:



### Diese Arten profitieren



Natternkopf



Neuntöter



Schwalbenschwanz



Taubenschwänzchen



Feldgrille



Karde

### BirdLife Schweiz und Basellandschaftlicher Natur- und Vogelschutzverband

Die BirdLife-Familie engagiert sich mit viel Fachwissen und Herzblut für die Biodiversität in der Schweiz. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern führen wir Schutzprojekte für gefährdete Arten und deren Lebensräume durch. Mit den BirdLife-Naturzentren, der Zeitschrift Ornis und vielfältigen BirdLife-Kursen machen wir zudem die Natur hautnah erlebbar und motivieren zu ihrem Schutz.

Mit den 450 lokalen Sektionen und Kantonalverbänden sind wir Teil des weltweit grössten Naturschutz-Netzwerks BirdLife International.

**Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit.**

### Verein für Natur- und Vogelschutz Reinach

Seit 1940 setzen wir uns für die Erhaltung einer naturnahen Landschaft ein und engagieren uns für die Schaffung neuer Lebensräume für Pflanzen und Tiere. Wir sind ein Mitgliedverein der BirdLife-Familie. Werden Sie Mitglied, unterstützen Sie uns und nehmen Sie an unseren Anlässen teil. Wir freuen uns auf Sie!

Mehr Informationen zum Verein finden Sie hier:





# Hecke im Siedlungsgebiet (Stadtmatte)

BL100-109

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzvereins Laupen



Natur- und Vogelschutz Laupen



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Ideen und Planung

In der «Stadtmatte 24-30» wurden 2008 zwei Wohnblöcke mit grossen Grünflächen und Garten erstellt. Das gut durchgrünte Siedlungsgebiet zeichnet sich hauptsächlich durch bodenbedeckende Rabatten mit nicht einheimischen Pflanzen und intensiv gepflegtem Rasen aus. Mit Ausnahme einer artenreichen Magerwiese, die als Versickerungsmulde des Meteorwassers dient und einer kleinen Hostet, fehlte es in der «Stadtmatte» an naturnahen Lebensräumen für einheimische Pflanzen und Tiere. Christoph Keller, der für den Unterhalt der Umgebung zuständig ist, stellte zudem fest, dass etliche vorhandene Pflanzen rund um die Häuser Mühe hatten mit dem Standort und sich schlecht entwickelten. Diese Mängel waren in der «Stadtmatte» bereits seit längerer Zeit ein Thema.

Monique Aeschbacher ergriff die Initiative und gab den Anstoss, diesen Mangel an ökologisch wertvollen Flächen in der Siedlung zu beheben und dafür etwas Naturnahes zu schaffen. Mit der Arbeitsgruppe «Biodiversität», bestehend aus Eigentümerinnen und Eigentümern, hat sie ein umfangreiches Projekt zur Förderung der Artenvielfalt vorangetrieben. Die zahlreichen Grünflächen der Siedlung wurden besichtigt und nach potenziell aufwertbaren Ökoflächen beurteilt. Benachbarte Grundstücke mit Grünflächen wurden in die Überlegungen miteinbezogen. Denn die Absicht war, nicht nur in unserer Siedlung zahlreichen Pflanzen- und Tierarten wertvolle Lebensräume zu bieten und die Biodiversität zu erhöhen, sondern auch wichtige Vernetzungsstrukturen über die «Stadtmatte» hinaus zu schaffen. Aus mehreren möglichen Standorten traf die Arbeitsgruppe eine Auswahl und liess folgende Projekte durch das zertifizierte und spezialisierte Naturgartenbauunternehmen Stolz GmbH (ehemals Öko- Lüthi) planen:

- Artenreiche Vogelhecke als Lebensraum und Futterplatz für Vögel sowie verschiedene Kleintiere auf der eigenen und auf der Nachbarparzelle.
- Seichter Teich als Lebensraum für Wasserinsekten, Amphibien und als Tränke für Bienen und Vögel mit verschiedenen Strukturen sowie standortheimischen Wasserpflanzen.
- Umwandlung von einzelnen Rasenflächen in Wildstaudenrabatten mit einheimischen Pflanzen.

# 2. Information und Entscheid

Mit Informationsveranstaltungen zum Thema Biodiversität in der Siedlung, Angeboten für Exkursionen zur Besichtigung naturnaher Anlagen, Sichtbarmachung der Standorte mit den geplanten Massnahmen mussten nun die 28 Stockwerkeigentümerinnen und Eigentümer sowie der Besitzer der Nachbarparzelle für die Finanzierung und Realisierung der ausgearbeiteten Projekte überzeugt werden. Ein nicht ganz einfacher Weg bei so vielen verschiedenen Meinungen, Parteien und Kosten! Erfreulicherweise haben Einwohnergemeinde Laupen, Burgergemeinde Laupen, Natur- und Vogelschutz Laupen, die Mobilier Laupen/Bern-West, Valiant Bank Laupen, Pro Natura Berner Mittelland und WWF Bern eine finanzielle Zusicherung versprochen und ein Nachbar hat privates Land unentgeltlich zur Verfügung gestellt. An der Eigentümerversammlung fanden die beiden Projekte, die Erstellung einer Naturhecke sowie die Neugestaltung von Rabatten auf Rasenflächen mit einheimischen Pflanzen, um die Biodiversität zu fördern, breite Unterstützung.

# 3. Realisierung

Nach der Detailplanung konnten im Herbst und Winter 2020 die umfangreichen Erdarbeiten ausgeführt werden. Um die Kosten zu senken, führten die EigentümerInnen mit der wertvollen Unterstützung von Mitgliedern des Natur- und Vogelschutzverein Laupen zahlreiche Eigenleistungen aus: Zuerst musste ein Wildwuchs von sterilen Zwetschgentrieben, Wurzeln, exotische Sträucher und Zaunpfosten entfernt werden. Mit Schaufel, Bagger und von Hand wurden «Grasmutten» ausgestochen, Mulden und Hügel geformt, unterschiedliche



Bodensubstrate wie Wandkies, magerer und lehmhaltiger Boden, ungewaschener Sand, Wurzelstöcke eingebracht und tonnenweise Bollensteine herumgeschleppt sowie Ast- und Steinhaufen erstellt. Einige Wochen nach den Erdarbeiten haben die Freiwilligen, gestützt auf die von Simon Vogelsanger entnommenen Bodenproben und Beratung sowie unter Anleitung des Naturgartenbauunternehmens, 200 standortgerechte und einheimische Sträucher und Bäume, über 20 Arten, gepflanzt. In die unterschiedlich modellierten Geländeabschnitte wurde, angepasst an die jeweiligen Bodensubstrate, Saatgut einheimischer Pflanzen gesät. In die umgewandelten Rabatten wurden junge Pflanzen einheimischer Kräuter und Stauden gesetzt. Evelyne Wernli und ihre Helferinnen waren jeweils besorgt für die Verpflegung. Nach Abschluss der Arbeiten bereiteten sie mit Helferinnen einen Apéro vor, zu dem die EigentümerInnen, BewohnerInnen, HelferInnen und Sponsoren eingeladen wurden und über das gelungene Werk diskutieren konnten. Dabei wurden die von der Arbeitsgruppe angefertigten Informationstafeln, die Auskunft über die Planung, Entstehungsgeschichte und den Lebensraum Hecke mit ihren Pflanzen, Tieren und verschiedenen Kleinstrukturen geben, enthüllt.

## 4. Unterhalt und Schutz der naturnahen Lebensräume

Die Pflege der neugestalteten Lebensräume erfolgt durch die EigentümerInnen der «Stadtmatte 24 – 30». Die Hecke ist durch die Schutzbestimmungen des kommunalen Baureglementes und des kantonalen Naturschutzgesetzes geschützt. Der Nachbar, der Bauland für die Hecke kostenlos zur Verfügung gestellt hat, stimmte einer Vereinbarung zum Schutz und zur Pflege der Hecke zu.

## 5. Fazit

Mit vereinten Kräften, freiwilligen HelferInnen und viel Überzeugungskraft ist es der Arbeitsgruppe «Biodiversität» gelungen, eine 100 m lange und 600 m<sup>2</sup> grosse, artenreiche Naturhecke mit beidseitigem Krautsaum im Siedlungsgebiet sowie Rasenflächen als naturnahe Trittsteine zu realisieren. Dank unterschiedlicher Geländemodellierung und Bodensubstraten sowie vielfältigen Kleinstrukturen dient die Hecke einer Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten als Lebensraum. Schon nach kurzer Zeit haben sich blühende, fruchttragende Kräuter, Sträucher, Bäume, die Krautsäume und Blumenrabatten erfreulich gut entwickelt. Sie dienen den Insekten als Blütenweide, Igel und Kleinsäuger verwenden die Kleinstrukturen als Unterschlupf und zur Überwinterung. Die neuen Lebensräume erweitern auch das Futterangebot und die Nistmöglichkeiten in der «Stadtmatte» für die regelmässig vorkommenden und typischen Gartenvögel.

Da die Hecke und ihre Krautsäume mit dem angrenzenden Hochstammobstgarten und der extensiv genutzten Wiese sehr gut vernetzt sind, kann erwartet werden, dass vom nahe gelegenen Hilfigenwald über die noch nicht überbaute Wiese und über gut durchgrünte Gärten weitere Tiere einwandern und sich vom Wind verfrachtete Samen einheimischer Pflanzenarten in der «Stadtmatte» ansiedeln werden.

Die neuen naturnahen Lebensräume stellen nicht nur einen wesentlichen Beitrag zur Förderung der Biodiversität innerhalb des Siedlungsgebietes dar. Sie laden nebst Vogelbeobachtungen auch zu interessanten Beobachtungen ein wie z.B. von fressenden Raupen an Brennnesseln, von Blüte zu Blüte gaukelnden Schmetterlingen, zirpenden Grillen, singenden Heuschrecken und Wildbienen, die sich schon im Sand eingegraben haben.

Übrigens sind Hecke, Rabatten und Informationstafeln zugänglich und können besichtigt werden.

*©Turmfalke Nr. 67, Text: Markus Graf*

# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.





Wintergoldhähnchen



Gartenbaumläufer



Buntspecht

# Holzmatt, Orchideenschutz

BL100-110

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzvereins Laupen



Natur- und Vogelschutz Laupen



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



Die Burgergemeinde war bereit, die Holzmatt, die Fläche dem «Naturschutz» (ca. 1ha) zur Verfügung zu stellen, um sie naturnah zu pflegen, bzw. pflegen zu lassen. Es besteht ein Vertrag zwischen Kantonalem Forstamt und der Burgergemeinde Laupen. Darin sind der Ersteingriff sowie die Pflegearbeiten geregelt und auch entschädigt. Die Burgergemeinde beauftragte Christian Gnägi, ein Pflegekonzept auszuarbeiten.

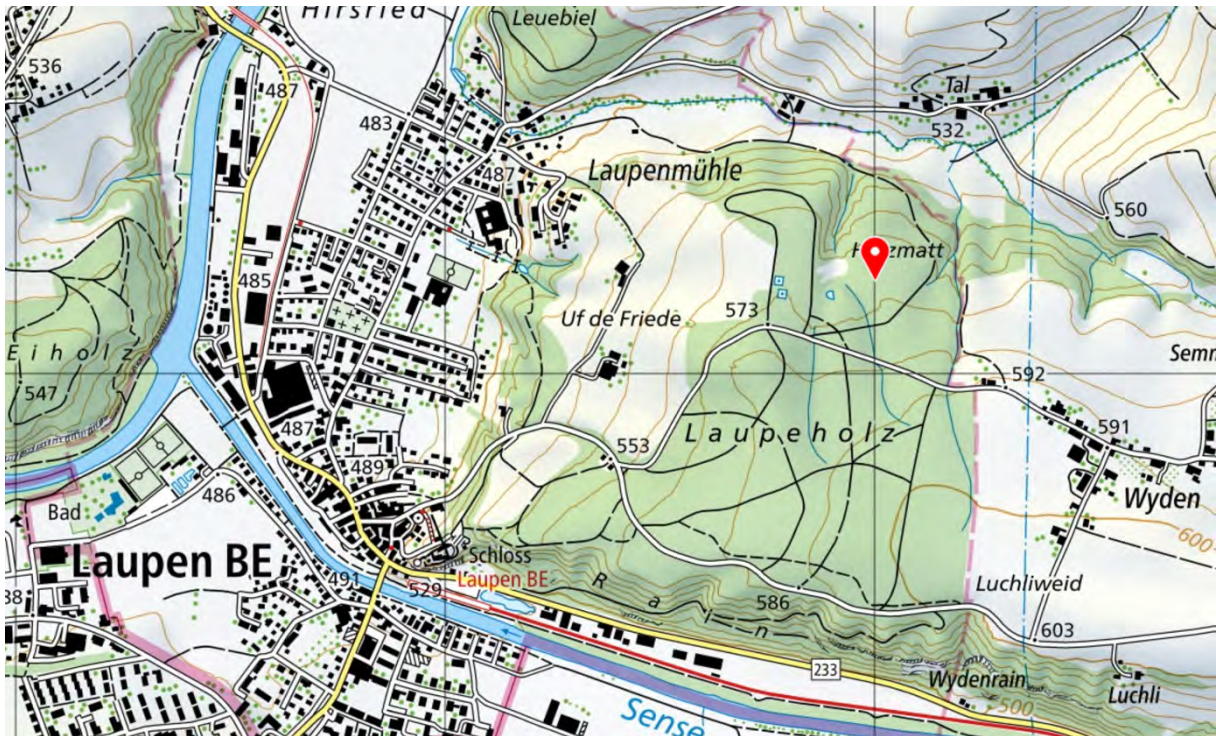


Abb. 1. Das Gebiet Holzmatt.

Grundsätzlich gibt es eine jährliche Begehung, um die Pflege zu besprechen. Teilnehmer: Christian Schuhmacher, Christian Gnägi, Förster J. Scheurer, Ernst Jud und Markus Graf vom NVL.

Die bisher, während mehrerer Jahre durchgeführten Arbeiten, wurden gratis erledigt. Zusätzlich haben Mitglieder des NVL gewirkt und es fanden mehrere Schülereinsätze statt. Werkzeuge und einen Teil der Mähgeräte werden jeweils von den Burgern zur Verfügung gestellt. Ernst Jud (NVL) hat «eigene» Mähgeräte und Motorsägen und Sprit.

Jean-Claude Rappo (Gemeinde Laupen) hat jährlich 1-2 Mal den unteren Teil der Neophytenflächen gemäht. Die Kosten für die Verpflegung übernahm jeweils der NVL. Wir planen die Pflegemassnahmen auch in den kommenden fünf bis zehn Jahren weiterzuführen.



# Heckenpflanzung

BL100-111

Ein Projekt des AGNHS Sissach in Zusammenarbeit mit der Bürgergemeinde Sissach



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Die AGNHS wurde durch die Bürgergemeinde Sissach für die Projektierung und Umsetzung einer Heckenanpflanzung angefragt.

## 1.2 Was waren die Ziele

Die Zielsetzung war eine Landschaftsaufwertung sowie auch die Schaffung einer kleinräumlichen Struktur für Kleinsäuger, Säuger, Insekten, Vögel usw.

Projektiert und fachbegleitet wurde die Anpflanzung durch die AGNHS.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

AGNHS, die Bürgergemeinde Sissach, die Bewirtschafter der Parzelle (Familie Widmer Zelglihof und Familie Messer Hintere Halde).

# 2. Umsetzung

Die Umsetzung erfolgte am 19. Februar 2022. Dank HelferInnen (ca. 18 Leute) konnte die Hecke in kurzer Zeit eingepflanzt werden und daneben noch ein Weidbrunnen «gesäubert» werden sowie rund um das Horandschüerli aufgeräumt werden.

Die Hecke wurde in Süd-Nord Richtung gepflanzt mit einem Krautsaum von 10m. Seitlich der Hecke liegt das Horandschüerli (gemäss Zonenplan Landschaft geschützt). Im Oktober 2021 wurde auch eine Linde zwischen Horandschüerli und Hecke gepflanzt (Naturschutzpreis 2021 von ProNatura, Preisträger D. Schmutz). Die Hecke wird beim Ebenrainzentrum als Biodiversitätsfläche angemeldet.

Die Pflege der ersten beiden Jahre erfolgt durch Koordination der AGNHS. Dabei wird ein bis zweimal im Jahr ein Grasschnitt durchgeführt. Ebenfalls werden abgegangene Sträucher ersetzt. Ab 2025 übernimmt der Bewirtschafter (Familie Widmer) die notwendige Heckenpflege.

# 3. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

## 3.1 Zeitungsartikel?

Am 24.02.2022 erschien einen Artikel in der Zeitung Volksstimme.

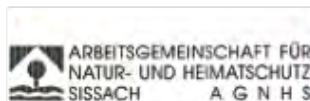


# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.





# Des vergers haute-tige pour la Huppe fasciée et le Torcol fourmilier

BL100-112

Un projet du Groupe ornithologique de Baulmes et environs (GOBE) et du Cercle ornithologique et de sciences naturelles d'Yverdon (COSNY)



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# 1. Description du projet

## 1.1 Qu'est ce qui était planifié ?

De nombreux vergers haute-tige ont disparu au cours des dernières décennies ou sont aujourd'hui en très mauvais état. Bon nombre d'arbres arrivent en fin de vie et ne sont pas remplacés. La disparition de ces arbres constitue une importante perte pour la biodiversité et la qualité du paysage, tant leur valeur est élevée, notamment pour les oiseaux qui y sont inféodés et pour lesquels nos associations s'engagent pour leur protection.

## 1.2 Quels étaient les buts?

Dans le cadre des 100 ans de BirdLife Suisse, le GOBE et le COSNY se sont associé pour mener un projet visant à favoriser la replantation de vergers haute-tige. Nous proposons par conséquent de contacter une série de propriétaires de vergers qui nécessiteraient d'être replantés. L'objectif du projet était de planter 50 arbres en 2022 et 2023. Pour cela, nous avons travaillé en partenariat avec Rétropomme, l'association pour la sauvegarde du patrimoine fruitier de Suisse romande, notamment pour l'achat des arbres.

## 1.3 Qui a participé au projet ?

L'organisation du projet a été réalisée par le GOBE.

# 2. Mise en oeuvre

## 2.1 Quand cela a-t-il été réalisé?

Les plantations ont eu lieu en deux étapes, en automne 2022 et en automne 2023. 2 jours de plantations avec des bénévoles ont été organisés.



**Fig. 1:** Jours de plantations avec des bénévoles



## 2.2 Qui a participé à la réalisation?

Pour les plantations, les membres du GOBE et du COSNY ont été invités à venir réaliser les travaux, de même que les propriétaires des terrains.

## 3. Réalisation des objectifs

### 3.1 Est-ce que les objectifs ont été réalisés?

L'objectif des 50 arbres à planter a été largement dépassé puisque c'est au final pas moins de 72 arbres qui ont été plantés !

### 3.2 Explications?

Les prestations proposées par nos associations (prise en charge du 50% du coût des arbres, aide de bénévoles pour la plantation et suivi des arbres durant 5 ans) a eu beaucoup de succès auprès des agriculteurs et propriétaires de terrain. Des retours très positifs nous ont été donnés.

### 3.3 Espèces cibles?

Les espèces cibles de ce projet sont les oiseaux inféodés aux vergers haute-tige : Huppe fasciée (*Upupa epops*) et Torcol fourmilier (*Jynx torquilla*) en particulier, mais également Rougequeue à front blanc (*Phoenicurus phoenicurus*). De plus, à long terme, nous osons rêver au retour de la Chevêche d'Athéna (*Athene noctua*) dans la région...

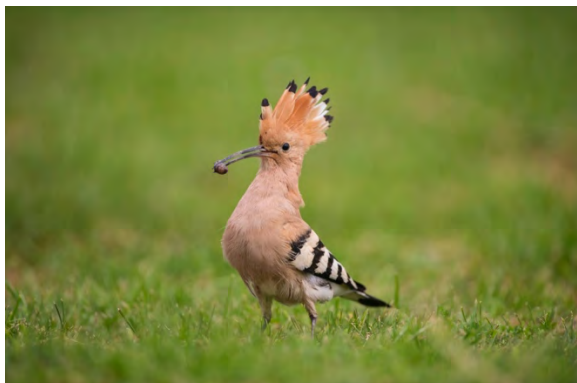


Fig. 2 : Huppe fasciée



Fig. 3 : Torcol fourmilier



Fig. 4 : Rougequeue à front blanc



Fig. 5 : Chevêche d'Athéna

## 4. Visibilité publique

### 4.1 Article de presse

Un communiqué de presse a été transmis au journal l'Omnibus (journal d'Orbe) et sera transmis au journal La Région.

Au moment de la rédaction de ce rapport, aucun article de presse n'a encore été réalisé.

### 4.2 Tableau informatif?

Un panneau d'information sera posé en bordure d'un verger et ayant un passage régulier de promeneurs. La conception du panneau est en cours.

## 5. Effet

### 5.1 Demandes?

Plusieurs agriculteurs nous ont demandé si l'opération pourrait être rééditée dans les années à venir. L'idée sera étudiée par la suite.

## 6. Autre

### 6.1 Événements et expériences particulières?

Le projet a été très apprécié par les membres du GOBE et du COSNY. Néanmoins, il a nécessité un grand nombre d'heures d'organisation en amont.



# Aufblühen im Bachsertal

BL100-113

Ein Projekt des Naturschutzverein Bachsertal in Zusammenarbeit mit  
Landwirtschaft



Naturschutzverein  
Bachsertal



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Förderung der Biodiversität und des Images der Landwirtschaft.

## 1.2 Was waren die Ziele

Sichtbarmachen von Arbeiten der Landwirtschaft für die Biodiversität im Bachsertal.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Zwölf Landwirtschaftsbetriebe innerhalb drei Jahren haben Massnahmen umgesetzt oder sich beraten lassen.

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

Drei Einladungen an alle 41 Landwirtschaftlichen Betriebe im Bachsertal (Fisibach & Bachs) und diejenigen, die im Bachsertal Flächen bewirtschaften. Davon haben in 3 Jahren 12 Teilnehmende mit 198 Aren.

## 2.2 Wann wurde es gemacht

Anfang bis Frühjahr der Jahre 2021, 2022, 2023

## 2.3 Wer hat es gemacht

Einzelne Landwirte selbständig.

# 3. Zielerreichung

## 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Bedingt erreicht - einzelne farbenfrohe Flächen erfreuten Insekten und Besuchende des Tals.

## 3.2 Begründungen

Wir hätten schon noch mehr bunte Flächen gehofft – die Einsicht wächst langsam.





**Abb. 1:** Buntbrache



**Abb. 2:** Blühstreifen



## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

### 4.1 Zeitungsartikel?

Interview im Tages-Anzeiger im Rahmen des Artikels 100\_Juwelen\_01 HELDEN TA.pdf vom Dienstag, 30. August 2022

## 5. Wirkung

### 5.1 Anfragen?

Mehrer positive Reaktionen von Spaziergängern

### 5.2 Diskussionen?

Viele – «wir müssen produzieren»...

### 5.3 Nachahmer?

Andere Landwirte sind animiert worden, auch ohne unsere Unterstützung von Buntbrachen und Blühstreifen anzulegen.

## 6. Spezielles

### 6.1 Anekdoten?

Einige Blumensträusse haben den Weg gefunden in Wohnzimmer. Zwei Kinder wollten die Eltern überraschen – leider hatten diese wenig Freude, da solche wilden Blumen zuviele Insekten anziehen...





# Umgestaltung der Sportwiese Bündt

BL100-114

Ein Projekt von Natur z'Rüthi in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Rüthi und der Primarschule Rüthi



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

Bei unserer Schulumgebung sind uns die Biodiversität und vielseitige Lebensräume ein grosses Anliegen. Wir möchten den Kindern ein gutes Vorbild sein und ihnen zeigen, was für unsere Tiere und Pflanzen wichtig ist. Nur in intakten Lebensräumen können wir den Kindern die Kreisläufe und das Zusammenspiel der Lebewesen aufzeigen.

## Renaturierung / Aufwertung der Sportwiese

Gerne möchten wir darum die Nordseite der Sportwiese beim Schulhaus Bündt umgestalten. Die Sportwiese zwischen den Fussballtoren wird von den Kindern wunderbar, rege genutzt.

Jedoch die Wiese im nördlichen Bereich (roter Kreis im Plan) bis zum Rasencontainer wird kaum genutzt. Deshalb möchten wir diesen Bereich naturnah und artenreicher umgestalten.

Geplante Massnahmen:

- Blumenwiesen anlegen
- Wildhecken auf leicht erhöhtem Terrain pflanzen
- Hochstammobstbäume pflanzen
- Kopfweiden pflanzen
- Steinhäufen erstellen
- Trockenmauern bauen
- Asthäufen erstellen
- Totholzstämme und Wurzelstöcke
- Tümpel



Diese Massnahmen sind wichtig, um in diesem Bereich des Schulareals wieder mehr einheimische Tiere und Pflanzen anzusiedeln und zu schützen.

## Aussenlernraum auf Kiesplatz

Um den Kindern die Natur nahe zu bringen, ist es notwendig den Unterricht ins Freie verlegen zu können. Deshalb soll ein Aussenlernraum mit Arbeitstischen im Projektgebiet entstehen.

## Nisthilfen und Vogelschutz an Turnhallenfenster

Um den Lebensraum für die Vögel attraktiver zu machen, werden wir mit Hilfe des Naturschutzvereins Natur z'Rüthi Nisthilfen aufhängen. Ausserdem möchten wir die Vögel vor den grossen Fenstern der Turnhalle schützen. Dazu bringen wir eine Vogelschutzfolie an die Scheiben an.



## 2. Umsetzung

Das Projekt wurde im Herbst 2022 und im Frühling 2023 umgesetzt.

Die Umsetzung erfolgte mit enger Zusammenarbeit der Gemeinde, der Schule und des Naturschutzverein «Natur z'Rüthi».

Es war uns sehr wichtig, dass die Kinder in möglichst viele Prozesse eingebunden werden. Deshalb halfen die Klassen beim Bau und Unterhalt tatkräftig mit. Dabei konnten wir auf die Unterstützung der Lehrpersonen und der Schulleitung zählen.

Für die Planung der Umsetzungsmassnahmen bildeten wir eine Arbeitsgruppe mit Vertretern der Gemeinde, Schule und des Naturschutzvereins «Natur z'Rüthi».



## 3. Zielerreichung

Verschiedene Elemente, wie Natursteinmauern, Wildsträucherhecken, Benjeshecken, Blumenwiesen, Ruderalflächen, Schotterrassen, Totholz- und Stockhaufen konnten erstellt werden. Zudem wurden Obstbäume eingepflanzt. Die Arbeiten wurden unter Einbezug von Schüler:innen, Lehrpersonen und anderen Helfern und Helferinnen der Gemeinde und des Naturschutzvereins umgesetzt. Mitten in der Fläche steht unter bereits vorhandenen Bäumen ein Aussenschulzimmer mit Holzbänken aus Rüthner Eiche, damit die Schüler das Lernen von und in der Natur vor Ort erleben können.

Ausserdem wurde die Glasfassade der Mehrzweckhalle mittels einer Vogelschutzfolie für Vögel sicher gemacht und an den Bäumen der Schulhausfassade konnten Nistmöglichkeiten für die Stare, die Mehlschwalben, und die Mauersegler angebracht werden. Auch wurden von den Kindern selbst hergestellte Fledermauskästen aufgehängt.

Die Starennistkästen wurden bereits angenommen.





## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

Bei der Eröffnung wurden sämtliche Helfer und Helferinnen, sowie die Sponsoren eingeladen. Christoph Naef führte die Gäste herum und informierte über das Projekt.

Über den Bau und über die Eröffnung wurde ein Zeitungsartikel geschrieben.

Ausserdem befindet sich eine Infotafel direkt bei einem beliebten Spazierweg. Dort befinden sich auch Kleinstrukturen.

Im Internet wurde auf der Schulwebseite eine Seite über das Projekt aufgeschaltet: <https://www.orschulen.ch/naturperlebuendt.html>

Auf dieser Webseite befinden sich auch einige Dokumente und Bilder vom Projekt.

Im nächsten Jahr plant der Naturschutzverein «natur z'Rüthi» zusammen mit der Gemeinde und der Schule einen Biodiversitätsspaziergang durch das Dorf zu organisieren. Dabei wird dann die Naturperle Bündt auch eine tragende Rolle einnehmen und der breiten Bevölkerung mit Hilfe der Schülerinnen und Schüler vorgestellt.

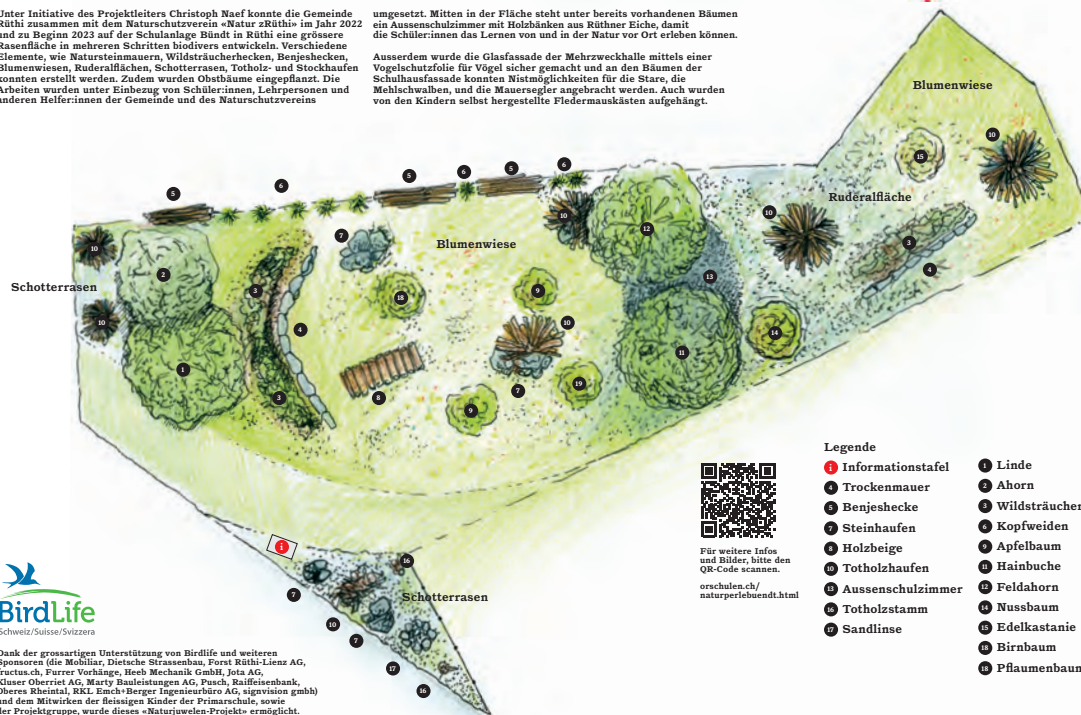
Über pusch.ch gelang eine Anfrage von SRF an uns. Sie suchen eine Schulprojekt zum Thema Biodiversität, das sie in der Sendung «mitenand» dokumentieren werden. Wir haben unser Projekt «Biodiversitätsspaziergang» vorgeschlagen. Eine Zusage von Seiten SRF besteht aktuell noch nicht.

# NATURPERLE BÜNDT



Unter Initiative des Projektleiters Christoph Naef konnte die Gemeinde Rüthi zusammen mit dem Naturschutzverein «Natur z'Rüthi» im Jahr 2022 und zu Beginn 2023 auf der Schulanlage Bündt in Rüthi eine grössere Rasenfläche in mehreren Schritten biodivers entwickeln. Verschiedene Elemente, wie Natursteinmauern, Wildsträucherhecken, Benjeshecken, Blumenwiesen, Ruderalflächen, Schotterrassen, Totholz- und Stockhaufen konnten erstellt werden. Zudem wurden Obstbäume eingepflanzt. Die Arbeiten wurden unter Einbezug von Schüler:innen, Lehrpersonen und anderen Helfer:innen der Gemeinde und des Naturschutzvereins

umgesetzt. Mitten in der Fläche steht unter bereits vorhandenen Bäumen ein Aussenschulzimmer mit Holzbänken aus Rühner Eiche, damit die Schüler:innen das Lernen von und in der Natur vor Ort erleben können. Ausserdem wurde die Glasfassade der Mehrzweckhalle mittels einer Vogelschutzfolie für Vögel sicher gemacht und an den Bäumen der Schulausfassade konnten Nistmöglichkeiten für die Stare, die Mehlschwalben, und die Mauersegler angebracht werden. Auch wurden von den Kindern selbst hergestellte Fledermauskästen aufgehängt.



- Legende**
- 1 Informationstafel
  - 2 Trockenmauer
  - 3 Benjeshecke
  - 4 Steinhaufen
  - 5 Holzbeige
  - 6 Totholzhaufen
  - 7 Aussenschulzimmer
  - 8 Totholzstamm
  - 9 Sandlinse
  - 10 Linde
  - 11 Ahorn
  - 12 Wildsträucher
  - 13 Kopfweiden
  - 14 Apfelbaum
  - 15 Hainbuche
  - 16 Feldahorn
  - 17 Nussbaum
  - 18 Edelkastanie
  - 19 Birnbaum
  - 20 Pflaumenbaum



Dank der grossartigen Unterstützung von Birdlife und weiteren Sponsoren (die Möbiliar, Diele, Ditsche Strassenbau, Forest Rüthi-Lienz AG, fructus.ch, Furrer Vorhänge, Heeb Mechanik GmbH, Jota AG, Kluser Oberriet AG, Marty Bauleistungen AG, Pusch, Raiffeisenbank, Obere Rheimtal, RKL, Emch/Berger Ingenieurbüro AG, sigavision gmbh) und dem Mitwirken der Heisigen Kinder der Primarschule, sowie der Projektgruppe, wurde dieses «Naturjuwelen-Projekt» ermöglicht.





## 5. Wirkung

Es gab bereits Lehrpersonen von anderen Schulen, welche sich inspirieren liessen und nach einem Besuch in Rüthi bei ihrer Schule die Aussenanlage umgestalten werden.

Im RDZ Sargans der PH St. Gallen wird auch eine naturnahe Aussenraumgestaltung entstehen. Christoph Naef arbeitet als Lernberater im RDZ Sargans und darf sein Wissen und seine Erfahrungen von der «Naturperle Bündt» dort einbringen.

Projektbeschreibung Aussenumgebung RDZ Sargans, PH St. Gallen

Um den Dialog zwischen Natur und Bildung zu verstärken, hat sich das Regionale didaktische Zentrum Sargans zum Ziel gesetzt, seine Umgebung so zu gestalten, dass möglichst vielfältige Lehr- und Lernräume geschaffen werden. Dies soll durch ein Aussenschulzimmer und eine naturnahe Lernumgebung geschaffen werden. Um ein Maximum an Personen zu erreichen, wird das Projekt in seiner Planung und Konzipierung in die Ausbildung angehender Lehrpersonen an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen im Lehrgang Kindergarten/Primarstufe eingebunden. Dabei entwickeln Studierende biodiversitätsfördernde Elemente und setzen diese vor Ort im Rahmen ihrer Ausbildung um.

Das Aussenschulzimmer wie auch die Lernumgebung werden in Zukunft in der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung eingesetzt, ebenso wie in Lernarrangements und bei Weiterbildungskursen von Lehrpersonen aller Stufen. Ausserdem dient die Umgebungsgestaltung als inspirierender Aufenthaltsort während der Pausenzeit von Besuchenden und Klassen bzw. der Öffentlichkeit. Damit möchten wir den Personen in und ausserhalb des Bildungsbereichs sowie Kindern mit gutem Beispiel vorangehen und aufzeigen, was für die Biodiversitätsförderung bzw. deren -erhalt wichtig ist. Wir werden möglichst viele Arbeiten in Eigenleistung erbringen, sind aber für die Facharbeiten und die Materialkosten auf finanzielle Unterstützung angewiesen. Ziel ist es, das

Aussenschulzimmer und den grössten Teil der naturnahen Lernumgebung bis Ende 2023 zu realisieren.

## 6. Spezielles

Leider wurde von einem Nachbar gegen den geplanten Teich Einsprache erhoben. Dies hat das Projekt verzögert. Der Gemeinderat verzichtete, um nicht noch weiter in Verzug zu geraten, auf den Bau des Teiches.

# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.







# Naschhecke

BL100-115

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzverein Wittnau (NVV)



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Pflanzung von zwei Wildobsthecken als «Naschhecken» mitten im Dorf.

## 1.2 Was waren die Ziele

Mit den beiden Wildobsthecken verfolgte der NVV Wittnau zwei wichtige Ziele:

1. Durch die Schaffung von Lebensräumen in hoher Qualität sollten insbesondere Insekten und Vögel gefördert werden.
2. Die zentrale Lage ermöglicht es, die Bevölkerung für die Biodiversität zu sensibilisieren und Wildobst bekannt und nutzbar zu machen.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Natur- und Vogelschutzverein Wittnau, Genehmigung durch Gemeinde Wittnau. Unterstützung beim Anlegen eines Mergelwegs durch Schär Gärten (Wittnau) und Seniorenvereinigung «Grauschnäpper». Beschilderung: Birdlife Schweiz.

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

Die Hecken enthalten insgesamt 19 von Wildobst, wobei von jeder Art mehrere Sorten gepflanzt wurden. Die gewählten Arten sind entweder roh geniessbar («Naschhecke») oder tragen Früchte, die sich zum Einmachen eignen («Einmachhecke»). Alle gewählten Arten sind beim Verzehr kleiner Mengen in roher Form gesundheitlich völlig unbedenklich. Die Pflanzen wurden je nach Verfügbarkeit wurzelnackt oder im Topf bezogen, von Anbietern aus der Region bzw. aus dem Kanton. Die Hecken wurden zweireihig versetzt angelegt, mit 1-3 m Pflanzabstand in der Reihe und 1.5 m Abstand zwischen den beiden Reihen. Von jeder Art wurden 2-5 Pflanzen nebeneinandergesetzt, wenn immer möglich mit verschiedenen Sorten.

## 2.2 Wann wurde es gemacht

Die Hecken wurden am Samstag, 2. April 2022 im Rahmen eines NVV-Anlasses gepflanzt.

Der Mergelweg wurde am 15. März 2023 angelegt.

Während des Jahres wurden die Hecken durch den Vorstand des NVV gepflegt (Bewässerung, Nachpflanzung, Beschilderung).

## 2.3 Wer hat es gemacht

Nach der Planung und Beschaffung des Pflanzmaterials durch den NVV Wittnau wurden die Pflanzen durch den Vorstand des NVV unter Mitarbeit der neuen Seniorenvereinigung «Grauschnäpper» und weiterer Freiwilliger aus dem Dorf gesetzt. Die Pflanzung wurde durch einen Landwirt durch Ziehen einer Pflugfurche vorbereitet. Derselbe Landwirt übernimmt auch die Bewirtschaftung des Wiesenstücks auf dem restlichen Teil der Parzelle.

## 3. Zielerreichung

### 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Die beiden Hecken wurden erfolgreich gepflanzt. Aktuell befinden sie sich in der Etablierungsphase. Wegen Schneckenfrass und Sommertrockenheit sind jedes Jahr einige Nachpflanzungen nötig. Die Hecken sind aber noch nicht sehr bekannt bei der Bevölkerung.

### 3.2 Begründungen

Für eine Nutzung durch die Bevölkerung ist es noch etwas zu früh, da die Pflanzen noch sehr jung ist.

### 3.3 Erste Zielarten?

Es wurden diverse Insekten an den Heckenpflanzen beobachtet.

## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

### 4.1 Zeitungsartikel?

Über die Pflanzaktion wurde durch Zeitungsartikel berichtet. Ebenfalls gab es einen kurzen Beitrag in der jährlich erscheinenden Dorfchronik von Wittnau («Adlerauge»).

Auf dem Weihnachtsmarkt Wittnau 2023 wurde ein Fotokalender mit Fotos von der Naschhecke zum Verkauf angeboten.

### 4.2 Vorträge / Führungen?

Die Hecke wurde anlässlich einer Zusammenkunft von Gemeinderäten der Region vorgestellt.

### 4.3 Infotafel?

Die Pflanzen wurden einzeln beschildert. Zudem weist eine Infotafel von BirdLife Schweiz auf die Hecken als Naturjuwel hin.

## 5. Wirkung

### 5.1 Anfragen?

Der Naturschutzverein Herznach-Ueken hat sich nach dem Konzept und der Pflanzliste erkundigt.





## Wildobst für alle

In diesen zwei Hecken wachsen verschiedene Arten Wildobst. Dieses darf von allen gepflückt und genossen werden. Gleichzeitig bieten diese vielfältigen Hecken einen wertvollen Lebensraum und ein reiches Nahrungsangebot für viele verschiedene Tiere.

### Was kann ich hier entdecken?

- Über 19 Arten und unzählige Sorten von Wildobst und Nüssen
- Vögel, die sich von den reifen Früchten ernähren
- Bunte Blüten, die verschiedenen Insekten Nahrung bieten
- Pflegeleichte Nutzpflanzen, die jeden Garten verschönern

### Für die Zukunft

Entstanden sind diese Hecken im Jahr 2022 zum 100-jährigen Jubiläum von BirdLife Schweiz als eine von über 100 Naturjuwelen, verteilt über die ganze Schweiz. Für die Pflege, den Unterhalt und die langfristige Erhaltung sorgt der Natur- und Vogelschutzverein Wittnau.

Mehr Informationen zu den Naturjuwelen finden Sie hier:



### BirdLife Schweiz und BirdLife Aargau

Die BirdLife-Familie engagiert sich mit viel Fachwissen und Herzblut für die Biodiversität in der Schweiz. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern führen wir Schutzprojekte für gefährdete Arten und deren Lebensräume durch. Mit den BirdLife-Naturzentren, der Zeitschrift Ornis und Milan sowie vielfältigen BirdLife-Kursen machen wir zudem die Natur hautnah erlebbar und motivieren zu ihrem Schutz.

Mit den 450 lokalen Sektionen schweizweit und 115 im Kanton Aargau sind wir Teil des weltweit grössten Naturschutznetzwerks - BirdLife International.

**Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit.**

### Natur- und Vogelschutzverein Wittnau

Unser Hauptziel ist die Förderung und Bewahrung vielfältiger naturnaher Lebensräume. Wir schaffen neue Lebensräume, pflegen naturnahe Gebiete, unterhalten Nisthilfen für Höhlenbrüter und organisieren Exkursionen und Kurse. Wir sind ein Mitgliederverein der BirdLife-Familie. Werden Sie Mitglied, unterstützen Sie uns und nehmen Sie an unseren Anlässen teil.

Mehr Informationen zum Verein finden Sie hier:



### Diese Arten wachsen hier



Aronia



Essbare Eberesche



Kornelkirsche



Maulbeere



Vitaminrose



Schwarzer Holunder



Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzvereins Wittnau mit Unterstützung von:



# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.



## Natur- und Vogelschutzverein Wittnau Eine Wildobsthecke für alle



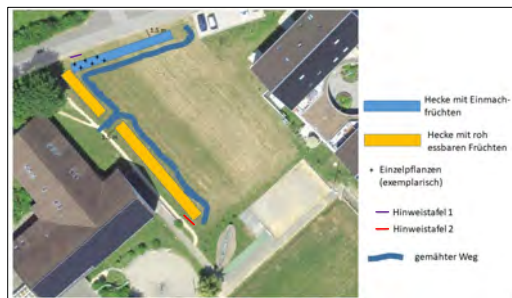
Kornelkirsche



Aronia

### Idee

Auf einer zentral gelegenen Wiese wird eine Wildobsthecke angelegt, die zum Naschen und entdecken einlädt.



Schwarzer Holunder



Schwarzer Maulbeere

### Die Hecke

- 2 Hecken mit 20 und 40 m Länge
- Eine Hecke mit Einmachfrüchten, die andere mit roh essbaren Früchten
- 19 verschiedene Arten und noch mehr Sorten, immer in Gruppen gepflanzt
- gemähter Weg um beidseitigen Zugang zur «Naschhecke» zu ermöglichen
- 2 Hinweistafeln mit ersten Infos und QR-Code zur Webseite des NVV Wittnau
- Auf Webseite Infos zu Pflanzen, Tieren und Rezepten
- Beschriftung jeder Pflanze mit wetterfester Metallplakette
- die Wiese soll zukünftig extensiv bewirtschaftet werden mit spätem ersten Schnitt



Felsenbirne

### Viele Ideen für die Zukunft

- Angrenzende Schule: nutzbar für Naturkunde- und Kunstunterricht
- Ökologische Aufwertung unter den Hecken
- Kleinstrukturen wie Asthaufen oder Igelhäuser
- Gutes Ziel für Exkursionen
- Schnittkurse für die Bevölkerung
- Sensibilisierung der Bevölkerung für Biodiversität
- jährlich mind. 2 Aktionstage des Vereins
- Wildobstprodukte für den Weihnachtsmarkt

### 100 Naturjuwelen

Zum 100-Jahre-Jubiläum von BirdLife Schweiz war das Ziel der Schweiz mindestens «100 Naturjuwelen» zu schenken. Sektionen in der ganzen Schweiz sind jetzt schon bei über 150 Naturjuwelen aktiv in der Planung und Umsetzung für wertvolle Lebensräume für die Biodiversität.



Weitere Infos zu  
BirdLife  
Naturjuwelen



Weitere Infos zum  
Natur- und  
Vogelschutzverein  
Wittnau



mit Unterstützung von



Gemeinde Wittnau

Jurapark Aargau





# Storchenhorst auf der Seenger Seite zwischen Schiffsteg und Schloss Hallwyl

BL100-116

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzvereins Seengen



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Die Erstellung einer künstlichen Horst-Plattform. Dafür wurde der ausgewählte Pappel gekürzt und den Storchenhorst montiert.

## 1.2 Was waren die Ziele

Diese Massnahme dient als vorgezogener Ersatz für den bestehenden, in absehbarer Zeit zerfallenden Horst.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

NVV Seengen; das Departement Bau, Verkehr und Umwelt des Kantons Aargau; Hallwil-Stiftung (Landbesitzers, vertreten durch UTA Treuhand AG Menziken).

# 2. Umsetzung

Am Samstag, 29.01.2022 um 07:30 Uhr wurde die ausgewählte Pappel gekürzt und den Storchenhorst montiert. Für das Kürzen der Pappel wurde eine Hebebühne eingesetzt. Die Bedingungen für den Einsatz der Hebebühne im Ried waren am Tag der Umsetzung sehr gut, d.h. das Ried war trocken und teilweise gefroren. Hätten wir weiter mit der Montage länger gewartet, hätte das Risiko bestanden, dass erneute Niederschläge das Ried aufweichen oder gar überschwemmen hätten. Der Storch kehrt oft bereits Ende Februar von seinem Winterquartier zurück. Auch deshalb sollten wir nicht zuwarten.

# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.







Geburtshelferkröte

# Unkenstandort verbessern

BL100-118

Ein Projekt des Vereins für Natur- und Vogelschutz Reinach in Zusammenarbeit mit Solidago GmbH



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

Die Sektion VNV Reinach hat die Unkenweiher am Waldrand nahe dem Erlenhof aufgewertet. Durch gezielte Massnahmen zur Landschaftspflege wurde eine nachhaltige Aufwertung des Gebiets erreicht. Der Waldrand wurde aufgelichtet, wodurch Lebensräume für verschiedenste Tier- und Pflanzenarten geschaffen wurden. Im Zuge dieser Aufwertung wurden Steinhaufen, Steinlinien und Asthaufen angelegt. Diese dienen als Refugien für Kleintiere, Insekten und Pflanzen. Die Vielfalt der Strukturen schafft eine optimale Grundlage für das ökologische Gleichgewicht des Gebiets und fördert die Artenvielfalt. Ende März konnte ich einige Geburtshelferkröten am Standort rufen hören.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auf dem Aufhängen von Nisthilfen.

Die Sektion VNV Reinach hat somit einen wichtigen Beitrag zur Förderung der Biodiversität und zur Schaffung eines lebendigen, vielfältigen Lebensraums geleistet.

Der Standort soll nicht öffentlich gemacht werden und deshalb auch keine Infos an Medien.



Elster



Kohlmeise



Amsel

# Ornithologischer Schnupperkurs

BL100-120

Ein Projekt von Verein für Natur- und Vogelschutz Reinach & Natur- und Vogelschutzverein Therwil



Natur- und  
Vogelschutzverein  
Therwil

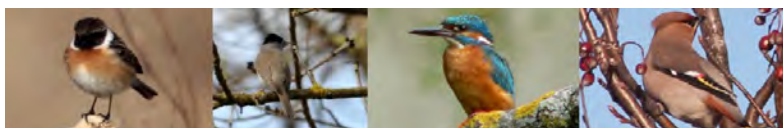


Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



Der Verein für Natur- und Vogelschutz Reinach und der Natur- und Vogelschutzverein Therwil haben erfolgreich einen kostenfreien Ornithologie-Schnupperkurs organisiert. Der Kurs fand am Mittwoch, dem 17. August 2022, statt. Ziel des Kurses war die Werbung für den Ornithologischen Grundkurs 2023.

Die Kursorganisatoren sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis. Insgesamt 33 Personen haben sich für den Gratis-Schnupperkurs angemeldet. An der Exkursion nahmen jedoch nicht ganz so viele teil. Die Exkursion fand in der Ebene zwischen Reinach und Aesch statt, und die Teilnehmer waren nach dem Kurs äusserst begeistert. Sieben Teilnehmer haben sich für den Grundkurs im Jahr 2023 angemeldet. Davon wurden zwei Personen Neumitglied in den Verein für Natur- und Vogelschutz Reinach bzw. den Natur- und Vogelschutzverein Therwil.



## Was fliegt denn da?

### Kostenloser Schnupperkurs vom 17. und 21. August 2022

#### Was ist das Ziel des Kurses?

Freude vermitteln an der Natur.  
Bestimmen der häufigsten Vögel in unserer Umgebung.  
Schnuppern für weiterführende Kurse.



#### Wer kann teilnehmen?

Alle, die sich für unsere Vögel interessieren und einen Einstieg ins Thema suchen.

#### Was kostet mich die Teilnahme?

Der Kurs ist gratis.

#### Wo und wann findet der Kurs statt?

Theorie: Mittwoch, 17.8.2022 19:00 Uhr: Känelmattaula, Känelmattweg 9b, Therwil  
Exkursion: Sonntag, 21.8.2018 7:40 Uhr: Haltestelle Reinach Süd, Reinach

#### Muss ich etwas mitnehmen?

Schreibzeug für Theorie.  
Ein Feldstecher unterstützt Sie bei den Beobachtungen im Feld.

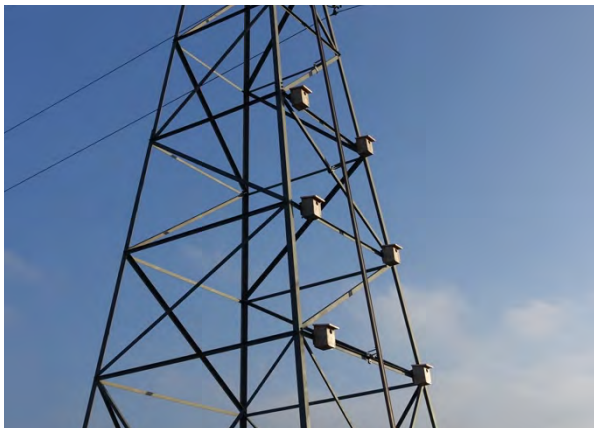
#### Das Team

Der Kurs wird durch ein motiviertes Team von ausgebildeten Feldornithologen des Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverbandes BNV geleitet.  
Kursleitung: Konrad Knüsel, Ilker Aycicek, Bruno Thoma und Fabio Di Pietro  
Natur- und Vogelschutzverein Therwil, [www.nvtherwil.ch](http://www.nvtherwil.ch)  
Verein für Natur- und Vogelschutz Reinach, [www.vnvr.ch](http://www.vnvr.ch)

#### Anmeldung

Anmeldungen bis spätestens 15. August 2022 per Telefon oder E-Mail.  
Notwendige Angaben: Name, Vorname, Adresse, Telefonnummer, E-Mail Adresse  
An Konrad Knüsel, 061 731 27 53, [konrad.knuesel@sunrise.ch](mailto:konrad.knuesel@sunrise.ch) (für Therwil)  
oder an  
Fabio Di Pietro, 061 712 55 06 oder 079 292 16 12, [info@vnvr.ch](mailto:info@vnvr.ch) (für Reinach)





# Dohlen-Förderung mit Nistkasten an Strommasten

BL100-121

Ein Projekt des NSV Ettingen & NVV Therwil in Zusammenarbeit mit der IWB



Natur- und  
Vogelschutzverein  
Ettingen



Natur- und  
Vogelschutzverein  
Therwil

**iwb**



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Vernetzung/Erweiterung von Dohlen-Vorkommen zwischen den Populationen im Südsundgau F, in Rodersdorf SO, neu in der Kirche Therwil BL (2021) und den wenigen Brutplätzen in der Stadt Basel zu deren Stärkung die Ornithologische Gesellschaft Basel (OGB) im 2021 in den Stadtpärken 100 Nistkasten für Dohlen montierte (und weitere 50 u.a. südlich der Stadt auf dem Bruderholz im Verlaufe des Jahres vorsieht).

## 1.2 Was waren die Ziele

Schaffung neuer Brutplätze mittels Nistkastens an für Dohlen gut sichtbaren Stellen in einem Einzugsgebiet mit einem reichhaltigen Nahrungsangebot für die Jungenaufzucht. Inspiriert hat uns die erfolgreiche Förderung von Dohlen mittels Nistkasten montiert an Strommasten im Seeland BE, bei Leuk VS und in Oensingen SO durch die dortigen Vereine. Diese Idee wollten wir im Vorstand des Naturschutzvereins Ettingen auf lokaler Ebene in ähnlicher Weise im Rahmen der „100 Naturjuwelen“ von BirdLife Schweiz verwirklichen; ggf. zusammen mit dem benachbarten Natur- und Vogelschutzverein Therwil.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Am Projekt beteiligt waren/sind die beiden Lokalvereine Naturschutzverein Ettingen und Natur- und Vogelschutzverein Therwil, die Industriellen Werke Basel (IWB), Andy Junker in Bennwil BL für die Schreinerarbeiten und die Verwalter der 3 Biobetriebe, die wir über das Projekt informierten, das sie wohlwollend zur Kenntnis nahmen.

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

Zusammen mit dem Natur- und Vogelschutzverein Therwil, der die Idee eines gemeinsamen Projekts begrüßte, ermittelten wir ein Gebiet bio-landwirtschaftlicher Nutzung mit Getreide- / und Gemüseanbau, Hecken, Weideland für Grossvieh u.a. Schottische Hochlandrinder. Mittendurch führt die Hochspannungsleitung (Wangen an der Aare bis Froloo Therwil) im Besitz der Industriellen Werke Basel (IWB), die wir für unseren Zweck favorisierten. Dabei liessen wir u.a. die Erkenntnisse in Publikationen der Vogelwarte Sempach über die Dohle als Prioritätsart einfließen. Wir entwarfen einen Prototyp eines Nistkastens mit einer Aufhängevorrichtung, die es erlaubte den Nistkasten auf die Winkelprofile der Strommasten ohne Werkzeug einzuhängen und zu sichern. Dann stellten wir unsere Idee den IWB vor, im Wissen, dass zur Zeit die Trasses unter den Starkstromleitungen in Zusammenarbeit mit Pro Natura ökologisch aufgewertet werden und fanden Gehör. Nach einer Machbarkeitsüberprüfung erlaubte uns die IWB einen „Pilotversuch“ von 12 Nistkasten an 2 ihrer Strommasten. Danach liessen wir die Nistkasten, zusätzlich versehen mit einem Kupferdach für langjährigen Witterungsschutz herstellen. Es folgte die Montage durch die IWB.

## 2.2 Wann wurde es gemacht

Die Vorbereitungen haben von September bis Dezember 2021 gedauert. Die definitive Montage ist bereits am 19. Januar 2022 erfolgt.



## 2.3 Wer hat es gemacht

Die Planung und Realisierung ist im Naturschutzverein Ettingen durch dessen Vorstand an Peter Richterich, übertragen worden. Im Natur- & Vogelschutzverein Therwil ist Geri Brunner für dieses Projekt zuständig. Die Nistkasten hat Andy Junker, Bennwil BL geschreinert, ebenso die Aufhängevorrichtungen nach den Plänen von Peter Richterich. In den IWB haben das Projekt Dietmar Küther, Leiter Marke und Nachhaltigkeit und sein Assistent René Brieden begleitet. Die Montage wurde durch den Chef des Netzesunterhalts, Markus Schwob überwacht. Valentina Pezzoli von BirdLife Schweiz hat der Montage beigewohnt und sie fotografisch dokumentiert.

## 3. Zielerreichung

### 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Das Ziel war anfänglich die doppelte Anzahl, d.h. 24 Nistkasten, verteilt auf 6 Strommasten zu montieren. Die IWB übte jedoch vorerst Zurückhaltung und erlaubte 12 Nistkasten an 2 Strommasten. Ein Strommasten (# 121 steht im Margelagger auf Ettinger Boden, # 122 im Sandboden auf Therwiler Grund). Damit wird das gemeinsame Projekt der beiden Vereine unterstrichen. Die Nistkasten sind bis heute noch nicht von Dohlen benutzt worden.

### 3.2 Begründungen

Eine Neubesiedlung der Nistkasten ist von vielerlei Faktoren abhängig und kann mehrere Jahre dauern, bis sie entdeckt werden. Eine gute Chance bietet sich, wenn Jungvögel benachbarter Populationen umherstreifen oder auf dem Zug ins Winterquartier, bzw. auf dem Rückweg einen Nistkasten antreffen. Im 2. Jahr der Geschlechtsreife wäre dann eine Brut möglich.

### 3.3 Erste Zielarten?

Es ist nur die Dohle als Zielart vorgesehen. Für Meisen, Stare etc. sind die Nistkasten zu gross (für den Wiedehof, der in den 60er Jahren aus der Gegend verschwunden ist, hängen die Nistkasten zu hoch)

## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

### 4.1 Zeitungsartikel?

Die IWB hat das Projekt im Februar 2022 auf ihrer Website beschrieben und mit einem Foto von Valentina Pezzoli, BirdLife Schweiz versehen.

### 4.2 Radio / Fernsehen

Eine solche Plattform erachten wir im heutigen Stadium verfrüht.

## 5. Spezielles

### 5.1 Spezielle Ereignisse und Erlebnisse?

Der Nistkasten Prototyp passte perfekt auf das unterste Winkelprofil eines Strommastens. Anlässlich der Montage vor Weihnachten bei eisigem Schneetreiben auf der 2., 3. und 4. Etage der

Strommasten, blieb es beim kläglichen Versuch. Keines der verwendeten Winkelprofile war gleich wie das andere. Glücklicherweise hatte die IWB noch die Pläne der 1932 erstellten Strommasten mit den genauen Massen greifbar. Über die Weihnachtstage passten wir dann alle Aufhängevorrichtungen individuell an. Beim 2. Anlauf Mitte Januar klappte alles wunderbar bei sonnigem Wetter. Nach nur 2 Stunden zierten die 12 Nistkasten die sonst eher nüchternen Hochspannungsmasten.

# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.





# Aufwertung Spycherareal

BL100-122

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzvereins Berikon und Umgebung  
in Zusammenarbeit mit einheimischem Gartenbaubetrieb



**Natur- und Vogelschutzverein Berikon und Umgebung**



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# 1. Projektbeschrieb

Aufwertung des Spycherareals, dies ist ein kleines Areal rund um das Vereinslokal des NVV Berikon und Umgebung.

## 1.1 Was war geplant

Hecke, Teich, Steinhaufen, Asthaufen

## 1.2 Was waren die Ziele

Aufwertung zu Gunsten von Flora und Fauna.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Vorstand NVV, Gärtner als Projektverfasser, Gesprächspartner und Ausführender.

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

Umgesetzt wurden Steinhaufen als Reptilienburg, Sandlinse für Wildbienen, Blumenwiese statt Schnurgras und die Pflanzung von Heckenrosen.

## 2.2 Wann wurde es gemacht

Im Monat Dezember 2023

## 2.3 Wer hat es gemacht

Der lokale Gartenbaubetrieb «Gartenkomplizen»

# 3. Zielerreichung

## 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Die Ideen konnten nicht alle umgesetzt werden. Für einen Teich ist das Areal zu klein. Eine grössere Hecke als Abgrenzung wurde ebenfalls verworfen.

## 3.2 Begründungen

Die grosse Wärme an Sommertagen würde einen kleinen Teich schnell austrocknen. Der Vorzug wurde auf Wildbienen und Reptilien gelegt, welche durch die Nähe von Ackerflächen, Gartenbeeten, ungeteerten Zufahrtsstrassen und dem Bach eher gefördert werden können.

## 3.3 Erste Zielarten?

Offen, kann 2024 kommentiert werden

# 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

## 4.1 Zeitungsartikel?

In Arbeit.

## **4.2 Vorträge / Führungen?**

Die Mitglieder des NVV werden an der GV informiert und die Nachbarn über einen Brief.

## **4.3 Infotafel?**

Zur Diskussion im Vorstand.

## **5. Wirkung**

### **5.1 Diskussionen?**

Waren nötig im Vorstand.

## **6. Spezielles**

### **6.1 Spezielle Ereignisse und Erlebnisse?**

Die Gartenbauer hatten es nicht leicht, es regnete stark, was das Abtragen des Humus erschwerte.

### **6.2 Anekdoten?**

Nach der Arbeit musste alles Werkzeug und die Strasse abgespritzt werden, trotz Regen!

Dummerweise war das Wasser im Spycher bereits abgestellt. Da half netterweise der Nachbar mit einem Gartenschlauch aus, so dass die Arbeit sauber beendet werden konnte.



# Eglisau Naturnah

BL100-123

Ein Projekt der Ortsgruppe Eglisau des NV Bülach in Zusammenarbeit mit Hansruedi Schudel (Naturschutz und Artenförderung GmbH)



Naturschutz und  
Artenförderung GmbH



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

- Vorzeigeprojekte: Gemeindeeigene Flächen im Siedlungsraum ökologisch aufwerten.
- Aktionstage: An Standaktionen der Bevölkerung gratis einheimische Wildstauden und -sträucher sowie Kleinbäume inkl. Beratung abgeben. Förderung von Vögeln mit Nistkästen anschaulich erklären.
- Gartenberatungen: Der Eglisauer Bevölkerung gratis Gartenberatungen durch eine Fachperson anbieten.

## 1.2 Was waren die Ziele

- Förderung Biodiversität im Siedlungsraum Eglisau.
- Sensibilisierung der Bevölkerung für Natur im Siedlungsraum.
- Förderung von Mehlschwalben und Mauerseglern.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

5 Mitglieder der Ortsgruppe Eglisau des Naturschutzvereins Bülach: Ruth Höner (Projektleitung), Martin Höner, Kristin Crottogini, Aline Frei, Rafael Frei.

Hansruedi Schudel, Naturschutz und Artenförderung GmbH.

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

### Anlegen einer Ruderalfläche:

Eine Fläche beim Schulhaus Steinboden zu einer Ruderalfläche mit Sandlinse, Stein-/Wurzelhaufen aufgewertet. Naturzaun selber erstellt. Mit Kindern und Erwachsenen zusätzlich Wildstauden gepflanzt (ca. 70 Stk) und die Pflanzen mit den Namen der Kinder inkl. Familie beschriftet.



Abb. 1: Ruderalfläche

### Standaktion am Muttertagsmarkt Eglisau:

- 150 Wildstauden verschenkt/vergünstigt verkauft.
- Vogel-Nistkästen anschaulich erklärt und vergünstigt verkauft.
- Die Ortsgruppe Eglisau bekannt gemacht und Kontakt zu der Bevölkerung hergestellt.

### Nisthilfen

Es konnten bereits Mehlschwalben-Nisthilfen bei Interessenten montiert werden, weitere für Mauersegler und Mehlschwalben sind in Planung.

### Pflanzung einer Winterlinde



Abb. 2: Pflanzung der Winterlinde

## 2.2 Wann wurde es gemacht

- Aufwertung Schulhaus Steinboden: 03.05. 2023.
- Standaktion Muttertagsmarkt: 13.05.2023.
- Wildstauden setzen mit Kindern und ihren Familien: 21.05.2023.

## 2.3 Wer hat es gemacht

Planung: Projektgruppe "Eglisau naturnah" in Zusammenarbeit mit HR Schudel.

Humus abtragen, Sand und Steine bringen: Firma R. Eberhard

## 3. Zielerreichung

### 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Ja.

Heckenpflanzenaktion (inkl. Wildstauden und Kleinbäume) für Herbst 2023 geplant.

Hebebühne mieten für Mehlschwalben-Nisthilfen-Reinigung im November 2023.

### 3.2 Begründungen

Die Ruderalfläche ist sehr schön geworden und hat bereits viel Aufmerksamkeit erhalten. Die Standaktion am Muttertagsmarkt war ein grosser Erfolg und sehr gut besucht. Die Wildstauden-Pflanzaktion hat allen Spass gemacht und war ein fröhlicher Event. Die Ortsgruppe Eglisau des NV Bülach ist bei der Bevölkerung bekannt geworden und es haben sich nachher noch einige Personen mit Naturschutzanliegen an uns gewendet.

### 3.3 Erste Zielarten?

Wildbienen, Schmetterling, Insekten allgemein, Reptilien, Mehlschwalben, Mauersegler.

## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

### 4.1 Zeitungsartikel?

Diverse Artikel von Gemeinde und Projektgruppe im Mitteilungsblatt Eglisau.

Vorstellung des Projekts im Newsletter BirdLife Zürich vom 02.06.2023.

### 4.2 Vorträge / Führungen?

Vorstellung des Projekts bei der Sekundarschule Eglisau zusammen mit BirdLife Zürich.

### 4.3 Infotafel?

Ja, bei der Ruderalfläche Schulhaus Steinboden (von HR Schudel in Zusammenarbeit mit Projektgruppe entworfen).





## 5. Wirkung

### 5.1 Anfragen?

- 8 Anmeldungen für Gartenberatungen.
- 6 Interessenten für Mehlschwalben-/Mauersegler-Nisthilfen.
- 1 Anfrage betr. Amphibienschutz am Dachsberg.

### 5.2 Diskussionen?

Meist positive und angenehme Kontakte. Viele neue Leute, die sich für Naturschutz interessieren, kennengelernt.

Ausser einem Bauer, der eine kleine gemeindeeigene Dreiecksfläche bewirtschaftet. Gerne hätten wir dort einen Speierling gepflanzt, womit er aber nicht einverstanden war und über Pro Natura und Naturschutz allgemein geschimpft hat. Er hätte anstatt einer Ruderalfläche lieber einen Parkplatz gehabt. "Wir könnten ja dann Blüemli fressen", wenn kein Landwirtschaftsland mehr da sei.

### 5.3 Nachahmer?

Wird sich nach den Gartenberatungen herausstellen.

## 6. Spezielles

### 6.1 Spezielle Ereignisse und Erlebnisse?

Herauszufinden, wer bei der Gemeinde Eglisau für Naturschutzbelange zuständig ist, war schwierig. Bei der Gemeinde hatte niemand richtig Interesse, den Siedlungsraum ökologisch aufzuwerten. Die Kooperation des Werkmitarbeiters von Eglisau war sehr harzig. Von ihnen sei keine Hilfe zu erwarten, nur gegen Rechnung. Wollten nur gegen Rechnung einen Zaun um die neue Ruderalfläche ziehen.

Den Wurzelstock und Baumstamm haben 2 Nachbarn mit Martin Höner im Wald gesucht und mit dem Traktor auf die Fläche transportiert. Sie hatten riesig Spass! Den Naturzaun wollte uns kein Bauer oder Forstarbeiter machen. Ein Nachbar von uns erstellte ihn dann zusammen mit Martin Höner fachmännisch und hat uns auch den "Mastenwurf" für das Zaunseil gezeigt.

### 6.2 Anekdoten?

1. Ein Interessent für eine Gartenberatung fragte mich an (Zitat): "Gibt es nach der Umsetzung zu einer naturnahen Fläche mehr störende Insekten wie Läuse, Stechmücken oder Grillen?"

2. Einer Einwohnerin von Eglisau ist aufgefallen, dass es auf dem Dachsberg Wassertümpel auf dem Waldweg hat, wo Amphibien gelaicht haben und von Autos überfahren würden. Ich habe ihr 2 Infotafeln kreiert, welche sie zusammen mit Windrädern am Wegrand aufgestellt hat. Nach neusten Infos hätten bereits einige Autos die Tümpel umfahren. Sie ist überglücklich!

## BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.







# Aufwertung Esteracher

BL100-124

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzvereins Beinwil am See



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Sanierung des kommunalen Naturschutzgebiets "Esteracher", beinhaltend Vergrößerung des Lichteinflusses. Zurücknehmen der schnellwachsenden Sträucher und Bäume. Ausbaggern der Weiher, wenn möglich Sanierung der beiden grossen Weiher.

## 1.2 Was waren die Ziele

Naturschutzgebiet nach seiner Errichtung im Jahr 1973 fit für die Zukunft machen. Konkret hiess das, den undichten und verlandenden Weiher ausbaggern und neu abdichten. Eintrag von nährstoffreichem Wasser aus Landwirtschaftsgebiet minimieren.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

- Natur- und Vogelschutzverein Beinwil am See
- Gemeinde Beinwil am See
- DüCo GmbH, Niederlenz
- Forstbetrieb aargauSüd
- Feuerwehr Beinwil am See

# 2. Umsetzung

- 22. Sept. bis 26. Sept. 2023 Auslichtung durch den Forstbetrieb aargauSüd
- 9. Okt. bis 13. Okt. 2023 Sanierung der beiden Weiher durch DüCo GmbH
- 23. Okt. 2023 Befüllung der Weiher durch die Feuerwehr Beinwil am See



**Abb. 1:** Beginn der Arbeiten





**Abb. 2:** Weiher vor der Befüllung



**Abb. 3:** Befüllung der Weiher durch die Feuerwehr Beinwil am See





Abb. 4: Vorher...



Abb. 5: ...nachher





Abb. 5: Sandlinse

### 3. Zielerreichung

#### 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Die Flachwasserzone ist sicherlich gut für die Zukunft vorbereitet. Ob das Konzept mit ohne die Zuführung von Drainagewasser aus der Landwirtschaftszone für den grossen Weiher aufgehen wird, werden die kommenden Sommer weisen. Der Lichteinfall konnte durch konsequentes Auslichten massiv vergrössert werden.

#### 3.2 Erste Zielarten?

Dafür ist es noch zu früh.

### 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

#### 4.1 Zeitungsartikel?

Ja, siehe Beinwil: Naturschutzverein saniert Weiher in der Schutzzone ([aargauerzeitung.ch](http://aargauerzeitung.ch))

#### 4.2 Vorträge / Führungen?

Nein, im Frühling ist ein Anlass mit allen Beteiligten geplant, ebenfalls sind jetzt dann Zeitungsartikel geplant.

#### 4.3 Infotafel?

Ja, es wurde eine kommunale Naturschutzgebiets-Tafel angebracht.

## 5. Wirkung

### 5.1 Diskussionen?

Gute Reaktionen von Seiten der Gemeinde.

## 6. Spezielles

### 6.1 Spezielle Ereignisse und Erlebnisse?

Wetter war uns hold.



# Natur- und Vogelschutzverein Beinwil am See

## Amphibien-Paradies Esteracher

Die ehemalige Grube beherbergt seit 1973 diverse Amphibienarten. Lebensraum und Gewässer sind frisch aufgewertet, damit die Amphibien auch in Zukunft hier laichen können. Vom Strukturreichtum und Licht profitieren auch viele Insekten und Heckenvögel.

### Was kann ich hier entdecken?

- Amphibien, die in den Gewässern laichen
- Reptilien, die sich in der Geröllhalde verstecken
- Vögel, die in den Hecken und Bäumen ihre Nester bauen
- Bunte Heckensträucher, die Nahrung für Insekten und Vögel bieten

### Für die Zukunft

Im Jahr 2023 wurden die Gewässer erneuert, zum 100-jährigen Jubiläum von BirdLife Schweiz als ein von über 100 Naturjuwelen, verteilt über die ganze Schweiz. Für die Pflege, den Unterhalt und die langfristige Erhaltung sorgt der Natur- und Vogelschutzverein Beinwil am See.

Mehr Informationen zu den Naturjuwelen finden Sie hier:



### BirdLife Schweiz und BirdLife Aargau

Die BirdLife-Familie engagiert sich mit viel Fachwissen und Herzblut für die Biodiversität in der Schweiz. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern führen wir Schutzprojekte für gefährdete Arten und deren Lebensräume durch. Mit den BirdLife-Naturzentren, der Zeitschrift Ornis und Milan sowie vielfältigen BirdLife-Kursen machen wir zudem die Natur hautnah erlebbar und motivieren zu ihrem Schutz.

Mit den 450 lokalen Sektionen schweizweit und 115 im Aargau sind wir Teil des weltweit grössten Naturschutz-Netzwerks BirdLife International.

**Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit.**

### Diese Arten profitieren



Erdkröte



Grasfrosch



Zauneidechse



Grosse Heidelibelle



Blauschwarze Holzbiene



Wildrosen

### Natur- und Vogelschutzvereins Beinwil am See

Unser 1933 gegründeter Natur- und Vogelschutzverein Beinwil am See kümmert sich um die Belange des aktiven Naturschutzes unserer Gemeinde. Dazu gehören die Pflege und Erneuerung der Feuchtbiotope, Rückschnitt von Hecken, Neuanpflanzungen sowie die Betreuung der Nistkästen in Wald und Flur. Darüber hinaus führen wir jährlich eine Exkursion und einen Vortrag durch.

Werden Sie Mitglied, unterstützen Sie uns und nehmen Sie an unseren Anlässen teil!

Mehr Informationen zum Verein finden Sie hier:



Stiftung umweltengAGement



Ein Projekt des NVV Beinwil am See mit Unterstützung von:



# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.





# Katzenstiegbächli Kleingümmenen

BL100-125

Ein Projekt von privaten Initianten in Zusammenarbeit mit Natur-und Vogelschutzverein Laupen und der Gemeinde Ferenbalm



Natur- und Vogelschutz Laupen



GEMEINDE FERENBALM



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Entlang des bestehenden Bächli in Kleingümmenen eine Hecke (ca. 220m) und 2 Bäume zu pflanzen sowie Kleinstrukturen mit Stein-/Heu- und Asthaufen zu schaffen

## 1.2 Was waren die Ziele

Aufwertung des Bächli Kleingümmenen, Biodiversitätsförderung, Vernetzung naher Wald mit Bächli

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Privatpersonen (Anwohner) Gemeinde Ferenbalm, Dörfligemeinde Kleingümmenen, Natur- und Vogelschutzverein Laupen, Flurgenossenschaft Gümmenen, private Landbesitzer und Bewirtschafter, Gemeinde Ferenbalm, Kanton Bern.

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

- Abflachung des bestehenden steilen Ufers / Verteilung des Humus
- Erstellen eines Sammelbeckens für Feinmaterial zu Beginn des Bächleins
- Bepflanzung von 200 Sträuchern und 2 Bäumen rechts und links des Ufers
- Wieselburg, Stein-/Heu- und Asthaufen für verschiedene Kleintiere
- Sitzstangen für Greifvögel und Eisvögel
- Setzen/ansäen von Bachstaudenflor

## 2.2 Wann wurde es gemacht

Beginn Planung Beginn 2018, zwischen Herbst 2021 und Februar 2022 Umsetzung des Projektes.

## 2.3 Wer hat es gemacht

- Planung und Verhandlungen mit Landbesitzern durch Bewohner von Kleingümmenen und Gemeindegemeister der Gemeinde
- Abflachung, Verteilung des Humus und Erstellung des Sammelbeckens durch die Firma Widmer, Gümmenen
- Pflanzung der Hecke durch Privatpersonen (Anwohner).



## 3. Zielerreichung

### 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Ja, alle Ziele wurden erreicht. Die gepflanzten Sträucher sind grösstenteils gut angewachsen und ein Wachstum ist gut sichtbar. Einige wenige werden nachgepflanzt da junge Rehböcke ihre Geweihe an ihnen gefegt haben.

Die Stieleiche ist nicht richtig angewachsen, sie wird im Winter 2023 durch eine Linde ersetzt die an diesem Standort bessere Bedingungen hat.

Der anwesende Biber setzte die Hecke im Frühling 2023 stark unter Wasser, es drohten Sträucher abzusterben. Durch Lenkungsmassnahmen konnte in Zusammenarbeit mit den Naturschutzverbänden ein Schaden der Hecke vermieden werden. Diese Problematik konnte noch nicht abschliessend gelöst werden. Bei Trockenphasen geht der Wasserpegel zurück.

### 3.2 Erste Zielarten?

Monitoringplan ist in Bearbeitung. Die Anwohner sollen auch dazu miteinbezogen werden.

## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

### 4.1 Zeitungsartikel?

- Gemeindeheft Ferenbalm
- Vereinsheft des Natur- und Vogelschutzvereins Laupen / INFO Heft Nr. 108
- Turmfalke Nr. 66

### 4.2 Vorträge / Führungen?

Geplante Führung 2024 mit Landwirten und Mitgliedern des Imkervereins Laupen / Erlach

### 4.3 Infotafel?

Ja

## 5. Wirkung

### 5.1 Diskussionen?

Durch Einbezug der Bevölkerung bei der Umsetzung des Projektes ist das Bächli immer wieder ein Thema. Die involvierten Bewohner der Gemeinde kümmern sich um das Bächli und beobachten den Fortschritt der Veränderung. Das Projekt wird in der Bevölkerung positiv wahrgenommen und weitere Anschlussprojekte werden diskutiert.

### 5.2 Nachahmer?

Die Initianten werden um fachliche Inputs für ähnliche Projekte angefragt.

## 6. Spezielles

### 6.1 Spezielle Ereignisse und Erlebnisse?

Der gemeinsame Pflanztag war sehr verbindend bei den Bewohnern von Kleingümmenen. Wir waren über die grosszügigen Spenden und aktive Mithilfe positiv überrascht.



## Biodiversität und Landwirtschaft

Auch in einem von der Landwirtschaft genutzten Gebiet kann die Biodiversität gefördert werden. Aus diesem Grund wurde das 'Katzenstieg-Bächli' ökologisch aufgewertet, um damit Amphibien, Vögeln, Insekten und anderen Wildtieren bessere Lebensgrundlagen zu bieten.

### Was kann ich hier entdecken?

- Hecke aus einheimischen Sträuchern mit vielseitigen Strukturen
- Frösche, die im Wasser laichen
- Vögel, die in der Hecke Nahrung und Schutz suchen
- Wildbienen, die auf den blühenden Pflanzen Nektar suchen

### Für die Zukunft

Das 'Katzenstieg-Bächli' wurde 2022 auf Initiative von Anwohner\*innen von Kleingümmenen ökologisch aufgewertet. Es ist eine von über 100 Naturjuwelen von BirdLife Schweiz, die über die ganze Schweiz verteilt sind. Für den Unterhalt und die langfristige Erhaltung sorgen die Gemeinde Ferenbalm und Anwohner\*innen.

Mehr Informationen zu den Naturjuwelen finden Sie hier:



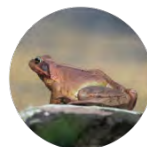
### BirdLife Schweiz

Die BirdLife-Familie engagiert sich mit viel Fachwissen und Herzblut für die Biodiversität in der Schweiz. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern führen wir Schutzprojekte für gefährdete Arten und deren Lebensräume durch. Mit den BirdLife-Naturzentren, der Zeitschrift Ornis und vielfältigen BirdLife-Kursen machen wir zudem die Natur hautnah erlebbar und motivieren zu ihrem Schutz.

Mit den 450 lokalen Sektionen und Kantonalverbänden sind wir Teil des weltweit grössten Naturschutz-Netzwerks BirdLife International.

**Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit.**

### Diese Arten profitieren



Grasfrosch



Gemeine Heideilbelle



Sumpfrohrsänger



Ringelnatter



Hermelin



Blindschleiche

### Interessengemeinschaft 'Katzenstieg-Bächli'

Unsere Interessengemeinschaft setzt sich für mehr Biodiversität in der Gegend um das 'Katzenstieg-Bächli' ein. Sinn ist die Schaffung und Vernetzung von möglichst vielen verschiedenen Ökosystemen in dieser landwirtschaftlich stark geprägten Landschaft. Zusammen mit der Gemeinde Ferenbalm und Landwirten verfolgen wir ein gemeinsames Ziel: Förderung der Biodiversität!



Ein Projekt der Interessengemeinschaft 'Katzenstieg-Bächli' mit Unterstützung von:



Mehr Informationen zum NVL finden Sie hier:



GEMEINDE FERENBALM



# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.





# Aufwertung einer Fläche in Einfamilienhaussiedlung

BL100-126

Ein Projekt von Natur z'Rüthi



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Die einöde Grasfläche mit den Verbundsteinen sollte durch eine Blumenwiese und Ruderalfläche ersetzt werden. Dazu waren weitere Elemente wie Wurzelstöcke, Steinhaufen und Sandlinse geplant. Ebenfalls wollten wir in der Mitte der Fläche die Möglichkeit schaffen, dass sich Personen hinsetzen können.

## 1.2 Was waren die Ziele

In der Einfamilienhaussiedlung wollten wir mal zeigen, was aus naturfremden Flächen gemacht werden kann.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Verein Natur z'Rüthi und Gemeinde Rüthi.

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

Die geplanten Elemente wurden alle umgesetzt (siehe Punkt 1.1).

## 2.2 Wann wurde es gemacht

Zwischen April und Juni

## 2.3 Wer hat es gemacht

Gemeinde Rüthi in Zusammenarbeit mit unserem Verein.

# 3. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

Wir haben über Instagram kommuniziert, Zeitungsartikel wurde bisher keiner erstellt.

## 3.1 Vorträge / Führungen?

Nein, evtl. 2023 ein Infoanlass, zudem werden diverse Gemeinden der Umgebung das Projekt während eines Projekttag von Werkhofmitarbeitern besuchen.

## 3.2 Infotafel?

Ja

## 3.3 Diskussionen?

Ein Nachbar war sauer auf unser Projekt, aufgrund dessen wurde es leicht angepasst. Ansonsten bisher nur positive Rückmeldungen. Wir denken, dass die Fläche erst nächstes Jahr in voller Blüte stehen wird und erst dann auch die Beachtung findet, welche sie verdient hat.



# Verein Natur z'Rüthi



## Biodiversität im Siedlungsraum

Anstelle eines Rasens sehen Sie hier eine farbenfrohe Ruderalfläche und zahlreiche Pflanzen. Das bietet einen wertvollen Lebensraum für viele Insekten, insbesondere für Wildbienen, die in den verschiedenen Strukturen nisten können.

### Was kann ich hier entdecken?

- Wildbienen, die ihre Niströhren in den Sand graben
- Käfer, die Gänge ins Totholz bohren
- Blüten, die Insekten Nahrung bieten
- Pflanzen, die nur an mageren Standorten konkurrenzfähig sind

### Für die Zukunft

Entstanden ist dieser Platz im Jahr 2022 zum 100-jährigen Jubiläum von BirdLife Schweiz als eine von über 100 Naturjuwelen, verteilt über die ganze Schweiz. Für die Pflege, den Unterhalt und die langfristige Erhaltung sorgt der Verein Natur z'Rüthi.

Mehr Informationen zu den Naturjuwelen finden Sie hier:



### BirdLife Schweiz und BirdLife St. Gallen

Die BirdLife-Familie engagiert sich mit viel Fachwissen und Herzblut für die Biodiversität in der Schweiz. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern führen wir Schutzprojekte für gefährdete Arten und deren Lebensräume durch. Mit den BirdLife-Naturzentren, der Zeitschrift Ornis und vielfältigen BirdLife-Kursen machen wir zudem die Natur hautnah erlebbar und motivieren zu ihrem Schutz.

Mit den 450 lokalen Sektionen und Kantonalverbänden sind wir Teil des weltweit grössten Naturschutz-Netzwerks BirdLife International.

**Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit.**

### Verein Natur z'Rüthi

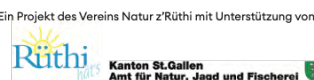
Unser Verein setzt sich für die Belange des Natur-, Vogel- und Amphibienschutzes ein. Sinn und Zweck ist der Erhalt, die Pflege, die Vernetzung und die Rückgewinnung von möglichst vielen Ökosystemen, worin alle hiesigen Arten von Pflanzen und Tieren berücksichtigt werden. Mit unserer Biodiversitätsstrategie verfolgen wir zusammen mit unserer Gemeinde ein gemeinsames Ziel: die Förderung der Biodiversität in unserer Umgebung.

Werden Sie Mitglied, unterstützen Sie uns und nehmen an unseren Anlässen teil!

Mehr Informationen zum Verein finden Sie hier:



Ein Projekt des Vereins Natur z'Rüthi mit Unterstützung von:



# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.





Bekassine



Zwergschnepfe



# Kulturlandvogelförderung Hegmatten

BL100-127

Ein Projekt der Jugendgruppe Natrix



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



Vorweg muss hier erwähnt werden, dass das Projekt noch nicht abgeschlossen und somit verzögert ist. In diesem Zusammenhang wurde mit BirdLife Schweiz eine Vereinbarung vertraglich abgeschlossen.

Im Vorfeld konnte Franziska Oertli (Oekobüro Festland Oertli) für die Kommunikation der betreffenden Landwirte gewonnen werden. Ebenfalls beteiligt für die Ausführung ist Roland Kernen (Co Leiter Naturschutz bei Verein Grünwerk). Im Herbst 2022 trafen sich Franziska Oertli, Roland Kernen, die Landwirte und Dennis Riederer für eine Besprechung vor Ort. Dort wurde beschlossen, dass zwischen dem bestehenden NSG und Riedbach ein Krautsaum mit Sitzwarten für Vögel entstehen soll. Ebenso eine Streuwiese angrenzend dem NSG. Der Krautsaum wurde angesät, jedoch muss die Ansaat im Jahr 2024 nochmals durchgeführt werden, da es im Mai im Jahr der Ansaat zu heftigen Niederschlägen kam. Die Ansaat der Streuwiese wurde leider verschlafen, wird ebenfalls 2024 durchgeführt.

Ebenfalls im Zusammenhang mit dem Projekt wurden Aufwertungsmassnahmen im NSG durchgeführt. Durch den Verein Grünwerk wurde die Wildhecke, welche direkt an die zukünftige Streuwiese grenzt, saniert. Ebenso wurde der Zaun saniert, welcher das NSG von Erholungssuchenden und Hunden schützt, und das Reservat weiterhin attraktiv als Überwinterungsplatz für Bekassinen und Zwergschnepfe bleibt.

Die Fläche zwischen NSG und Riedbach wurde auch durch den Verein Grünwerk und Dennis Riederer von Ackerkratzdisteln und Placken befreit.

Weiter steht in naher Zukunft die Erstellung von Absperrungen an einer Seite des Riedbaches, leider entstand auf einer Seite des Baches ein Trampelpfad. Durch die Absperrung und Infotafeln sollen Erholungssuchende aufgefordert werden den Trampelpfad nicht mehr zu begehen. Für die Erstellung der Absperrung sowie für die Pflege der Flächen bis 2025 wurde vom Verein Grünwerk eine Offerte eingeholt, welche auch ausgeführt wird. Es werden in diesem Projekt wohl noch weitere Aufwertungsmassnahmen ergriffen, ein Brainstorming mit allen Beteiligten wird noch durchgeführt.



**Abb. 1:** Naturschutzgebiet Hegmatten bei Winterthur





**Abb. 2:** Arbeitseinsatz auf den Hegmatten, 8. Oktober 2022. ©Foto: Leon Brüniger



**Abb. 3:** Arbeitseinsatz auf den Hegmatten, 15. Oktober 2023. ©Foto: Jugendgruppe Matrix



## Situation Aufwertung Hegmatt Winterthur, Stand Dezember 2023

Ausgangslage Vorschlag Juni 2022: Beruhigung, Erweiterung und Vernetzung von BFF

Für die Verbesserung der Situation wären folgende Massnahmen hilfreich:

Priorität 1:

- Neuanlage einer BFF (Extensivwiese, Saum auf Ackerland, Brache) zwischen Naturschutzgebiet und Riedbach (Parz. OB17277).
- Verbreiterung der bestehenden BFF (Extensivwiese) oberhalb des Naturschutzgebiets (Parz. OB14982)
- Sperrung des wilden «Spazierwegs» auf Parz. OB17270 mindestens während der Brutzeit.

Wichtig ist, dass die Rückzugsgebiete im Winter Deckung bieten wie ungemähte Bereiche mit Altgras, Saumvegetation etc. Die Details (Lage, Art BFF ect.) würden selbstverständlich vorgängig besprochen. Jede weitere Neuanlagen von BFF und/oder Strukturen in Form von kleinen Gebüschgruppen, Asthaufen etc. sind willkommen (Priorität 2).

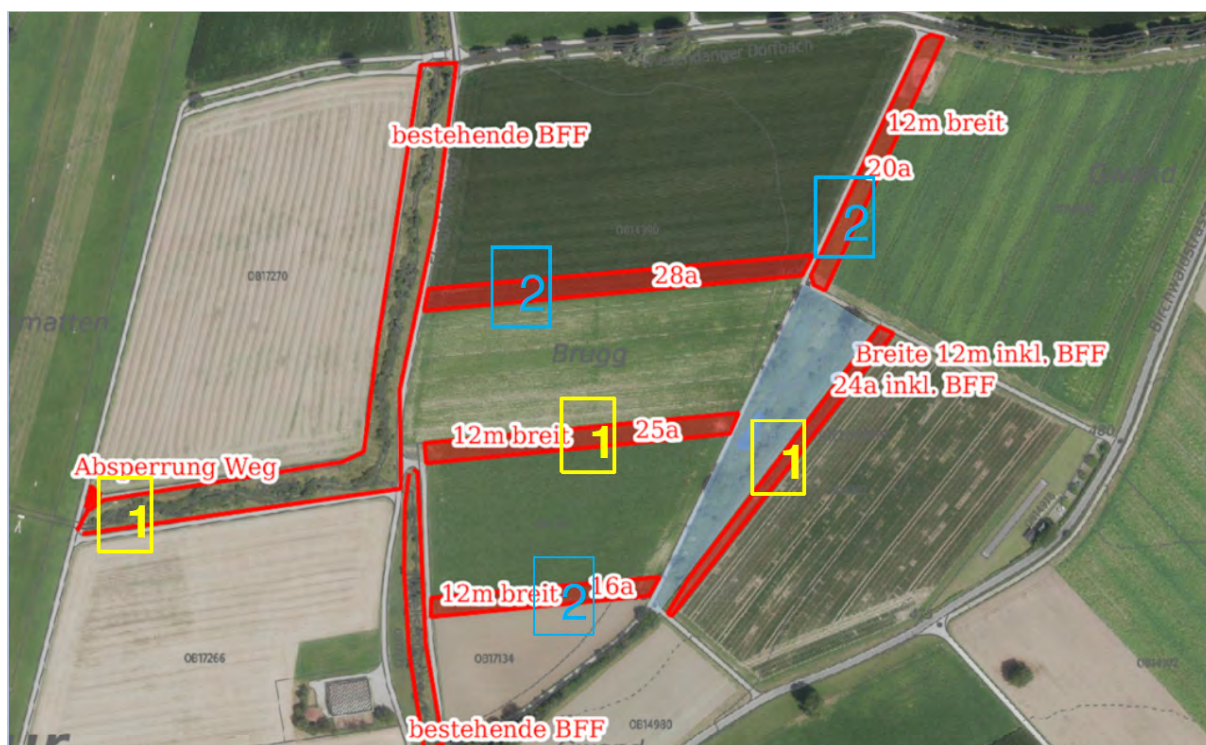


Abb. 4: Priorität 1 (Gelb) und Priorität 2 (Blau)

Stand 12. Dezember 2023:

Die Priorität 1 – Flächen / Einrichtungen werden umgesetzt:

- Anlage von 2500m<sup>2</sup> Krautsaum auf Parz. OB17277 erfolgt im Frühling 2023. Die ungünstige und nasse Witterung verhindert ein genügendes Auflaufen der Ansaat. Die Ansaat wird deshalb im Frühjahr 2024 wiederholt.
- Die Fläche für Extensivwiese auf Parz. OB14982 wird im Frühling 2023 auf von 700 auf 3400m<sup>2</sup> vergrössert und zur Ansaat bereitgemacht. Die ungünstige und nasse Witterung verhindert die rechtzeitige Ansaat. Diese wird deshalb auf Frühling 2024 verschoben.



- Die Absperrvorrichtungen auf Parz. OB17270 werden vom Verein Grünwerk 2024 umgesetzt.

Die Priorität 2 – Flächen wurden mit den Bewirtschaftern ebenfalls besprochen und werden vorläufig nicht umgesetzt.

*FESTLAND OERTLI/foertli/12.2023*



# Promotion colonie d'Oreillard brun - La Grosse Fin

BL100-128

Un projet du Centre de Coordination Ouest pour l'étude et la Protection des Chauves-souris et en collaboration avec le canton de Berne



**CCO**

CENTRE DE COORDINATION OUEST  
POUR L'ETUDE ET LA PROTECTION  
DES CHAUVES-SOURIS



**Kanton Bern**  
**Canton de Berne**



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

## Couloir de déplacement pour l'Oreillard brun

A cause de la destruction d'un gîte, une colonie de parturition de femelles d'oreillard brun ont dû être déplacés.

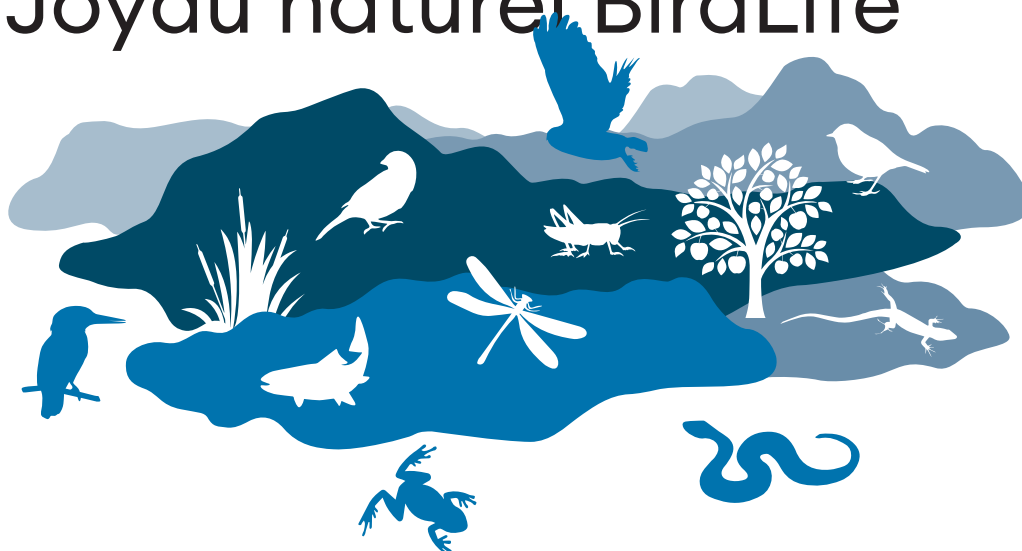
Le CCO-JB (Centre de Coordination Ouest pour l'étude et la protection des chauves-souris) souhaite améliorer l'habitat autour de ce nouveau site dans une ferme proche de l'Abbatial de Bellelay en y créant un couloir de transit entre le bâtiment de la colonie et ses terrains de chasse.

Les oreillards bruns ont besoin de structures pour se guider dans l'environnement et se protéger d'éventuels prédateurs, ils utilisent les haies et allées d'arbre pour leurs trajets nocturnes. De grandes zones ouvertes constituent ainsi pour eux un « désert » infranchissable les obligeant à faire parfois de grands détours.

Grâce à la bonne volonté des propriétaires du lieu, un corridor de 170 m de longueur composé d'arbres fruitiers, d'arbres de haute futaie et d'arbustes indigènes a été créé durant l'automne 2022 à travers un pâturage pour rejoindre la forêt au nord. Cette grande haie servira également à de nombreux insectes et d'espèces d'oiseaux.

Le projet est géré et coordonné par le CCO-JB.

# Joyau naturel BirdLife



Créer des habitats précieux

Ensemble pour la biodiversité –  
du niveau local à mondial.



**CCO**

CENTRE DE COORDINATION OUEST  
POUR L'ETUDE ET LA PROTECTION  
DES CHAUVES-SOURIS







# Ökologische Aufwertung Steinbruch Buchholz

BL100-129

Ein Projekt von Heinz Kunz in Zusammenarbeit mit dem NSV Mönchaltorf



Naturschutzverein  
Mönchaltorf



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Aufwertung eines ehemaligen, zugewachsenen Steinbruchs zu Gunsten von lichtbedürftigen Arten wie Zauneidechse und Tagfaltern. Unterschlupf für das vorkommende Hermelin.

## 1.2 Was waren die Ziele

Ziel war die ökologische Aufwertung des ehemaligen Steinbruchs: Freilegen von sonnenexponierten Felswänden, Schaffen artenreiche Magerwiese, Kleinstrukturen u.a. für Hermelin, besseres Nahrungsangebot für Insekten und Vögel.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

NSV Mönchaltorf, BirdLife Zürich, BirdLife Schweiz, Daniel Winter/Aqua Terra

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

Der Kessel des ehemaligen Steinbruchs wurde ausgelichtet (v.a. Eschen entfernt) und die Felswand teilweise freigelegt.

Im Hang wurde Hartriegel entfernt und die Felswand freigestellt. Am Fuss der Felswand wurde eine Sandlinse mit 3m<sup>3</sup> Wildbienensand „gelb“ aus der Kiesgrube Glattfelden und 2.4m<sup>3</sup> Ricoter Bienensand angelegt und hangfuss-seitig mit einem Holzstamm abgeschlossen.

Einige ausgeholzte Baumstämme wurden als liegendes Totholz platziert, mit dem Astmaterial wurde der bestehende Asthaufen vergrößert. Ein Wurzelstock mit Hohlräumen darunter wurde gesetzt und ein Holzhaufen daneben angelegt.

Bei der Wiesenfläche davor wurde der Humus abgezogen (ca. 20cm). Die Blumenwiesenfläche wurde mit der Kreiselegge ausgeebnet und danach bis zur Direktbegrünung (Heu aus der benachbarten Extensiv-Wiese) offengelassen. Kurz vor der Direktbegrünung wurde die Fläche nochmals mit der Kreiselegge bearbeitet.

Am Hang wurden je ein Schwarzdorn, Kreuzdorn, wolliger Schneeball, Berberitze und Holunder gepflanzt.

## 2.2 Wann wurde es gemacht

März/April 2022

## 2.3 Wer hat es gemacht

Heinz Kunz, Mönchaltorf

# 3. Zielerreichung

## 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Ja, grossteils

## 3.2 Begründungen

Die direktbegrünte Extensiv-Wiese ist schön aufgewachsen und hat prächtig geblüht. Die Strukturen sind gut besonnt und die Sträucher sind flott gewachsen.

## 3.3 Erste Zielarten?

Das Hermelin wurde mehrmals gesichtet, ebenso Zauneidechse und div. Singvögel in den Sträuchern.



Abb. 1 : Zauneidechse

## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

### 4.1 Zeitungsartikel?

Ornis 3/22: Artikel S. 13

### 4.2 Radio / Fernsehen

21. März TV-Interview von Tele Top

### 4.3 Vorträge / Führungen?

3 Exkursionen am Naturfest Mönchaltorf (siehe unten)

### 4.4 Infotafel?

Provisorische Infotafel während der Bauarbeiten und für das Naturfest im Juni 2022



## 5. Wirkung

### 5.1 Anfragen?

Von einigen Personen, Velofahrern

## 6. Spezielles

### 6.1 Spezielle Ereignisse und Erlebnisse?

Am Naturfest Mönchaltorf vom 24.6.2022 wurden drei Gruppen zum Exkursionsstandort geführt und das Projekt vor Ort erläutert. Total ca. 60 Teilnehmer

# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.





# Mehlschwalbenhäuser

BL100-130

Ein Projekt von Natur- und Vogelschutzverein Aesch-Pfeffingen in Zusammenarbeit mit BirdLife Schweiz, Gemeinden und Landbesitzern



Natur- und Vogelschutzverein  
Aesch-Pfeffingen - nvvaesch.ch



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Zu unserm 100-Jahre Jubiläum in den beiden Gemeinden Aesch und Pfeffingen je ein Mehlschwalbenhotel zu erstellen.

## 1.2 Was waren die Ziele

Nachhaltige Förderung der Mehlschwalben in unseren Gemeinden.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Unser Verein, die Einwohner- und Bürgergemeinden der Gemeinden Aesch und Pfeffingen, Landwirt vom Lindenhof in Pfeffingen, Industrielle Werke Basel (iwb), private Sponsoren.

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

Erstellen von 2 Mehlschwalbenhotels

## 2.2 Wann wurde es gemacht

Das Hotel in Aesch wurde am 30.11.22 erstellt, die offizielle Einweihung fand am 8.6.23 statt.

Das Hotel in Pfeffingen wurde (wegen unbefahrbarem Gelände) am 15.6.23 erstellt, die Einweihung fand am 30.9.23 statt.



Abb. 1: Erstellung des Mehlschwalbenhotels



## 2.3 Wer hat es gemacht

Unser Verein und Unternehmer, BirdLife Schweiz als Berater.

## 3. Zielerreichung

### 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Ja, denn sie stehen, die Hotels, allerdings wurden sie noch nicht bezogen. Wir werden auf nächste Brutsaison mit akustischen Lockrufen versuchen die Mehlschwalben auf die neue Brutmöglichkeiten aufmerksam zu machen.

### 3.2 Erste Zielarten?

Einzige Zielart: Mehlschwalbe

## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

### 4.1 Zeitungsartikel?

Berichte in der Regionalpresse vor Projektbeginn und den Einweihungsfeiern.

### 4.2 Radio / Fernsehen

Nein, beim Radio wollte niemand darüber berichten, aber das Regionalfernsehen hat Berichte darüber gesendet.

### 4.3 Vorträge / Führungen?

Einweihungsfeiern im Beisein der Behördenvertreterinnen (Gemeindepräsidenteninnen, Bürgergemeinde, Gemeindeverwaltung), Sponsoren und der Bevölkerung.

## 5. Wirkung

### 5.1 Anfragen?

Andere Vereine in der Umgebung

# Mehlschwalbenförderung



## Ein neues Heim für Mehlschwalben

Mehlschwalben sind in ihrem Bestand bedroht, sie können jedoch mit künstlichen Nisthilfen gefördert werden. Die Insektenfresser sind für die Biodiversität von grosser Bedeutung und gehörten als Kulturfolger früher zum gewohnten Dorfbild.

### Mehlschwalbenhotel

Mehlschwalben sind vor allem wegen fehlender Nistmöglichkeiten selten geworden. Künstliche Nisthilfen bieten daher eine gute Alternative. Mit diesem Schwalbenhotel soll die Population in Aesch gestärkt und die Akzeptanz bei privaten Hausbesitzern gefördert werden.

### Für die Zukunft

Entstanden ist das Mehlschwalbenhotel im Jahr 2022 zum 100-jährigen Jubiläum von NVV Aesch-Pfeffingen und BirdLife Schweiz. Das Hotel ist eine von über 100 Naturjuwelen, verteilt über die ganze Schweiz, und konnte dank verschiedenen Gönner\*innen ermöglicht werden.

Mehr Informationen zu den Naturjuwelen finden Sie hier:



### Das können Sie hier beobachten



Mehlschwalben beim Lehmsammeln



Fütterung der Jungen



Natürliche Nester



Künstliche Nester

### BirdLife Schweiz

Die BirdLife-Familie engagiert sich mit viel Fachwissen und Herzblut für die Biodiversität in der Schweiz. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern führen wir Schutzprojekte für gefährdete Arten und deren Lebensräume durch. Mit den BirdLife-Naturzentren, der Zeitschrift Ornis und vielfältigen BirdLife-Kursen machen wir zudem die Natur hautnah erlebbar und motivieren zu ihrem Schutz.

Mit den 450 lokalen Sektionen und Kantonalverbänden sind wir Teil des weltweit grössten Naturschutznetzwerks BirdLife International.

**Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit.**

### Natur- und Vogelschutzverein Aesch-Pfeffingen

Seit vielen Jahren setzt sich der Verein aktiv für den Erhalt und die Förderung der Biodiversität ein. Anhand von Exkursionen und Vorträgen vermittelt er Wissen und Erlebnisse.

Werden Sie Mitglied, unterstützen Sie uns und nehmen Sie an unseren Anlässen teil. Wir freuen uns auf Sie!

Mehr Informationen zum Verein finden Sie hier:



### Gemeinde Aesch BL

Die Einwohner- und die Bürgergemeinde räumt der Biodiversität im Siedlungsraum einen hohen Stellenwert ein und setzt mit der Unterstützung dieses Projekts ein Zeichen für die Zukunft.



Ein grosser Dank geht auch an alle privaten Gönner\*innen dieses Projekts.

# Mehlschwalbenförderung



## Ein neues Heim für Mehlschwalben

Mehlschwalben sind in ihrem Bestand bedroht, sie können jedoch mit künstlichen Nisthilfen gefördert werden. Die Insektenfresser sind für die Biodiversität von grosser Bedeutung und gehörten als Kulturfolger früher zum gewohnten Dorfbild.

### Mehlschwalbenhotel

Mehlschwalben sind vor allem wegen fehlender Nistmöglichkeiten selten geworden. Künstliche Nisthilfen bieten daher eine gute Alternative. Mit diesem Schwalbenhotel soll die Population in Pfeffingen gestärkt und die Akzeptanz bei privaten Hausbesitzern gefördert werden.

### Für die Zukunft

Entstanden ist das Mehlschwalbenhotel im Jahr 2022 zum 100-jährigen Jubiläum von NVV Aesch-Pfeffingen und BirdLife Schweiz. Das Hotel ist eine von über 100 Naturjuwelen, verteilt über die ganze Schweiz, und konnte dank verschiedenen Gönner\*innen ermöglicht werden.

Mehr Informationen zu den Naturjuwelen finden Sie hier: 

### Das können Sie hier beobachten



Mehlschwalben beim Lehmsammeln



Fütterung der Jungen



Natürliche Nester



Künstliche Nester

### BirdLife Schweiz

Die BirdLife-Familie engagiert sich mit viel Fachwissen und Herzblut für die Biodiversität in der Schweiz. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern führen wir Schutzprojekte für gefährdete Arten und deren Lebensräume durch. Mit den BirdLife-Naturzentren, der Zeitschrift Ornis und vielfältigen BirdLife-Kursen machen wir zudem die Natur hautnah erlebbar und motivieren zu ihrem Schutz.

Mit den 450 lokalen Sektionen und Kantonalverbänden sind wir Teil des weltweit grössten Naturschutznetzwerks BirdLife International.

**Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit.**

### Natur- und Vogelschutzverein Aesch-Pfeffingen

Seit vielen Jahren setzt sich der Verein aktiv für den Erhalt und die Förderung der Biodiversität ein. Anhand von Exkursionen und Vorträgen vermittelt er Wissen und Erlebnisse.

Werden Sie Mitglied, unterstützen Sie uns und nehmen Sie an unseren Anlässen teil. Wir freuen uns auf Sie!

Mehr Informationen zum Verein finden Sie hier: 

### Biobetrieb Lindenhof & Gemeinde Pfeffingen

Grossen Dank gebührt den Bewirtschaftern des Lindenhofs, dass das Mehlschwalbenhotel an idealer Stelle auf deren Land errichtet werden durfte.

Auch die Einwohner- und die Bürgergemeinde räumt der Biodiversität im Siedlungsraum einen hohen Stellenwert ein und setzt mit der Unterstützung dieses Projekts ein Zeichen für die Zukunft.



Ein grosser Dank geht auch an alle privaten Gönner\*innen dieses Projekts.



# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.





Gartenrotschwanz Männchen



Gartenrotschwanz Weibchen



# Förderung Gartenrotschwanz

BL100-131

Ein Projekt von BirdLife St. Gallen-Bodensee



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

Ziel unseres Projektes war es, den Gartenrotschwanz in der Gemeinde St. Gallen als Brutvogel zu erhalten. Es war nur noch ein Standort in einem Aussenquartier der Stadt bekannt, an welchem der Vogel bis 2020 regelmässig brütete.

Ein Student der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften machte die Artenförderung des Gartenrotschwanzes im Westen der Stadt St. Gallen zu seinem Diplomthema und arbeitete anschliessend selbst tatkräftig am Projekt mit.

Im rund 3 km<sup>2</sup> grossen Stadtteil wurden sämtliche Parzellen auf ihre Eignung bezüglich Gartenrotschwanzes beurteilt und hierfür rund 80 Objekte definiert. Für diese wurden in einem Massnahmenkatalog Vorschläge für gezielte Aufwertungen definiert.

Die gemeindeeigenen Parzellen wurden mit der Stadt besprochen und diese hat ökologische Verbesserungen geplant oder umgesetzt. Die privaten Grundeigentümer wurden direkt mittels farbiger Flyer auf das Projekt aufmerksam gemacht und teilweise persönlich kontaktiert. Zudem erfolgten Presseartikel im St. Galler Tagblatt, dem lokalen Quartierblatt, in der lokalen Gratiszeitung sowie in der Zeitschrift «Sperber» von BirdLife St. Gallen. Weitere Informationen erfolgten auf den Webseiten der lokalen Natur- und Wildtierorganisationen.

Aus diesen Aktionen resultierten rund 25 Anfragen bei einer am Projekt beteiligten Naturgartenbau-Firma, welche ca. 10 Projekte konkret umgesetzt hat oder in nächster Zeit noch umsetzen wird.

Als Sofortmassnahme wurden 2022-2023 im ganzen Perimetergebiet und etwas darüber hinaus rund 90 Nisthilfen aufgehängt, welche durch den Naturschutzverein Stadt St. Gallen, die Ortsbürgergemeinde sowie die Stadt finanziert wurden.

In Bezug auf den Gartenrotschwanz wurde das Ziel bisher vermutlich nicht erreicht. Es traten wohl zu Zugzeiten in beiden Jahren singende Männchen auf, diese verliessen ihre Reviere aber wieder. Am bisher bekannten, letzten Brutstandort wurde eine Nachbarparzelle mit einem Wohnblock überbaut. Die Umgebung wurde zwar auf Druck der Projektgruppe biodivers gestaltet, das Haus verursacht aber leider eine starke Lichtverschmutzung, welche den Gartenrotschwanz vertrieben haben könnte.

Später im Frühling konnten im Perimetergebiet keine Sänger mehr gefunden werden. Aus Zeitgründen konnten aber nicht alle Standorte ausreichend kontrolliert werden. Profitiert von den Kästen haben bisher andere Vogelarten, wie Haussperlinge und Kleiber. Von den Aufwertungen profitieren des Weiteren mit Sicherheit Wildtiere, Amphibien oder Insekten. Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen, es erfolgen laufend Aufwertungen und somit ist die Hoffnung auf eine Rückkehr des Gartenrotschwanzes noch nicht aufgegeben. In diesem Oktober hat immerhin ein Gartenrotschwanz-Weibchen Rast im ehemaligen Brutareal gemacht und viele Insekten erbeuten können.

4. Dezember 2023, Franz Blöchliger, BirdLife St. Gallen-Bodensee







# BirdLife St. Gallen-Bodensee

## Eine seltene Schönheit

Der bedrohte Gartenrotschwanz brüdet im Westen der Stadt St. Gallen. Damit der bunte Vogel hier überleben kann, werden ihm Nistmöglichkeiten zur Verfügung gestellt und die Gartenanlagen in der Umgebung aufgewertet.

### Was kann ich hier entdecken?

- Gartenrotschwänze, die Insekten jagen
- Asthaufen, die perfekte Sitzwarten ermöglichen
- Blüten, die Insekten Nahrung bieten
- Nistkästen, die an das Brutverhalten der Gartenrotschwänze angepasst sind

### Für die Zukunft

Das Projekt wurde im Jahr 2022 zum 100-jährigen Jubiläum von BirdLife Schweiz als eine von mehr als 100 Naturjuwelen ausgezeichnet, die über die ganze Schweiz verteilt sind. Für die Pflege, den Unterhalt und die langfristige Erhaltung sorgt BirdLife St. Gallen-Bodensee.

Mehr Informationen zu den Naturjuwelen finden Sie hier:



### Der Gartenrotschwanz und sein Habitat



Gartenrotschwanz Männchen



Blumenwiese



Hochstammbäume



Gartenrotschwanz Weibchen



Ast- und Steinhaufen



Passende Nistkästen

### BirdLife Schweiz und BirdLife St.Gallen

Die BirdLife-Familie engagiert sich mit viel Fachwissen und Herzblut für die Biodiversität in der Schweiz. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern führen wir Schutzprojekte für gefährdete Arten und deren Lebensräume durch. Mit den BirdLife-Naturzentren, der Zeitschrift Ornis und vielfältigen BirdLife-Kursen machen wir zudem die Natur hautnah erlebbar und motivieren zu ihrem Schutz.

Mit den 450 lokalen Sektionen und Kantonalverbänden sind wir Teil des weltweit grössten Naturschutz-Netzwerks BirdLife International.

**Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit.**

### BirdLife St. Gallen-Bodensee

Als lokale Sektion von BirdLife St. Gallen setzen wir uns für die Erhaltung und Schaffung von naturnahen Lebensräumen ein. Durch Exkursionen und freiwilligen Arbeitseinsätze versuchen wir, das Verständnis für die Natur in der Bevölkerung zu fördern.

Werden Sie Mitglied, unterstützen Sie uns und nehmen Sie an unseren Anlässen teil!

Mehr Informationen zum Verein finden Sie hier:



Ein Projekt von BirdLife St. Gallen-Bodensee mit Unterstützung von:



# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.







Schwalbenschwanz



Natternkopf



Weinberg-Tulpe

# Naturgarten zum Wiedehopf

BL100-132

Ein Projekt von Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Riehen (GVVR)  
in Zusammenarbeit mit BirdLife-Steinkauzprogramm



GVVR



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Auf dem von der Gemeinde gepachteten Garten wurden verschiedene Massnahmen zugunsten der Biodiversität geplant.

Geplante Massnahmen:

- Ruderalfläche
- Hochstaudenflur
- Magerwiese
- Sandbunker (Wildbienen)
- Steinlinse und Haufen
- Totholzstrukturen
- Käferwiege
- Vogelkästen
- Zweistufige Trockenmauer

## 1.2 Was waren die Ziele

Das Ziel ist, dass die neuen Strukturen die bereits vielfältige Reblandschaft im Schlipf ergänzen und bereichern. Folgende Zielarten wurden für die Fläche definiert:



Abb. 1: Wendehals



Abb. 2: Zaunammer



Abb. 3: Gartenrotschwanz



Abb. 4: Wiedehopf



Abb. 5: Wildbienen



Abb. 6: Schlingnatter

Förderziel der Massnahmen:

- Ruderalfläche: Ganzjähriges vielfältiges Blütenangebot, standortgerecht
- Hochstaudenflur: Ganzjähriges vielfältiges Blütenangebot, standortgerecht
- Magerwiese: Ganzjähriges vielfältiges Blütenangebot, standortgerecht
- ➔ Blütenangebot: Wildbienen, Insekten allg., Zaunammer,
  
- Sandbunker: Wildbienenennistplätze
- Steinlinse und Haufen: Reptilienförderung (Schlingnatter)
- Totholzstrukturen: Förderung Zauneidechse und von Totholz profitierenden Insekten, Wendehals
- Käferwiege: Larvenwiege für grosse Käfer, Ideal als Nahrung für Wiedehopf
- Vogelkästen: Gartenrotschwanz, Wendehals, Wiedehopf
- Zweistufige Trockenmauer: Reptilien, spezielle Flora (Felskopf), Insekten

### 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Initiantin ist die GVVR mit der Gemeinde Riehen unterstützend im Rücken (als Besitzerin der Fläche). Geplant und grösstenteils umgesetzt wurden die Massnahmen von BirdLife Schweiz, BirdLife-Steinkauzprogramm BS mit tatkräftiger Hilfe der GVVR

## 2. Umsetzung

### 2.1 Was wurde gemacht

Bereits im Vorfeld wurde die Parzelle gerodet und von Brombeeren befreit. Zudem wurde ein Asthaufen angelegt und die Wiese regelmässig von der Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Riehen gepflegt.

Umgesetzte Massnahmen:

- Ruderalfläche
- Blumenwiese



- Sandbunker (Wildbienen)
- Steinlinse und Haufen
- Totholzstrukturen und Asthaufen
- Käferwiege
- Strauchgruppe mit Weissdorn und Wildrosen
- Vogelkästen

Massnahmen, die nächstes Jahr 2024 umgesetzt werden:

- Anpflanzung Hochstaudenflur
- Anpflanzung Ruderalflur
- Zweistufige Trockenmauer
- ➔ Wir sind im Gespräch mit der Gemeinde bezüglich Finanzierung, geplante Umsetzung: Herbst 2024
- ➔

## 2.2 Wann wurde es gemacht

Umgesetzte Massnahmen:

- Magerwiese: Einsatz Anfang Juni 2023
- Vogelkästen: 2022-2023
- Ruderalfläche, Sandbunker, Steinlinse und Haufen, Totholzstrukturen, Käferwiege: November 2023

## 3. Zielerreichung

Die Massnahmen erst seit einem Monat angelegt und erst teilweise bepflanzt. Eine Evaluation macht frühestens im nächsten Jahr Sinn.

## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

### 4.1 Vorträge / Führungen?

Eine erste Führung für die BirdLife Delegiertenversammlung fand am 26.11.23 statt.

## 5. Spezielles

### 5.1 Spezielle Ereignisse und Erlebnisse?

An der BirdLife Schweiz Delegiertenversammlung 2023 wurde eine Exkursion zum Naturjuwel angeboten, die von 20 Personen besucht worden ist.



Exkursion

## 5.2 Anekdoten?

Der Schlipf ist ein kleines Stückchen Land auf Schweizer Boden des ansonsten deutschen Thüllingerhügels. Der Schweizer Teil ist nur mit einer kleinen Strasse erschlossen, welche auf 3 Tonnen beschränkt ist. Um in den Schlipf zu gelangen, musste darum ein Teil des Materials über die deutsche Grenze gebracht werden, um dann wieder in die Schweiz eingeführt zu werden. Es waren unzählige Telefonate mit ratlosen, aber äusserst freundlichen Zollbeamten nötig, bis wir eine Bewilligung für die Durchfahrt von ca. 2 Minuten auf deutschem Boden hatten.

Zudem sind wir geologisch in einem Grenzgebiet zwischen den kalkigen Vorhügeln und dem granithaltigen Schwarzwald selber. Wir haben daher beschlossen, für die Region Basel ansonsten untypisch mit Schwarzwaldkies und Schwarzwaldgranit die Steinstrukturen zu erstellen. Das wird sich auch in der Flora niederschlagen, die speziell dazu im Wiesental gesammelt und im Wiedehopfgarten ausgesät wird.



# Natur z'Rieche

## Der Wiedehopfgarten im Schlipf

Der Rieherer Schlipf mit seiner mosaikartigen Struktur aus Reben und Gärten ist ein geeigneter Brutplatz für seltene Vogelarten. Dank dem Schaffen von ökologisch wertvollen Strukturen bietet der Schlipf auch Lebensraum für weitere Tiere und Pflanzen.

### Was kann ich hier entdecken?

- Die Weinberg-Tulpe, die im 16. Jh. erstmals im Schlipf erwähnt wurde und eine botanische Rarität ist
- Nistkästen, die an das Brutverhalten der Wiedehopfe und Gartenrotschwänze angepasst sind
- Wildbienen, die ihre Niströhren in den Sand graben
- Käfer, die Gänge ins Totholz bohren
- Blüten, die Insekten Nahrung bieten

### Für die Zukunft

Entstanden ist dieser Wiedehopfgarten im Jahr 2022 zum 100-jährigen Jubiläum von BirdLife Schweiz als eines von über 100 Naturjuwelen, verteilt über die ganze Schweiz. Für die Pflege, den Unterhalt und die langfristige Erhaltung sorgt die Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Riehen GVVR.

Mehr Informationen zu den Naturjuwelen finden Sie hier:



### Diese Arten profitieren



Wendehehl



Blauschwarze Holzbiene



Schwalbenschwanz



Gartenrotschwanz



Natterkopf



Zaunammer



### BirdLife Schweiz und Basellandschaftlicher Natur- und Vogelschutzverband

Die BirdLife-Familie engagiert sich mit viel Fachwissen und Herzblut für die Biodiversität in der Schweiz. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern führen wir Schutzprojekte für gefährdete Arten und deren Lebensräume durch. Mit den BirdLife-Naturzentren, der Zeitschrift Ornis und vielfältigen BirdLife-Kursen machen wir zudem die Natur hautnah erlebbar und motivieren zu ihrem Schutz.

Mit den 450 lokalen Sektionen und Kantonalverbänden sind wir Teil des weltweit grössten Naturschutz-Netzwerks BirdLife International.

### Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit.

### Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz Riehen GVVR

Unser Verein setzt sich für die Belange des Natur- und Vogelschutzes ein. Sinn und Zweck ist der Erhalt, die Pflege, die Vernetzung und die Rückgewinnung von möglichst vielen Ökosystemen, worin alle hiesigen Arten von Pflanzen und Tieren berücksichtigt werden. Mit unserer Biodiversitätsstrategie verfolgen wir zusammen mit unserer Gemeinde ein gemeinsames Ziel: die Förderung der Biodiversität in unserer Umgebung.

Werden Sie Mitglied, unterstützen Sie uns und nehmen Sie an unseren Anlässen teil!

Mehr Informationen zum Verein finden Sie hier:





# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.





# Seglerturm

BL100-133

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzes Hasle-Rüegsau und Umgebung



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

Es war einmal ein Trafoturm mit Nistgelegenheiten für Spyri (Mauersegler). In seiner weiteren Umgebung befanden sich noch weitere Nistgelegenheiten. Viele dieser sind jedoch in der vergangenen Zeit Renovationen und Umbauten zum Opfer gefallen. Ihre sehr ortstreuen «Bewohnerinnen und Bewohner» hatten deshalb immer mehr Mühe, einen geeigneten Nistplatz zu finden.

Einige Mitglieder des Natur- und Vogelschutz Hasle-Rüegsau und Umgebung (NVHR) kamen deshalb auf die Idee, diesem Wohnungsmangel Abhilfe zu schaffen. Ein Team von sechs Personen übernahm die Planung. Ziel war ein erster Nistkasten mit 64 Plätzen, welcher nachträglich um zwei weitere Module mit je 64 Plätzen erweitert werden kann. So wurde der aktuelle Standort ausgebaut. Da die bestehenden Nistkästen jedoch nur mit grossem Aufwand gewartet werden konnten, wurde nach einer «mobilen» Lösung gesucht. Das bedeutet, die Nistkästen können nun mit einem Seilzug zur Reinigung heruntergelassen werden.

Die Mauersegler kommen immer Anfangs Mai zurück und erfreuen uns mit ihren Rufen und Flugkünsten bis zu ihrer Rückkehr nach Afrika im Spätsommer.

Mehr Infos: <https://www.nvhr.ch/seglerturm/>

## 1.1 Was war geplant

Anzahl der Nistgelegenheiten für die Mauersegler in der Region zu erhöhen. Diese sollen einfach und sicher gereinigt werden können.

## 1.2 Was waren die Ziele

- Nistkasten soll im Juni 2022 bezugsbereit sein
- Budget soll eingehalten werden
- Finanzierung durch zusätzliche Spenden

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

- Natur und Vogelschutz Hasle-Rüegsau und Umgebung
- 5 Handwerker-Betriebe
- 267 Sponsoren

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

- Informieren bei ähnlichen «Aufzugs» Nistkästen-Projekten
- Vorabklärungen über die Bewilligung
- Planen des Nistkastenprojekts
- CAD Pläne erstellen
- Optimierung des Projekts mit Martin Leuenberger, Seglerspezialist
- Suche nach geeigneten Handwerkern
- Offerieren der Arbeiten und Budgetplanung
- Bewilligung des Projektbudgets durch eine ausserordentliche Mitgliederversammlung
- Sponsorsuche



- Beauftragung der Handwerker mit der Ausführung
- Detailklärungen in der Ausführung
- Transport des Nistkastens
- Oberflächenbehandlung Nistkasten
- Anlieferung des Aufzugs
- Montage des Aufzugs an der Trafostation durch BKW
- Inbetriebnahme Aufzugs



**Abb. 1:** Herzlichen Dank an die Schreinerei Stalder in Rüegsbach für die schnelle und präzise Konstruktion des Nistkastens mit 64 Nist-Nischen.



**Abb. 2:** Dank der kompetenten Beratung des Malers und Gipsergeschäfts Beck G. AG haben wir die richtige Farbe für den Nistkasten erhalten. Für die bessere Integrierung des Nistkasten-Anbaus in die Umgebung haben wir uns entschlossen, den Nistkasten in derselben Farbe wie die Trafostation anzustreichen.

© Bilder Natur- und Vogelschutzes Hasle-Rüegsau und Umgebung



**Abb. 3:** Die BKW hat freundlicherweise ein Montage-Team zur Verfügung gestellt, welches innerhalb weniger Stunden das Vordach sowie den Windkasten montiert.

© Bild Natur- und Vogelschutzes Hasle-Rüegsau und Umgebung



**Abb. 4:** Montage der Nistkasten mit dem Aufzugsmechanismus



**Abb. 5:** Infohaus

© Bilder Natur- und Vogelschutzes Hasle-Rüegsau und Umgebung

## 2.2 Wann wurde es gemacht

- Projektbeginn Juni 2021
- Bau: Dezember 2021
- Montage: April 2022
- Infotafel: Juni 2023

## 2.3 Wer hat es gemacht

- Projektkoordination: NVHR
- Nistkasten: Schreinerei Stalder, Rüegsbach
- Aufzug und Vordach: Peter Habegger, Thunstetten
- Bedachung: Christen Bedachungen, Rügsausachen
- Montage: BKW
- Infotafel: Wili Ingold, natürlichgrafik, Buchstaben Nacht AG

## 3. Zielerreichung

### 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Die gesetzten Ziele konnten alle erreicht werden.

## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

### 4.1 Zeitungsartikel?

12.05.2022 Wochenzeitung

2022 + 2023 Gemeindeinformationen Hasle und Rüegsau

### 4.2 Infoanlass

Am 11. Juni 2022 durften wir das Projekt Seglerturm der Öffentlichkeit an unserem Infoanlass zeigen. Ca. 200 interessierte Personen nahmen an diesem Anlass teil.

### 4.3 Infotafel?

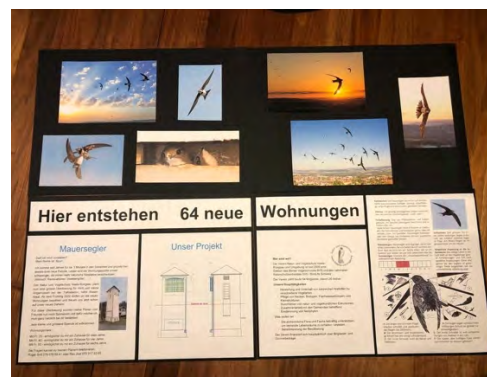


Abb. 5: Plakat für das Infohäuschen. © Bilder Natur- und Vogelschutzes Hasle-Rüegsau und Umgebung





Trauerschnäpper



Erdkröte



Neuntöter

# Ökologische Infrastruktur in Stadtnähe

BL100-134

Ein Projekt des Naturschutzvereins Zofingen

**naturschutzverein**  **zofingen**

Im Juli 2021 hat der Naturschutzverein Zofingen dem Stadtrat die gestaffelte Umsetzung von 13 konkreten Massnahmen zur Stärkung der Ökologischen Infrastruktur in der Landschaftskammer Brunngraben - Heiteren - Bergli vorgeschlagen.

Im Brief vom 15. November 2021 bedankt sich der Stadtrat für die Vorschläge. Er schreibt: «Die vorgeschlagenen Massnahmen werden positiv gewürdigt und grundsätzlich begrüsst, insbesondere die Massnahmen zur ökologischen Aufwertung im Bereich Friedhof Bergli». Zum weiteren Vorgehen schreibt er: «Die Fachstelle Natur und Landschaft wird mit dem Gesamtlead des Themas betraut. Sie wird von der stadträtlichen Kommission unterstützt. Der Naturschutzverein soll für die Planung und Umsetzung miteinbezogen werden. Die konkreten Arbeiten werden der Bevölkerung in geeigneter Form kommuniziert.»

Gerne informieren wir aus Sicht des Naturschutzvereins «NVZ» über die bisher umgesetzten Massnahmen. Generell lässt sich sagen: Die Zusammenarbeit mit den städtischen Amtsstellen, der Fachstelle Natur und Landschaft und dem Werkhof ist sehr gut, und so sind einige Massnahmen bereits umgesetzt oder in Planung.

### 1. Massnahme: Neues Leben im Friedhof (1. Priorität: 2021 bis 2024)

Bereits im April 2022 wurden im Friedhof Bergli 9 Nistkästen für kleine Höhlenbrüter aufgehängt. Anfangs 2023 hat der Werkhof den «Goldfischeich» nach den Plänen des NVZ aufgewertet und die ortsfremden Bäume am westlichen Rand entfernt.



**Abb. 1:** Renaturierung des Weihers im Friedhof. © Fotos: Hans Althaus

Anschliessend hat der NVZ an zwei Arbeitstagen 10 Kleinstrukturen errichtet und rund 170 Meter dornenreiche Wildhecke gepflanzt. Bei weiteren Kurzeinsätzen wurden in der neu gepflanzten Hecke Pflegearbeiten ausgeführt und vier Greifvogelstangen gesetzt.





Abb. 2: Kleinstrukturen auf dem Friedhof, 21. Januar 2023. © Fotos: Hans Althaus



Abb. 3: Bäume und Sträucher auf dem Friedhof, 4. März 2023. © Foto: Hans Althaus

## 2. Massnahme: Der Neuntöter, Vogel des Jahres 2020, kehrt zurück (1. Priorität 2021 bis 2024)

Per 1. Januar 2023 hat der Stadtrat das Landwirtschaftsland am Bergli neu verpachtet. Der NVZ und die Pächterschaft haben über die nötigen Aufwertungsmassnahmen diskutiert und den Fahrplan für deren Umsetzung festgelegt.

In Übereinstimmung mit der Bewirtschaftungsvereinbarung «Labiola», welche die Pächterschaft mit dem Kanton getroffen hat, werden im Frühling und im Herbst 2024 verschiedene Kleinstrukturen errichtet und dornenreiche Hecken gepflanzt.

## 3, 4, 5, und 6: Diverse Massnahmen in den Reuten (1. Priorität: 2021 bis 2024)



Die ersten Massnahmen, wie Nistkästen für kleine Höhlenbrüter und gestaffelte Mahd, wurden durch die Pächter als Teil der Bewirtschaftungsvereinbarung «Labiola» mit dem Kanton bereits umgesetzt.

Am 15. November 2022 nahmen zwei Vertreter des NVZ an einem ganztägigen Workshop teil, welcher von Matthias Kläy, Leiter Forstbetrieb Zofingen, unter Beizug der Fachstelle Obstbau der Kantonalen Landwirtschaftlichen Schule Liebegg, organisiert wurde. Als 1. Resultat werden die Baumpfleger zukünftig deutlich mehr Arbeit in die Jungbaumpflege investieren (Düngung, Schnitt, Mäusebekämpfung). Die Vitalität der Bäume in den Reuten ist schlecht. Der Erhalt dieses einmaligen Obstbaumbestands für unsere nachfolgenden Generationen erfordert weitere grosse Anstrengungen

Der NVZ hat anlässlich eines Arbeitstages in Absprache mit Landpächter Grossenbacher unterhalb des Heiternplatzes sechs Kleinstrukturen mit Aufzucht-kammern für das Hermelin errichtet. Der NVZ ist überzeugt, dass es noch weitere solche Strukturen braucht. Auf Flächen mit Jungbäumen wurden zusätzlich 8 Greifvogelstangen gesetzt. Bis jetzt hat leider nur ein Landpächter seine Zustimmung für diese Massnahmen gegeben.



**Abb. 3:** Im Obstgarten Reuten werden Insekten gefördert und Nistkästen angebracht – davon profitieren unter anderem Gartenrotschwanz, Wiedehopf, Stieglitz und Grünfink. © Foto: Hans Althaus

## **8. Massnahme: Sicheres Laichen für Kröte, Frosch ... (2. Priorität: 2024-2027)**

### **11. Massnahme: Wasser zurück ans Licht! (3. Priorität: 2027 bis 2030)**

Mit diesen beiden Massnahmen sollen Weiher (Bärenmoosweiher) und Bäche (Mittelwald 1, Heiternplatz und Vogelbächli) aufgewertet werden. Die sogenannte «blaue Infrastruktur» ist für den Erhalt der Biodiversität und den Klimaschutz von ausserordentlicher Bedeutung. Bis in die achtziger Jahre war der Bärenmoosweiher von nationaler Bedeutung als Laichgewässer für Amphibien. Der Bestand ist auf einen Bruchteil der Population früherer Jahre zurückgegangen. Handlungsbedarf ist dringend für die Aufwertung dieses einmaligen Feuchtgebiets. Im Siedlungsgebiet sowie im Kulturland wurden in der Vergangenheit sehr viele Bäche und

Feuchtstandorte eingedolt resp. drainiert. Für die Herausforderungen des Klimawandels wurden Ideen wie z. B. die «Schwammstadt» entwickelt:

*Die Schwammstadt* ist ein Konzept, das die Abkehr von der Versiegelung und Drainage bedeutet und die Revitalisierung bzw. Befreiung von kleinen Gewässern verlangt. Wiederhergestellte Bachläufe sind Wanderkorridore für viele Tier- und Pflanzenarten im Siedlungsraum. Sie dienen der Vernetzung und damit dem Erhalt und der Förderung von Flora und Fauna. Zusätzlich hemmen sie den schnellen Abfluss und reichern so unser Grundwasser an. Mit der Ufervegetation und der Verdunstung helfen sie, das Lokalklima zu kühlen.

Für beide Massnahmen können Kantonale und Bundesbeiträge beantragt werden. Zusätzlich engagiert sich die Alpiq für mehr Biodiversität in der Region, und zwar mit einem Fonds, der eigens für Aufwertungen resp. Neuschaffungen von Gewässern errichtet wurde:

Alpiq Ökofonds: Für mehr Biodiversität

Der Alpiq Ökofonds des Wasserkraftwerks Ruppoldingen hat seit 2010 weit über 100 Projekte zur ökologischen Aufwertung und Verbesserung finanziell unterstützt - mehrheitlich im Einzugsgebiet des Aarekraftwerks zwischen Grenchen und Niedergösgen.

### **10. Massnahme: Unterstützung von Randexistenzen (3. Priorität: 2027 - 2030)**

Der Waldrand zwischen Schützenhaus und Pfadiheim wird voraussichtlich im Februar 2024 vom Forstbetrieb Uerketal aufgewertet. Diese Massnahme erfolgt im Rahmen des kantonalen Projekts «400 km aufgewertete Waldränder» und wird vom Kanton finanziell unterstützt.

Wir danken allen involvierten Personen, Behörden und Amtsstellen für die gute Zusammenarbeit und freuen uns auf weitere gemeinsame Aktivitäten für die Aufwertung der Kulturlandschaft östlich der Altstadt!

NATURSCHUTZVEREIN ZOFINGEN

im Namen der Arbeitsgruppe Ökologische Infrastruktur

Christoph Vogel-Baumann  
Präsident

Hansruedi Sommer  
Mitglied des Vorstandes



# Naschhecke für Mensch und Tier

BL100-135

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutz Meise Arbon und Umgebung



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Auf der Arboner Allmend am See wird eine vielfältige Hecke als Naschhecke mit einheimischen Gehölzen für Mensch und Tier gepflanzt. Dazu eignet sich das Gelände nord-östlich anschliessend an den Skatepark.

## 1.2 Was waren die Ziele

- Die Artenvielfalt an einheimischen Gehölzen, und damit verbunden der Kleintierwelt, soll gefördert werden. Die Stadt Arbon verbessert die Biodiversität der öffentlichen Flächen, wie dies im aktuellen Legislaturplan deklariert wird.
- Die geplante Hecke stärkt die ökologische Infrastruktur zwischen der Altholzinsel am Philosophenweg und dem touristisch genutzten Erholungsbereich der Allmend.
- Die Bevölkerung lernt einheimische Gehölze und ihren Nutzen für Mensch und Tier kennen. Die Sensibilisierung für mehr Biodiversität im urbanen Raum wird vorangetrieben.
- Ein Teil der Gehölze wird essbare Blüten und Früchte tragen.
- Interessierte Leute lernen die Planung ökologisch wertvoller Hecken und auch Gehölze pflanzen.
- Eine gemeinsame Pflanzaktion fördert den Kontakt und den Austausch innerhalb der aufgerufenen Bevölkerung (Jugendliche Skater, Familien, Spaziergängern, Naturschützern u.a.m.) und hat somit auch eine soziale Funktion über die Generationen hinweg.

Damit verbunden ist eine Abgabe von einheimischen Sträuchern an die Helferinnen und Helfer, welche in ihre privaten Gärten oder auf den Balkon gepflanzt werden können.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Der Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Arbon und Umgebung, die Projektgruppe «Arbons grüne Lunge», junge Skatepark-Benutzer, die Öffentlichkeit in Absprache mit der Stadt Arbon (Bereich Soziales / Gesellschaft und Werkhof).

Spenden vom Kanton Thurgau, ProNatura, vielen Privaten. Die Stadt Arbon stellt den Boden zur Verfügung.

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

Wir erstellten einen Pflanzplan mit geeigneten einheimischen Gehölzen.

Nach der Bodenvorbereitung durch einen Lohnunternehmer wurden 160 Gehölze gepflanzt.

## 2.2 Wann wurde es gemacht

Der Boden wurde einige Wochen vor der Pflanzung mit einer Spatenegge aufgefärscht.

Am Samstagnachmittag, 19. November 2022 fand die gemeinsame Pflanzaktion statt.

## 2.3 Wer hat es gemacht

Die Organisation und Vorbereitungen liefen über «Arbons grüne Lunge» (AgL) und den Natur- und Vogelschutzverein «Meise» Arbon und Umgebung. AgL ist eine Projektgruppe von «Meise», eine lose und wechselnde Vereinigung von Leuten, die gerne aktiv etwas für die Natur tun möchten. Ein Aufruf in der Öffentlichkeit ermöglichte es allen Interessierten mitzumachen.

## 3. Zielerreichung

### 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Die Pflanzen konnten alle gesetzt werden. Am Pflanztag herrschte eine gute gemeinschaftliche Stimmung mit viel Freude an der Arbeit. Die Beteiligten lernten nicht nur die Bedeutung solcher Lebensräume kennen, sondern auch wie Gehölze fachgerecht gepflanzt und gepflegt werden.

### 3.2 Begründungen

Eine beispielhafte Hecke mit vielerlei einheimischen Gehölzen soll der Bevölkerung zeigen, dass Vielfalt möglich und interessant ist und zudem den Menschen und Kleintieren mit ihren Beeren und Blüten dienen kann.

### 3.3 Erste Zielarten?

Pflanzen und Tiere werden wir nächsten Sommer 2024 erheben.

## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

### 4.1 Zeitungsartikel?

In der lokalen Presse erschien eine Orientierung über das Projekt und ein Aufruf mit Einladung zu den Pflanzungen. Wir werden die Öffentlichkeit weiter über die Entwicklung der Hecke informieren und zur Pflege animieren.

### 4.2 Vorträge / Führungen?

Haben wir für später vorgesehen.

### 4.3 Infotafel?

Zwei Tafeln weisen darauf hin, dass dies ein Naturjuwel zum Jubiläum von BirdLife ist und vielen Kleintieren und auch Menschen als Naschhecke dient. Eine ausführliche Information über die einheimischen Gehölze ist in Vorbereitung und demnächst auf unserer Homepage [www.meisear-bon.ch](http://www.meisear-bon.ch) abrufbar.

## 5. Wirkung

### 5.1 Anfragen?

Wenn man sich im Gebiet aufhält, wird man immer mal wieder darauf angesprochen und gefragt, was das denn bedeuten solle. Gerne benützen wir die Gelegenheit zu Erklärungen und Aufklärung.

Für später können wir uns Exkursionen dorthin oder vielleicht mal einen Kochkurs mit Wildfrüchten vorstellen.

## **5.2 Diskussionen?**

Haben wir vor allem mit offiziellen Stellen geführt, auch innerhalb der städtischen Grünraumkommission mit Vertretungen von Schule und der Stadtgärtnerei.

## **5.3 Nachahmer?**

Wir setzten darauf, dass die Stadtgärtnerei ihre Mono-Hecken-Kultur auch allmählich in Vielfalt umwandelt. Die Hecke bietet auch Beispiele für Privatgärten.

# **6. Spezielles**

## **6.1 Spezielle Ereignisse und Erlebnisse?**

Eine tolle Überraschung für uns war, dass sich um die 30 Personen ums Anpflanzen bemühten, darunter waren 5 Kinder.





## Lebensraum Wildhecke


Wildhecken dienen als Nahrungsquelle, Niststandort, Versteck und Spähplatz für viele Wildtiere und leisten so einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität. Diese Wildhecke ist auch eine Naschhecke, deren Beeren und Früchte zum Teil auch für uns essbar sind.

### Was kann ich hier entdecken?

- Rotkehlchen, die Samen fressen
- Zaunkönige, die ihre Nester in der Hecke verstecken
- Teichrohrsänger, die von einer Sitzwarte singen
- Eine Wildhecke, die Lebensraum für bis zu 10'000 Arten bietet

### Für die Zukunft

Entstanden ist diese Hecke im Jahr 2022 zum 100-jährigen Jubiläum von BirdLife Schweiz als eine von über 100 Naturjuwelen, verteilt über die ganze Schweiz. Im November 2022 pflanzte eine Gruppe aus der Bevölkerung die Gehölze. Als Krautsaum wurden verschiedene feuchtigkeitstolerante Stauden eingebracht. Für die Pflege, den Unterhalt und die langfristige Erhaltung sorgt der Natur- und Vogelschutz «Meise» Arbon und Umgebung.

Mehr Informationen zu den Naturjuwelen finden Sie hier: 

### Diese Arten profitieren



Blindschleiche



Wildbiene



Hermelin



Mönchsgrasmücke



Zaunkönig



Teichrohrsänger

### BirdLife Schweiz und Thurgauer Vogelschutz

Die BirdLife-Familie engagiert sich mit viel Fachwissen und Herzblut für die Biodiversität in der Schweiz. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern führen wir Schutzprojekte für gefährdete Arten und deren Lebensräume durch. Mit den BirdLife-Naturzentren, der Zeitschrift Ornis und vielfältigen BirdLife-Kursen machen wir zudem die Natur hautnah erlebbar und motivieren zu ihrem Schutz.


Mit den 450 lokalen Sektionen und Kantonalverbänden sind wir Teil des weltweit grössten Naturschutz-Netzwerks BirdLife International.

**Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit.**

### Natur- und Vogelschutz «Meise» Arbon und Umgebung

Der NVS «Meise» wurde im Jahr 1927 gegründet und ist eine der 23 Sektionen des Kantonalverbandes Thurgauer Vogelschutz. Der Verein setzt sich für den Schutz der einheimischen Vögel und deren natürliche Lebensräume ein und fördert die Vogelkunde im Interesse des Vogelschutzes. Sein Tätigkeitsbereich und Einzugsgebiet umfasst die Gemeinden Arbon, Roggwil und Steinach.

Werden Sie Mitglied, unterstützen Sie uns und nehmen Sie an unseren Anlässen teil. Wir freuen uns auf Sie!

Mehr Informationen zum Verein und zu den Gehölen finden Sie hier: 



Ein Projekt des NVS «Meise» mit Unterstützung von:



# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.







Geburtshelferkröte



# Umsetzung Vernetzungskonzept Geburtshelferkröte in Maisprach

BL100-136

Ein Projekt des Vernetzte Vielfalt Maisprach



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

- Zusammenführen dreier Drainagen (eine davon immer Wasser führend) und anschliessend Führung des Wassers als offener Bachlauf bis zum Geschiebesammler.
- Pflanzung von Kopfweiden und Buschgruppen, Ansaat einer artenreichen Blumenwiese und in Ufernähe einer Hochstaudenflur.
- Anlegen von Strukturen wie Steinhaufen und Asthaufen.
- Einbau einer Furt.
- Verlegen einer Sickerleitung parallel zum Feldweg oberhalb Zalgarten, damit Fassung von zusätzlichem Wasser aus dem Hang.

## 1.2 Was waren die Ziele

- Ökologische Aufwertung der Flur Zalgarten
- Vernetzung von Lebensräumen der Geburtshelferkröte
- Möglichst wenig Einschränkung für die Bewirtschaftung des Graslands
- Sanierung des Feldwegs oberhalb Zalgarten (Schäden Oberflächenwasser)

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

- Verein VVM Maisprach
- Gemeinde Maisprach
- 2 Landeigentümer
- Ingenieurbüro Werner Götz, Liestal
- Hans Graf AG, Maisprach

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

- Verlegen einer Sickerleitung parallel zum Feldweg oberhalb Zalgarten, damit Fassung von zusätzlichem Wasser aus dem Hang.
- Zusammenführung der drei Drainagen und Führung des Wassers als offener Bachlauf bis zum neugebauten Geschiebesammler.
- Einbau einer Furt.
- Bau von Strukturen wie Steinhaufen und Asthaufen.
- Pflanzung von Kopfweiden und Buschgruppen, Ansaat einer artenreichen Blumenwiese und in Ufernähe einer Hochstaudenflur folgt im Frühjahr 2024.

## 2.2 Wann wurde es gemacht

Mai/ Juni 2023

Instandstellung ab November 2023

## 2.3 Wer hat es gemacht

Gemeinde: Sanierung Feldweg mit Sickerleitung

Hans Graf AG: Bachlauf, Geschiebesammler, Strukturen

Hans Graf AG: Instandstellungsarbeiten

VVM: Pflanzung, Ansaat im Frühling 2024

## 3. Zielerreichung

### 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Sanierung des Feldwegs oberhalb Zalgarten: Ja, es gibt keine Ausschwemmungen mehr.

Möglichst wenig Einschränkung für die Bewirtschaftung des Graslands: Ja, der Landwirt kann den Bachlauf problemlos via Furt überqueren.

Ökologische Aufwertung der Flur Zalgarten: Ja, die Wasserfläche des Geschiebesammlers wurde kurz nach Flutung von den Schwalben als Tränke genutzt. Dachs, Wildschwein, Reh und etwas Marderartiges hinterliessen bald ihre Spuren.

Vernetzung von Lebensräumen der Geburtshelferkröte: Das Erreichen dieses Ziels braucht mehr Zeit.

### 3.2 Begründungen

Für die Vernetzung der Glögglifrosch Lebensräume braucht es weitere Trittsteine. 2024 werden 2 neue Weiher gebaut.

## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

### 4.1 Zeitungsartikel?

Hinweise auf Baubeginn und -Vorhaben im örtlichen Anzeiger.

Artikel in der Regionalen Zeitung die Volksstimme.

### 4.2 Vorträge / Führungen?

Exkursionen sind im 2024 vorgesehen.

### 4.3 Infotafel?

Werden aus Gründen des Landschaftsschutzes keine gestellt.

## 5. Wirkung

### 5.1 Anfragen?

Die Bevölkerung nahm rege Anteil und informierte sich bei den Vorstandsmitgliedern über die Pläne und Ausführung. Grosse positive Resonanz!

### 5.2 Diskussionen?

Das Gebiet Zalgarten ist der Musterplatz des VVM Maisprach: Realisiert wurde dort schon eine Abhumusierung mit Direktsaat, ein Baumschnittkurs im Obstgarten mit Anlegen von Wieselburgen, Bau einer Trockenmauer, Einrichten eines Bänklistandes mit Buschgruppe und Kleinstruktur (1. Preis Birdlife Wettbewerb Kleinstrukturen), Ergänzen von Obstbäumen und einer Eiche. Aus diesen vielfältigen Aktionen entstanden immer wieder rege Diskussionen – unsere Öffentlichkeitsarbeit im Dorf.

## 6. Spezielles

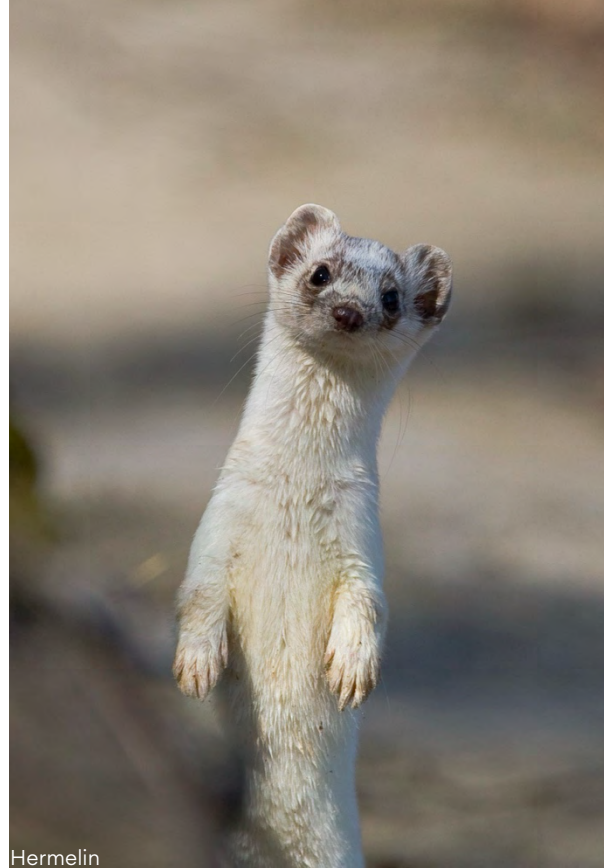
### 6.1 Spezielle Ereignisse und Erlebnisse?

Leider kam bei den Grabarbeiten eine bisher unbekannte Deponie ans Tageslicht. Dies bedeutete viel mehr Aushub und Abfuhr Material. Und deshalb auch mehr Material für die Gestaltung des Bachbettes.

Zweites Pech: kurz nach Fertigstellung des Bachbettes ergossen sich einige heftige Gewitter über das Land. Die Bachsohle hatte keine Chance sich zu verfestigen. Das Sohlensubstrat wurde in den Geschiebesammler geschwemmt. Pfahl- und Steinschwelle hielten den Wassermassen nicht stand, auch grosse Steine kamen in Bewegung und lösten sich aus der Verankerung.

Diese Schäden wurden ab November 2023 bis voraussichtlich Frühling 2024 (wetterabhängig) behoben. Die untere Bachstrecke ist bereits erfolgreich wiederhergestellt.





# Kleinstrukturen für Hermelin und Co.

BL100-137

Ein Projekt des Jugendnaturschutzverein Rütli



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

Wir fragten den Landbesitzer an, ob wir bei ihm 3 Wieselburgen bauen könnten. Er sagte sofort ja und organisierte die Steine. Da er ein Feld mit Niederstammobstbäumen abräumte, hatten wir auch noch genügend Holz für Asthaufen. Da die Steine zum Teil zu gross waren, um mit der Karette zu transportieren, bot er an diese mit dem Traktor in die Nähe der 3 Standorte zu kippen.

Ein paar Tage vorher machten dies der Landwirt, eine Mutter eines Mitgliedes des Jugendnaturschutzes und ich. Der Rest der Steine wurden am Einsatz Tag mit Karetten zu den Standorten gefahren. Zu Unterst wurden mit Holzscheitern ein Hohlraum gebaut mit einem Eingang und einem Ausgang.

## 1.1 Was war geplant

3 Wieselburgen mit Sandlinsen für Bodennistende Wildbienen und Nisthilfen aus Holz und Pflanzenstengeln auch für Wildbienen.

## 1.2 Was waren die Ziele

Kleinstrukturen zu erstellen.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Der Landbesitzer und der Jugendnaturschutz Rüti.

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

3 Wieselburgen, 3 Sandlinsen, 3 Asthaufen und 30 Nisthilfen für Wildbienen

## 2.2 Wann wurde es gemacht

10.03.2022, 13.03.2022 und 03.04.2022

## 2.3 Wer hat es gemacht

10.03.2022 Landbesitzer, 13.03.2022 und 03.04.2022 Jugendnaturschutz Rüti.

# 3. Zielerreichung

## 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Ja

## 3.2 Erste Zielarten?

Eine Beobachtung vom Hermelin, die Sandlinsen wurden benutzt und die Nisthilfen ebenfalls, der Landbesitzer säät noch eine Blumenwiese an.

## 4. Wirkung

### 4.1 Nachahmer?

Bis jetzt noch nicht, aber das braucht etwas Zeit.

## 5. Spezielles

### 5.1 Spezielle Ereignisse und Erlebnisse?

Der Landwirt spendierte eigenen Most und feine Äpfel. Alle halfen mit viel Eifer mit.



# Jugendnaturschutz Rütli



## Eine Wieselburg als Versteckmöglichkeit

Das Hermelin gehört zu den kleinsten Beutegreifern der Welt. Der flinke Mäusejäger braucht abwechslungsreiche Kleinstrukturen wie diese Wieselburg als Versteckmöglichkeit. Davon profitieren auch weitere Tiere wie Zauneidechsen und Wildbienen.

### Was kann ich hier entdecken?

- Hermeline, die im Sommer braun und im Winter weiss sind, aber immer eine schwarze Schwanzspitze haben
- Zauneidechsen, die sich auf den Steinen sonnen
- Wildbienen, die ihre Niströhren in den Sand graben
- Kleinstrukturen, die als Versteck für viele Tiere dienen

### Für die Zukunft

Diese Wieselburg wurde im Jahr 2022 zum 100-jährigen Jubiläum von BirdLife Schweiz als eine von mehr als 100 Naturjuwelen ausgezeichnet, die über die ganze Schweiz verteilt sind. Für die Pflege, den Unterhalt und die langfristige Erhaltung sorgt der Jugendnaturschutz Rütli.

Mehr Informationen zu den Naturjuwelen finden Sie hier:



### BirdLife Schweiz und BirdLife Zürich

Die BirdLife-Familie engagiert sich mit viel Fachwissen und Herzblut für die Biodiversität in der Schweiz. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern führen wir Schutzprojekte für gefährdete Arten und deren Lebensräume durch. Mit den BirdLife-Naturzentren, der Zeitschrift Ornis und vielfältigen BirdLife-Kursen machen wir zudem die Natur hautnah erlebbar und motivieren zu ihrem Schutz.

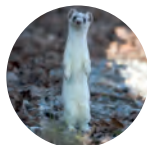
Mit den 450 lokalen Sektionen und Kantonalverbänden sind wir Teil des weltweit grössten Naturschutz-Netzwerks BirdLife International.

**Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit.**

### Diese Arten profitieren



Hermelin Sommerfell



Hermelin Winterfell



Zauneidechse



Weiden-Sandbiene



Blindschleiche



Igel

### Jugendnaturschutz Rütli

Seit 1997 treffen wir uns einmal im Monat. Gemeinsam mit Kindern ab der ersten Klasse leisten wir Arbeitseinsätze für die Natur, lernen auf spannende Exkursionen die einheimischen Tiere kennen oder besuchen verschiedene Tierstationen in der Schweiz.

Werden Sie Mitglied, unterstützen Sie uns und nehmen Sie an unseren Anlässen teil!

Mehr Informationen zum Verein finden Sie hier:



Ein Projekt des Jugendnaturschutzes Rütli mit Unterstützung von:





Neuntöter

# Pflege Hecke Sichtern

BL100-138

Ein Projekt des NV Liestal



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



Die Hecke auf der Sichtern wurde vom Natur- und Vogelschutz angepflanzt und wird seitdem auch von uns gepflegt.



**Abb. 1:** Projektgebiet

Bei der Pflanzung von Hecken werden unzählige Straucharten verwendet. Im Sortiment sind sowohl diverse stachel- oder dorntragende Arten enthalten (wie verschiedene Rosen, Schwarzdorn, Weissdorn,...). Auch häufigere Sträucher wie Holunder, Schneeball und Pfaffenhütchen werden gepflanzt. In ökologisch besonders wertvollen Hecken, wie das auch bei diesem Objekt der Fall ist, wird entlang der Hecke auf beiden Seiten ein Krautsaum angelegt. Dieser wird nur alle zwei Jahre gemäht, normalerweise eine Seite pro Jahr. Solche Altgrasstreifen sind wertvolle Vernetzungselemente, Hermeline („Wieseli“) und Eidechsen nutzen diese gerne. Auch Heuschrecken und andere Insekten profitieren von Säumen, diese legen häufig in altem Gras ihre Eier ab oder stechen sie in die hohlen Pflanzenstängel.

Bei der Pflege achten wir auf ein selektives Zurückschneiden. Dabei werden schnell wachsende Sträucher ganz auf den Boden zurückgeschnitten. Langsam wachsende Arten werden ganz verschont oder nur etwas zurückgestutzt. So erhalten die langsam wachsenden Sträucher einen Vorteil und es kann verhindert werden, dass diese mit den Jahren von Hasel und Hartriegel verdrängt werden. Um den Sträuchern nicht zu grossen Schaden zuzufügen, wird diese Pflege in der Vegetationsruhe, also im Winter, durchgeführt. Die geschnittenen Sträucher treiben im Frühjahr schnell wieder aus. Frisch gepflegte Hecken geben häufig ein stark beeinträchtigtes Bild ab, da grosse Lücken entstehen können. Für den Erhalt der ökologischen Funktion ist diese Pflege aber unerlässlich. Zu hoch gewachsene Hecken werden in Bodennähe kahl und verlieren so an Attraktivität für Wildtiere. Durch die Pflege bleibt der Charakter der Hecke erhalten.

*Text: Webseite NV Liestal*





# Untere Burghalde: Geschichte einer Magerwiese

BL100-139

Ein Projekt von BirdLife Biberstein



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Die Waldwiese untere Burghalde wurde bis in die 1980er-Jahre als Herbstweide für Rinder landwirtschaftlich genutzt. Danach wurde sie ins kantonale Naturschutzgebiet «untere Burghalde/Chalenmösli», ein Spezialreservat im Wald, integriert. Das Gebiet liegt in einer Landschaft von nationaler Bedeutung.

## 1.2 Was waren die Ziele

Von kantonaler Seite wurde für das ganze Gebiet eine Aufnahme der Flora und Fauna in Auftrag geben und ein Pflegeplan erstellt. Dieser strebte als Ziel eine Annäherung der Qualität dieser Wiese an eine Trockenwiese von nationaler Bedeutung (Tww) an. Der Pflegeplan forderte daher die «Ausmagerung» der Wiese durch Entfernen des Laubes im Frühling und durch Rechen und Abtransport des Schnittguts nach der Mahd im Herbst. Der damalige Förster von Biberstein und Gründungspräsident des NVV BirdLife Biberstein (Josef Buck) regte an, dass diese Arbeit durch den Verein durchgeführt wird in Zusammenarbeit mit einem lokalen Landwirt (Familie Hächler, Mahd). Den Abtransport des Schnittguts hat vor einiger Zeit der Forstbetrieb Region Aarau übernommen.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

An diesem Projekt waren/sind daher der Kanton, die Gemeinde Biberstein, ein Landwirtschaftsbetrieb, der Forstbetrieb Region Aarau und der NVV BirdLife Biberstein beteiligt.

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

Im Frühling wurde/wird auf der Wiese das angefallene Laub entfernt und im Herbst das Schnittgut nach der Mahd anfangs September. Einmal bisher wurde der Waldrand im Umkreis der Wiese grosszügig ausgelichtet und die Fläche der Wiese etwas erweitert unter Erhalt von einzelnen Eichen, Eiben und Elsbeeren.

## 2.2 Wann wurde es gemacht

Die jährliche Pflege wird seit den 1980er-Jahren regelmässig durchgeführt. Die Auslichtung des Waldrandes wurde 2010 gemacht. Eine erneute Auslichtung ist für 2023/24 vorgesehen.

## 2.3 Wer hat es gemacht

Die Pflege wurde/wird wie erwähnt durch den NVV BirdLife Biberstein, einem Landwirt und dem Forstbetrieb Region Aarau durchgeführt. Letzterer hat die erste Auslichtung des Waldrandes durchgeführt, die zweite ist vom Kanton geplant.

# 3. Zielerreichung

## 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Das Ziel wurde erreicht.

## 3.2 Begründungen

Nach fast 40 Jahren Pflege hat der NVV BirdLife Biberstein eine erneute botanische Untersuchung veranlasst. Die Resultate haben gezeigt, dass sich auf dieser Wiese eine Pflanzenvielfalt (inkl. Orchideen) entwickelt hat, welche der im selben Naturschutzgebiet weiter talwärts gelegenen Trockenwiese von nationaler Bedeutung (Tww Chalenmösli) ebenbürtig ist.

## 3.3 Erste Zielarten?

Mit der Pflege wurde die Wiese «mager». Es gab eine Zunahme der Gräser- und Krautpflanzenarten (u. a. Orchideen), die für Trockenwiesen im Jura typisch sind. (Ein detaillierter Bericht der botanischen Untersuchung von 2021 liegt vor.)

## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

### 4.1 Zeitungsartikel?

Ja, Dorfzeitung Biberstein

### 4.2 Vorträge / Führungen?

Ja, Generalversammlung des NVV BirdLife Biberstein; 2022 Exkursion zu dieser Waldwiese und einer andern Tww in Biberstein, zusammen mit BirdLife Aargau.

### 4.3 Infotafel?

Ja: Im Juni 2019 eine kantonale Naturschutztafel mit Verbotssignalen für Biken, Campieren, Feuer machen und Pflücken von Pflanzen. An prominenter Stelle oberhalb der Wiese wurde zudem eine Informationstafel über die Flora und Fauna sowie die Lage des Schutzgebietes angebracht. Die Tafel enthält für Biker auch einen Hinweis Nachtfahrten mit Stirnlampen zu vermeiden und einen Plan zum legalen Bike-Trail der Nachbargemeinde Auenstein. Kürzlich haben wir auch die Juwelentafel von BirdLife Schweiz bei den Naturschutztafeln montiert.

## 5. Wirkung

### 5.1 Anfragen?

Grosses Echo und Fragen von verschiedenen Seiten aus Gemeinde und Kanton.

### 5.2 Diskussionen?

Ja, mit Bewohnern von Biberstein über den Schutz der im Gemeindebann gelegenen Tww, auch im Hinblick auf die laufende Revision der Bau- und Nutzungsordnung (BNO) der Gemeinde.

### 5.3 Nachahmer?

Nicht bekannt. Aber die Mitwirkung des NVV BirdLife Biberstein im Rahmen der BNO betreffend Schutz von Tww-Anteilen, die in der Bauzone liegen, liess Gemeinde und Kanton realisieren, dass auch diese Anteile geschützt sind und nicht überbaut werden dürfen (Entscheid BAFU). Wir hoffen deshalb, dass die Perimeter der Bundesinventare (Tww u. a.) in Zukunft zur Kenntnisnahme der Grundeigentümer im kantonalen Richtplan vollständig eingetragen werden.



## 6. Spezielles

### 6.1 Spezielle Ereignisse und Erlebnisse?

Freude der Vereinsmitglieder am Pflege-Resultat.

### 6.2 Anekdoten?

Wenn wir im Herbst bei noch leichtem Nebel zur Arbeit auf die Wiese treten, fällt oft die Bemerkung: Es ist wie im Film über Dian Fossey: «Gorillas in the Mist».

# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.





## Renouvellement du patrimoine arboré sur le territoire de la commune de Meinier (GE)

BL100-140

Un projet du Groupe ornithologique du bassin genevois



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# 1. Description du projet

## 1.1 Qu'est ce qui était planifié

Depuis 2022, un programme de plantation et de renouvellement du patrimoine arboré se déploie sur la commune de Meinier. Les objectifs sont paysagers, écologiques et patrimoniaux, avec une volonté de conserver et de renforcer les qualités naturelles remarquables de la commune, contribuant ainsi au bien-être de la population tout en stimulant la biodiversité

Les qualités de la campagne de Meinier et de ses hameaux sont notamment mises en évidence par la présence d'espèces animales rares et menacées. En rapport avec les alignements de chênes, on trouve tout particulièrement la Chevêche d'Athéna, une petite chouette dont il ne reste qu'environ 150 couples en Suisse... mais pas moins d'une quinzaine à Meinier.

## 1.2 Quels étaient les buts?

Les deux premières étapes de plantations en 2022 et 2023 ont permis de planter 53 arbres d'allées de 11 essences différentes et près de 400 m de haies vives (buissons indigènes) ; le tout en 11 lieux différents. Les interventions concernent des renouvellements de vieux alignements historiques mais également des nouvelles compositions, dont une allée créée par les classes de l'école, « l'allée des 8P », qui s'agrandira chaque année d'un arbre supplémentaire.



Abb. 1 : Plantation classe de 8P ©Christian Meisser

## 1.3 Qui a participé au projet ?

Ce projet pilote ambitieux présente la particularité d'associer cinq partenaires ; deux collectivités publiques (la Commune de Meinier et l'État de Genève), un instrument fédéral indépendant, le Fonds suisse pour le paysage (FSP), et deux associations de protection de la nature (BirdLife Suisse et le Groupe ornithologique du bassin genevois GOBG), soutenues par la Fondation Audemars Piguet.



## 2. Mise en oeuvre

### 2.1 Qu'est ce qui a été planifié?

Entretien 46 arbres, planter 60 arbres d'allées de 11 essences différentes et près de 400 m de haies vives

### 2.2 Quand cela a-t-il été réalisé?

En automne 2022 et en mars 2023

### 2.3 Qui a participé à la réalisation?

Des entreprises professionnelles sous la supervision de Christian Meiser ; une école de 8P.

## 3. Réalisation des objectifs

### 3.1 Est-ce que les objectifs ont été réalisés?

Oui, pour l'instant 60 arbres ont été plantés et 400m de haie vive a été plantée.

Le projet se poursuit jusqu'à fin 2024, en janvier, ce seront 21 arbres supplémentaires et 212 arbustes qui seront plantés, ainsi que 21 vieux arbres entretenus.

L'objectif final du projet : plantation de 130 arbres et 500mètres linéaires d'arbustes

### 3.2 Espèces cibles?

La chevêche d'athéna, mais autres espèces en profitent aussi : la pie-grièche écorcheur, le Grand Capricorne, l'Oreillard brun

## 4. Visibilité publique

### 4.1 Article de presse?

Invitation de presse le 27.04.2023 à Meinier : plusieurs articles sont parus dans les journaux suivants : tdg (tribune de Genève) ; Tribune Rives-lac et Terre et Nature le 4.05.23

### 4.2 Radio / Télé

RTS-prise de terre: 20.05.2023

### 4.3 Présentation / Excursion guidées

Invitation de presse sur le site (commune Meinier, le canton GE, FLS, GOBG, BirdLife Suisse ainsi que acteurs concernée comme les exploitants ainsi que journalistes de la région)

Une classe de 8P a participé à la plantation d'une lignée d'arbre et donc a pu découvrir le site exceptionnel de Meinier.



# Aufwertung Schattlibach und Umgebung, Buchenegg

BL100-141

Ein Projekt von Verein Naturnetz Unteramt VNU

Verein  **Naturnetz  
Unteramt**  
Bonstetten Stallikon Wettswil

  
**BirdLife**  
Schweiz/Suisse/Svizzera

Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

Der Verein Naturnetz Unteramt hat zusammen mit der Puurehmet Brotchorb und der Stadt Adliswil auf der Buchenegg ein ambitioniertes Aufwertungsprojekt umgesetzt.

Östlich des Restaurants Chnuschper-Hüsli auf der Buchenegg muss die Schweizer Landeskarte neu gezeichnet werden: Statt einer intensiv genutzten und beweideten Wiese mit einigen wenigen Obstbäumen und einem schnurgeraden Wiesenbach finden sich dort neu sieben Hecken und 25 neue Obstbäume, und der sogenannte Schattlibach kann sich nun dank einer neuen Feuchtmulde und weiteren Ausweitungen besser entfalten. Dem Gewässer entlang wachsen neuerdings elf Weiden und Erlen, und es wurden Wurzelstöcke und andere Kleinstrukturen platziert.

Was ist hier los? «Es handelt sich um eines der grössten Aufwertungsprojekte, die der Verein Naturnetz Unteramt VNU bisher durchgeführt hat», erzählt Heidi Mathys, die Präsidentin des über 90-jährigen Vereins. Beteiligt waren auch die Stiftung Puurehmet Brotchorb und die Stadt Adliswil. «Wir alle freuen uns sehr, dass wir das über 3,5 Hektaren grosse Gebiet für die Natur aufwerten konnten». Vor einiger Zeit fand vor Ort das Schlussgespräch der Beteiligten statt. Man war sich einig, dass in Rekordzeit das Maximum für die Natur erreicht werden konnte. «Die ursprünglichen Ziele wurden bei Weitem übertroffen», freut sich Heidi Mathys, die Projektleiterin.

### **Ein neues Naturjuwel**

Es war im Herbst 2021, als die Idee zum Projekt keimte. Der VNU ist eine Sektion des Dachverbandes BirdLife Schweiz, und dieser rief alle seine Mitgliedorganisationen auf, insgesamt 100 Projekte umzusetzen. «100 Naturjuwelen» heisst denn auch das ambitionierte Projekt im Rahmen des 100-Jahre-Jubiläums des Verbands. Inzwischen sind es weit über 150 Projekte, die schweizweit umgesetzt wurden. Das Projekt «Schattlibach» des VNU auf der Buchenegg ist eines der grösseren.

Die Idee entstand im Gespräch mit Emanuel Wagner, Bereichsleiter Landwirtschaft bei der Stiftung Puurehmet Brotchorb, die das Gebiet besitzt und bewirtschaftet. Emanuel Wagner plante schon länger, hier etwas für die Natur zu tun. Da kam die Hilfe des VNU genau richtig. Es war dann das VNU-Mitglied Philipp Schmid, der einen Plan entwickelte und konkret vorschlug, was auf der Fläche umgesetzt werden sollte. Nach zahlreichen Sitzungen und dutzenden E-Mails und Telefonaten konnte der Plan im Herbst 2022 in die Tat umgesetzt werden. Auch die Standortgemeinde Adliswil war Feuer und Flamme und unterstützte das Vorhaben finanziell. Ihr Forstdienst stand mit Damian Wyrsh dem VNU beratend und organisierend zur Seite.

### **Eine Armada an Helfenden**

Ende Oktober bis Mitte November 2022 standen dann also 29 freiwillige Helfende des VNU an einem oder an mehreren von sechs Halbtagen bereit. Sie pflanzten Hecken von total 225 Metern Länge. Insgesamt kamen 480 Sträucher zum Einsatz, hauptsächlich Wildsträucher, aber auch 110 Beerensträucher, die der Brotchorb für seine Küche und seinen Betrieb nutzen will. Daneben wurden 25 neue Hochstamm-Obstbäume gepflanzt, alles standortangepasste Obstsorten.

Gleichzeitig gestaltete ein Bagger den Bach um, um ihn für die Natur abwechslungsreicher zu machen. Wurzelstöcke als ideale Verstecke für Amphibien und Insekten wurden platziert. Elf Weiden und Erlen wurden gesetzt. Ebenfalls wurden vier Streifen der Wiese aufgeraut und neu angesät, um eine höhere Artenvielfalt ins Gebiet zu bringen. Rund die Hälfte der Parzelle wird in Zukunft als extensive Wiese bewirtschaftet, was zusätzlich zur Artenvielfalt beitragen soll.

Weil am Schluss etliche Sträucher übrigblieben, pflanzten die Ehrenamtlichen auch auf der anderen Strassenseite, gleich beim grossen Parkplatz auf der Buchenegg, eine neue Hecke. Weitere Sträucher konnten im Naturschutzgebiet Schleetal in Stallikon gesetzt werden.

"Die Sträucher und Bäume sind bereits gut angewachsen", freut sich Heidi Mathys vom VNU. "Wir sind sicher, dass die Natur profitieren wird." Als Zielarten nennt sie Arten wie Neuntöter, Stieglitz, Hermelin, diverse Amphibien und Libellen, aber auch Schmetterlinge und weitere Kleintiere.

Selbstverständlich werden die Beteiligten in den nächsten Jahren genau verfolgen, wie sich das Gebiet "Schattlibach" entwickeln wird. Auf Exkursionen des VNU wird man es auch besuchen können.

*Text: Stefan Bachmann/Heidi Mathys*





# Verein Naturnetz Unteramt



## Aufwertungsprojekt Schattlibach

Der Verein Naturnetz Unteramt hat hier auf 3,5 Hektaren zusammen mit der Stiftung Puurehmet Brotchorb und der Gemeinde Adliswil einen Wiesengraben renaturiert und viele wertvolle Strukturen neu angelegt. Davon profitieren zahlreiche Tier- und Pflanzenarten.

### Was wurde gemacht?

- Aufwertung des Schattlibaches inkl. Uferbestockung
- Schaffung einer neuen Feuchtmulde
- Pflanzung von Hecken, Sträuchern und Obstbäumen
- Förderung der Wiesenblumen mit Neu-Ansaat
- Kleinstrukturen wie z. B. Wurzelstöcke für Kleintiere

### Für die Zukunft

Entstanden ist dieses Projekt im Jahr 2022 zum 100-jährigen Jubiläum von BirdLife Schweiz als eine von über 100 Naturjuwelen, verteilt über die ganze Schweiz. Für die Pflege, den Unterhalt und die langfristige Erhaltung sorgen die Puurehmet Brotchorb und der Verein Naturnetz Unteramt, eine BirdLife-Sektion.

Mehr Informationen zu den Naturjuwelen finden Sie hier:



### Diese Arten profitieren



Stieglitz



Grasfrosch



Wildbiene



Heuschrecke



Neuntöter



Schwarzdorn

### BirdLife Schweiz und BirdLife Zürich

Die BirdLife-Familie engagiert sich mit viel Fachwissen und Herzblut für die Biodiversität in der Schweiz. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern führen wir Schutzprojekte für gefährdete Arten und deren Lebensräume durch. Mit den BirdLife-Naturzentren, der Zeitschrift Ornis und vielfältigen BirdLife-Kursen machen wir zudem die Natur hautnah erlebbar und motivieren zu ihrem Schutz.

Mit den 450 lokalen Sektionen und Kantonalverbänden sind wir Teil des weltweit grössten Naturschutz-Netzwerks BirdLife International.

**Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit.**

### Verein Naturnetz Unteramt

Der Verein Naturnetz Unteramt engagiert sich für mehr Natur in Bonstetten, Stallikon und Wettswil. Wir führen konkrete Naturschutzprojekte durch, betreuen mehrere Schutzgebiete und fördern gefährdete Arten. Werden Sie Mitglied, nehmen Sie an unseren Anlässen teil und entdecken Sie unseren Kinderclub!

Mehr Informationen zum Verein finden Sie hier:



Ein Projekt des Vereins Naturnetz Unteramt mit Unterstützung von:







# Amphibien-Lehmweiher für Gelbbauchunken, Fadenmolche & Co.

BL100-142

Ein Projekt des Vereins NaturPlus Fisingen



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



Die Sektion NaturPlus-Fischingen hat mehr als 20 Lehmtümpel mit einer Fläche von je 2 bis 8 m<sup>2</sup> für Gelbbauchunken und Fadenmolche neu angelegt. Die Tümpel befinden sich in einer ehemaligen Kiesgrube und in der näheren Umgebung. Zusätzlich wurden 40 Pflasterwannen vergraben, in denen sich die weit über 100 Unken, über 20 Fadenmolche wie auch Ringelnattern sehr gerne aufhalten. In der Kiesgrube finden sich bereits zahlreiche Tierarten, so z. B. auch Feuersalamander, Zaun- und Waldeidechse, Blindschleiche oder die seltene Eingestreifte Quelljungfer. Beeindruckend ist auch die Vielfalt an Schmetterlingsarten, darunter Kaisermantel, Admiral und Damen- oder Schachbrettfalter.



**Abb. 1:** Tümpel in der ehemaligen Kiesgrube, Anlage oben (links) und unten (rechts)



**Abb. 2:** Perlen-Kette-Lehmtümpel





**Abb. 3:** Pflege der Tümpel

Ein Landwirt teilte Niklaus Schnell mit, dass er bereits mehrmals Rabenkrähen am Rand der Pflasterwannen beobachtet hat, wie sie mit ihrem Schnabel ins Wasser schlugen. Infolgedessen hat die Sektion mindestens kopfgrosse Steine in die eine Hälfte der Pflasterwanne platziert. Dabei wurden die Steine so angeordnet, dass zwischen ihnen ideale Versteckmöglichkeiten für Unken, Fadenmolche und ähnliche Tiere entstanden sind.



**Abb. 4:** Pflasterwanne mit Steinen (links) und Reinigung der Pflasterwannen (rechts)

Januar 2023 konnten bereits drei Lehmtümpel mit einem Bagger angelegt werden. Im Januar 2024 wird erneut die Möglichkeit bestehen, zwei zusätzliche Weiher zu bauen, und im Jahr 2025 werden drei weitere Lehmweiher hinzukommen. alle mit Bagger-Einsatz Alle Lehm-Weiher nicht in unmittelbarer Umgebung der Kiesgrube, sondern verteilt in Gemeinde Fischingen



Zauneidechse

# Mehr Natur rund ums Oberstufenschulhaus Wasen und Umgebung

BL100-144

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzvereins Wasen im Emmental in Zusammenarbeit mit der Oberstufenschule Wasen



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Die Umgebung des Schulhauses naturnah gestalten.



Abb. 1-4: Aufwertung der Umgebung des Schulhauses

## 1.2 Was waren die Ziele

Den Schülern die Natur direkt vor dem Schulhaus zeigen.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Mitglieder des Natur- und Vogelschutzverein Wasen, Lehrer und Oberstufenschüler aus Wasen

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

Umgestaltung Rasen in Blumenwiese, Cotoneaster und Forsythien entfernt.

## 2.2 Wann wurde es gemacht

An diversen Abenden und am Dienstag, 23. August 2022

## 2.3 Wer hat es gemacht

Mitglieder des Natur- und Vogelschutzverein Wasen, Lehrer und Oberstufenschüler aus Wasen

## 3. Zielerreichung

### 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Ja

### 3.2 Erste Zielarten?

Eidechsen, Käfer, Insekten

## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

### 4.1 Zeitungsartikel?

Im Vereinsheft

### 4.2 Radio / Fernsehen

Radio Neo1

### 4.3 Vorträge / Führungen?

2 Vorträge, 2 Führungen

### 4.4 Infotafel?

10

## 5. Wirkung

### 5.1 Anfragen?

Diverse Beratungen bei Privatpersonen

### 5.2 Diskussionen?

Regel Gedankenaustausch

### 5.3 Nachahmer?

Oberstufenschule Sumiswald in Zusammenarbeit mit NV-Wasen

## 6. Spezielles

### 6.1 Spezielle Ereignisse und Erlebnisse?

Volle Begeisterung bei Schüler und Lehrer

# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.







# Naturgarten Buechholz

BL100-145

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzverein Berikon und Umgebung



**Natur- und Vogelschutzverein Berikon und Umgebung**



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# Natur- und Vogelschutzverein Berikon und Umgebung Naturgarten Buechholz

## Idee

Ein ökologisch verarmter Garten soll zu einem vielfältigen Biodiversitäts-Paradies werden.

## Naturgartenzone



Erste Pflanzungen und eine Natursteinmauer verändern die einstige Futterwiese.



Unter dem Dach wurden Schlitz angebracht für Fledermäuse und Vögel



Eine Natursteinmauer-Arena bietet Platz zum Verstecken.

Wildblumenwiesen und Stauden für Insekten

Eine Hühnerzone mit Appenzeller Barthühnern und Spitzhauben (ProSpecieRara)

### 100 Naturjuwelen

Zum 100-Jahre-Jubiläum von BirdLife Schweiz war das Ziel der Schweiz mindestens «100 Naturjuwelen» zu schenken. Sektionen in der ganzen Schweiz sind jetzt schon bei über 150 Naturjuwelen aktiv in der Planung und Umsetzung für wertvolle Lebensräume für die Biodiversität.



Weitere Infos zu BirdLife Naturjuwelen



Weitere Infos zum Natur- und Vogelschutzverein Berikon und Umgebung



Regelmässig kommen wilde Gäste...

# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.



Natur- und Vogelschutzverein  
Berikon und Umgebung







# Bächel - Renaturierung und Vernetzung II

BL100-146

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzverein Unterkulm



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



Ab März 2022 bis Februar 2024 sind verschiedene Gruppen mit unterschiedlichen Massnahmen im Naturschutzprojekt Bächel unterwegs: Vereinsmitglieder, Schüler, Zivildienstleistende, Unternehmer.

Die wichtigsten Einsätze sind die beiden Vereinsarbeitstage vom 18.03. und 28.10.2023, die Baggerarbeiten vom 05.-10.10.2023 durch A. Müller und die Mobilzivildienstgruppe vom 05.-09.02.2024. Dazu gehören auch viele spontane Aktionen verteilt über das ganze Jahr.

Die Sandbeete für Wildbienen und die dazugehörigen Futterpflanzenbeete werden gepflegt. Ebenso die Bereiche um die Molassefelswände. Schwerarbeit ist der Ausbau einer alten betonierten Drainageleitung und die Auffüllung mit 66 t Grobschotter und plattigen Bruchsandsteinen. Gleichzeitig werden vier Steinhäufen erstellt und ein kleiner Weiher wird angelegt. Weiter werden gegen 100 verschiedene Wildsträucher gepflanzt, insbesondere sieben Wildrosenarten aus der Anzucht Siegrist in Seengen.

Die Arbeiten ziehen sich bis in den Februar 2024 hinaus, bevor dann mit der dritten Etappe begonnen werden kann. Ca. 500 Arbeitsstunden werden geleistet (in der ersten Etappe 2022 waren es über 1'000 Stunden).



**Abb. 1:** Aufwertungsmassnahmen



**Abb. 2:** Ausbau einer alten betonierten Drainageleitung





Abb. 3: Asthaufen





Hermelin



Weiss Storch



Gelbbauchunke © David Guerra

# Erlebnis Storchennried und Güllemügger-Glunggeland

BL100-148

Ein Projekt von Verein Lebendiges Rottal in Zusammenarbeit mit Gemeinden,  
Kantonen und Bewirtschafter



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

Das Gesamtprojekt Erlebnis Storchenried und Güllemügger-Glunggeland umfasst die gesamte ökologische Aufwertung der vereinseigenen Parzellen vom Verein Lebendiges Rottal bei St. Urban (Gde. Pfaffnau LU). Ein Landstück zieht sich dabei über die Kantonsgrenze in den Kt. AG (Gde. Murgenthal) und reicht bis zum Naturschutzgebiet Trübelbachweiher. Beide Landstücke sind jeweils rund 80 Aren gross.

Geplant sind hier eine Bachausdolung, die Anlage mehrerer Teiche (bis 10 Aren Fläche) und Weiher sowie zahlreicher Tümpel für die gefährdete Gelbbauchunke (Güllemügger). Rundherum entstehen magere Feucht- und Riedwiesen sowie Pionierflächen für die stark bedrohten Zwergbinsenfluren. Reaktiviert wird auch eine Wässermatte. Verschiedenste Kleinstrukturen und Hecken sollen das Gebiet bereichern. Im Gebiet sind verschiedene Naturerlebnis- und Beobachtungsplätze geplant (z.B. Hide und Unterwasserfenster).

Die angrenzenden Gebiete sollen mit weiteren Massnahmen ebenfalls aufgewertet werden. Im Ackerland wurde bereits eine extensiver genutzte Ackerfloraförderfläche ausgeschieden. Im angrenzenden Wald wurden Waldrandaufwertungen ausgeführt und nun soll sukzessive eine naturnahe Mittewaldbewirtschaftung eingeführt werden. Dabei werden auch Waldwiesen in neu geschaffenen Lichtungen ermöglicht, sowie Tümpel für die Gelbbauchunke.

Die Fläche konnte im Jahr 2007 erworben werden. Damals gepflanzte Bäume oder von alleine aufgekommen Gehölze sind bereits hochgewachsen und beginnen die Feuchtwiesen um den Trübelbachweiher stark zu beschatten. Ziel des Teilprojekts ist es, eine parkartige Landschaft nach Vorbild der traditionellen klösterlichen Kulturlandschaft zu schaffen (Klosterhof Murhof in Sichtweite). Einige dieser Bäume (Weiden, Pappeln, Eichen, Ahorne) sollen daher zu kleineren oder grösseren Kopfbäumen geschnitten werden. Dabei sollen auch hohe Kopfbäume entstehen und auf einer Weidengruppe soll ca. 5 m über Boden zusätzlich mit dem Schnittgut ein Storchenhorst geflochten werden. In den ausfallenden „Köpfen“ sollen seltene Käfer und andere Wirbellose eine Nische finden. Später können schliesslich Fledermäuse oder Vögel die entstandenen Höhlen nutzen. Mit dem Schnittgut werden zudem neue Wieselburgen angelegt, so dass ein Kern-Aufwertungsgebiet für diese Hermelin oder Iltis entsteht.

Beteiligte des Gesamtprojekts wären Verein Lebendiges Rottal, Verein Karpfen pur Natur, die Gemeinde Pfaffnau, die Burgergemeinde Roggwil, die Ortsbürgergemeinde Murgenthal, Abt. Wald sowie Natur, Jagd und Fischerei des lawa Kt. LU, Sektion Wald und ALG des Kt. AG, Landbesitzer P. Erni und Pächter des VLR-Landes.



**Abb. 1:** Das Vereinseigen Land liegt unterhalb des Naturschutzgebiets Trübelbachweiher. Hier soll der eingedolte Bach künftig wieder als Wiesenbach zwischen Teichen und Feuchtwiesen durchmändrieren, ein artenreiches „Storchenried und Güllemügger-Land“ soll entstehen. Der Wald im Hintergrund wird nach und nach zu einem lichten Wald zumindest in Teilen mit Mittewaldbewirtschaftung weiterentwickelt.

©Fotos: Manfred Steffen





**Abb. 2:** Erste Aufwertungen konnten Mitglieder des Vereins Lebendiges Rottal in den letzten Jahren umsetzen. Erste Hecken wurden gepflanzt, eine Kopfweide geformt und Trockenmauern z.B. rund um die Tanzlinde gestaltet. Die zusätzlichen Kopfbaumrückschnitte und die weiteren Aufwertungen sollen das Gebiet derart ergänzen, dass auf dem Land des ehemaligen Klosterhofs Murhof wieder eine Kulturlandschaft entsteht, wie sie hier einst typisch war.  
©Fotos: Manfred Steffen

## 2. Umsetzung

Beim Teilprojekt „Kopfbaumschnitt und Wieselburgen“ wurden über 30 Bäume zu Kopfbäumen zurückgeschnitten. Einige nur 1.5 bis 2 m über Boden, andere auf 3-8 m über Boden. In einer grossen Weidengruppe wurden die Hauptstämme auf 5-7 m gekürzt und aus einem Teil des Schnittguts eine Horstplattform geflochten, in der Hoffnung, dass sie einst vom Weissstorch als Brutplatz genutzt wird. Diese Art beginnt sich dank der Realisierung verschiedener Feuchtgebietsaufwertungen in der Region auszubreiten. Immer mal wieder siedelt sich ein neues Storchchenpaar in der Region um St. Urban an.

Der Kopfbaumschnitt und das Flechten des Storchhorstes in dieser Höhe wurde von Profis ausgeführt. Die Firma Astwerk führte die Arbeiten fachgerecht aus. Eine Folgebetreuung (regelmässiger Rückschnitt) wird durch die Profis sichergestellt, unterstützt vom VLR. Die tiefer liegenden Bäume wurden von Mitgliedern des VLR zurückgeschnitten.

Die professionellen Arbeiten wurden im Herbst 2023 umgesetzt. Aus dem überschüssigen Schnittgut werden fortlaufend von Freiwilligen des VLR weitere Wieselburgen geschichtet.



**Abb. 3:** Auch die 15 Jahre alte Bruchweide kann vom Rückschnitt profitieren. Da das Holz der Äste sehr brüchig ist und der Nachbar vom herunterfallenden Astmaterial nicht begeistert ist, wird der regelmässige Rückschnitt ihr Leben deutlich verlängern. Sie kann zu einem dicken Kopfbaum heranwachsen der ein beeindruckendes, fast mystisches Erscheinungsbild ergeben wird. Siehe dazu nächste Abbildung.

©Fotos: Manfred Steffen





**Abb. 4:** Kopfbäume prägen das vielfältige Kulturlandschaftsbild der Region seit eh und je. Es sollen hier neben Kopfweiden auch wieder Kopfeichen und andere Baumarten zu alten Bäumen heranwachsen können, die ein vielfältiges Innenleben aufweisen, auch hochgradig gefährdeten Tothholzkäferarten wieder Lebensraum bieten.  
©Foto: Manfred Steffen, Elisabeth Mayer



**Abb. 5:** Die Bäume wurden von Profis, der Firma Astwerk, zurückgeschnitten. Diese werden die fachgerechte Pflege auch in Zukunft gewähren. VLR-Mitglieder werden sich den tiefer geschnittenen Individuen widmen, die vom Boden her oder von einer kurzen Leiter erreichbar sind. Eine Serie Bilder vom Profifotografen Jürg Stauffer findet sich unter [www.lebendigesrottal.ch](http://www.lebendigesrottal.ch). ©Fotos: Manfred Steffen





**Abb. 6:** Auch um den Trübelbachweiher werden Eichen und Pappeln zu hohen und niedrigen Kopfbäumen geformt, damit der Teich weiterhin gut von Südwesten her besonnt bleibt und doch ein knorriger Baumhain den Landschaftsraum für Besuchende einzigartig bereichern wird. ©Fotos: Manfred Steffen





**Abb. 7:** Das Schnittgut wurde zu Wieselburgen geschichtet. Beim Wieselburgenbau helfen VLR-Mitglieder begeistert mit, jung wie alt. Auch erste Tümpel für Unken wurden angelegt. Weitere folgen bei der Umgestaltung des gesamten Talbodens. ©Fotos: Manfred Steffen





Abb. 8: Gespannt erwarten wir, wer den Horst als Erstes nutzen wird. ©Fotos: Manfred Steffen

### 3. Zielerreichung

Es konnten im Rahmen des Budgets alle geplanten Rückschnitte von Bäumen vorgenommen werden. Da erst der regelmässige Rückschnitt die Bäume formen wird, wird weitere Arbeit auf den Verein zukommen. Dabei wird er weiterhin von der Firma Astwerk unterstützt werden. Ebenso konnte der Storchenhorst gebaut werden.

Eine Wieselburgen konnte neu gebaut werden, bestehend Haufen so erweitert werden, dass auch diese dem Hermelin von nutzen sein werden. Das Astmaterial reicht jedoch nicht so weit, um alle geplanten Haufen umzusetzen. Sie sollen daher fortlaufend geschichtet werden, sobald bei Pflegearbeiten der Kopfbäume und Hecken weiteres Material anfällt.

Eines unserer Vereinsmitglieder hat im Gebiet bei der Trockenmauer (Tanzlinde) bereits ein Hermelin gesichtet, wie es durch die Spalten der Mauern „wieselte“. Ob es bereits die Asthaufen nutzt?

Gelbbauchunken leben in den Tümpeln am Trübelbachweiher, welche der Verein hier regelmässig anlegt. Im neuen Tümpel auf unserem Land gelang noch kein Nachweis.

Ob der Weissstorch den Horst annehmen wird? Wir hoffen es! Und wenn nicht, andere Vogelarten können ebenfalls davon profitieren oder Fledermäuse. Bis die „Köpfe“ so gross sind und Hohlräume bilden, wird es eine Weile dauern. Immerhin haben wir im Astgewirr des bereits bestehenden Kopfbäume schon ein Amselnest entdeckt. Etwas, dass uns auch Zuversicht gibt, haben wir unter „Anekdoten“ erwähnt.

## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

Die Arbeiten wurden kurzum abgeschlossen. Erste Informationen wurden über Newsletter und Website veröffentlicht. Die Aufwertungen werden diesen Winter in der Presse vermehrt thematisiert, da dann auch die grösseren Holzarbeiten im angrenzenden Chlosterwald folgen (Hauschicht für Mittelwald).

Im Frühling 2024 ist eine Exkursion durchs Gebiet aufgegleist, wo die Arbeiten weiter bekannt gemacht werden. D.h. sie werden ein weiteres Mal gross in der Lokalpresse gestreut werden, da wir dann noch besondere Aufhänger haben wie z.B.: 25 Jahre Trübelbachweiher, Zwergtaucher - Vogel des Jahres, Thema Mittelwald und Mausohr, da ab März eigens für diese Fledermäuse die Strassenlampen in einem Korridorbereich abgeschaltet werden.

Auf den Frühling wird eine Infotafel beim Vereinsland erstellt, welche auf die Webseite verweist. Dort werden künftig die Aufwertungsmaßnahmen Schritt für Schritt vorgestellt. Das Gebiet wird nicht „überlaufen“, aber es ist ein gut besuchtes Naherholungsgebiet. Es eignet sich von der Lage her ideal, die Bevölkerung für die Natur zu sensibilisieren.

## 5. Wirkung

Die Rückschnitte der Bäume gab bereits zu reden. Aber da wir schon über 20 Jahre in den Wässermatten Kopfbäume gepflanzt haben und pflegen, ist es für unsere Region grundsätzlich nichts Neues. Bereits gab es hier Nachahmer. Ob dies auch auf die Eichen und hohen Kopfbäume zutreffen wird? Wir sind gespannt.

Parallel zu unseren Aufwertungsmaßnahmen konnten unsere Ideen für ein ähnliches Aufwertungsprojekt in angrenzenden Wald eingebracht werden. Wir schlugen vor den Wald auch um den Trübelbachweiher aufzuwerten. Mit Unterstützung der Waldabteilung des Kantons Aargau soll entlang dem Trübelbach der Wald stark ausgelichtet werden. Es sollen feuchte Waldwiesen entstehen (z.B. auch die bestehende Kleinfläche vergrössert werden). In dieser Lichtung werden einzelne Bäume belassen, Gebüschgruppen, Kopfbäume, Tümpel und Asthaufen als wertvolle Strukturen zusätzlich geschaffen. Kurz vor Weihnachten kam das OK der Eigentümerin Gemeinde Pfaffnau. Der Gemeinderat hat der Aufwertung zugestimmt. Diesen Winter werden die Massnahmen umgesetzt. Die Mäharbeiten werden hier künftig von einem Forstunternehmer in Rücksprache mit uns umgesetzt. Die für den Verein freiwerdende Kapazität (bisherige Pflege der Waldwiese) kann dann vermehrt um den Trübelbachweiher und unser angrenzendes Land eingesetzt werden.

So entsteht nach und nach auf mehreren Hektaren ein grösseres Naturschutzgebiet, welches verschiedenen seltenen oder bedrohten Arten wieder Lebensraum bieten wird.





**Abb. 9:** Kopfbäume sind bereits ein bekanntes Landschafts- und Lebensraumelement in den Wässermatten und an den Karpfenteichen des Rottals. Da der Rückschnitt dieser Kopfbäume regelmässig und alternierend erfolgt, bewirkt dieser „radikale“ Eingriff heute nur noch bei wenigen Personen Unverständnis (z.B. bei einzelnen Personen, die sich erstmals im Gebiet aufhalten). Sie gehören mittlerweile wieder zu dieser einzigartigen, geradezu mystischen Kulturlandschaft.  
©Fotos: Manfred Steffen

## 6. Spezielles

Wie bereits erwähnt geben die Aufwertungsmassnahmen immer etwas zu reden. Aber das Abladen der Muschelkalksandsteine aus Häuserabbruch gab auch schon zu reden. Mittlerweile sind daraus wunderschöne Trockenmauern und ein Tanzlindenplatz entstanden. Hier wuseln



Mauereidechsen herum, die von Kindern fasziniert bestaunt werden und Hobby-Fotografen als beliebtes Fotosujet dienen.

In ein paar Jahren werden die Kopfbäume auch hier dazugehören und mit ihrer Erscheinung und ihrem Leben faszinieren, wie wenn es sie schon immer gegeben hätte.

Um auch ein „konservative“ Vereinsmitglieder vom radikalen Eingriff zu überzeugen, scherzte ich, falls der Weissstorch diesen Horst nicht annimmt, dass dann vielleicht die seltenere Waldohreule oder gar der Uhu diesen nutzen könnten. Vor ein paar Tagen traute ich meinen Ohren nicht, im angrenzenden Wald war am späten Nachmittag ein Uhu zu hören, ein Weibchen antwortete darauf mit Rufen, ein Krähengezeter ging los. Wer weiss, vielleicht ist der Uhu doch der erste Nutzer dieses Horstes.

*Manfred Steffen, Büro für naturnahe Planung & Gestaltung, Lotzwil, 27.12.2023  
im Auftrag des Vereins Lebendiges Rottal [www.lebendigesrottal.ch](http://www.lebendigesrottal.ch)*



# Schwalbenturm

BL100-150

Ein Projekt des ornithologischen Vereins Welschenrohr

Am 22. April 2022 wurde in Welschenrohr ein Schwalbenturm mit 24 Nistkästen für Mehlschwalben errichtet.





Kleine Binsenjungfer



Gelbbauchunke



# Waldvernässung Turbenland: Erweiterung Süd

BL100-151

Ein Projekt des Vereins Natur Rapperswil-Jona



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

2014 wurde in Jona ein 4 ha grosses, in den 1930er Jahren entwässertes Waldstück wieder vernässt – das Turbenland. Seither hat sich dieses zu einem artenreichen und landschaftlich reizvollen Moorwald entwickelt. Unser Aufwertungsprojekt umfasst die Erweiterung des Feuchtwaldes nach Süden um ca. 0.5 ha durch den Wiedereinstau der künstlich angelegten Entwässerungsgräben in diesem Gebiet.



Abb. 1: Projektperimeter zwischen dem vernässen Moorwald «Turbenland» und dem nationalen Flachmoor Moosriet.

## 1.2 Was waren die Ziele

Mit der Aufwertung im Projektperimeter wollten wir den bereits bestehenden Feuchtwald im Turbenland erweitern. Dazu sollte die entwässernde Wirkung der Gräben durch den Einbau von Spundwänden aus Holz stark reduziert werden.

Durch das Anheben des Wasserspiegels im Boden soll langfristig ein lichter Bruchwald mit Pioniergehölzen und offenen Kleingewässern entstehen. Pioniergehölze sind ökologisch sehr wertvoll, insbesondere viele Tag- und Nachtfalter sind auf sie angewiesen. Die Krautschicht, die heute von Brombeeren und Goldruten dominiert wird, soll sich in eine Feuchtgebietsvegetation verwandeln.

Die eingestauten Gräben und neu geschaffene flache Tümpel sollen ihrerseits für eine Vielzahl von Wasserpflanzen, Libellen und Amphibien neuen Lebensraum und Ausbreitungsmöglichkeiten schaffen. Zielarten sind die Kleine Binsenjungfer (*Lestes virens*), eine stark gefährdete Libellenart, welche aktuell sowohl im Moosriet als auch im Turbenland vorkommt, und die stark gefährdete Gelbbauchunke (*Bombina variegata*), welche im Turbenland in grossen Beständen vorkommt.

Mit dem Projekt möchten wir eine Vernetzung zwischen dem Turbenland und dem im Jahr 2019 aufgewerteten Moosriet erzielt werden, einem Flachmoor von nationaler Bedeutung (Obj. Nr. 174, Objekt-Name: Usser Wald). Im Ausgangszustand war der Wald im Projektperimeter dicht, dunkel und schränkte somit den Austausch von Offenland-Tierarten zwischen den beiden Gebieten ein. Mit dem vorliegenden Projekt wird ein zusammenhängendes Feuchtgebiet mit einer Fläche von insgesamt 10 ha entstehen.



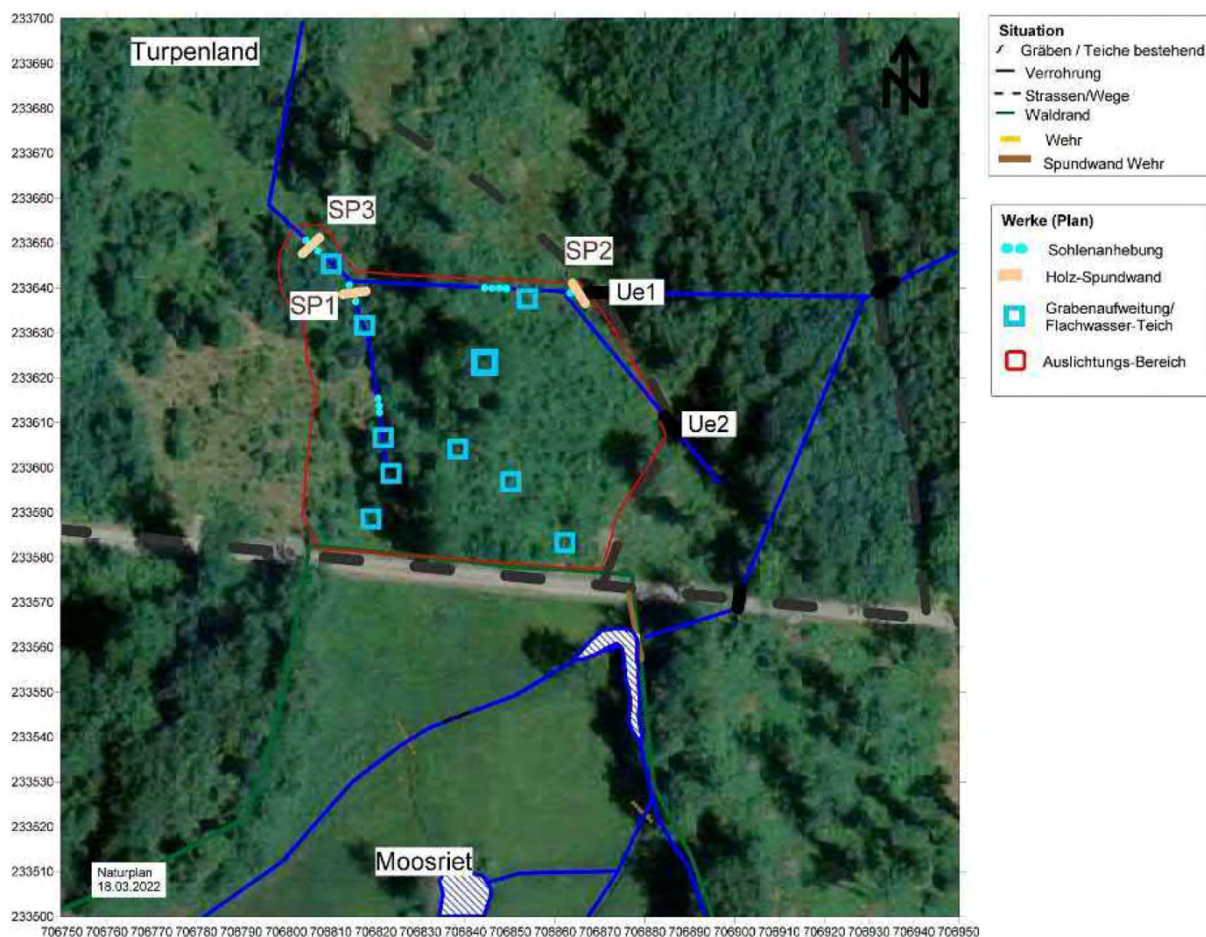


Abb. 2: Plan der umgesetzten Massnahmen. Rot umrandet ist der Projektperimeter und Auslichtungsbereich.

### 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Folgende Partner waren am Projekt beteiligt:

- Verein Natur Rapperswil-Jona: Projektträgerschaft: Initiator
- Ortsgemeinde Rapperswil-Jona: Grundeigentümerin und Betreiberin des kommunalen Forstbetriebs
- Stadt Rapperswil-Jona: Sicherstellung des dauerhaften Unterhalts
- Naturplan AG: Projektierung und Bauleitung
- Lothar Gut Baggerbetriebe AG: Bauliche Realisierung der Erdarbeiten und Spundungen

## 2. Umsetzung

### 2.1 Was wurde gemacht

Das Waldstück wurde deutlich ausglichet (Entnahme aller Fichten sowie zahlreicher Jungbäume und Sträucher). Die Stämme wurden abgeführt. Das Astwerk und dünne Stämme haben wir an Asthaufen geschichtet.





**Abb. 3:** Vereinsmitglieder räumen die Projektfläche nach dem Holzschlag und legen Asthaufen an.



**Abb. 4:** Projektfläche nach der manuellen Schlagräumung.



Mit drei Holzspundwänden und zwei lokalen Grabenverfüllungen haben wir Entwässerungsgräben auf insgesamt 140 m Länge eingestaut. Diese Arbeiten wurden mit einem Bagger ausgeführt. Im Herbst haben wir im Rahmen eines Vereinseinsatzes in Handarbeit die Grabenverfüllungen optimiert.



**Abb. 5:** Sechs Wochen nach Erstellung der Spundwände ist der westliche Randgraben zur Hälfte eingestaut (24. Juni 2023). Zur Gewinnung von Erdmaterial und Lehm für die Grabenverfüllungen haben wir 5 kleine Geländemulden mit flachen Böschungen ausgehoben. Sie sollen mit dem Anstieg des Bodenwasserspiegels zu Weihern werden.



**Abb. 6:** Die Geländemulden bleiben Ende Juni noch völlig trocken. Die dunkelbraunen Böschungen zeigen das torfige Substrat an, in der Senke ist hellgrau der stauende Lehm aufgeschlossen.



Im Juli haben wir ein grosses Goldrutenfeld gejätet und einen Teil der flächigen Brombeerfluren mit der Sense gemäht. Mit steigendem Wasserpegel hoffen wir auf einen Rückgang der Goldruten und Brombeeren.



**Abb. 7:** Brombeerflur auf der Projektfläche im Juli



**Abb. 8:** Vereinsmitglieder jäten eine Goldrutenflur auf der Projektfläche.





**Abb. 9:** Arbeitseinsatz am 02.09.2023: Mit Schaufel und Schubkarre an der Arbeit.



**Abb. 10:** Arbeitseinsatz am 02.09.2023: Ergänzung und Optimierung der Grabenverfüllung





Abb. 11: Vereinsmitglieder nach geleistetem Arbeitseinsatz.

## 2.2 Wann und durch wen wurde es gemacht

- Projektierung: Frühling/Sommer 2022 Verein Natur RJ, Naturplan AG
- Einreichung Baugesuch Oktober 2022 Naturplan AG
- Auslichten des Baumbestands Winter 2022/2023 Forstdienst der Ortsgemeinde Rapperswil-Jona, Verein Natur RJ
- Anlegen der Asthaufen aus Holzereirückständen: April 2023 Verein Natur RJ
- Erteilung der Baubewilligung: April 2023
- Einbau der Spundwände, Anlage der Weiher, Grabenverfüllung: Mai 2023 Lothar Gut Baggerbetriebe AG
- Bekämpfung der Goldrute, Mahd von Brombeeren (durch Vereinsmitglieder): Juli 2023 Verein Natur RJ
- Manuelle Ergänzungsarbeiten an der Grabenverfüllungen: September 2023 Verein Natur RJ

## 3. Zielerreichung

### 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Die Massnahmen haben über den ganzen weitgehend niederschlagsfreien Sommer noch keinerlei Wirkung entfaltet. Erst mit den anhaltenden Niederschlägen ab November begannen die Staupegel im Gebiet nachhaltig zu steigen. Damit entstanden neue Wasserflächen im Gebiet,

womit ein erstes Projektziel bereits erfüllt ist. Wie gut und weitreichend die Wiedervernässung gelingt, werden die nächsten Monate zeigen.

### 3.2 Erste Zielarten?

Ende August trat nach einem ergiebigen Regenfall in den eingestauten Gräben und in einzelnen Weihern erstmals kleine Wasserflächen auf. Sofort konnte die Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) sowohl in den gestauten Gräben als auch in den Weihern beobachtet werden. Weiter konnte in der angrenzenden Feuchtgebietsvegetation zu diesem Zeitpunkt auch die Langflügelige Schwertschrecke (*Conocephalus fuscus*) beobachtet werden. Diese Heuschrecken-Art steht auf der Roten Liste (Status VU) und ist eine typische Feuchtgebietsart.



**Abb. 12:** Gelbbauchunken besiedeln die wassergefüllten Gräben sofort.





**Abb.13:** Mit jedem Regen füllen sich die Gräben mehr (30. August 2023).



**Abb. 14:** Am 30. August 2023 steht auch in einigen der Geländemulden Wasser.





**Abb. 15:** Der Randgraben am Westrand der Projektfläche ist am 18. November vollständig eingestaut.



**Abb. 16:** Auch das Holzwehr in der Nordwestecke der Projektfläche läuft am 18. 11. 23 bereits über.

Im Sommer 2024 erwarten wir erste Libellen an den neuen Gewässern. Nach und nach werden sich standorttypische Wasserpflanzen wie der Igelkolben oder das Schwimmliebermoos eindfinden, die in benachbarten Überstaufflächen bereits vorkommen. Ob und wie rasch die Brombeerflur am



Waldboden durch Feuchtwaldarten wie Seggen oder gar Torfmoose abgelöst werden, wird vom erzielbaren Staupegel abhängen.

## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

Die baulichen Massnahmen und die eingestauten Gräben sind vom Forstweg aus nicht einsehbar. Erst wenn sich die Vernässungsmassnahmen auf die Vegetation auszuwirken beginnen, werden gewöhnliche Waldbesucher die Aufwertung wahrnehmen. Deshalb haben wir bisher die Öffentlichkeitsarbeit nicht forciert. Wir hätten die Massnahmen nicht anschaulich erläutern können.

### 4.1 Zeitungsartikel?

Einen ersten kurzen Zeitungsbericht verfassten wir im Zusammenhang mit der Ankündigung einer öffentlichen Exkursion im August 2023 (s. unten). Ein ausführlicher Zeitungsbericht soll im Winter/Frühling 2024 erscheinen, möglichst nachdem der maximale Staupegel im Projektgebiet erreicht ist und entsprechende Bilder vorliegen. Wir planen ausserdem einen Beitrag im Publikationsorgan von BirdLife St. Gallen.

### 4.2 Vorträge / Führungen?

Am 13. August 2023 haben wir dem Projekt eine eigene Vereinsexkursion gewidmet, die auch in der lokalen Zeitung ausgeschrieben war. In den nächsten Jahren werden wir weitere Führungen anbieten, bei denen das Projekt teils im Zentrum steht, teils eines von vielen Themen sein wird.

Zudem haben wir in der städtischen Natur- und Landschaftsschutzkommission über das Projekt informiert. Der Bericht wurde mit zustimmendem Interesse entgegengenommen.

### 4.3 Infotafel?

Am Wegrand beim Projektgebiet weist eine Infotafel auf das Projekt hin und erklärt die Massnahmen und Ziele.



**Abb. 17:** Die neue Infotafel am Wegrand: Von hier aus ist im Sommer 2023 die Waldvernässung noch nicht zu erahnen.



## 5. Wirkung

Das Aufwertungsprojekt wurde von unseren Vereinsmitgliedern interessiert verfolgt. Darüber hinaus ist es bisher kaum wahrgenommen worden. Wir hoffen, dass sich dies noch ändern wird, wenn die Vernässungswirkung erst richtig einsetzt. Erst dann macht es auch Sinn, das Projekt anderen Trägerschaften vorzustellen, um sie zum Nachahmen unseres Projekts zu motivieren.



## Vernässter Wald für die Biodiversität

Wasser bedeutet Leben - auch hier im Wald. Durch das Wiedereinstauen von künstlichen Entwässerungsgräben konnten zwei Feuchtgebiete miteinander vernetzt werden. Das bietet Lebensraum für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten.

### Was kann ich hier entdecken?

- Gelbbauchunke, die ihren Laich ablegen
- Libellen, die fliegend nach Nahrung jagen
- Den zarten Gesang der Schwertschrecken
- Wald, der sich ständig verändert

### Für die Zukunft

Entstanden ist dieses Projekt im Jahr 2023 zum 100-jährigen Jubiläum von BirdLife Schweiz als eine von über 100 Naturjuwelen, verteilt über die ganze Schweiz. Für die Pflege, den Unterhalt und die langfristige Erhaltung sorgt der Verein Natur Rapperswil-Jona zusammen mit der Stadt und der Ortsgemeinde Rapperswil-Jona.

Mehr Informationen zu den Naturjuwelen finden Sie hier:



### Diese Arten profitieren



Gelbbauchunke



Kleine Binsenjungfer



Langflügelige Schwertschrecke



### BirdLife Schweiz und BirdLife St. Gallen

Die BirdLife-Familie engagiert sich mit viel Fachwissen und Herzblut für die Biodiversität in der Schweiz. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern führen wir Schutzprojekte für gefährdete Arten und deren Lebensräume durch. Mit den BirdLife-Naturzentren, der Zeitschrift Ornis und vielfältigen BirdLife-Kursen machen wir zudem die Natur hautnah erlebbar und motivieren zu ihrem Schutz.

Mit den 450 lokalen Sektionen und Kantonalverbänden sind wir Teil des weltweit grössten Naturschutz-Netzwerks BirdLife International.

**Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit.**

### Verein Natur Rapperswil-Jona

Als lokaler Naturschutzverein setzen wir uns seit 1992 mit unseren rund 310 Mitgliedern mit Herzblut für die Biodiversität in unserer Heimatstadt ein. Wir legen selber Hand an und organisieren Exkursionen, Kurse und Vorträge, um unsere Mitmenschen zu sensibilisieren. Werden Sie Mitglied, unterstützen Sie uns und nehmen Sie an unseren Anlässen teil!

Mehr Informationen zum Verein finden Sie hier:



Ein Projekt des Vereins Natur Rapperswil-Jona mit Unterstützung von:



# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.







Stieglitz

# 30 Bäume für Ruswil

BL100-152

Ein Projekt des Naturschutzverein Ruswil



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Für jedes bisherige Vereinsjahr erfolgt die Pflanzung eines standortgerechten, einheimischen Baumes innerhalb der Siedlungsgebiete Ruswils. Dies sowohl auf öffentlichem Grund der Gemeinde wie auch an Standorten privater Eigentümer/innen (Firmen und Einzelpersonen). Das Vorhaben beinhaltet auch kommunikative (Veranstaltungen) und informative (Artikel in Lokalpresse, Website) Massnahmen sowie die Pflanzung (und Pflege) der Bäume.

## 1.2 Was waren die Ziele

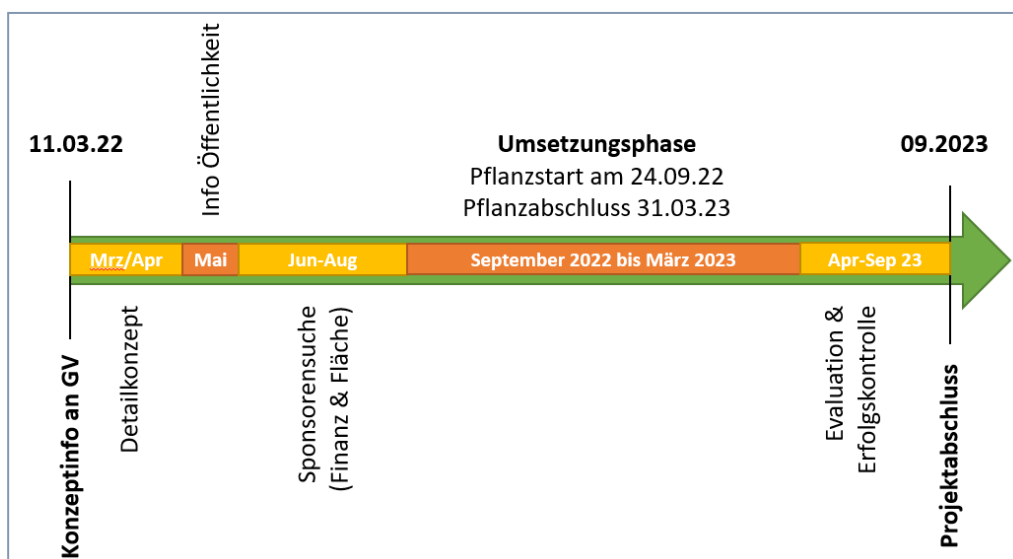
- Im Rahmen des Projektes werden 30 einheimische Bäume neu und langfristig gepflanzt.
- Der Verlust an einheimischen Bäumen im Siedlungsraum wird gebremst.
- Die Öffentlichkeit wird auf die Problematik des schleichenden Baumverlustes sensibilisiert.
- Die Ruswiler Bevölkerung und das Gewerbe werden animiert, selber aktiv zu werden.
- Das Projekt leistet einen konkreten Beitrag zur Steigerung der Biodiversität im Siedlungsraum innerhalb des Ruswiler Gemeindegebiets.
- Das Projekt unterstützt die Gemeinde in ihren Klimaschutzmassnahmen.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

- Gesamter Vorstand und zahlreiche Mitglieder des Naturschutzvereins Ruswil
- Naturschutzbeauftragter Gemeinde Ruswil
- Werkdienst Gemeinde Ruswil
- Diverse lokale und regionale Firmen und Organisationen als Baumpaten oder Spender
- Mehrere Privatpersonen als Baumpatinnen oder Spenderinnen
- Baum- und Holzlieferant

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht



## 3. Zielerreichung

### 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

#### **30 einheimische Bäume neu und langfristig gepflanzt**

Ziel übertroffen. Insgesamt wurden 32 Bäume gepflanzt.

#### **Verlust an einheimischen Bäumen im Siedlungsraum wird gebremst.**

Ziel erreicht. Auch wenn wir es aufgrund fehlendem Bauminventar nicht quantifizieren können, darf festgestellt werden, dass die Anzahl im gleichen Zeitraum entfernten einheimischen Bäume mit grosser Wahrscheinlichkeit tiefer ist, als die der Neupflanzungen.

#### **Die Öffentlichkeit wird auf die Problematik des schleichenden Baumverlustes sensibilisiert.**

Ziel erreicht. Mit der Jubiläumsveranstaltung vom Frühling 2022 und den mehreren ausführlichen Zeitungsartikeln konnte eine breitere Öffentlichkeit mit dem Thema erreicht werden.

#### **Die Ruswiler Bevölkerung und das Gewerbe werden animiert, selber aktiv zu werden**

Zielerreichung unklar: Im Zentrum Ruswils entstand ein Generationen-Spielplatz mit einem aus Eigenantrieb höheren Baumanteil als ursprünglich geplant. Ob sich private oder Firmen aufgrund unseres Projektes zu sonst nicht realisierten Baumpflanzungen motivieren liessen, kann nicht beurteilt werden.

#### **Das Projekt leistet einen konkreten Beitrag zur Steigerung der Biodiversität im Siedlungsraum innerhalb des Ruswiler Gemeindegebiets.**

Ziel erreicht. Ohne diese Neupflanzungen hätte die Biodiversität weiter abgenommen. Mit zunehmendem Alter der Bäume wird sie entsprechend noch zunehmen.

#### **Das Projekt unterstützt die Gemeinde in ihren Klimaschutzmassnahmen.**

Ziel erreicht. Die Gemeinde kann die Baumpflanzungen in ihre Erfolgskontrolle gegenüber dem Kanton und Bund einrechnen.

### 3.2 Begründungen

Die Erreichung des Ziels die Ruswiler Bevölkerung und das Gewerbe animieren zu können, selber aktiv zu werden, ist ausfolgendem Grund unklar. Bei der Finanzierung wäre es kein Problem gewesen, noch mehr zur Beteiligung zu motivieren. Aber die Bereitschaft Flächen zur Verfügung zu stellen, hält sich dann doch in Grenzen.

## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

### 4.1 Zeitungsartikel?

Regionale Wochenzeitung „Anzeiger vom Rottal“ brachte insgesamt acht Artikel. Wir produzierten einen Jubiläumsprojekt-Flyer und haben eine Kartenübersicht auf unserer Website erstellt, wo Interessierte die Baumstandorte und deren Paten in Erfahrung bringen können.



## 4.2 Vorträge / Führungen?

Jubiläumsanlass und Initialpflanzung.

## 4.3 Infotafel?

Jeder gepflanzte Baum ist mit einer kleinen Tafel als Jubiläumsbaum mit Pate gekennzeichnet. Bei zwei Mehrfachpflanzungen befinden sich die BirdLife-Infotafeln. Am Eingang zur Bielbachmatte, welches als Beispiel für naturnahe Gartengestaltung dient, befindet sich die grosse bebilderte Jubiläums-Infotafel.

## 5. Wirkung

### 5.1 Diskussionen?

Rege Diskussionen mit Werkdienstmitarbeitenden der Gemeinde, Grundeigentümern und Hauswarten über richtigen Standort, Baumwahl und Pflege.

### 5.2 Nachahmer?

Mehrere Anfragen von Landwirten, die sich gerne auf Drittkosten (Obst-)Bäume hätten pflanzen lassen. Bei wenigen erfolgten Zusagen, da Langfristigkeit glaubhaft.

## 6. Spezielles

### 6.1 Spezielle Ereignisse und Erlebnisse?

- Transitgas AG hat gleich 10 Patenschaften übernommen.
- Finanz-Sponsoren sind wesentlich einfach zu finden, als Flächensponsoren.

# Naturschutzverein Ruswil



## Biodiversität im Siedlungsraum

Die «Bielbachmatte» ist ein sich entwickelndes Naturjuwel mit Blumenwiese, einheimischen Bäumen und Sträuchern, Ruderalflächen, Trockensteinmauern sowie diversen Kleinstrukturen. Sie bietet Lebensraum für zahlreiche Tiere und Pflanzen und soll zu Naturbeobachtungen einladen und zum Nachahmen animieren.

### Was kann ich hier entdecken?

- Wildbienen, die ihre Niströhren ins Totholz bohren
- Blüten, deren Pollen und Nektar Insekten Nahrung bieten
- Vögel, die vom natürlichen Nistplatzangebot profitieren
- Schmetterlinge, die über die Fläche gaukeln

### Für die Zukunft

Entstanden ist dieser Abschnitt 2017 zum 25-Jahre Jubiläum des NV Ruswil mit Unterstützung lokaler Sponsoren, der Gemeinde Ruswil und des Kantons Luzern. Seither wurde die Fläche vom Verein laufend aufgewertet. Das Projekt zählt zu den schweizweit über 100 Naturjuwelen, die BirdLife Schweiz zu Ihrem 100-jährigen Bestehen lanciert hat.

Mehr Informationen zu den Naturjuwelen finden Sie hier:



### Diese Arten profitieren



Distelfink



Natterkopf



Schwalbenschwanz



Taubenschwänzchen



Klatschnelke



Rote Mauerbiene



### BirdLife Schweiz und BirdLife Luzern

Die BirdLife-Familie engagiert sich mit viel Fachwissen und Herzblut für die Biodiversität in der Schweiz. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern führen wir Schutzprojekte für gefährdete Arten und deren Lebensräume durch. Mit den BirdLife-Naturzentren, der Zeitschrift Ornis und vielfältigen BirdLife-Kursen machen wir zudem die Natur hautnah erlebbar und motivieren zu ihrem Schutz.

Mit den 450 lokalen Sektionen und Kantonalverbänden sind wir Teil des weltweit grössten Naturschutz-Netzwerks BirdLife International.

**Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit.**

### Naturschutzverein Ruswil

Wir sind ein lokaler Verein mit rund 130 Mitgliedern zum Zweck der Erhaltung unseres Lebensraumes durch einen ganzheitlichen Naturschutz. Wir führen Pflegeeinsätze in bestehenden Biotopen durch und setzen uns für die Schaffung neuer, naturnaher Lebensräume ein. Wir organisieren Exkursionen und Vorträge. Wir unterstützen und beraten bei der Gestaltung von naturnahen öffentlichen und privaten Biotopen. Werden Sie Mitglied, unterstützen Sie uns und nehmen an unseren Anlässen teil!

Mehr Informationen zum Verein finden Sie hier:



# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.







Schlehen-Prachtkäfer

Zänammer

# Aufwertung Panzersperren

BL100-153

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzvereins Dornach (NVD)



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Der Natur- und Vogelschutzverein Dornach (NVD) kaufte 2020 von der Schweizer Armee insgesamt etwa 752 m Panzersperren im Gebiet von Duggingen / Dornach mit der Absicht diese ökologisch aufzuwerten. Das Projekt Chrüzräbe/Chrüzacker umfasst etwa 1/3 aller gekauften Panzersperren (230 m). Hier war im waldfreien Bereich eine Neubepflanzung vordringlich.

## 1.2 Was waren die Ziele

Im Bereich Chrüzräbe/Chrüzacker auf Dugginger Gemeindegebiet sollen die Panzersperren in reichhaltige Hecken verwandelt werden, die Insekten, Vögeln und Kleinsäugetern Wohnräume, Vernetzungslinien und Nahrungsquellen bieten.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Beteiligt waren neben dem NVD auch die Bauern, die die angrenzenden Flächen bewirtschaften, die Gemeinde Duggingen und Dornach, die das Projekt finanziell unterstützten.

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

Der NVD stellte die Finanzmittel zur Verfügung, die den Kauf der Panzersperren ermöglichte. Danach plante der NVD die Pflanzaktion und stellte den Kontakt mit den Bauern und den sonstigen Beteiligten sicher. An der Pflanzaktion (am 29. Oktober 2022) selbst nahmen etwa 20 Personen teil. Die Nacharbeiten übernahm der Vorstand des NVD.

## 2.2 Wann wurde es gemacht

Der Kauf wurde 2020 abgewickelt, im Jahr 2021 wurde ein erster Teil der Panzersperren aufgewertet und 2022 der Teil bei den Chrüzräbe/Chrüzacker, um den es sich beim aktuellen Projekt ja insbesondere geht.

## 2.3 Wer hat es gemacht

Die Hauptarbeit hat der NVD geleistet.

# 3. Zielerreichung

## 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Die Bepflanzung konnte abgeschlossen werden. Aufkommende Waldbäume wurden auf Stock gesetzt, schon bestehende Sträucher wurden freigestellt, um 80 neue Sträucher wurden gesetzt.

## 3.2 Begründungen

Die neuen Sträucher konnten fachgerecht gesetzt werden. Der NVD garantiert die weitere Begleitung des Projektes und die Pflege der neuen Sträucher. Der Bauer ist bereit auf die Neubepflanzung Rücksicht zu nehmen, wenn er in der angrenzenden Wiese Schafen weiden lässt.

### 3.3 Erste Zielarten?

Kurz vor der Pflanzaktion wurde von Schülern der benachbarten Steiner Schule der äusserst seltene Schlehen-Prachtkäfer entdeckt (erster dokumentierter Nachweis im Kanton BL, s. Titelbild unten links). Es besteht die Hoffnung, dass die neu gepflanzte Hecke dem Käfer einen erweiterten Lebensraum bietet.

Natürlich hoffen wir, dass die schon jetzt manchmal zu hörende Zaunammer sich im Gebiet «Chrüzräbe» niederlässt und zu brüten beginnt.

Es würde uns sehr freuen, wenn das Mauswiesel unsere Wieselburg, die wir zwischen zwei Panzersperren errichtet haben, beziehen würde.

## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

### 4.1 Zeitungsartikel?

Die Pflanzaktion wurde in den lokalen Medien (Wochenblätter Dorneck und Laufental) ausgeschrieben und über die Vereinsinternen Kanäle (Newsletter, Homepage) bekannt gemacht.

### 4.2 Vorträge / Führungen?

2021 fand eine öffentliche Führung statt.

### 4.3 Infotafel?





## 5. Wirkung

### 5.1 Anfragen?

Bisher gab es Reaktionen von Passanten auf den Arbeitseinsatz und auf die Infotafel. Das Projekt trägt so zusammen mit anderen Aktivitäten zur positiven Wahrnehmung des Vereins bei.

### 5.2 Diskussionen?

Gespräche mit Spaziergänger/innen vor Ort sind anregend und ermutigend. Viele freuen sich über naturpflegerische Einsätze. Einige können sich auch vorstellen, einmal mitzuhelfen.

### 5.3 Nachahmer?

Der NVD hat in unserer Region alle Panzersperren gekauft und kann so direkt nicht nachgeahmt werden. Umgekehrt wurden wir vom Pro Natura Schweiz zum Kauf angeregt. Pro Natura BL hat in anderen Gegenden des Kantons Baselland ebenfalls Panzersperren gekauft und einer ökologischen Pflege unterstellt. Wir hoffen aber, dass in der Umgebung von Dornach/Duggingen weitere ökologische Aufwertungsprojekte angepackt werden und die Panzersperren dafür Vorbild und Ermutigung sein können.

## 6. Spezielles

### 6.1 Spezielle Ereignisse und Erlebnisse?

Etwas ganz Besonderes ist die Entdeckung des Schlehen Prachtkäfers durch 4 Schüler und dem Klassenlehrer der 3. Klasse der benachbarten Rudolf-Steiner-Schule. Die 4 Schüler brachten den auffällig gefleckten Käfer ihrem Lehrer, der über grosses Fachwissen verfügte und erkannte, dass es sich um einen besonderen Fund handeln musste. So nahm er Kontakt auf mit dem naturwissenschaftlichen Museum in Basel, das den Fund bestätigte und in ihre Sammlung aufnahm.



## Grüne Panzersperren

Die alten Panzersperren können heute eine neue Aufgabe übernehmen. Sie bieten Unterschlupf für Insekten, Vögel und andere Kleinlebewesen. Damit diese genügend Nahrung finden, wurden 70 einheimische Sträucher gepflanzt.

### Was kann ich hier entdecken?

- Den Schlehen-Prachtkäfer, der 2021 hier entdeckt wurde
- Beeren und Früchte, die Tieren als Nahrung dienen
- Bunte Blüten, die Insekten mit Nektar versorgen
- Betonblöcke, die Verstecke und Unterschlupf bieten

### Für die Zukunft

Die Panzersperren werden weiterhin vom Natur- und Vogelschutzverein Dornach gepflegt, mit der Unterstützung der Gemeinden Dornach und Duggingen und der Landwirte P. Birrer und U. Büeler. Das Gebiet ist eine von über 100 Naturjuwelen, verteilt über die ganze Schweiz, die zum 100-jährigen Jubiläum von BirdLife Schweiz entstanden sind.

Mehr Informationen zu den Naturjuwelen finden Sie hier:



### BirdLife Schweiz und BirdLife Solothurn

Die BirdLife-Familie engagiert sich mit viel Fachwissen und Herzblut für die Biodiversität in der Schweiz. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern führen wir Schutzprojekte für gefährdete Arten und deren Lebensräume durch.

Mit den BirdLife-Naturzentren, der Zeitschrift Ornis und vielfältigen BirdLife-Kursen machen wir zudem die Natur hautnah erlebbar und motivieren zu ihrem Schutz.

Mit den 450 lokalen Sektionen und Kantonalverbänden sind wir Teil des weltweit grössten Naturschutz-Netzwerks BirdLife International.

**Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit.**

### Diese Arten profitieren



Holunder



Holunder



Schlehen-Prachtkäfer



Kornelkirsche



Kornelkirsche



Mispelfrucht

### Natur- und Vogelschutzverein Dornach

Seit 1945 setzen wir uns als lokale Sektion des Kantonalverbands BirdLife Solothurn für die Natur in unserer Region ein. Wir fördern das Verständnis für Naturschutzfragen bei Behörden und in der Bevölkerung.

Werden Sie Mitglied, unterstützen Sie uns und nehmen Sie an unseren Anlässen teil. Wir freuen uns auf Sie!

Mehr Informationen zum Verein finden Sie hier:



# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.







# NaturZG (Natur neben dem Zuger Gleis)

BL100-156

Ein Projekt von Zuger Vogelschutz/BirdLife Zug in Zusammenarbeit mit Pro Natura Zug



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Lebensraum	Schirmart	Massnahmen
Strukturreiche Magerwiesen	Zauneidechse	- Schaffung von Kleinstrukturen (Verstecke und Ei-ablageplätze) - Reduktion von Hindernissen - Erhaltung und Schaffung blütenreicher Wiesen
Strukturreiche Kulturland-schaft	Neuntöter	- Anlegen und Förderung von artenreichen Hecken (wichtig: Förderung von Dornensträuchern)
Strukturreiche Ruderalflächen	Grünglänzende Schmalbiene	- Erhaltung und Schaffung blütenreicher Wiesen und Ruderalflächen (Blütenangebot bis August) - Schaffung von Abbruchkanten

## 1.2 Was waren die Ziele

Die Funktion der «Ämtler Bahnlinie» (Zürich, Affoltern am Albis, Zug) als überregionale Vernetzungsachse wird ab der Kantonsgrenze Zug/Zürich bis zur Bahnhaltestelle Steinhausen Rigiblick ausgedehnt. Die Ökologische Infrastruktur ist qualitativ aufgewertet und quantitativ vergrössert und die Pflege ist sichergestellt.

Projektziele:

1. Der ökologische Lebensraum entlang der Bahnlinie ist auf mind. 10 Parzellen aufgewertet.
2. Die Vernetzung innerhalb des Projektperimeters ist für diverse Tierarten verbessert.
3. Es liegt ein detaillierter Massnahmenkatalog für die aufzuwertenden Parzellen vor.
4. Ein wesentlicher Teil der Aufwertungsmassnahmen ist umgesetzt.
5. Ein Schlussbericht dokumentiert das Projekt.
6. Eine Umsetzungs- und Wirkungskontrolle findet drei Jahre nach der Realisierung statt.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Die Vereine Zuger Vogelschutz/BirdLife Zug und Pro Natura Zug sind Träger des Projekts.

Begleitgruppe: Leiter Natur, SBB Region Ost; Regionalverantwortlicher Karch Kanton Zug; Projektleiter Artenschutz und Datenbanken, Kt. Zug; Einwohnergemeinden Cham und Steinhausen

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde wann durch wen gemacht

Auf mehreren Flächen wurden erste Aufwertungen umgesetzt.

### Juli 2023, Bahnhof Steinhausen

Zwischen Bahngleis und angrenzender Firma; durch eine für Arbeiten neben dem Gleis spezialisierte Unternehmung:

- Grosse Sandlinse und mehrere dicke und dünnere Eichenstämme/-äste platziert
- 5 Wildgehölze gepflanzt



- Wildblumen eingesät



**Abb. 1:** Die Grosse Sandlinse

### **August 2023, Cham Landwirtschaftsgebiet**

Entlang Bahngleis; durch eine für Arbeiten neben dem Gleis spezialisierte Unternehmung:

- 5 Holzstrukturen für Flächen neben dem Bahngleis mit erschwerter Bewirtschaftung (Spezialanfertigung)



**Abb. 2:** Holzstrukturen



## September 2023, Weiler Bibersee/Cham

Wäldchen; von 14 freiwilligen Vereinsmitgliedern der Trägervereine und drei leitenden Personen:

- Waldrand von Brombeeren und Neophyten befreit
- Haselsträucher auf den Stock gesetzt und mit dem Material zwei grosse Asthaufen aufgeschichtet
- Auf gerodeter Fläche von rund 400 m<sup>2</sup> wurden 27 Sträucher (5 Dornenarten, 8 andere Arten) gepflanzt



Abb. 3: Waldrand Aufwertung



Abb. 3: Haselsträucher auf den Stock setzen





**Abb. 4:** Pflanzung von Sträuchern

### November 2023, Cham Landwirtschaftsgebiet

Entlang Bahngleis in Viadukt; durch eine für Arbeiten neben dem Gleis spezialisierte Unternehmung:

- 3 Steingabionen



**Abb. 5:** Steingabionen

## November 2023, Steinhausen Siedlungsraum

Entlang Gleisböschung; durch eine für Arbeiten neben dem Gleis spezialisierte Unternehmung:

- Grasnarbe abgezogen
- (Ansaat Wildblumenwiese in 2024)



Abb. 6: Grasnarbe abziehen

## 3. Zielerreichung

Eine Erfolgskontrolle erfolgt in 2027, rund drei Jahre nach Abschluss der Massnahmen.

## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

### 4.1 Zeitungsartikel?

Artikel in den Vereinsorganen von Pro Natura Zug und Zuger Vogelschutz.

## 5. Spezielles

### 5.1 Spezielle Ereignisse und Erlebnisse?

Eine Unternehmung und ein Biobauer stellten gerne Land für Massnahmen zur Verfügung. Ansonsten ist eine Kooperation mit den Landwirten schwierig und sehr zeitaufwändig.





# Biodiversitätsförderung Rebland- schaft Walenstadt

BL100-157

Ein Projekt des Ornithologischen Vereins Walenstadt



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

In einem Vorprojekt wurden in Walenstadt und weiteren angrenzend gelegenen Gebieten Nisthilfen für Wendehälse aufgehängt, um diese kleine Spechtart zu fördern. Angelehnt an ein ähnliches Projekt in der Region Sargans, soll nun der Lebensraum in und um die Rebberge des Gebiets Walenstadt und Quinten mit Strukturen aufgewertet werden.

## 1.2 Was waren die Ziele

Zielarten wie der Wendehals, Neuntöter, Zaunammer, Gartenrotschwanz, aber auch Wiesel, Wildbienen oder Reptilien sollten durch eine Strukturanreicherung der Rebberge gefördert werden. Dabei werden in Zusammenarbeit mit den Winzern Massnahmen beraten, geplant und umgesetzt. Diese reichen von Ast- oder Steinhaufen über Gebüschgruppen oder Blühflächen, bis hin zu weiteren Nisthilfen.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Der Ornithologische Verein Walenstadt, LinkNatur GmbH und BirdLife Schweiz.

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

2022 wurde eine Kartierung durchgeführt, um die Vorkommen der Zielarten zu erfassen. Um die Winzer für das Projekt zu begeistern, wurden diese an einem Infoabend über die Zielsetzung und den Ablauf informiert. Seitdem wurden verschiedene Beratungen durchgeführt, wobei 2023 erste Massnahmen umgesetzt wurden. So wurden Buschgruppen auf 20m<sup>2</sup> erstellt, eine Geländekante auf 100m<sup>2</sup> ausgelichtet und mit Strauchgruppen besetzt oder ein Asthaufen mit einer Are inklusive Saum gebaut. Ein erster Baum wurde gesetzt und rund 400 m<sup>2</sup> Hecken gepflanzt. Um das Angebot an Brutmöglichkeiten zu erhöhen, wurden weitere 80 Wendehals-, 10 Wiedehopf- und 5 Gartenrotschwanz-Nisthilfen gebaut und aufgehängt. Auf einer 50 m<sup>2</sup> grossen, neu angelegten Blühfläche wird die Insektenvielfalt gefördert.

Das Projekt läuft noch bis 2026 und weitere Massnahmen sind bereits in Planung.

# 3. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

Um die Öffentlichkeit über das Projekt und den Wert der Artenvielfalt in der Region zu informieren wurde ein Zeitungsartikel mit anschliessender, gut besuchter Exkursion aufgelegt. Die Exkursion selbst wurde wiederum von einer Journalistin in einem ganzseitigen Bericht behandelt.





# Waldrandaufwertung Naturschutz- gebiet Längmoos, Grossaffoltern

BL100-158

Ein Projekt der Berner Ala



**Berner Ala**

Bernische Gesellschaft für  
Vogelkunde und Vogelschutz



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International









**Abb. 2:** Waldrand vor der Aufwertung



**Abb. 3:** Erster Holzschlag, Winter 2021





**Abb. 4:** Waldrand Aufwertung



**Abb. 5:** Aufwertung mit Asthaufen, Februar 2022



**Abb. 6:** Setzen von Bäumen und Sträucher, April 2022





# Solfari für Neuntöter

BL100-159

Ein Projekt des Vereins Natur und Umwelt Bubikon-Wolfhausen



Verein Natur und Umwelt  
Bubikon-Wolfhausen

[www.natur-umwelt-bubikon-wolfhausen.ch](http://www.natur-umwelt-bubikon-wolfhausen.ch)



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

- Pferdeweide
  - Aufwertung von bestehenden Hecken mit Dornensträuchern und Sträucher von hohem ökologischem Wert
  - Heckensaum und extensiv genutzte Wiesen
  - Diverse Kleinstrukturen
- Naturgarten
  - Teich mit Ruderalflächen
  - Diverse Kleinstrukturen

## 1.2 Was waren die Ziele

- In einer landwirtschaftlich stark genutzten Umgebung eine Insel schaffen, mit den Zielen:
  - geeignete Lebensräume für wildlebende Tiere und Pflanze zu schaffen
  - Verbindungswege zwischen vorhandenen natürlichen und naturnahen Lebensräumen bieten
  - Naturschutz und Pferdehaltung verbinden
- Förderung von
  - Neuntöter, Gartenrotschwanz und Co.
  - Insekten
  - Amphibien und Reptilien
  - Kleinsäuger wie Hermelin und Igel

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

- BirdLife Schweiz (André Ducry)
- BirdLife Zürich (Mathias Villiger)
- Verein Natur und Umwelt Bubikon-Wolfhausen
- Claudia Räbsamen und Alois Cavelti

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

- 90 Im Hecken aufgewertet (175 Sträucher)
- 220 m<sup>2</sup> Heckensaum
- 280 m<sup>2</sup> Blumenwiesen
- 90 m<sup>2</sup> offener Boden
- 50 m<sup>2</sup> wechselfeuchte Stelle auf Weide
- 30 m<sup>2</sup> Teich
- 60 m<sup>2</sup> Ruderalfläche

- 9 Kleinstrukturen (Sandlinse, Asthaufen, Steinhaufen, Wurzelstock, Holzbeige)



Abb. 1: Bild mit den umgesetzten Massnahmen

## 2.2 Wann wurde es gemacht

2022/2023

## 2.3 Wer hat es gemacht

SKW Bubikon (Tizian Frei)

## 3. Zielerreichung

### 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Teilweise Ja (siehe Ziffer 3.3)

### 3.2 Begründungen

Sträucher und Büsche müssen sich erst entwickeln. Weiteres wird sich in den nächsten Jahren zeigen.

### 3.3 Erste Zielarten?

- Hermelin
- Diverse Schmetterlinge
- Diverse Libellen



- Kleiner Wasserfrosch und Teichfrosch
- Bergmolch
- Ringelnattern



**Abb. 2:** Vor der Umsetzung der Massnahmen



**Abb. 3:** Nach der Umsetzung der Massnahmen





Abb. 1: Vor der Aufwertung



Abb. 2: Wahren der Aufwertung



Abb. 3: Nach der Aufwertung

## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

### 4.1 Zeitungsartikel?

- <https://zuerioberland24.ch/articles/137994-im-einsatz-fuer-mehr-biodiversitaet>
- <https://zueriost.ch/gesellschaft/2022-07-02/in-bubikon-wird-der-natur-zuliebe-saatgut-transplantiert>

### 4.2 Vorträge / Führungen?

BirdLife Gönner-Event 2023

## 5. Wirkung

### 5.1 Diskussionen?

- Nachbarschaft
- Am Arbeitsplatz
- Passanten

### 5.2 Nachahmer?

Arbeitskollege

## 6. Spezielles

### 6.1 Spezielle Ereignisse und Erlebnisse?

Während ich auf dem Land arbeite, hielt ein Gruppe von Passanten an und dankten mir für den Einsatz für die Natur.

### 6.2 Anekdoten?

Während der Erstellung der Holzbeige war das Hermelin in ca. 10m Entfernung auf der Wiese am Jagen.

An einem anderen Tag, die Holzbeige war bereits fertig erstellt, rannte das Hermelin an mir vorbei und verschwand in der Holzbeige. Es rannte so nahe an mir vorbei, dass ich es fast berühren konnte.



# Verein Natur und Umwelt Bubikon-Wolfhausen

Neuntöter Männchen

## Biodiversität in der Landwirtschaft

Anstelle einer intensiv bewirtschafteten Weide sehen Sie hier eine vielfältige und strukturierte Landschaft. Sie bietet einen natürlichen Lebensraum für Vögel, Amphibien, Reptilien, Insekten und Kleinsäuger.

### Was kann ich hier entdecken?

- Wildbienen, die ihre Niströhren in den Sand graben
- Vögel, die in lückiger Vegetation jagen
- Blüten, die Insekten Nahrung bieten
- Pflanzen, die in gedüngten Wiesen nicht vorkommen
- Hecken und Strukturen, die den Tieren Nahrung und Schutz bieten

### Für die Zukunft

Entstanden ist dieser Lebensraum im Jahr 2022 zum 100-jährigen Jubiläum von BirdLife Schweiz als eines von über 100 Naturjuwelen, verteilt über die ganze Schweiz. Für die Pflege, den Unterhalt und die langfristige Erhaltung sorgen die Besitzer und der Verein Natur und Umwelt Bubikon-Wolfhausen.

Mehr Informationen zu den Naturjuwelen finden Sie hier:



### Diese Arten profitieren



Hermelin



Weiden-Sandbiene



Gartenrotschwanz



Wiesen-Flockenblume



Brauner Feuerfalter



Wilde Karde

### BirdLife Schweiz und BirdLife Zürich

Die BirdLife-Familie engagiert sich mit viel Fachwissen und Herzblut für die Biodiversität in der Schweiz. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern führen wir Schutzprojekte für gefährdete Arten und deren Lebensräume durch. Mit den BirdLife-Naturzentren, der Zeitschrift Ornis und vielfältigen BirdLife-Kursen machen wir zudem die Natur hautnah erlebbar und motivieren zu ihrem Schutz.

Mit den 450 lokalen Sektionen und Kantonalverbänden sind wir Teil des weltweit grössten Naturschutz-Netzwerks BirdLife International.

**Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit.**

### Verein Natur und Umwelt Bubikon-Wolfhausen

Seit 1975 setzt sich unser Verein für die Erhaltung, Schaffung und Vernetzung von verschiedenen Ökosystemen ein. Unser Ziel ist die Förderung der Biodiversität in unserer Umgebung. Wir sind eine Sektion der BirdLife-Familie.

Werden Sie ein Vereinsmitglied, unterstützen Sie uns bei unseren Projekten und nehmen Sie an unseren Anlässen teil!

Mehr Informationen zum Verein finden Sie hier:



Ein Projekt des Vereins  
Natur und Umwelt  
Bubikon-Wolfhausen mit  
Unterstützung von:



# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.





# Wiese und Hecke für Neuntöter

BL100-160

Ein Projekt von Verein Natur und Umwelt Bubikon-Wolfhausen



Verein Natur und Umwelt  
Bubikon-Wolfhausen  
[www.natur-umwelt-bubikon-wolfhausen.ch](http://www.natur-umwelt-bubikon-wolfhausen.ch)



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Vor acht Jahren haben wir das Haus an der Gsteinstrasse 13 in Bubikon gekauft, der Umschwung war lange nicht gepflegt worden. Neophyten überwucherten die angrenzende Hecke, die zum Teil uns, zum Teil unserer 80-jährigen Nachbarin und zum Teil dem benachbarten Bauern gehört. Vor vier Jahren haben wir fast im Alleingang mehr als eine Tonne Armenischer Brombeeren mitsamt Wurzeln entfernt. Seither pflegen wir die Hecke intensiv. Die SKW hat im Auftrag von uns ca. 100 einheimische Sträucher gepflanzt. Ebenso haben wir gemeinsam mit der SKW die Wiese westlich unseres Hauses mittels eines Oberbodenabtrages in eine Naturwiese umgewandelt.

Eine weitere Aufwertung hat das Land erfahren durch die Naturjuwelen von BirdLife Schweiz. Der Bauer hat uns zu den bereits ca. 6 Aaren Wiese weitere ca. 4 Aaren Wiesen zur Verfügung gestellt. Ebenso hat uns unsere Nachbarin einen Streifen Land zur Verfügung gestellt. Auf dieser Fläche wurde eine Ruderalfläche angelegt, die Wiese des Bauern wurde durch die SKW in eine Naturwiese umgewandelt, der Oberboden wurde abgetragen. (2021) Ein Heckensaum wurde auf dem Gebiet des Bauern angelegt, weitere Flächen von Wiesen in Naturwiesen umgewandelt. Gemeinsam der SKW haben wir zwei grosse Sandlinsen angelegt, die von den Wildbienen sehr angenommen werden. Mit dem «Kramer» des Bauern habe ich sehr grosse Steinlinsen anlegen können mit Steinen, die ich von benachbarten Äckern holen durfte.

## 1.2 Was waren die Ziele

Eine Aufwertung der Wiese und des Gebietes um die Hecke. Das Gebiet soll so bearbeitet werden, dass sich Pflanzen und Insekten ansiedeln, die es dem Neuntöter ermöglichen, sich bei uns niederzulassen. Der Neuntöter wurde von uns im Vorfeld mehrfach beobachtet, zog aber jeweils immer weiter.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

SKW, Daniel Rohr und Hanna Scheuring (Besitzer des Hauses) Mitglieder des Naturschutzvereines Bubikon aber auch viele Freundinnen und Freunde von uns, die uns geholfen haben.

# 2. Umsetzung

Das Projekt wurde im Jahr 2022 umgesetzt. Meine Frau und ich haben in unzähligen Stunden an der Wiese, an der Hecke und am Ackersaum gearbeitet. Wir sind in Kontakt mit der SKW, die uns nach wie vor freiwillig berät. Dieses Jahr hat Tizian Frey einen Tag freiwillig mit mir in der Hecke verbracht, um mir zu zeigen, wie ich die Hecke pflegen und an welchen Stellen ich wie auslichten muss. Die Wiese haben wir im Sommer mit der Sense gemäht, im späten Herbst mit dem Balkenmäher. Der Nach-Bauer stellt uns den Balkenmäher zur Verfügung.

# 3. Zielerreichung

## 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Die Umgebung hat eine ausserordentliche Aufwertung in der Biodiversität erfahren.

## 3.2 Begründungen

Eine Freundin aus dem Naturschutzverein Bubikon meinte, dass sie schon lange nicht mehr so viele Heuschrecken an einem Ort gesehen hätte. Allein akustisch können wir einen Unterschied zu früher feststellen. Wenn wir nachts noch draussen sitzen, zieht und sirrt es überall. Aber auch die schiere Vielfalt an Blumen zeigt, wie erfolgreich das Projekt ist.



Abb. 2: Blumenvielfalt. © Toni Suter



Abb. 2: Der Garten. © Toni Suter

### 3.3 Erste Zielarten?

In diesem Jahr haben wir viel Weissklee entfernt, der den Boden mit seinen Rhizomen überdeckte, um den gewollten Arten Raum zu geben. Es sind aber schon sehr viele Wiesenblumen gewachsen. Ich bin kein Biologe, aber ich erinnere mich in diesem Jahr an: Flockenblumen, Ackerwitwen, Ackerglockenblume, Skabiosen, Wirbeldost, Rapunzelglockenblume, Margeriten, wilde Salbei, Schafgarbe, wilde Möhren, Wegwarte, Inkarnat-Klee, Ochsenzunge, Klappertopf...

Auf der Fläche des Heckensaumes kann ich mich an Zitronen-Monarde, schwarzer Nachtschatten, Blutrote Fingerhirse, Herzgespann, Nelkenwurz, Weidenröschen, viel, sehr viel Natternkopf, Seifenkraut, Lanzettkratzdistel, Karden, Heilziest, grosse Königskerzen, Filzige Klette, Färber-Hundskamille, Eselsdistel, Moschus-Malve, Bitterkraut, knotiger Braunwurz, Wals-Geissbart, nesselblättrige Glockenblume, Braunelle, Schlüsselblume, Pippau, Gelbe Resede, Raue Nelke, Holzzahn, Schöllkraut, kriechender Günsel erinnern. Auf der Ruderalfläche Steinquendel, Beifuss, rote Nelke, Karthäusernelken, Steinnelken. Sicher habe ich mich nicht an alle Arten erinnert.

## 4. Wirkung

### 4.1 Anfragen?

Viele Freunde, die zu uns kommen werden durch das Areal geführt. Es wird ihnen erzählt, was wir getan haben. Darunter sind natürlich auch bekanntere und prominentere Freunde, die sich eh schon für das Thema interessieren, zB Pepe Lienhard oder Hanspeter Latour.





Zaunkönig



Mönchsgrasmücke



Nachtigall

# Hecke Fuchsenwinkel Maienfeld

BL100-161

Ein Projekt des Zweckverbands Falknis



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

Nach einem Borkenkäferbefall mussten in der Waldfläche sämtliche Lärchen gefällt werden. Zurück blieben nur ein paar wenige Laubhölzer. So stellte der Zweckverband Falknis der WSL eine Hektare zur Verfügung für ihr «Klimawandel-Testpflanzungs-Projekt». Zwischen dieser Fläche und der Gemeinde-Wiese, wo jeweils Schafe weiden, blieb ein Streifen von 15 Meter Breite und 140 Meter Länge. In diesem Streifen wuchs alles: Sträucher, Bäume, Brombeeren...

## 1.1 Was war geplant

## 1.2 Was waren die Ziele

Niederhecke mit einem hohen Dornen-Anteil, versetzt mit einzelnen ökologisch wertvollen Bäumen. Da wir eine recht schöne Breite haben, soll es eine doppelte Niederhecke sein mit einer Freifläche in der Mitte. Persönliches Ziel von Lorenz Mutzner ist, dort eine Nachtigall singen zu hören...

# 2. Umsetzung

Mit den Ökologiekursen der Forstwartlernenden des Kantons Graubünden und Lichtensteins wurde im Jahr 2022 der ganze Streifen gepflegt. Die Brombeeren wurden mit dem Freischneider abgeschnitten, Bäume bis auf ein paar wenige Eichen, Nussbäume, Kirschen und Feldahorne alle gefällt, Dornsträucher freigeschnitten und in der Mitte eine Freifläche geschaffen. Auch ein paar Asthaufen / Wieselhaufen wurden erstellt.

Die Leitung als Instruktor hatte Lorenz Mutzner, gearbeitet haben die Lernenden. Im Frühjahr 2023 sollen, wo nötig, noch Dornsträucher nachgepflanzt werden. In den Kursen der nächsten Jahre werden die Brombeeren kurz gehalten, die Freifläche offen gehalten und allenfalls nachwachsende Bäume eliminiert werden.

# 3. Zielerreichung

Nach dem ersten Eingriff sieht es nun schon ganz gut aus, nun müssen die Hecken nur noch dichter werden.

Schon im Jahr 2022 hat Lorenz Mutzner eine ornithologische Kartierung gemacht, Arten wie Zaunkönig, Rotkehlchen, Mönchsgrasmücke und Goldammer haben schon kräftig gesungen! Grosse Freude hatte er auch, dass er ein Kuckuck beim Rufen filmen konnte.

# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.







Trauerschnäpper

# Gusöteli

BL100-162

Ein Projekt von BirdLife Siebnen und Umgebung



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Wir wollten eine 60 m neue Hecke erstellen, um den Waldrand aufzuwerten und die Vogelartenvielfalt und die Biodiversität zu erhöhen. Die Pflanzung der Hecke soll im Herbst 2022 erfolgen.

## 1.2 Was waren die Ziele

Zu einer voll funktionstüchtigen Hecke gehören eine Krautschicht am Rande, eine dichte Schicht niedriger Sträucher und einzelne Überhälter. Mit diesem Projekt wollen wir, BirdLife Siebnen und Umgebung, unter anderem die Trauerschnäpper (*Ficedula hypoleuca*) und weitere Arten des Übergangsbereichs zwischen Wald und Kulturland fördern.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Club Mitglieder von Birdlife Siebnen und Umgebung und Jungjäger der Region Ausserschwyz

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde wann gemacht

Räumung des Waldrandes von Haselsträuchern mit den Jungjägern am 24.9.2022

Pflanzung der Hecke am 12.11.2022



Abb. 1: Pflanzung der Hecke





Abb. 2: Pflanzung der Hecke

## 2.2 Wer hat es gemacht

- Birdlife Siebnen und Umgebung
- Jungjäger Region Ausserschwyz
- Natur-Entusiasten

## 3. Zielerreichung

### 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Räumung von 180m<sup>2</sup> und anschliessende Pflanzung von mehr als 100 Sträuchern



Abb. 3: Vorher/nachher

### 3.2 Begründungen

Ziele war die Pflanzung der Hecke und die Werbung für unseren Verein – neue Jungmitglieder akquiriert – beides wurde erreicht.



### 3.3 Erste Zielarten?

Sträucher sind angewachsen, aber noch relativ klein.

## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

### 4.1 Zeitungsartikel?

- Waren im Marchanzeiger
- Auf der Titelseite von Birdlife Schweiz 4/22

## 5. Spezielles

### 5.1 Spezielle Ereignisse und Erlebnisse?

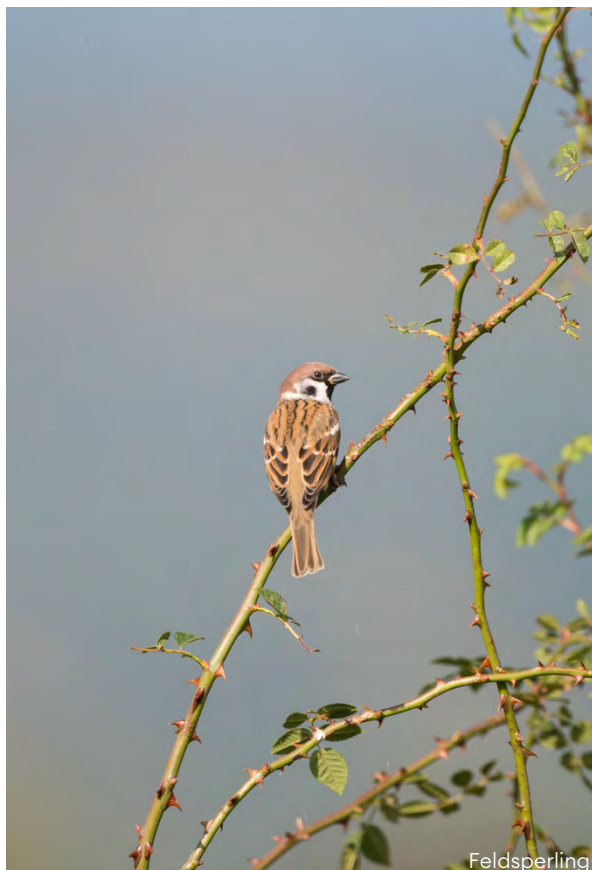
Die Zusammenarbeit mit den Jungjägern war toll – Jäger, wie BirdLife, stehen für Naturschutz und zusammen sind wir stärker und es macht mehr Spass. Insbesondere beim fröhlichen Beisammensein!



Mehlschwalbe



Hausrotschwanz



Feldsperling

# Biodiversitätsförderung Grossmatt Ramiswil

BL100-163

Ein Projekt von Ernst Müller

# 1. Ausgangslage

Der Betrieb liegt 640 m. ü. M. und liegt in der biogeografischen Region Jura, Unterregion Jura und Randen. Der Betrieb umfasst eine Fläche von rund 6.3 Hektaren verteilt auf drei Parzellen (siehe die Abb. 1).



**Abb. 1:** Übersichtsplan des Betriebs Grossmatt, Ramiswil SO

Die landwirtschaftliche Fläche liegt vollständig in der Bergzone 1 (die landwirtschaftlichen Zonen und Gebiete bestehen aus sechs landwirtschaftlichen Produktionszonen und dem Sömmerungsgebiet und bildet den landwirtschaftlichen Produktionskataster. Der landwirtschaftliche Produktionskataster erfasst erschwerende Produktionsverhältnisse und Lebensbedingungen, die bei der Anwendung des Landwirtschaftsgesetzes angemessen zu berücksichtigen sind. Die Rechtsgrundlagen sind in Artikel 4 des Landwirtschaftsgesetzes (SR 910.1) sowie in der Verordnung über den landwirtschaftlichen Produktionskataster und die Ausscheidung von Zonen (SR 912.1) geregelt. Verschiedene Massnahmen im Bereich des Landwirtschaftsgesetzes sind auf die Zoneneinteilung abgestützt. Ein Teil der Direktzahlungen an die Landwirtschaft beispielsweise wird differenziert nach Zonenzugehörigkeit ausgerichtet) und umfasst auf den beiden Parzellen 2166 und 2534 eine Fläche von 6.14 Hektaren und wird derzeit ausschliesslich als Grünland (Naturwiesen) bewirtschaftet.

Dies entspricht auch der ausgewiesenen Klimateignungskarte für die Landwirtschaft. Im Gebiet ist der Kartoffelanbau mässig bis wenig geeignet und der Anbau von Getreide wenig bis begrenzt geeignet. Das Klima ist als sehr feucht und unausgeglichen gekennzeichnet. Der Jahresniederschlag beträgt rund 1300 bis 1500 mm pro Jahr. Aus klimatischer Sicht ist das Gebiet zusammengefasst für die landwirtschaftliche Produktion nur begrenzt geeignet. Der Boden weist hingegen eine mittlere Bodentiefe auf und ist für die landwirtschaftliche Produktion gut geeignet.

Das Erosionsrisiko für das Dauergrünland ist mit 0 bis 1 Tonne/ha gering. Im Gebiet Grossmatt kann periodisch mit lokalen Überschwemmungen gerechnet werden. Die westliche Parzelle wird von den beiden Bächen «Haglibach» und «Düngelgraben» durchflossen und ist an der westlichen Grenze von einem schmalen, nicht durchgehenden Ufergehölz begrenzt. Diese sind gemäss der summarischen Beurteilung ökologisch bedeutsamer Merkmale stark beeinträchtigt, bzw. naturfremd/künstlich. Gemäss Angabe des Eigentümers ist der am tiefsten gelegene Bereich, rund 3 Aren, feucht und wird von einer Drainagerinne durchzogen.

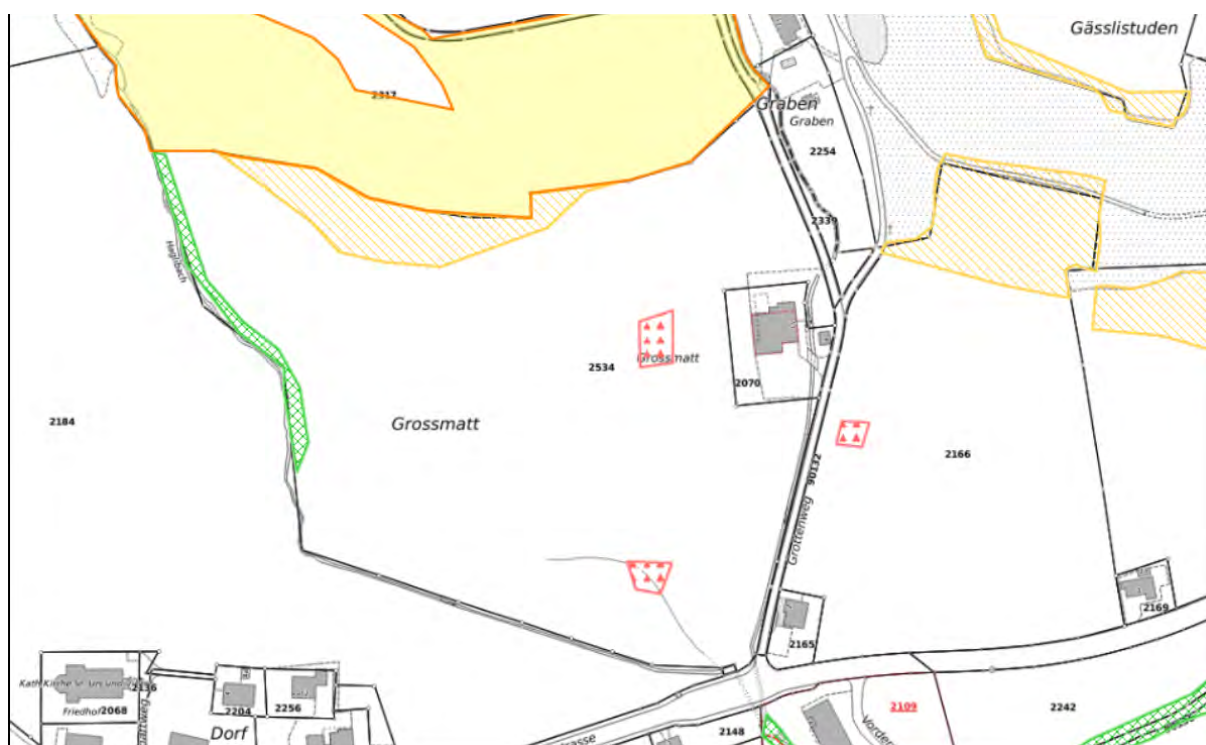


Rund 1.4 ha weisen eine Hangneigung von mehr als 18 % auf, davon weisen wiederum rund 20 Aren eine Hangneigung von über 35 % auf – sie sind steil. Teile der Böschung auf der Grossmatt weisen bestimmt eine Hangneigung von über 50 % auf – sie sind sehr steil.

Die Flächen liegen vollständig innerhalb des regionalen Naturparks Thal SO, des Vernetzungsprojekts Thal und des Landschaftsqualitätsprojekts Thal (Tallandschaft Faltenjura). Im Abstand von nur rund 400 Metern vom Betriebs-zentrum entfernt befinden sich die Mettlenmatt und das Gebiet Hübel, zwei Wiesen im Bundesinventar der Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung TWW.

Gemäss dem Eigentümer werden die Flächen von zwei Pächtern rund 4–5-mal pro Jahr gemäht und in diesen Bereichen auch reichlich gedüngt. Zwei Bereiche werden als extensiv genutzte Wiesen bewirtschaftet und lösen Beiträge für Biodiversitätsförderflächen BFF der Qualitätsstufe I (Parzellen 2534 & 2166) und Qualitätsstufe II (Parzelle 2166) aus (siehe Abb. 2).

Beide Flächen lösen zudem den Vernetzungsbeitrag im Rahmen des Vernetzungsprojekts Thal aus. Auf der Fläche der Parzelle 2534 ist dazu mit der Trägerschaft des Vernetzungsprojekts Thal ein «flexibler Schnittzeitpunkt inkl. das Stehen lassen von Rückzugsstreifen» vereinbart. Auf der Fläche der Parzelle 2166 ist die «Mahd mit dem Balkenmäher inkl. Stehen lassen von Rückzugsstreifen» vereinbart. Das Ufergehölz entlang der westlichen Abgrenzung erfüllt die Anforderungen an die Beiträge für den BFF-Typ Hecken-, Feld- und Ufergehölz der Qualitätsstufe 1 und löst vereinbart mit der Trägerschaft des Vernetzungsprojekts Thal für die Massnahme «selektive Pflege» ebenfalls den Beitrag für die Vernetzung aus.



**Abb. 2:** BFF-Typ Hecken-, Feld- und Ufergehölz: grün schraffiert; BFF-Typ Extensiv genutzte Wiesen: gelb schraffiert; BFF-Typ Hochstamm-Feldobstbäume: rot mit roten Dreiecks-Symbolen (Quelle: Geo Portal Kanton Solothurn; Abfragedatum: 16.9.2022)

Auf der Parzelle 2534 sind weiter 12 Hochstamm-Feldobstbäume für den Erhalt der BFF-Beiträge der Qualitätsstufe 1 angemeldet. Die Bewirtschafter haben mit der Trägerschaft des Vernetzungsprojekts Thal ferner vereinbart für den Erhalt der Vernetzungsbeiträge für Bäume artspezifische Nistkästen aufzuhängen und zu unterhalten. Das gleiche gilt für die 3 auf der Parzelle 2166 angemeldeten Bäume.

Die langfristigen Ziele des Eigentümers hinsichtlich Aufwertung, Bewirtschaftung und des Zustands der landwirtschaftlich genutzten Flächen sehen wie folgt aus:

- Gesamtes Wiesland der Parzelle 2534 aufwerten zu BFF Extensiv (oder wenig intensiv?) genutzter Wiese der Qualitätsstufe 2 mit einzelnen Kleinstrukturen, Feuchtwiese mit Tümpel im südlichen Abschnitt.
- Ufergehölz entlang westlicher Abgrenzung der Parzelle 2534 zu BFF Hecken-, Feld- und Ufergehölz der Qualitätsstufe 2 aufwerten.
- Obstgarten westlich der Hausparzelle 2070.
- Teilweise Renaturierung des Bachs entlang dem Grottenweg auf Parzelle 2534.
- Einzelbaum und Hecke sowie Renaturierung des Waldrands auf Parzelle 2166.

Betreffend die Gebäude ist dem Eigentümer daran gelegen, dessen Bühne und Dachstock der Fauna (v.a. Eulen und Fledermäuse) zugänglich zu machen.

## 2. Erwägungen und Empfehlungen

Anlässlich einer Kartierung der Betriebsfläche vom 21. April 2022 habe ich folgendes festgestellt:

### Hausparzelle (2070)

Auf der Parzelle befindet sich ein Holunderstrauch und ein ehemaliger Schweinestall (Gebäude-Nr. 74). Das ursprüngliche Bauernhaus war bis auf die Süd- und die Ostfassade komplett abgerissen.

Anlässlich des Wiederaufbaus des Bauernhauses gemäss den vorliegenden Plänen können praktisch entlang der gesamten Südfassade mobile, künstliche Mehlschwalbennester inkl. Kotbretter unter dem Vordach angebracht werden. Diese sollten an Ort und Stelle jedoch nicht wackeln. Es macht Sinn, wenn die Mehlschwalbennester in zwei Batterien à je fünf bis acht Nestern aufgehängt werden. Daneben und dazwischen können die Mehlschwalben so auch selbstständig Nester aus natürlichen Materialien aus der Umgebung bauen. Dazu empfiehlt es sich einen Teil der Umgebung nicht zu befestigen, bzw. Pfützen extra anzulegen und/oder bestehende Pfützen zu tolerieren. Bietet die Fassade (zu) wenig Halt für den Nestbau, können schmale Holzlatten den Nestbau erleichtern und diese stützen.

Möglichst an der Ostfassade kann ein Nistkasten für den Turmfalken montiert werden. Es besteht auch die Möglichkeit, diesen im Innern des Gebäudes aufzuhängen und mit einem Loch in der Fassade zugänglich zu machen. Dies empfiehlt sich auch, um einer, wenn auch unwahrscheinlichen Brut der Schleiereule zu ermöglichen. Ein Nistkasten für den Turmfalken wird am besten an einer störungsarmen Fassade in mehr als 4 m Höhe befestigt. Eine Fassade ohne sonstige Löcher verhindert Probleme mit Fressfeinden (Marder). Besonders geeignet sind glatte, hohe Wände ohne Aufbauten. Das Einflugloch sollte zur offenen Feldflur weisen und der Anflug muss frei sein von Hindernissen. Es empfiehlt sich, den Kasten gegenüber dem Hauseingang etwas versetzt zu montieren.

Kleine Nischen auf Balken werden gerne von Hausrotschwanz, Bachstelze oder Grauschnäpper als Nistgelegenheiten genutzt. Es können auch spezielle Dreiecks-Nist-Nischen angeboten werden. Um Haus- und allenfalls auch Feldsperlinge zu fördern, sind Nischen im Unterdach, Gibelbereich und/oder an der Fassade dienlich. Selbstverständlich können Haus- und Feldsperlinge auch mit Nistkästen gefördert werden. Sperlinge sind gesellige Vögel und tummeln sich das ganze Jahr über gerne in dichten Gebüsch und Sträuchern an und neben Gebäuden aber auch in begrünten Fassaden (Geissblatt, Glyzinien, Hopfen, etc.).

An- und in der Fassade, sowie im nicht bewohnten Dachstock können auch Fledermäuse gefördert werden. Anforderungen an einen idealen Dachboden sind Einschluflöffnungen oder Einflugmöglichkeiten; griffige Landstellen vor und hinter der Einschluflöffnung; ein zugluftfreier, warmer und trockener Dachboden; Balken und Dachlatten sind rau, griffig (sägeroh) und unbehandelt; es sind geeignete Spalten vorhanden; der Wegflug ist ungehindert möglich (in Ihrem Fall wohl Richtung Westen aus der Westfassade); die Quartiere sind praktisch störungsfrei. Die kantonale Fledermausschutz-Beauftragte kann Ihnen Auskunft geben darüber, welche konkreten baulichen Vorkehrungen dabei zu beachten sind.

Im Umfeld des Hauses empfiehlt es sich ein möglichst heterogenes Nebeneinander von verschiedenen Lebensräumen und Strukturen zu schaffen und ein hohes Blütenangebot mit einheimischen Pflanzenarten anzustreben. Dazu trägt der vorgesehene Bsetzi-Steinplatz auf der Südseite des Bauernhauses bei. Die Bsetzi-Steine sind idealerweise nur mit Sand stabilisiert und nicht mit Zement versiegelt. Dies bietet Lebensraum für verschiedene Insekten wie Ameisen, Grabwespen, Solitärbiene und eine vielseitige Ruderalflora mit Königskerze, Natterkopf, Wegwarte, Thymian, Kartäusernelken, usw. Neben dem Bsetzi-Steinplatz bietet sich, wie vorgesehen die Anlage von einem rund 3 m breiten Streifen mit Wandkies oder Mergel mit einer Tiefe von mindestens 50 cm an. Diesem Streifen vorgelagert kann ein Bauern- und/oder Kräutergarten oder eine artenreiche Wiese sein.

Idealerweise befinden sich um Umfeld des Bauernhauses auch mit Wellblech gedeckte Holzbeigen mit Unterschlüpfen für Igel. Weitere Strukturen wie Ast- und/oder Steinhäufen und Dornensträucher wie Heckenrose, Schwarz- und Weissdorn bereichern das Lebensraumangebot zusätzlich.

Eine Linde an der Südwestlichen Ecke der Parzelle setzt einen landschaftlichen Akzent. Als auch für die Natur interessantes Gestaltungselement können Teile des Umschwungs des Bauernhauses mit einem Holzlatten-Zaun abgegrenzt werden (bspw. mit einem Rollzaun aus Kastanienholz). Idealerweise beherbergt das wiederaufgebaute Bauernhaus wieder Tiere (Rinder, Pferde, Ziegen, Schafe, Schweine). Dies um Insekten fressende Vögel wie Schwalben, Hausrotschwanz, Grauschnäpper, Bachstelze, etc. direkt ums Haus etc. zu fördern. Aber auch, um mit einer Beweidung eine höhere Nutzungsvielfalt auf den umgebenden Wiesen zu erreichen.

### **Grossmatt (Parzellen 2534 & 2166)**

Bis in die 1960er Jahre hinein standen auch im Gebiet Mülliswil-Ramiswil zahlreiche Hochstammobstbäume (siehe Abb. 3). Der Rückgang der Anzahl Hochstammobstbäume ist auf den ersten Blick wohl die offensichtlichste Veränderung im Gebiet.



**Abb. 3:** Flugaufnahme Gebiet Grossmatt vom 5. Juni 1953 (Quelle: swisstopo)



Eine weitere Veränderung ist wohl allgemein die Steigerung der Intensität der Wiesenbewirtschaftung. Erst mit der Einführung von schlagkräftiger Mechanisierung und mit dem nach dem 2. Weltkrieg einsetzenden Gebrauch von Industrie- und Kunstdünger nahm der Druck auf die herkömmlichen, kleinbäuerlichen Strukturen und Bewirtschaftungsformen zu. Bis in die heutige Zeit blieben dabei unzählige Lebensräume, viele spezialisierte Arten aber auch zigtausende von Landwirtschaftsbetrieben auf der Strecke. Mit der Überführung des Betriebs Grossmatt in Ramiswil in das Eigentum von Ernst Müller bietet sich die Chance, die landwirtschaftliche Nutzfläche im Umfang von rund sechs Hektaren kurz-, bis mittelfristig wieder mit der Natur zu versöhnen.

Dies kann entlang von neun Handlungsachsen geschehen:

### **1. Standortangepasste Wiesenbewirtschaftung**

*Zitat: «Kaum eine Lebensgemeinschaft ist so vielfältig wie die Naturwiese. An allen Standorten, besonnt und schattig, trocken und feucht, eben oder geneigt, können artenreiche Naturwiesen vorkommen. Gemeinsam ist ihnen die niedrige Nährstoffversorgung. Mit ihren typischen Pflanzenarten bereichern sie die Kulturlandschaft und sind für viele wildlebende Tierarten ein idealer Lebensraum: Sie sind Nahrungsgrundlage, Versteck und Ort für Fortpflanzung und Jugendentwicklung. Fast alle Tierarten, ob Insekten oder Spinnen, Vögel, Reptilien oder Säugetiere, brauchen in ihrem Leben mindestens zeitweise zwingend Grasland. Artenreiche, nährstoffarme Wiesen lassen sich leicht aufdüngen und intensiver nutzen. Der Pflanzenbestand passt sich den geänderten Bedingungen meist schnell an: Einige wenige schnellwüchsige, nutzungstolerante Pflanzen profitieren und bilden die «neue» Wiese. Umgekehrt ist die Umwandlung von intensiv genutzten Wiesen in magere, artenreiche Blumenwiesen sehr viel schwieriger.»*

Mit Ausnahme der äusserst artenreichen Wiesen, welche sich in einem sehr guten Zustand befinden, werden die Wiesen des Betriebs überaus intensiv bewirtschaftet und genutzt. Um die Wiesenbestände mittel- bis langfristig wieder in Naturwiesenbestände zu überführen, welche das standörtliche Potential an Artenvielfalt aufweisen, muss vordringlich die Zufuhr von Nährstoffen gedrosselt, bzw. bis auf bestimmte Zeit gestoppt werden. Gleichzeitig muss die Nutzungsintensität auf zwei bis maximal drei Nutzungen eingeschränkt werden. Konkret erfolgt der Heuschnitt gemäss Anforderung der Direktzahlungsverordnung ab dem 1. Juli und der Emdschnitt frühestens sechs Wochen später.

Um die Kleintiere wie Insekten möglichst zu schonen, sollten die Wiesen mit einem Finger- oder Doppelmesserbalken gemäht und als Dürrfutter (Bodenheu, bzw. Emd) konserviert werden. In wüchsigen Jahren kann ein dritter Schnitt erfolgen oder die Flächen werden bei geeigneten Bedingungen im Herbst kurz überweidet (=Herbstweide). Allenfalls kann (auf Teilen der Wiesen) zusätzlich die Vernetzungsmassnahme «Vor-gezogener Schnitt» vereinbart werden, um die Wiesen in den kommenden Jahren tatsächlich möglichst auch drei Mal zu nutzen und diese so schneller in Richtung standortgerechte Bestände zu überführen.

Eine interessante Nutzungsmöglichkeit ist die schonende Überweidung (auf Teilen) der Flächen Ende April/Anfang Mai, sobald die Wiesen tragfähig sind (=Atzweide oder Atzheu). Der eigentliche Heuschnitt erfolgt frühestens acht Wochen später. Grundsätzlich ist denkbar, dass die flacheren und wüchsigeren Bereiche der Wiesen nach einer Übergangsphase wieder punktuell mit einer leichten Mistgabe gedüngt werden. Dies entspricht dem BFF-Typ «wenig intensiv genutzte Wiese». Auch bei diesem BFF-Typ können Beiträge der Qualitätsstufe 2 ausgelöst werden. Im feuchten, unteren Bereich der Parzelle muss die Nutzung mit den Zielen des Naturschutzes abgestimmt werden inkl. ausreichend gross dimensioniertem Pufferstreifen bei einer allfälligen Wiederaufnahme der Düngung.

## 2. Punktuelle botanische Aufwertung mittels Einsaat oder Übertrag von standorttypischen Wiesenpflanzensamen (Schnittgutübertragung).

Mit Ausnahme der beiden als Extensiv genutzte Wiesen bewirtschafteten Wiesen, handelt es sich bei den Wiesen weitgehend um artenarme Bestände, welche über weite Teile eine verletzte Grasnarbe aufweisen. Dies ist vermutlich das Ergebnis von Mahd und Ernte bei nicht optimalen Bedingungen im Jahr 2021 zurück-zuführen. Im sehr lückigen Bestand kommen ausgesprochen viele futterbaulich minderwertige Störungszeiger wie Hirtentäschelkraut, Ackerehrenpreis, weiche Tresse und Taubnessel vor. Im Bestand ist das weisse Labkraut stark vertreten, was auf eine sehr intensive Düngung, bzw. Nährstoffübersorgung zurückzuführen ist.

Insgesamt sind auf der Fläche aktuell praktisch keine Problemunkräuter vorhanden, welche eine Neuansaat erschweren könnten. Abzuklären ist, ob allenfalls in der Samenbank ein übermässiges Reservoir an Blaken-Samen zu erwarten ist. Für Ansaaten von artenreichen Wiesen geeignet sind grundsätzlich fast alle Stand-orte, insbesondere trockene, nasse, flachgründige, skelettreiche und sandige Böden. Im Gebiet des Betriebs Grossmatt haben wir es mit Ausnahme der bestehenden extensiv genutzten Wiesen jedoch mit Böden zu tun, die diese optimalen Voraussetzungen nicht erfüllen und aufgrund ihrer Beschaffenheit und aufgrund des lokalen Klimas auch nie erfüllen können.

Beim Entscheid, ob teilweise oder ganzflächige Ansaaten in Frage kommen, helfen die folgenden Leitsätze:

Die teilweise Neuansaat ist sinnvoll:	Eine ganzflächige Neuansaat ist sinnvoll:
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wenn die Wiese zumindest teilweise Aufwertungspotenzial aufweist, aber erwünschte Pflanzenarten in der näheren Umgebung nicht vorkommen, und somit deren Etablierung unwahrscheinlich ist.</li> <li>• Wenn einzelne Bereiche artenarm sind und andere bereits artenreich. Die Letzteren unbedingt schonen!</li> <li>• Wenn die Entwicklung bis zum Erreichen des Zielbestandes beschleunigt werden soll.</li> <li>• Wenn eine ganzflächige Neuansaat aufgrund ungünstiger topografischer Bedingungen (Erosionsgefahr, flachgründiger Boden, Hindernisse) nicht möglich ist.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wenn die Wiese kein Aufwertungspotenzial hat und Sie rasch eine ökologisch wertvolle Wiese mit ÖQV-Qualität schaffen wollen.</li> <li>• Wenn die topografischen Verhältnisse eine ganzflächige Neuansaat zulassen.</li> </ul>

Da die aktuellen Bestände jedoch auch futterbaulich über grosse Strecken wenig zufrieden stellend sind, müssen kurz- bis mittelfristig so oder so Neuansaaten in Betracht gezogen werden. Es empfiehlt sich, Ansaaten auf denjenigen Bereichen vorzuziehen, wo in den vergangenen Jahren am wenigsten gedüngt wurde. Aufgrund der Kartierung der entsprechenden Wiesen, ist es mir leider nicht gelungen, solche Bereiche auszumachen. Oder mit anderen Worten, die Wiesenbestände sind praktisch flächendeckend über-düngt und werden nicht nachhaltig bewirtschaftet.

Bevor die Ansaat von artenreichen Wiesen in Frage kommt, empfiehlt es sich unbedingt die Wiesen mindestens zwei, drei Jahre nicht mehr zu düngen und dennoch weiterhin eine dem Aufwuchs der Wiesen angepasste Nutzungsintensität zu fahren mit dem Ziel, möglichst schnell, möglichst viele Nährstoffe aus dem Gebiet wegzuführen. Nicht zielführend wäre es demnach, die Düngung einzustellen und gleichzeitig auf eine extensive Nutzung mit jährlich ein bis zwei

Schnitten ab dem 1. Juli umzustellen. Streng genommen handelt es sich hierbei um eine Sanierungsmassnahme, um die Böden von den übermässigen Nährstoffeinträgen der vergangenen Jahre zu befreien. In der Folge können die Wiesenbestände etappenweise mit artenreichen Heuwiesen-Saatmischungen und/oder mit Schnittgutübertragungen von artenreichen Wiesen in der Region neu angelegt werden.

Auf beiden Parzellen sind grossflächige Neuansaat von artenreichen Wiesen grundsätzlich möglich. Den-noch empfiehlt es sich zum gegebenen Zeitpunkt die Wiesen über 3 (bis 4) Etappen auf jährlich rund 1 Hektare je mehr oder weniger gleichmässig verteilt auf die beiden Parzellen neu anzusäen. Mittel der Wahl ist in jedem Fall der Umbruch mit dem Pflug möglichst im Vorjahr der Ansaat, mindestens jedoch drei Monate vor der Ansaat. Zwei, drei Durchgänge mit einer Egge regen die Samen von unerwünschten Pflanzen zum Keimen an und können so elegant eliminiert werden. Das Saatbett sollte nicht zu grob und auch nicht zu fein sein. Angesät wird entweder mit einem sogenannten Krummenacher-Sägerät oder mit der Methode der Schnittgutübertragung mit einem Verhältnis Spenderfläche:Empfängerfläche von 1:1. Im Ansaatjahr sind bei Bedarf Säuberungsschnitte zulässig und zielführend.

### **3. Pflanzung von zusätzlichen Hochstamm-Feldobstbäumen und standortgerechten Einzelbäumen**

In Anlehnung an die Flugaufnahme aus dem Jahr 1953 (siehe Abb. 3) ist die Pflanzung von rund 30 zusätzlichen Hochstamm-Feldobstbäumen sehr zu empfehlen. Im Wechselspiel mit artenreichen Wiesen im Unter-nutzen, bzw. im Umfeld der Bäume kombiniert mit Strukturelementen wie Dornensträucher, Holzbeigen, Ast- und Steinhäufen kann so ein äusserst vielfältiger Lebensraum geschaffen werden. Die bestehenden Hochstamm-Feldobstbäume sind unbedingt zu erhalten und sollten auch dann noch stehen gelassen werden, wenn diese abgestorben sind. Zahlreiche Tiere profitieren von diesem Totholzangebot. Einmal der Turmfalke von einem attraktiven Ansitz, der den Blick auf sein Jagdrevier ermöglicht, einmal Höhlenbrüter wie der Gartenrotschwanz, der in einem Astloch seine Brut aufziehen kann, einmal die Goldammer, die im Altgras unter der Heckenrose beim bestehenden Apfelbaum ihr Nest baut. Um das Angebot an Nistgelegenheiten zu optimieren, können pro zehn Bäume ein artspezifischer Nistkasten aufgehängt werden.

Bei der Pflanzung der Bäume ist auf die Resistenz der Sorten vor Pilzkrankheiten wie Schorf zu achten. Die Jungbäume sind in Abständen von mindestens zehn Metern (besser 12m) zu pflanzen, vor Mäusefrass zu schützen und in den ersten zehn Standjahren jährlich zu schneiden und zu formieren.

Als Ergänzung können auch standortgerechte Einzelbäume wie Eiche oder Linde gepflanzt werden.

### **4. Pflege bestehendes Ufergehölz & Pflanzung von zusätzlichen Hecken**

Das bestehende Ufergehölz entlang der westlichen Abgrenzung der Parzelle 2534 ist bereits artenreich und weist zudem einen schönen Anteil an Dornensträuchern auf. Da das Ufergehölz nur punktuell zwei Meter breit bestockt ist, erfüllt es die Anforderungen an den BFF-Typ Hecke-, Feld- und Ufergehölz der Qualitätsstufe 2 nicht. Schnellwachsende Sträucher wie Hasel, Weiden und Hartriegel können in jeweils zwei Etappen verteilt über vier Jahre auf den Stock gesetzt, bzw. letztere zurückgeschnitten werden. Aufkommende Bergahorn und die Eschen können unmittelbar und in der Folge regelmässig ausgeholzt, bzw. wenn diese noch klein sind, auch ausgerissen werden. Feldahorn, Erle, Weiden und Zwetschgenbäume unbedingt erhalten.

Weiden können als Kopfweiden geschnitten werden. Mit dem Schnittgut können entlang dem Ufergehölz entlang verteilt drei Asthaufen angelegt werden. Um diese auch für Igel und Hermeline attraktiv zu gestalten, lohnt es sich, die Basis der Asthaufen mit groben Ästen und Wurzelstöcken aufzubauen. Zu beachten ist auf jeden Fall, dass die Asthaufen ausserhalb der Hochwasserlinie zu liegen kommen, um die Gefahr von möglichem Schwemholz zu bannen. Einen rund 5m breiten Saum entlang dem Ufergehölz nur punktuell beweiden (Zugang zum Bach als Tränke!) und erst im



Spätsommer mähen und rund einen Drittel des Kraut-saums über den Winter stehen lassen. Um allfällige Wurzeltriebe von Hartriegel und/oder Schwarzdorn effektiv zurückdrängen zu können, kann der Krautsaum punktuell auch zweimal im Jahr ab dem 1. Juli zusammen mit der angrenzenden extensiv genutzten Wiese gemäht werden.

Im Gebiet Grossmatt besteht zudem die Chance zusätzliche Hecken zu pflanzen. Konkret bietet es sich an, die bestehenden Geländeübergänge als Orientierung zu nutzen. Um den Schatteneffekt von Hecken möglichst zu vermeiden, empfiehlt es sich grundsätzlich Hecken in Nord-Süd Ausrichtung zu pflanzen. Dies ist im Gebiet Grossmatt jedoch nur bedingt möglich. Einmal aufgrund der vorwiegenden Bewirtschaftungsrichtung. Und auf der östlichen Parzelle zusätzlich aufgrund der Lenkungswirkung einer Hecke auf die Strasse hin. Um den Beschattungseffekt dennoch in Grenzen zu halten, besteht der Vorschlag somit darin, auf den beiden Parzellen je eine Niederhecke in Ost-West Richtung zu pflanzen (siehe Abb. 4).



**Abb. 4:** Vorschlag Neupflanzung Hecken und Anlage von Kleinstrukturen im Gebiet Grossmatt.

Es empfiehlt sich die beiden Hecken in zwei Abschnitten zu pflanzen mit je einem Unterbruch von rund zehn Metern. Dies als optische Unterbrechung und als Ort für die Anlage einer Kleinstruktur, bspw. eines Wurzelstockhaufens. Auch auf den beiden Stirnseiten können wertvolle Kleinstrukturen angelegt werden. Die Hecken sollen mindestens 3-reihig auf einer Breite von mindestens 2 Metern gepflanzt werden. Dies ergibt einen Pflanzabstand zwischen den Reihen von einem Meter. In der Reihe werden die Sträucher in einem Abstand von 1.5 Metern gepflanzt. Bei einer Länge von rund 105 Metern und einer Breite von 12 Metern, inkl. 2-seitiger Krautsaum mit je 4m Breite kann auf der westlichen Parzelle punktuell auch auf einer Breite von drei bis vier Metern gepflanzt werden. Dies ergibt einen Pflanzgut-Bedarf von rund 280 Sträuchern. Die auf der östlichen Parzelle vorgeschlagene Hecke ist mit 70 Metern etwas kürzer und mit 10 Metern auch etwas weniger breit, inkl. 2-seitiger je 4m breiter Krautsaum. Dies entspricht einem Pflanzgut-Bedarf von rund 140 Sträuchern.

Zum Einsatz kommen sollen unbedingt einheimische Sträucher möglichst aus der Region mit einem Dornenstrauchanteil von mindestens 20 bis 30 Prozent. Die Sträucher werden optimalerweise im Herbst jeweils à Gruppen von zwei bis vier Stück gemäss ihren Präferenzen hinsichtlich Besonnung gepflanzt.

Die 2-seitigen Krautsäume können zum gegebenen Zeitpunkt und allenfalls gemeinsam mit den angrenzenden Wiesen mit einer speziellen Saum-Saatgutmischung angesät werden. Krautsäume werden grundsätzlich wie die angrenzenden extensiv- oder wenig intensiv genutzten Wiesen bewirtschaftet. Haben sich schöne Krautsäume etabliert, kann die Bewirtschaftung Schritt für Schritt extensiviert werden mit nur noch einem Schnitt im Spätsommer, bzw. Herbst. Teile der Säume sollen das ganze Jahr stehen gelassen werden und erst im Folgejahr gemäht werden. Wichtig: Hecken sind als äusserst wertvolle Lebensräume und Strukturen in ihrem Bestand geschützt. Somit können etablierte Hecken zu einem späteren Zeitpunkt nicht ohne Weiteres (wieder) entfernt werden. Selbstverständlich nimmt ihr Wert mit einer fachgerechten Pflege und über die Zeit zu.

## **5. Anlage von Kleinstrukturen**

Es empfiehlt sich im Gebiet möglichst viele und möglichst verschiedene Kleinstrukturen anzulegen je in einem Abstand von nicht mehr als rund 50 Metern. Konkret schlage ich Ihnen die Anlage von zehn Kleinstrukturen vor (exkl. Die bei der Pflanzung der beiden Heckenabschnitte vorgeschlagenen Kleinstrukturen und exkl. Die bei der Pflege des bestehenden Ufergehölzes empfohlenen Asthaufen). Dabei empfiehlt es sich verschiedene Strukturen möglichst zu kombinieren und einen Ast-/Wurzelstockhaufen bspw. Mit der Pflanzung von einer Strauchgruppe zu kombinieren. Je eine 1 Are (= 100 Quadratmeter) um die einzelnen Kleinstrukturen sind extensiv zu bewirtschaften und möglichst nur einmal jährlich gestaffelt zu mähen, bzw. jährlich nur zur Hälfte zu mähen und die Hälfte der Fläche als Altgras den Winter über stehen zu lassen.

Auch hier ist die im Boden befindliche Nährstofffracht zu berücksichtigen und die Nutzungsintensität anfänglich noch etwas höher zu halten mit dem Ziel mit dem Schnittgut möglichst viele Nährstoffe wegzuführen. Alternativ kann zusammen mit dem Aushub für die Kleinstrukturen auch gleich ein Teil des Oberbodens auf die Seite geschoben werden und bis auf eine Tiefe von rund 40 Zentimetern punktuell mit Sand, Wandkies und Bollensteinen aufgefüllt werden. So können wertvolle Trockenstandorte geschaffen werden. Pro Kleinstruktur beträgt der Bedarf an Sand, Wandkies und Bollensteinen rund 3 bis 5 Kubikmeter. Neben den «typischen» Kleinstrukturen wie Ast-, Wurzelstock- und Steinhaufen, bietet es sich an auch gedeckte Holzbeigen anzubieten, abgestorbene Bäume stehen zu lassen, entlang der Bachläufe Weiden zu stecken und als Kopfweiden zu pflegen.

Wichtig: Der Aufwand für die Pflege von Kleinstrukturen ist nicht zu unterschätzen. Um den Wert der Kleinstrukturen aufrechtzuerhalten, sollen diese grundsätzlich offengehalten werden und möglichst gut besonnt sein. Ein besonderes Augenmerk ist auf das Vorkommen von invasiven Neophyten zu legen. Diese sind konsequent zu bekämpfen und fachgerecht im Kehrriech zu entsorgen. Wie bei der Anlage von Kleinstrukturen gilt auch bei der Pflege von Kleinstrukturen: In der Vielfalt liegt die Kraft.

## **6. Schaffung von einem Feuchtbiotop auf der Grossmatt**

Der flache Teil der westlichen Parzelle wird derzeit durch einen schmalen Wiesengraben entwässert. Hier besteht vermutlich mit wenig Aufwand die Möglichkeit, das Wasser in der Fläche zurückzubehalten und so ein interessantes Feuchtgebiet, bzw. Stillgewässer zu schaffen.

Nehmen Sie dazu mit der zuständigen Person beim Kanton Kontakt auf und geben Sie bei einem spezialisierten Büro ein entsprechendes Projekt in Auftrag. Allenfalls macht es Sinn mit einem entsprechenden Projekt noch zwei, drei Jahre zuzuwarten, bis die Nährstofffracht aus den umliegenden Böden im Einzugsgebiet etwas abgebaut ist.

## **7. Revitalisierung der beiden Bachläufe auf der Grossmatt**

Das ausgewiesene Potential für eine Revitalisierung der beiden Bachläufe «Haglibach» und «Düngelgraben» auf der westlichen Parzelle gilt es zu nutzen. Dabei ist aus Sicht Botanik unbedingt

auf die Fragmente der ursprünglichen, mageren Vegetation beidseitig entlang dem Düngraben auf Höhe der Zufahrtsstrasse Rücksicht zu nehmen.

Nehmen Sie auch hier mit der zuständigen Person beim Kanton Kontakt auf, klären Sie die möglichen Beiträge von Bund und Kanton ab und geben Sie bei einem spezialisierten Büro ein entsprechendes Projekt in Auftrag.

## **8. Waldrandaufwertung**

Ein gestufter Übergang vom Wald in die offene Flur ist Lebensraum für eine Vielzahl teilweise spezialisierter Arten. An die von Ihnen im Eigentum befindliche landwirtschaftliche Nutzfläche grenzt auf einer Länge von rund 180 Metern Wald. Da sich dieser Wald jedoch nicht in ihrem Eigentum befindet, müssen Sie mit den jeweiligen Eigentümern und gegebenenfalls mit den betroffenen Pächtern das Gespräch suchen. Darüber, ob und in welchem Umfang ein entsprechendes Vorhaben durch die Gemeinde und den Kanton unterstützt wird, können Ihnen die zuständigen Stellen Auskunft geben.

## **9. Punktuelle ackerbauliche Nutzung**

Je nach Neigung und Möglichkeiten der Pächterinnen und Pächter der beiden Parzellen, können Teile der landwirtschaftlichen Nutzfläche ackerbaulich genutzt werden, wenn auch nur bedingt. Für einen Betrieb mit einem direkten Draht zu den Konsumentinnen und Konsumenten kann der extensive Anbau von Getreide, Kartoffeln, Lein oder Teekräutern, usw. für die Direktvermarktung durchaus interessant sein. Eine zusätzliche Nutzungsform der Böden erhöhte selbstverständlich die Vielfalt an Nischen und Lebensräumen und ist deshalb grundsätzlich zu begrüßen. Ob und in welcher Form an diesem Standort in der Vergangenheit Ackerbau betrieben wurde, kann ich nicht abschätzen. Für die ackerbauliche Nutzung stehen die flachen Bereiche der Parzellen im Vordergrund.

Projektbeschreibung erfasst von Patrik Peyer, BirdLife Schweiz





Bienenragwurz



Geburtshelferkröte



Neuntöter

# Öl-Aufwertung Homberg Süd

BL100-164

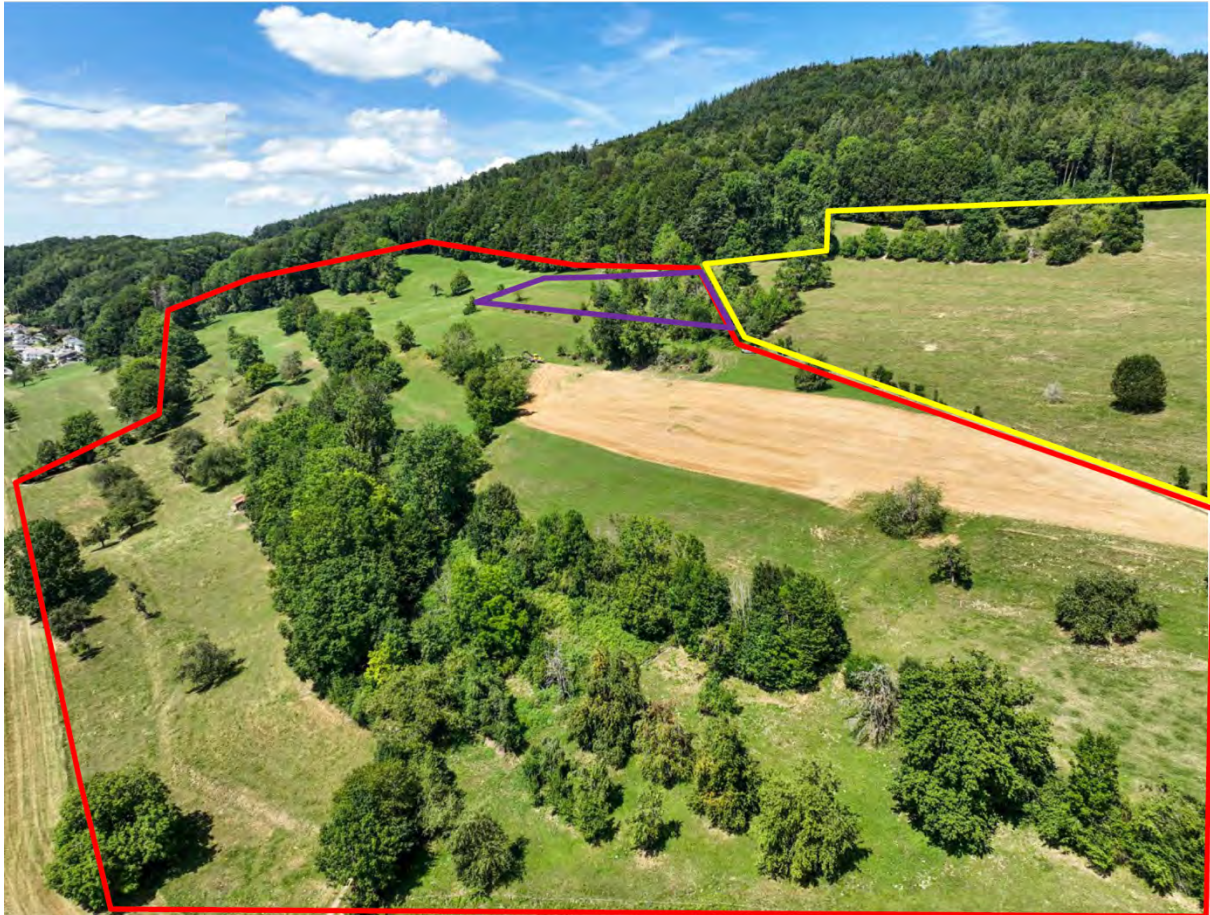
Ein Projekt von Natur- und Vogelschutzverein Gontenschwil & Natur- und Vogelschutzverein Reinach AG



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

Die 20 Hektaren messende Fläche am Homberg ist sehr heterogen und sowohl botanisch als auch faunistisch sehr interessant. Das 10 Hektaren umfassende Mosaik aus hohen Hecken, mageren und fetteren Wiesen und Weiden (Abb. 1, rot) grenzt an die 10 Hektaren grosse Flächen der genossenschaftlich organisierten Jungviehweide (Abb. 2, gelb).



**Abb. 1:** Der Homberg birgt höchstes Potential für die Förderung der Artenvielfalt durch sein Mosaik an bestehenden und neu zu schaffenden Lebensräumen.

Die Jungviehweide bietet mit vielen offenen Bodenstellen und einem für Insektenjäger sehr interessanten Mikorelief gute Bedingungen für Wildbienen und Pionierinsekten. In den halboffenen Hanglagen in Rutschbereichen neben der Jungviehweiden konnten im Rahmen der Machbarkeitsstudie die Bienenragwurz (*Ophrys apifera*) festgestellt werden.

Die Trockenwiesen und Weiden von nationaler Bedeutung (TWW) im Zentrum der Flächen bieten einer grossen Zahl von Insekten ebenfalls sehr günstige Lebensräume.

Die überalterten Hecken im Gebiet sind hochgewachsen, so dass alte Eschen und Stieleichen wertvolle Wiesengesellschaften unmittelbar hinter den Hecken beschatten und jährlich für zusätzlichen Nährstoffeintrag sorgen.

Die Vorkommen des Neuntöters am Homberg sind bekannt. Als typischer Bewohner von insektenreichen halb-offenen Landschaften ist der Neuntöter auf gezielte Förderung am Homberg und auf geeignete Habitate im nahen Umfeld seiner heutigen Lebensräume dringend angewiesen.

In künstlich angelegten Weihern auf dem Rücken des Hombergs in Richtung Beinwil am See konnten durch Mitglieder des NV Beinwil am See Kreuzkröten und die Geburtshelferkröte

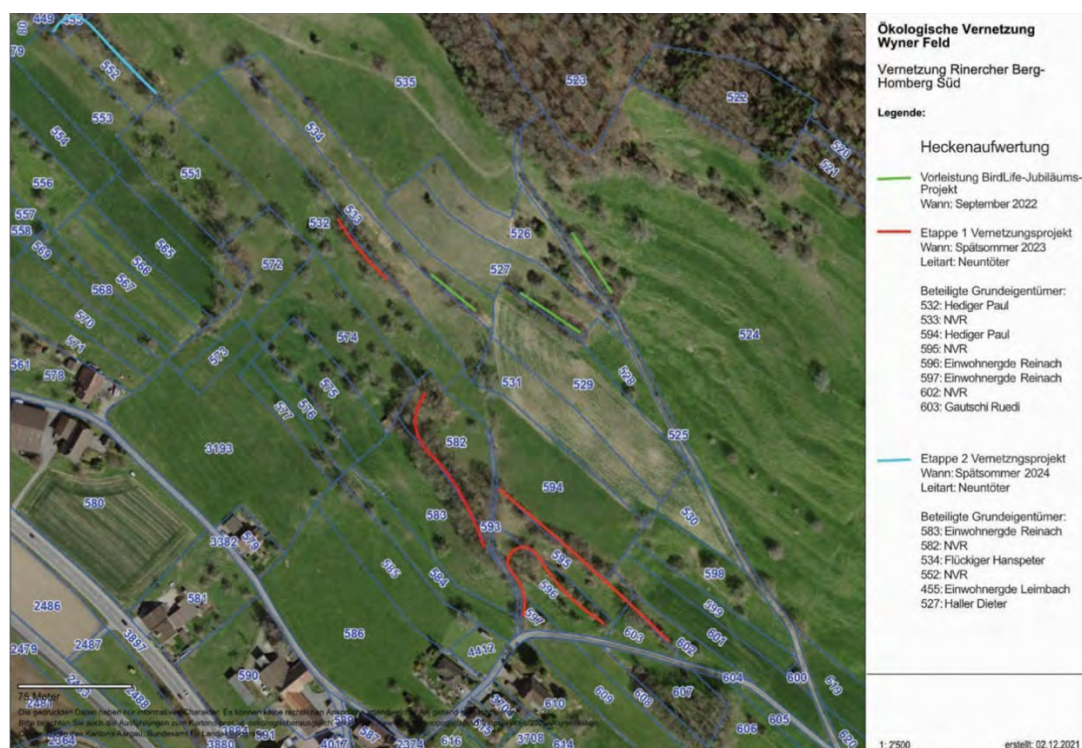


nachgewiesen werden. Beide Arten sind dringend auf Vernetzungsmassnahmen anschliessend an die Vorkommen im Wynetal angewiesen.

In einem etappierten Vorgehen sollen 2022 bis 2024 alle überalterten Hecken am Homberg durchforstet und mit Klein- und Grossstrukturen verdichtet werden. Insgesamt betrifft dies neun Hecken auf dem Land von sechs Eigentümern. Dornenreiche Gehölze werden gezielt gefördert, um in möglichst kurzer Zeit ideale Nisthecken für den Neuntöter zu erzielen.

Parallel zur Heckenpflege empfehlen wir für die Flächen am Homberg – insbesondere für jene im Eigentum des Naturschutzvereines – zusammen mit den Bewirtschaftern etappierte Schnittregimes einzuführen und offene Bodenstreifen zur Förderung des Neuntöters anzulegen. Auch die Installation von Nistkästen für den Wiedehopf sehen wir am Homberg für eine langfristig sinnvolle Fördermassnahme.

Die bestehenden Hochstamm-bäume sollen in Zusammenarbeit mit der Gemeinde gepflegt und die überalterten Bäume durch Ersatzpflanzungen ersetzt werden. Die alten Hochstamm-bäume bleiben bestehen und beleben durch den hohen Totholzanteil und vielen Nischen und Höhlen die Lebensvielfalt des Hombergs. Temporäre, mit Lehm abgedichtete Flutmulden sollen parallel zu den genannten Massnahmen folgen.



**Abb. 2:** Planungsübersicht zur Heckenaufwertung am Homberg.

Im Rahmen einer Maturaarbeit erfolgte eine Tagfaltererhebung am Homberg-Südhang. Der Schlussbericht ist noch ausstehend. Doch lässt sich bereits jetzt nachweisen, dass der Homberg für mindestens 37 Tagfalterarten Lebensraum bietet. So findet sich beispielsweise der Braune Feuerfalter (*Lycaena tityrus*) am Homberg. Die Wirkungskontrolle im Projektverlauf soll weitere Lebensräume im Wynetal abdecken und die Aufwertungsmassnahmen begleiten.

Bis Ende 2023 wurden 15 Asthaufen angelegt und 2500 m<sup>2</sup> Hecken durchforstet.

*Informationen aus dem Projektbericht, Projekt Stufe Machbarkeit*





# Hochschultag Pädagogische Hochschule Graubünden

BL100-165

Ein Projekt des Vogelschutzes Landquart



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

"Kannst du mit etwa 600 Hochschulangehörigen etwas zur Förderung der Biodiversität unternehmen?" Diesen Satz vernehmen meine Ohren bei einem Abendessen unter Freunden. Natürlich habe ich sogleich 1000 Ideen. Es gibt schliesslich viel zu tun für unsere Natur. Doch 600 Personen einen Tag lang zeitgleich zu beschäftigen, das übersteigt wohl doch mein organisatorisches Können. "Schuster bleib bei deinen Leisten" sage ich mir und meinen Freunden antworte ich: " Mit etwa 30 Personen könnte ich etwas organisieren, bis nächste Woche habt ihr ein Konzept".

Am 09.März wird der Vogelschutz Landquart zusammen mit ca 20 Studenten und Mitarbeitern der Pädagogischen Hochschule Graubünden (ehemals Lehrer-Seminar) für die Biodiversität arbeiten.

Damit sich all diese helfenden Hände nicht die Arbeit gegenseitig wegnehmen, werden wir an drei verschiedenen Standorten zu Werke gehen.

Neben der Förderung der Biodiversität ist es für uns vom Vogelschutz wichtig, dass wir auch etwas von unserem Wissen und unserer Freude über die Vielfalt der Natur mitgeben können. Immerhin handelt es sich bei vielen Helfern um angehende Lehrpersonen.

Hansueli und Jürg pflegen mit den Teilnehmern die Gandalöser. Bereits im Vorfeld haben sie diverse Sträucher und Bäume zurückgeschnitten. Nun wird das Schnittgut von den Hochschulangehörigen zu Kleinstrukturen wie Asthaufen und Holzstapeln geschichtet. Des Weiteren werden wertvolle Sträucher gepflanzt, die Lebensraum und Futter für eine Vielzahl von Lebewesen bieten werden.

Uschi und Bernhard sind ebenfalls schon ein paar Tage vor dem Hochschultag unterwegs und haben im Bereich Mastrils Isla eine Magerwiese von nationaler Bedeutung entbuscht. Uschi wird nun mit den Hochschulangehörigen das Schnittgut sammeln und zu Kleinstrukturen aufschichten, so dass an dem Standort eine artenreiche Niederhecke entstehen kann.

Peter und Sergio pflegen mit den Hochschulangehörigen einen Hecken-Streifen bei der alten Säge in Mastrils. Dieser Streifen ist über die Zeit schon zu einem kleinen Wald hochgewachsen. Nun geht es mit unseren Helfern daran diese Verwachsung gründlich aus zu dünnen. Es wird so viel Schnittgut wie möglich vor Ort belassen und zu Asthaufen aufgetürmt.

Gegen 15:00 Uhr sind die Arbeiten abgeschlossen und auch unseren fleissigen Helfern ist langsam die Erschöpfung anzusehen.

Ein arbeitsreicher und produktiver Tag geht nun zu Ende. Abgesehen von ein paar Kratzern und vielleicht etwas Muskelkater können die Hochschul-Angehörigen am nächsten Tag unversehrt wieder in den Schulalltag zurückkehren.

Wobei eine Verletzung hat es doch gegeben. Im Eifer des Gefechts wurde eine Grundstücksgrenze verletzt. Ein Teil einer Hecke stand auf der Seite eines Bauern, den wir nicht um Erlaubnis für den Eingriff gebeten haben. Selbstverständlich haben wir uns umgehend bei ihm dafür entschuldigt. Diese Aufgabe hat unser Stefi übernommen. Und wie könnte es auch anders sein, dieser Baur ist nun unser neustes Vereinsmitglied.

Als ich ein paar Monate später unser Werk kontrolliere, kommt es zu einer freudigen Überraschung. Wie ich mich umsehe, höre ich auf einmal das raue, leise Schwatzen des Neuntöters und tatsächlich hat sich ein prächtiges Männchen auf einem unserer frisch geschaffenen Asthaufen niedergelassen. Was für ein schöner Lohn für unsere Arbeit.



Gartenrotschwanz



Wendehals



# Hochstammobstgarten in der Langelen

BL100-167

Das Projekt ist von der Eigentümerin Katrin Signer-Weiler und ihrem Ehemann initiiert und von ihnen allein umgesetzt worden. Die Zusammenarbeit mit der Ornithologische Gesellschaft Herisau und Umgebung (Hans Walter Krüsi) beschränkte sich auf die Beratung bei der Planung.



Ornithologische Gesellschaft  
Herisau und Umgebung  
gegründet 1888

  
**BirdLife**  
Schweiz/Suisse/Svizzera

Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Der Landwirtschaftsbetrieb von Familie Signer-Weiler liegt in der Langelen, Gemeinde Herisau auf ca. 840 m ü. M. Die Wiesen liegen um Bauernhaus und Stall zum grossen Teil auf einem Südwest orientierten Sonnenhang. Sie sind im Westen, Norden und Osten von Hecken und Waldrand begrenzt. Um das Bauernhaus und angrenzend an das Siedlungsgebiet unterhalb befinden sich einige alte Hochstamm-Obstbäume in 2 Gruppen. Die Lage besitzt ein gutes Aufwertungspotenzial.



**Abb. 1:** Gebiet Langelen, Gemeinde Herisau (aus [www.geoportal.ch](http://www.geoportal.ch))

Frau Katrin Signer gelangte im Winter 2021/22 an BirdLife Schweiz mit der Idee, ein kleines Jubiläumsprojekt auf ihrem neu vom Vater übernommenen Landwirtschaftsbetrieb zu realisieren. Der Kontakt wurde darauf zur OG Herisau vermittelt und im Februar 2022 erfolgte die Projekteingabe. Geplant war, diese Obstbäume mit 9-10 zusätzlichen Hochstamm-Obstbäumen zu einem Obstgarten zu arrondieren. Im Weiteren war vorgesehen, ein Wildbienen-Hotel aufzustellen und verschiedene Nisthilfen für Vögel an Bäumen und Gebäude anzubringen.

Das längerfristige Ziel ist, den Obstgarten als BFF-Fläche mit Qualität II ausscheiden zu können, die Landschaft landschaftlich und für Vögel aufzuwerten und gegebenenfalls mit einem weiteren freistehenden Feldbaum auch ein zusätzlicher Schattenplatz für die Weidetiere zu schaffen. An einer Begehung mit Hans Walter Krüsi, OG Herisau wurden Möglichkeiten für zusätzliche spät gemähte Saumstreifen entlang Waldrand und Hecke (Lebhag) aufgezeigt. Diese Massnahme macht

erst möglich, dass die Hecke als BFF angerechnet wird und der naheliegende Obstgarten Qualität II erhalten kann. Diese Umsetzung erfolgt hoffentlich in einem zweiten Schritt.

## 2. Umsetzung

Im Winter/Frühjahr 2023 wurden durch die Familie Signer-Weiler 9 Hochstamm-Obstbäume (verschiedene Sorten von Apfel und Birnen; eine Liste mit geeigneten, auch alten und krankheitsresistenten Sorten wurde zusammengestellt) angrenzend an die bestehenden Bäume und ums Wohngebäude gepflanzt und je mit 3 Pfählen und einem Baumschutzrohr vor Verbiss geschützt. Im Sommer 2023 wurde ein Wildbienen-Hotel durch Katrin Signer gebaut. Dieses wird im Frühjahr 2024 aufgestellt. Ebenfalls ist noch vorgesehen, im Frühjahr 2024 zusammen mit der OG Herisau einige geeignete Nistkästen aufzuhängen. Das fürs erste gesteckte Ziel ist mit diesen Massnahmen erreicht.

Weitere Massnahmen können hoffentlich in einem späteren Schritt erreicht werden. Die OG Herisau wird mit der Familie Signer-Weiler in Kontakt bleiben.



**Abb. 2:** Einige der neu gepflanzten Hochstamm-Obstbäume, ältere Obstbäume und der Hofbaum beim Bauernhaus von Familie Signer-Weiler. Zusammen mit dem alten Baumbestand, Nisthilfen und Wildbienen-Hotel wird sich der Lebensraum für Vögel und Insekten verbessern. Längerfristig wird auch das Landschaftsbild aufgewertet.

*Waldstatt, 6. Dezember 2023*

*Hans Walter Krüsi, OG Herisau*





Zweigestreifte Quelljungfer



Ringelnatter



Neuntöter

# Ökologischer Aufwertung Mutsch in Ragnatsch (Gde. Mels)

BL100-168

Ein Projekt von BirdLife Sarganserland



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# 1. Projektbeschreibung

Die 1.5 ha grosse, waldrandnahe Fläche «Mutsch» ist mehrheitlich eine extensive Weide mit südexponierter, leichter Neigung. Der Bewirtschafter konnte vom Potential für eine ökologische Aufwertung überzeugt werden und ist mit einer grossflächigen Umgestaltung des Areals einverstanden. Neben einer Erhöhung der Strukturvielfalt durch Gebüschgruppen, Ast- und Steinhäufen, werden auch die bestehenden, alten Trockensteinmauern wieder freigestellt und stellenweise renoviert. Vor allem sollen aber auch Amphibien und Reptilien im Fokus stehen. Es gibt eine Reihe natürlicher Senken in denen regelmässig das Wasser stehen bleibt. Diese sollen zu einer Reihe an Teichen und temporären Tümpeln ausgebaut werden, um Zielarten wie Gelbbauchunke, Feuersalamander und Ringelnatter zu unterstützen. Eine natürliche Quellflur bietet darüber hinaus Lebensraum z. B. für Quelljungfern und andere Insekten. Die Pflanzung von Hochstammobstbäumen soll das traditionelle Landschaftsbild wieder herstellen und für weitere Strukturvielfalt sorgen.

Mutsch befindet sich zwischen zwei grösseren Aufwertungsprojekten in Sargans und Walenstadt, wo durch Strukturanreicherung in und um Rebberge u.a. Arten wie Neuntöter, Wendehals, Wiedehopf oder Schlingnatter gefördert werden. Auch andere kleine Projekte wie z. B. eine kleinflächige Ausdehnung eines Baches mit angrenzendem Strukturmosaik wurden angrenzend durchgeführt. Dies macht das Projekt «Mutsch» zu einem weiteren wertvollen Lebensraum in einer Kette von kleinen Naturjuwelen, die ganz im Sinne der Ökologischen Infrastruktur zu einer Vernetzung wichtiger Habitats führt.

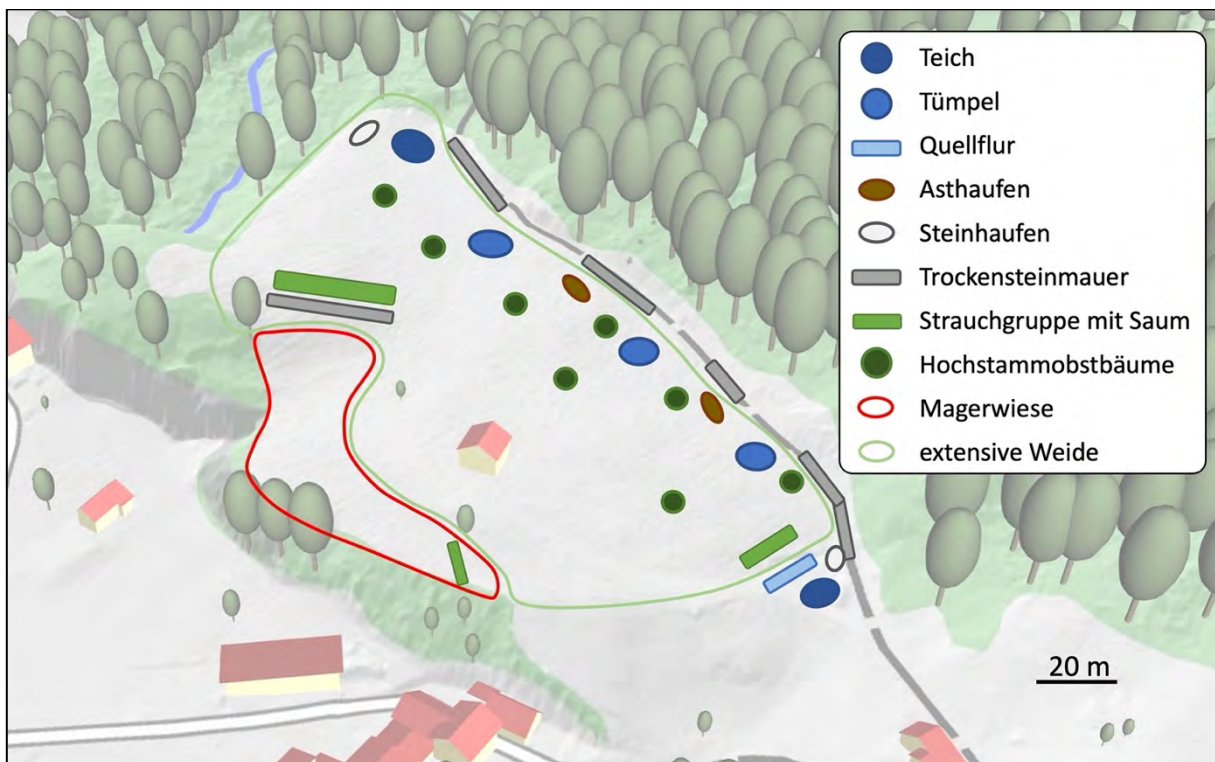


Abb. 1: Projektskizze Mutsch

Bis Ende 2023 wurden ein Teich und eine Trockensteinmauer angelegt, eine Blumenwiese auf einer Fläche von 1300 m<sup>2</sup> eingesät und eine Buschgruppe gepflanzt. Das Projekt wird bis Ende 2025 fortgesetzt.



Ringelnatter

# Aufwertung Möslibach mit Quellbereich und Mösliwald

BL100-169

Ein Projekt des VNV Wiler in Zusammenarbeit mit der Jugendgruppe Wendehals und dem Verkehrs- und Verschönerungsverein Wiler



Vogel- und Naturschutzverein Wiler

Verkehrs- und Verschönerungsverein Wiler



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Gemeinsam mit dem Verkehrs- und Verschönerungsverein Wiler, dem Revierförster und der Jugendgruppe «Wendehals» des Vogel- und Naturschutzvereins Wiler sollte der Möslwald sowie der Möslbach mit seinen wertvollen Quellbereichen aufgewertet werden.

Als im Sommer 2021 ein Sturm eine Schneise der Zerstörung durch Wälder und Ackerflächen zog, wurde auch der Möslwald in Wiler stark in Mitleidenschaft gezogen. Aus Sicherheitsgründen und weil der Möslbach und seine Quellen das Holzen stark erschweren, fand anfangs 2022 eine starke Abholzung statt und praktisch alle grossen Bäume wurden gefällt. Die beiden Vereine machten sich für eine möglichst standortgerechte Aufforstung stark und so wurde das Vorhaben mit dem Wissen und der Hilfe verschiedener Fachpersonen zu einem grossen Aufwertungsprojekt.

## 1.2 Was waren die Ziele

Das Ziel war, für unsere einheimische Tier- und Pflanzenwelt, darunter die hier vorkommende Ringelnatter, einen natürlichen Lebensraum zu schaffen, um das Naturjuwel «Möslwald» für weitere Generationen zu bewahren.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

- Vogel- und Naturschutzverein Wiler
- Jugendgruppe Wendehals
- Verkehrs- und Verschönerungsverein Wiler
- Revierförster
- Christine Wisler von Karch
- Christian Imesch vom Umweltbüro UNA

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

Es wurden einheimische Sträucher und Bäume gesetzt, Steinhaufen für die wärmeliebenden Tiere aufgeschichtet, Asthaufen für die Ringelnatter zusammengetragen und die Möslbachquellen von Abfall und ganz vielen Ästen befreit.

## 2.2 Wann wurde es gemacht

26. März 2022

## 2.3 Wer hat es gemacht

35 junge Naturschützer und Naturschützerinnen der Jugendgruppe Wendehals.

15 Erwachsene des Vogel- und Naturschutzvereins und des Verkehrs- und Verschönerungsvereins Wiler.



### 3. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

#### 3.1 Zeitungsartikel?

- Zeitungsartikel mit Fotos in der lokalen Zeitung «dRegion»
- Artikel mit Foto im Ornis
- Bericht mit Fotos im Ornis Junior
- Bericht mit Foto im Dorfblatt «Wilerbulletin» und «Zielebacher Info»
- Zeitungsartikel mit Foto in der «Solothurner Zeitung»

#### 3.2 Vorträge / Führungen?

Vortrag zum Thema Ringelnatter wird folgen.

#### 3.3 Infotafel?



## 4. Wirkung

### 4.1 Diskussionen?

Zusammenkunft mit Diskussion und Information fand statt. Teilnehmer: Revierförster, Waldbesitzer, Gemeindevertreter, Vogel- und Naturschutzverein, Verkehrs- und Verschönerungsverein, Christine Wisler von Karch, Christian Imesch vom Umweltbüro UNA.

# Vogel- und Naturschutzverein Wiler

## Der Mösliwald mit seinen Möslibachquellen

Sie sehen hier einen mit einheimischen Sträuchern aufgewerteten Waldrand, Stein- und Asthaufen als neue Lebensräume für verschiedene Tierarten und saubere Quellbereiche mit ihrer spezifischen Tier- und Pflanzenwelt.

### Was kann ich hier entdecken?

- Natürliches Quellgebiet mit Sturz- und Sickerquellen und anschliessendem Quellbach
- Sauberes Quellwasser, welches spezifischen Arten einen Lebensraum bietet
- Einheimische Sträucher, welche Vögel und Insekten Nahrung und Unterschlupf bieten
- Stein- und Asthaufen für die wärmeliebende Ringelnatter

### Für die Zukunft

Im Jahr 2022, zum 100-jährigen Jubiläum von BirdLife Schweiz, wertete der Verkehrs- und Verschönerungsverein Wiler gemeinsam mit der Jugendgruppe Wendehals des Vogel- und Naturschutzvereins Wiler und dem Revierförster den Mösliwald und den Möslibach als eine von über 100 Naturjuwelen auf, verteilt über die ganze Schweiz. Für die Pflege, den Unterhalt und die langfristige Erhaltung sorgen die beiden Vereine gemeinsam.

Mehr Informationen zu den Naturjuwelen finden Sie hier:



### Diese Arten profitieren



Mönchsgrasmücke



Ringelnatter



Schwarzdorn



Quelljungfer



Landkärtchen



Bachflohkrebs



### BirdLife Schweiz und Berner Vogelschutz

Die BirdLife-Familie engagiert sich mit viel Fachwissen und Herzblut für die Biodiversität in der Schweiz. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern führen wir Schutzprojekte für gefährdete Arten und deren Lebensräume durch. Mit den BirdLife-Naturzentren, der Zeitschrift Ornis und vielfältigen BirdLife-Kursen machen wir zudem die Natur hautnah erlebbar und motivieren zu ihrem Schutz.

Mit den 450 lokalen Sektionen und Kantonalverbänden sind wir Teil des weltweit grössten Naturschutz-Netzwerks BirdLife International.

**Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit.**

### Vogel- und Naturschutzverein Wiler

Seit der Gründung 1963 setzt sich der Verein aktiv für den Erhalt der Natur in der Umgebung ein. Unser Hauptanliegen besteht darin, die Bevölkerung für die Natur zu begeistern und zu sensibilisieren. Seit 2007 bringen wir in der Jugendgruppe Wendehals auch dem Nachwuchs die Natur näher.

Werden Sie Mitglied, unterstützen Sie uns und nehmen Sie an unseren Anlässen teil!

Mehr Informationen zum Verein finden Sie hier:



Ein Projekt des Vogel- und Naturschutzvereins Wiler mit Unterstützung von:

**Verkehrs- und Verschönerungsverein Wiler**



# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.





# Aufwertungsprojekt Uster Rebberg

BL100-170

Ein Projekt der Gesellschaft für Natur und Vogelschutz Uster (GNVU) in Zusammenarbeit mit der Stadt Uster, BirdLife, Evelin Heusser (Bewirtschafterin), Aqua-Terra (Umweltbüro), Festland (Umweltbüro), Verein Konkret (Umsetzer)



Gesellschaft für  
Natur- und Vogelschutz  
Uster  
GNVU



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Am Rebberg Uster wurden mit der Bewirtschafterin Eveline Heusser in der Vergangenheit bereits ökologische Aufwertungen durchgeführt. Zwei Hecken von ca. 35m und 80m (Teil des kommunalen Natur- und Landschaftsinventars der Stadt Uster) trennen seither die Reben zu einer von der Stiftung Wagerenhof landwirtschaftlich genutzten Wiese. Zwischen den Hecken war eine Lücke von ca. 32 m ungenutzt und wurde im Rahmen des Naturjuwelen-Projektes mit Strukturen und offenen Bodenstellen auf einem Streifen von ca. 3m x 28m aufgewertet.

## 1.2 Was waren die Ziele

Schaffung von Strukturen, offenem Boden auf einem Wiesenstreifen von ca. 3m x 28m für Zielarten wie den Neuntöter, Grünspecht, Gartenrotschwanz, Zauneidechse, Wildbienen und Feldgrille.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

- Evelin Heusser (Pächterin und Bewirtschafterin Rebberg)
- Philipp Jucker (Stadt Uster)
- Käthy Angele (Festland)
- Daniel & Raphael Winter (AquaTerra)
- Andreas Hildebrand (Verein Konkret)

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

Ruderalfläche, Sandlinsen, Steinlinsen, Wurzelstöcke, Asthaufen, Stehender Totbaum, Schnittguthaufen (Eiablageplatz)

## 2.2 Wann wurde es gemacht

Herbst 2022

## 2.3 Wer hat es gemacht

Verein Konkret





**Abb. 1:** Vor der Aufwertung



**Abb. 2:** Nach der Aufwertung

### 3. Zielerreichung

#### 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Lebensraum-Ziel wurde erreicht

Zielarten gilt es, mittelfristig zu evaluieren.

### 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

#### 4.1 Vorträge / Führungen?

10. Juni 2023: Führung mit GNV Uster und Blühpatenschaften Uster für interessierte Öffentlichkeit inkl. Apéro (Referent: Daniel Winter)

24. August 2023: Veranstaltung der IG Natur- und Landwirtschaft (IGNL) zum Projekt «Zielorientierte Biodiversitätsförderung (ziBiF, [www.zibif.ch](http://www.zibif.ch)). Die IG Natur und Landwirtschaft organisierte im Anschluss an ihre Generalversammlung die Besichtigung eines ZiBiF-Betriebs in Uster. Das Projekt zielorientierte Biodiversitätsförderung im Kanton Zürich wird vorgestellt und auf einem Betriebsrundgang werden Flächen besucht, die im Rahmen des Projekts ZiBiF aufgewertet wurden.

#### 4.2 Infotafel?

Erstellt und bei der Struktur aufgestellt. Im Rahmen von Führungen kann so auf das Engagement der beteiligten Partner hingewiesen werden.





Bergmolch



Grasfrosch



Neuntöter

# Sanierung & ökologische Aufwertungen Judenweiher und Umgebung

BL100-171

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzes Rheinfelden



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# 1. Projektbeschreibung

Der Natur und Vogelschutz Rheinfelden (NVR) feiert 2025 sein 100 jähriges Bestehen und nimmt dies zum Anlass ein substanzielles Projekt zur Förderung der Natur zu initiieren und umzusetzen. Nach der Evaluation möglicher Projekte hat sich der Verein für die Sanierung und Vernetzung der Judenweiher entschieden. Die Judenweiher sind eines von zwei Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung in Rheinfelden. Der Zustand des Kerngebiets ist relative gut, allerdings sind die Weiher am Verlanden und das Kerngebiet kleinräumig. Mangelhaft ist die Struktur des erweiterten Umfelds und die Vernetzung. Die Voraussetzungen dies mit relativ geringem Aufwand substanziell zu verbessern sind aber gut. Ziel des Projekts ist die Sanierung der Judenweiher aber vor allem der Einbezug und die Aufwertung des weiteren Umfelds zur Bildung eines zusammenhängenden grossflächigen Lebensraums für Amphibien und damit auch die Vernetzung mit den umliegenden Amphibienstandorten.

Der NVR initiiert, berät, unterstützt das Projekt mit personellen und finanziellen Mitteln. Die Umsetzung kann aber nur in Kooperation mit Gemeinde, Kanton und Bund sowie den Landeigentümern und Pächter erfolgen.

Die Gesamtkosten werden auf mehrere hunderttausend Franken geschätzt. Die Umsetzung soll bis Ende 2025 abgeschlossen sein.

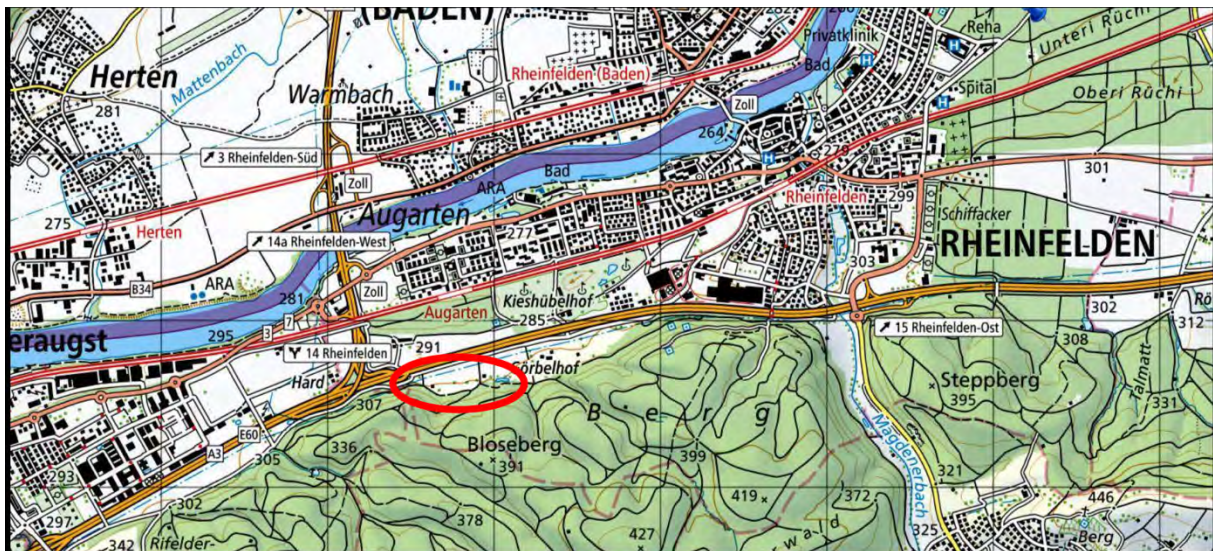
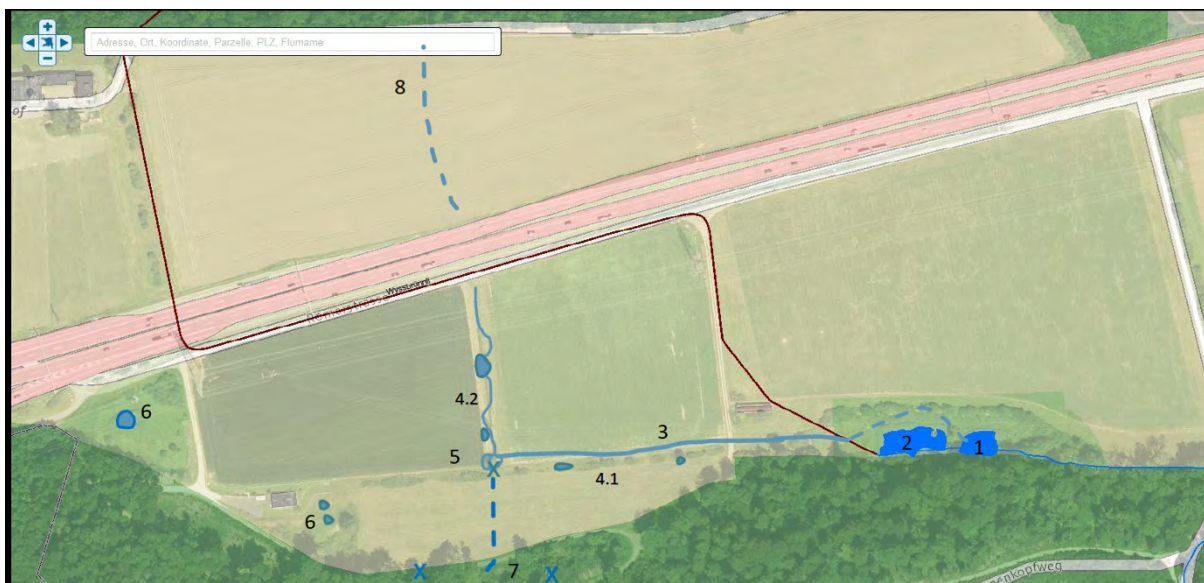


Abb. 1: Lage des Judenweihers

## 2. Umgebung

Im Umkreis von ca. 2 km (max. Wanderdistanz Gelbbauchunken) liegen 27 weitere Amphibienlaichgewässer. Davon 7 mit Grasfrosch, 6 Erdkröte, 10 Geburtshelferkröte, 12 Bergmolch, 1 Fadenmolch. Laut Amphibieninventar gibt es im Umkreis von 2 km kein Laichgewässer mit Geburtshelferkröte (nächstes ca. 3.5 km entfernt in Magden)



**Abb. 2:** Übersicht Projektumfang: Weiher klein sanieren (1), Weiher gross sanieren und Zulauf regulieren (2), Offenlegung Bach Wyssbrännli (3), Kleinteich, Unkenwannen, Strukturen und Pflanzungen (4), Neuntöter und Steinkauz Förderung (5), Biotope bei Gasstation aufwerten (6), Quellen schützen/aufwerten (7), Vernässung Augartenwald (8)

### Judenweiher sanieren (Element Nr. 1 und 2)



**Abb. 3:** Judenweiher

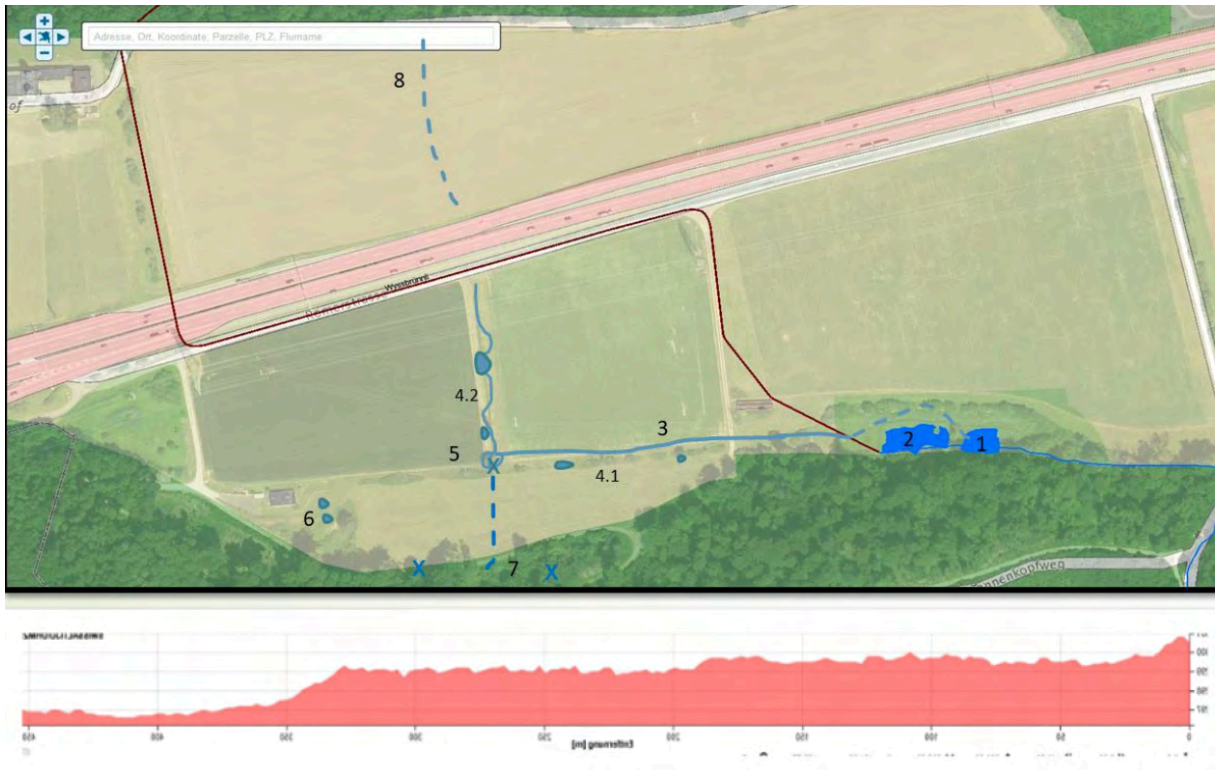
Ziel der Massnahmen 1 und 2 ist die langfristige Erhaltung der Judenweiher und damit die Erhaltung des Amphibienlebensraums von Nationaler Bedeutung.

Das Kerngebiet ist grundsätzlich in einem guten Zustand. Es existieren zwei grössere Weiher (ca. 1'600m<sup>2</sup>), Tümpel, artenreiche Hecken, Kleinstrukturen und grosse Schnittguthaufen für Reptilien. Die Lage an einem gestuften Waldrand relative weit weg vom Siedlungsgebiet ist ideal. Das Gebiet wird regelmässig gepflegt. Allerdings sind die Judenweiher stark am Verlanden. Im Rahmen des Projekts werden beide Weiher ausgebaggert und saniert. Die Wasser regulierenden «Mönche» müssen dringend erneuert werden. Um Nährstoff- und Sedimenteintrag zu minimieren und damit den ökologischen Wert des Weihers wie dessen Lebensdauer zu erhöhen, wird um den unteren grösseren Weiher ein Umweggewässer gebaut. Dadurch entsteht ein zusätzlicher ökologisch wertvoller Wasserlauf im Kerngebiet. Die Wasserzufuhr bleibt über das Wyssbrännli aber möglich.

### Offenlegung Wyssbrännli (Element Nr. 3 und 4)

Ziel der Massnahmen 3 und 4 ist das nahe Umland der Judenweiher aufzuwerten und ein sich über den gesamten Waldrand bis zur Gasstation zusammenhängender Lebensraum für Amphibien zu schaffen.





**Abb. 4:** Heutiger Bachverlauf (rote Linie) und neuer Bachverlauf (blaue Linie Nr. 3)

Hauptelement ist die Ausdholung des Bachs «Wyssbrännli». Zurzeit wird der Bach am Ausfluss des unteren Judenweihers gefasst und entlang der Autobahn unterirdisch abgeführt (rote Linie auf Abbildung 4). Im Rahmen des Projekts soll das Wyssbrännli neu offen entlang der Hecke geführt werden (blaue Linie Nr. 3). Es entstehen neue wertvolle Lebensräume und die Vernetzung der Feuchtgebiete wird erheblich verbessert. Nach ca. 250 m trieft der neue Bachlauf auf eine bestehende Wasserrinne, die durch eine Quelle zeitweise mit Wasser gespeisen wird (blaue Linie Nr. 4.2) Das Gefälle für einen Bach ist ausreichend von Judenweiher bis zur Quelle (siehe Geländeprofil rot). Es ist festzuhalten, dass der Bach nur zeitweise bis zur Autobahn Wasser führen wird, da in Trockenzeiten im Wyssbrännli wenig Wasser fliesst. Allerdings ist dies bei den kleinen Bächen in der Rheinebene eher die Regel als die Ausnahme. Diese Gewässer fliessen in den Schotterkörper und versiegen dort je nach Wasserführung früher oder später. Dennoch ist ein solcher Bach als sehr grosse ökologische Aufwertung anzusehen.

Zusätzlich sollen entlang des neuen Bachlaufs permanente Wasserstellen in Form von kleinen Teichen und Unkenwannen eingerichtet werden. Sowie generelle Aufwertungsmassnahmen durch Pflanzungen und dem Bau von Kleinstrukturen vorgenommen.

#### Neuntöter & Steinkauz Förderung (Element Nr. 5)

Ziel der Massnahmen 5 ist die Förderung von Neuntöter und Steinkauz. Zwei Vogelarten die der NVR auch im übrigen Gemeindegebiet zu fördern versucht.





**Abb. 5:** Steinkauz (links) und Neuntöter (rechts)

Die sehr extensive Wiese zwischen Judenweiher und Gasstation sowie die Gebiete westlich und östlich mit gestuften Waldrändern, alten Obstbäumen und einigen Hecken ergeben ein grundsätzlich gut geeigneter Lebensraum für beide Arten.

Allenfalls könnte die Nähe zum Wald problematisch für den Steinkauz sein.

Mit gezielten Aufwertungsmassnahmen und Pflanzungen im Projektperimeter und darüber hinaus soll die Bedingungen aber noch gezielt verbessert werden. Unter anderem ist geplant:

- Neupflanzung von Dornensträuchern in Form von Buschgruppen.
- Extensive Wiesen und Weiden mit angepasstem Mahdregime bzw. extensiver Beweidung und weiteren insektenfördernden Massnahmen (z.B. Altgrasstreifen, Brennesseln).
- Offene Bodenflächen in extensiver Wiese schaffen.
- Rotations- und Buntbrachen mit Landwirten vereinbaren.
- Erhöhung der Strukturvielfalt durch Etablierung von Ast- und Steinhaufen (siehe dazu auch Projekt Elemente 1,2 3,4 und 6).

#### **Biotope bei Gasstation aufwerten (Element Nr. 6)**

Ziel der Massnahmen 6 ist ein vollwertiges Amphibiengebiet um die Gasstation zu schaffen, dass in ca. 400 m Distanz zu den Judenweiher ein zweites Gebiet von ausreichender Grösse und Qualität darstellt um eine eigenständige und stabile Populationen zu bilden.

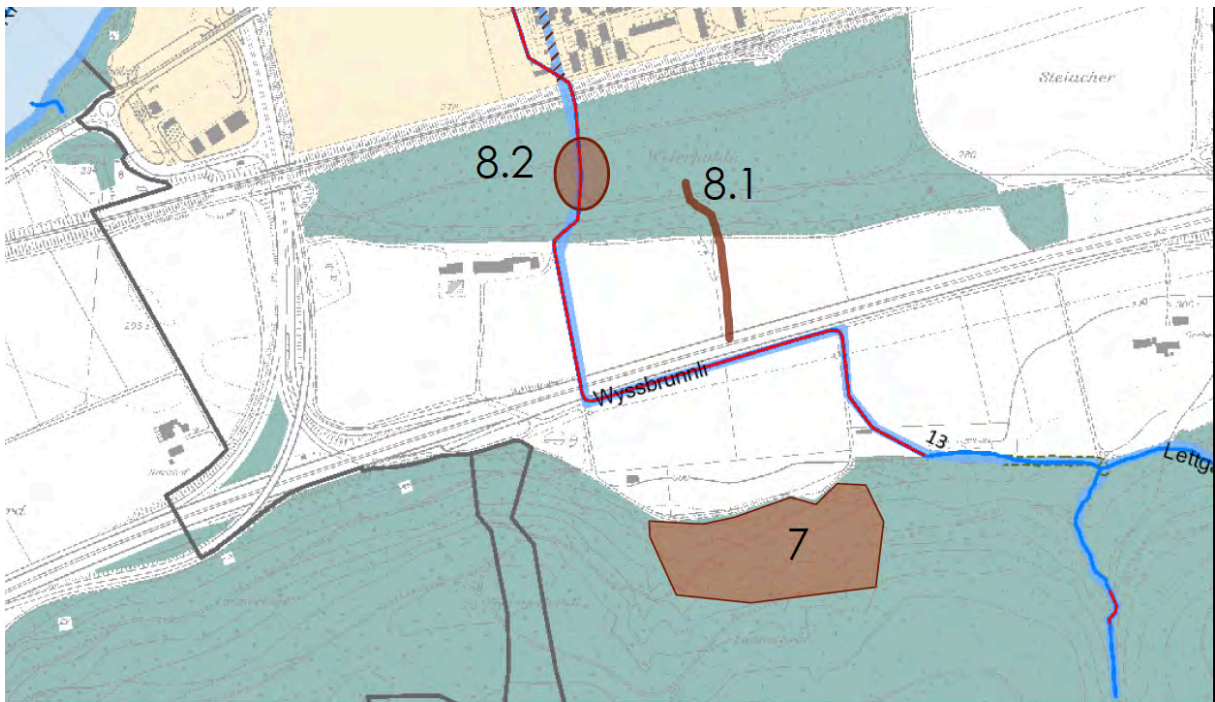
Die existierenden Strukturen rund um die Gasstation sind von mässiger Qualität und die Wasserstellen und Feuchtgebiete fast vollständig verlandet.

Im Rahmen des Projekts wird eine detaillierter Gestaltungsplan entworfen und auf die Zielarten abgestimmt. Die Weiher werden saniert und Feuchtstellen wieder hergestellt.

Das offengelegte Wyssbrännli (Element 3) verbindet die zwei Gebiete Judenweiher und Gasstation auf hervorragende Art und Weise und es entsteht ein zusammenhängender grossflächiger Gesamt-Lebensraum für eine artenreiche und an Individuen starke Population an Amphibien und begleitende Flora und Fauna.

#### **Quellen und Augartenwald (Element Nr. 7 und 8)**

Ziel der Massnahmen 7 und 8 ist der angrenzende Wald in die Aufwertung mit einzubeziehen und vorhandene Feuchtstellen zu schützen respektive wieder herzustellen.



**Abb. 6:** Massnahmen 7 und 8

Nr. 7: Süd-Westlich der Judenweiher und nur ca. 100 m südlich des neu zu schaffenden Bachlaufs für das Wyssbrunnli befinden sich mehrere (temporär wasserführende) Quellen im Wald (Nr. 7 auf Abbildung 6). Im Rahmen des Projekts sollen diese lokalisiert, geschützt und wo notwendig/sinnvoll saniert werden. Die feuchtestellen im Wald werden als wichtiger Teil eines intakten Amphibienlebensraum angesehen.

Im Weiteren ist geplant in Zusammenarbeit mit dem Forst Auflichtungs- und Pflegemassnahmen entlang des Waldrands durchzuführen.

Nr. 8: Der Augartenwald leidet sehr an zunehmender Trockenheit. Die Offenlegung des Wyssbrunnli südlich der Autobahn soll genutzt werden, um dem Augartenwald im maximalen Umfang Wasser zu zuführen. Idealerweise durch direkte Zuführung in den zentralen Bereich wo zurzeit noch Restfeuchten vorhanden sind (Nr. 8.1) oder zumindest offene Versickerung anstelle der unterirdischen Ableitung in den Rhein (Nr. 8.2).

*Informationen aus der Präsentation des Projekts des NV Rheinfelden vom 24. Februar 2022*





Gartenrotschwanz



©St. Skillman



Neuntöter

# Ökologische Aufwertung der Reben in Magden

BL100-173

Ein Projekt des Naturschutzvereins Magden



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# 1. Projektbeschreibung

Der Naturschutzverein Magden führt ein umfassendes Naturschutzprojekt in und um die Reben in Magden AG durch, mit dem Ziel, die Artenvielfalt zu fördern und zu steigern. Die Projektträgerschaft leitet der lokale Naturschutzverein und wird als Co-Träger durch die Gemeinde Magden und den Rebbauverein Magden unterstützt.

Magden liegt in den ersten Jurahügeln am Anfang des Fricktals als Nachbargemeinde von Rheinfeldern. Rund ums Dorf erstrecken sich Hügel mit traditionellen Obstwiesen, Weiden und vier Rebgebieten. Der Rebbau ist die Magden schon sehr alt, davon zeugt sein Wappen. Er ist aber im 20. Jahrhundert aus verschiedenen Gründen auf Restflächen zurückgegangen und wurde erst nach der Melioration in den 1990er Jahren wieder auf vier Teilgebiete ausgedehnt. Darum sind die Rebflächen fast alle optimiert und weisen kaum alte Strukturen auf. Dafür liegen rund um die vier Teilflächen Wygarte, Lanzenberg, Dürrberg und Altägerte viel Grünland, das meist extensiv genutzt wird. Dort bestehen bereits einige alte Strukturen wie Obstwiesen, Hecken und anderes, doch ist sowohl die botanische wie auch strukturelle Qualität überall noch deutlich steigerungsfähig.

Das Projektgebiet umfasst eine Fläche von rund 15,5 Hektaren, aufgebaut aus jeweils zentralen Rebflächen und darum liegendes Grünland. Da die Reblandschaft kaum Restflächen aufweist, ist es sinnvoll, auch das Umland in Naturschutzmassnahmen miteinzubeziehen. Aus unzähligen Massnahmen, teils sehr klein bis gross entsteht dann das Naturmosaik Magden.

Massnahmen in vier Wirkungsbereichen:

- In den Reben
- Um die Rebhäuschen
- In den Wiesen und Weiden um die Reben
- An den Böschungen und Borden

Die Massnahmen umfassen vor allem den Bau und die verbesserte Pflege von Strukturen aller Art von verschiedenen Haufen, zu Gehölzen bis hin zu mehr Blumen. Als besondere Innovation werden Pflanztröge an jede Rebenendzeile gestellt, in denen gezielt Raupen- und Trachtpflanzen zur Tagfalterförderung wachsen.

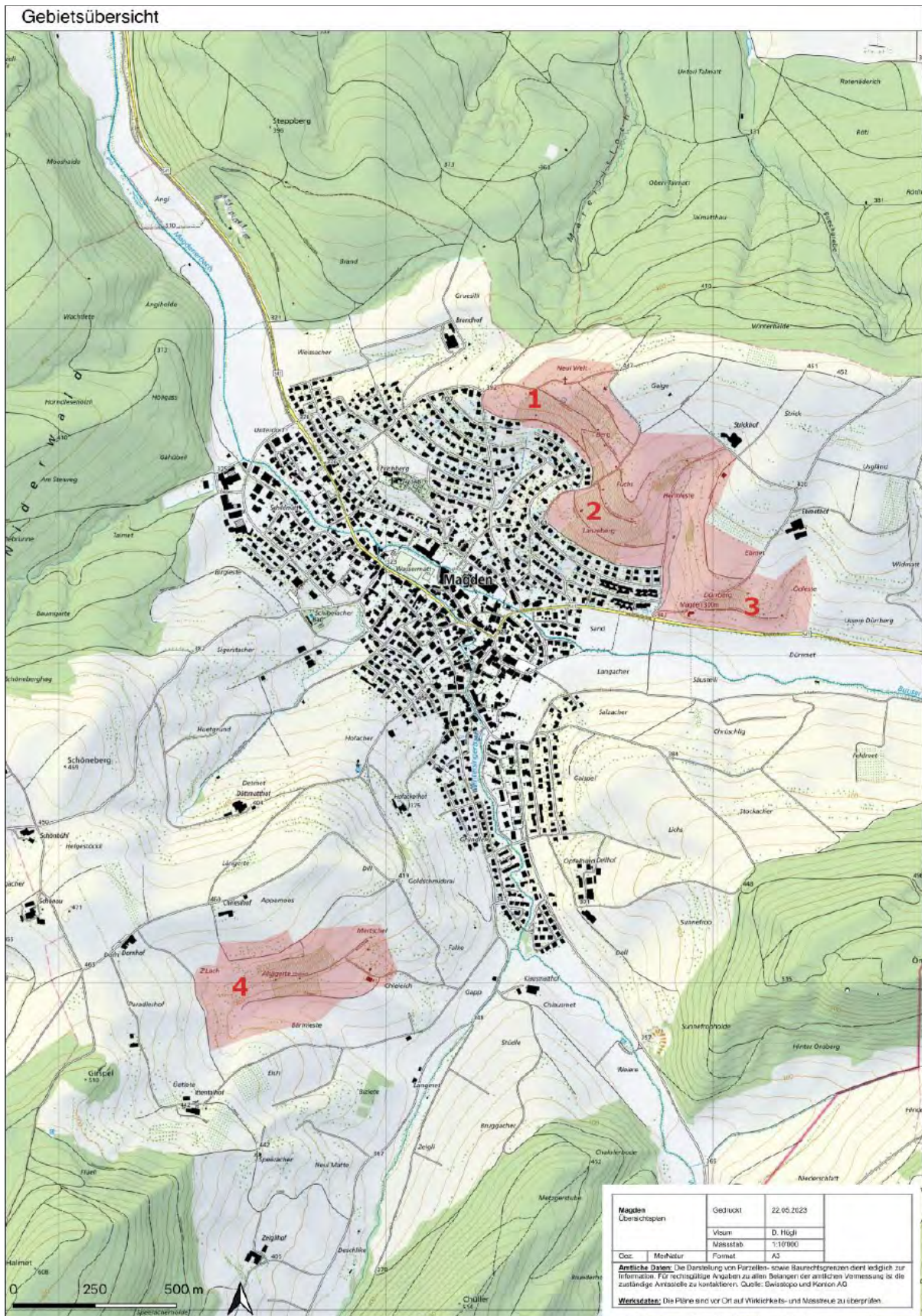
Zur Orientierung und zur Erfolgskontrolle wird mit einer Auswahl typischer Zielarten gearbeitet. Dazu gehören Pflanzen wie Schlangenlauch und Rosskümmel, Vogelarten wie Neuntöter und Gartenrotschwanz sowie verschiedene Tagfalterarten.

Die Erfolgskontrolle erfolgt in diesem Projekt in den Artengruppen Pflanzen, Vögel, sowie Tagfalter und Wildbienen und ist aufwändiger als sonst üblich. Damit wird versucht, einen Beitrag zu besserem Verständnis von Interaktionen von Anbausystemen wie Reben und der darum liegenden Biodiversität zu leisten.

Das Gebiet ist ein beliebtes Naherholungsgebiet. Darum werden die Massnahmen der Bevölkerung auf verschiedenen Wegen in einer umfassenden Öffentlichkeitsarbeit vorgestellt.

Die Aufwertungsarbeiten werden grösstenteils mit lokalen Landwirten, Bewirtschaftern und Forstbetrieben umgesetzt. Damit bleibt die Wertschöpfung grösstenteils in der Standortgemeinde.

Bis Ende 2023 wurden zwei Steinkauzröhren aufgehängt. Das Projekt wird bis Ende 2025 fortgesetzt.



**Abb. 1:** Die Gemeinde Magden AG, umgeben von den Rebhängen 1 Wygarte, 2 Lanzenberg, 3 Dürberg und 4 Altägerte. Die umgebenden Wiesen- und Weiden wurden auch in den Projektperimeter (in blasserer Farbe) integriert und umfasst eine Gesamtfläche von ca. 18ha. (Karte Quelle Agis, geändert von MerNatur).





# Widenswil Aufwertung Wiese und Rebberg

BL100-174

Ein Projekt des Natur- und Umwelt Bubikon-Wolfhausen in Zusammenarbeit mit Biorana Naturgärten, Bioterra Naturgartenfachbetrieb, Felix Meier, Oetwil am See



Verein Natur und Umwelt  
Bubikon-Wolfhausen

[www.natur-umwelt-bubikon-wolfhausen](http://www.natur-umwelt-bubikon-wolfhausen)



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Der Natur- und Umwelt Bubikon-Wolfhausen will ein bereits naturnahes Grundstück mit folgenden Massnahmen weiter aufwerten:

- Nährstoffreiche Oberschicht der Blumenwiese abschälen, mageres Substrat einbringen und mit artenreichem Saatgut ansäen
- Bestehende Hecke mit Wildrosen ergänzen und zu dichtem Heckenstreifen aufwerten
- Bestehenden Erdwall von fetter Erde befreien, mit Feldsteinen und Felsensand zu einer Reptilienstruktur ergänzen
- Brombeeren abtragen und eine grosse Steinlinse Feldsteinen und einem Wurzel-Strunk errichten
- Ruderalfläche anlegen und mit Wildbienensand, Totholz, Findlingen und wertvollen Ruderalstauden bestücken

Die neu entstehenden Lebensraum-Elemente bringen Strukturen, Eiablageplätze und Verstecke für Reptilien sowie ein reichhaltiges Blütenangebot für Wildbienen und Insekten.

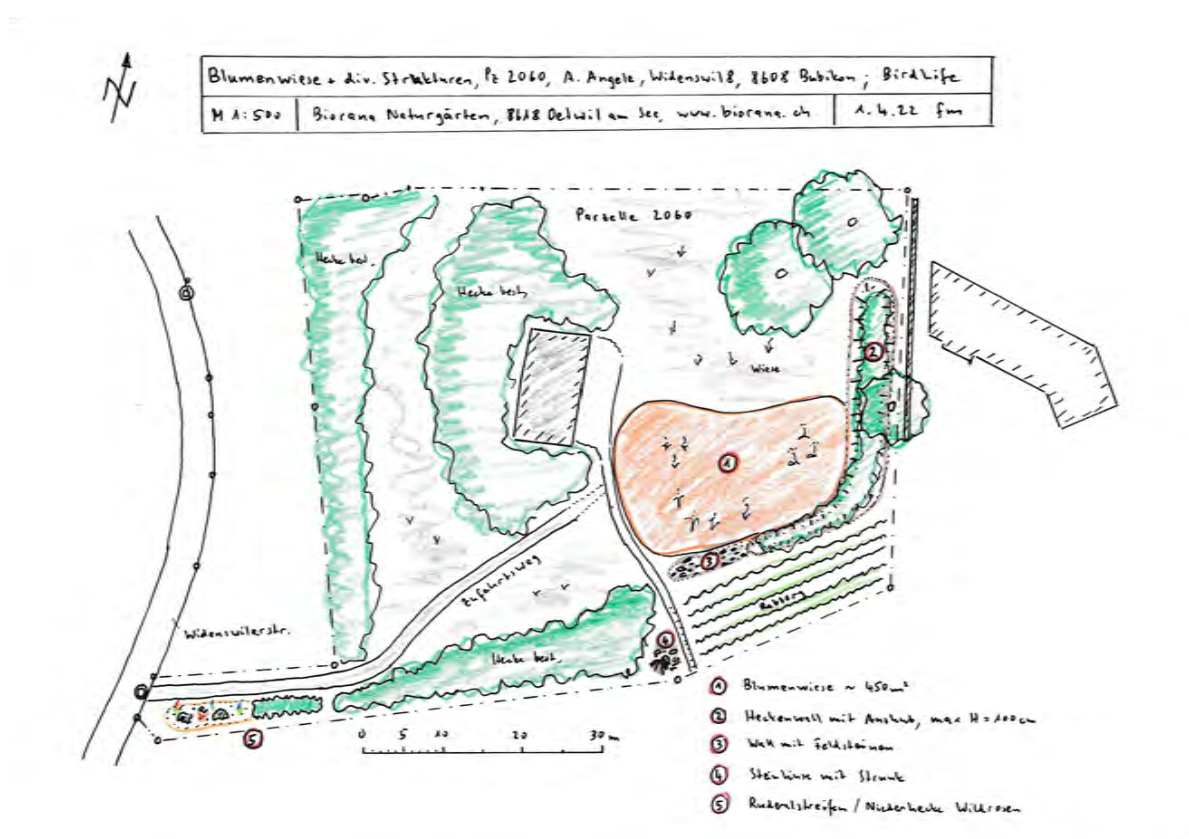


Abb. 1: Plan Biorana

## 1.2 Was waren die Ziele

Das Ziel war die Schaffung einer artenreichen, biodiversen und reich strukturierten Parzelle in der Landwirtschaftszone.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Natur- und Umwelt Bubikon-Wolfhausen (Brigitt + Franziska Angele); Biorana GmbH Naturgärten (Felix Meier)





**Abb. 2:** Ausgangslage



**Abb. 3:** Parzelle nach der Umsetzung der Massnahmen

## 2. Umsetzung

### 2.1 Was wurde gemacht

- Die nährstoffreiche Oberschicht der Blumenwiese wurde abgeschält, mageres Substrat wurde eingebracht und mit artenreichem Saatgut angesät.
- Die bestehende Hecke wurde mit Wildrosen ergänzt und zu einem dichten Heckenstreifen aufgewertet.
- Der bestehende Erdwall wurde von fetter Erde befreit, mit Feldsteinen und Felsensand zu einer Reptilienstruktur ergänzt.
- Brombeeren wurden abgetragen und eine große Steinlinse aus Feldsteinen sowie einem Wurzelstrunk wurde errichtet.
- Es wurde eine Ruderalfläche angelegt und mit Wildbienensand, Totholz, Findlingen und wertvollen Ruderalstauden bestückt.

### 2.2 Wann wurde es gemacht

Mai 2022; Heckenpflanzung November 2022

### 2.3 Wer hat es gemacht

Biorana GmbH Naturgärten, Oetwil am See

## 3. Zielerreichung

### 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Ja

### 3.2 Erste Zielarten?

Siebenschläfer; auf Neuntöter und Goldammer warten wir noch



## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

### 4.1 Infotafel?





## Biodiversität in der Landwirtschaft

Anstelle einer intensiv bewirtschafteten Weide sehen Sie hier eine vielfältige und strukturierte Landschaft. Sie bietet einen natürlichen Lebensraum für Vögel, Amphibien, Reptilien, Insekten und Kleinsäuger.

### Was kann ich hier entdecken?

- Wildbienen, die ihre Niströhren in den Sand graben
- Vögel, die in lückiger Vegetation jagen
- Blüten, die Insekten Nahrung bieten
- Pflanzen, die in gedüngten Wiesen nicht vorkommen
- Hecken und Strukturen, die den Tieren Nahrung und Schutz bieten

### Für die Zukunft

Entstanden ist dieser Lebensraum im Jahr 2022 zum 100-jährigen Jubiläum von BirdLife Schweiz als eines von über 100 Naturjuwelen, verteilt über die ganze Schweiz. Für die Pflege, den Unterhalt und die langfristige Erhaltung sorgen die Besitzer und der Verein Natur und Umwelt Bubikon-Wolfhausen.

Mehr Informationen zu den Naturjuwelen finden Sie hier:



### BirdLife Schweiz und BirdLife Zürich

Die BirdLife-Familie engagiert sich mit viel Fachwissen und Herzblut für die Biodiversität in der Schweiz. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern führen wir Schutzprojekte für gefährdete Arten und deren Lebensräume durch. Mit den BirdLife-Naturzentren, der Zeitschrift Ornis und vielfältigen BirdLife-Kursen machen wir zudem die Natur hautnah erlebbar und motivieren zu ihrem Schutz.

Mit den 450 lokalen Sektionen und Kantonalverbänden sind wir Teil des weltweit grössten Naturschutz-Netzwerks BirdLife International.

**Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit.**

### Diese Arten profitieren



Neuntöter



Siebenschläfer



Zauneidechse



Schachbrett-Falter



Wiesen-Flockenblume



Weiden-Sandbiene

### Verein Natur und Umwelt Bubikon-Wolfhausen

Seit 1975 setzt sich unser Verein für die Erhaltung, Schaffung und Vernetzung von verschiedenen Ökosystemen ein. Unser Ziel ist die Förderung der Biodiversität in unserer Umgebung. Wir sind eine Sektion der BirdLife-Familie.

Werden Sie ein Vereinsmitglied, unterstützen Sie uns bei unseren Projekten und nehmen Sie an unseren Anlässen teil!

Mehr Informationen zum Verein finden Sie hier:



Ein Projekt des Vereins Natur und Umwelt Bubikon-Wolfhausen mit Unterstützung von:





# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.



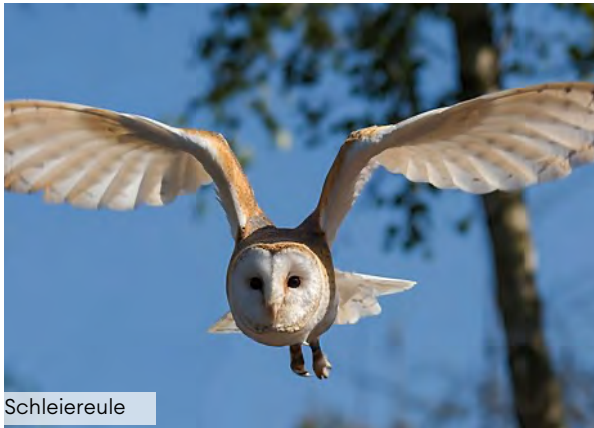




Wiesel



Mäusebussard



Schleiereule

# Aufwertungen der Landwirtschaftsflächen in Langrickenbach

BL100-175

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzvereins Altnau Langrickenbach



# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Das Landwirtschaftsgebiet in der Gemeinde Langrickenbach soll auf ca. 10 km<sup>2</sup> aufgewertet werden. Verschiedenste Strukturen sollen hier unter anderem Beutegreifer wie Hermelin oder Schleiereule unterstützen.

## 1.2 Was waren die Ziele

Die Ökoflächen sollen weiter mit Strukturelementen wie Asthaufen oder Hecken aufgewertet werden. Durch Feldbäume und Sitzstangen sollen Greifvögel wie Mäusebussard oder Turmfalke bei der Jagd nach Feld- und Schermäusen unterstützt werden. Auch die Bestände der Schleiereulen sollen weiter gefördert werden. Ebenso wird das Hermelin durch die Strukturierung mit Asthaufen und Hecken unterstützt.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Der Natur- und Vogelschutzverein Altnau – Langrickenbach, mit Unterstützung des Agroberatungsvereins Güttingen

# 2. Umsetzung

Im Laufe des Projekts wurden bisher 15 Asthaufen, 6 Steinhaufen und 4 Scheiterbeigen erstellt. Ausserdem wurden ca. 200 m Hecken gepflanzt und 30 Hochstammobstbäume gepflanzt. Greifvögel und Schleiereule wurden mit 40 neuen Sitzständern bei der Beutejagd unterstützt.

Es ist anvisiert das Projekt noch bis 2026 laufen zu lassen und weitere Strukturen zu erstellen. Je nach Kapazität wäre auch noch eine Ausweitung auf umliegende Gemeinden denkbar, um durch eine grossflächige Aufwertung die Effektivität der Massnahmen noch zu steigern.



Pie-grièche écorcheur

# Revitalisation d'un pâturage boisé la Vallée de Joux afin de favoriser la pie-grièche écorcheur

BL100-176

Un projet du BirdLife Suisse en collaboration avec Yves Menétrey, bureau écologique Libre envol



# 1. Description du projet

## 1.1 Qu'est ce qui était planifié ?

Globalement, l'effectif suisse de la pie-grièche s'est réduit de moitié depuis 1993-1996. Les diminutions les plus importantes sont constatées entre 600 et 1100m où l'élimination des buissons et haies font disparaître les sites de nidification. A la Vallée de Joux, ses effectifs ont également fortement diminué. Dans ce contexte et pour contrer cette évolution négative, BirdLife Suisse souhaite en collaboration avec Yves Menétray, ornithologue indépendant de la région, planter deux haies sur un pâturage situé sur une parcelle communale de Le Lieu et exploitée par un agriculteur de la région. Deux autres haies sont plantées sur une autre parcelle.

## 1.2 Quels étaient les buts?

Planter 4 haies (deux de 20 mètres, une de 8 mètres, une de 15 mètres) sur des pâturages boisés de la vallée de joux. Des essences épineuses ont été planté afin de favoriser la pie-grièche écorcheur.

## 1.3 Qui a participé au projet ?

BirdLife Suisse, Yves Menétray (ornithologue independent) et plusieurs bénévoles

# 2. Mise en oeuvre

## 2.1 Qu'est ce qui a été planifié?

Plantation de 4 haies sur des pâturages boisés de la Vallée de joux.



Fig. 1 : Plantation d'une haie



Fig. 2 : Haie plantée

## 2.2 Quand cela a-t-il été réalisé?

En automne 2022 et en mars 2023

## 2.3 Qui a participé à la réalisation?

BirdLife Suisse, Yves Menétray (ornithologue indépendant) et plusieurs bénévoles

## 3. Réalisation des objectifs

### 3.1 Est-ce que les objectifs ont été réalisés?

Oui

### 3.2 Explications?

4 haies (deux de 20 mètres, une de 8 mètres, une de 15 mètres) ont été plantées sur des pâturages boisés de la vallée de Joux

### 3.3 Espèces cibles?

Pie-grièche écorcheur

## 4. Visibilité publique

### 4.1 Article de presse

Article dans Info BirdLife Suisse

### 4.2 Tableau informatif?

Non, car trop éloigné des chemins et donc pas visible





# Niederhelfenschwil Zuzwil - Neuntöterhecke Letten

BL100-177

Ein Projekt von Bruno Giger, Zuckenriet-Letten

# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Der Betrieb von Bruno Giger (Mitglied im Naturschutzverein Niederhelfenschwil-Zuzwil) stellt auf biologischen Anbau um. Deshalb soll der Bereich um den Hof weiter naturnah gestaltet werden um die Biodiversität zu unterstützen.

## 1.2 Was waren die Ziele

Verschiedene, klassische Strukturelemente sollen die bereits erstellten Massnahmen wie einen naturnahen Teich und grössere Hecken unterstützen und vernetzen. Offene Bodenstellen und spezielle Sandlinsen sollen Wildbienen fördern, komplex gestaltete Ast- und Steinhaufen dienen in Verbindung mit einer Trockensteinmauer Reptilien und Wieseln als Rückzugsort.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Die Strukturen wurden durch den Hofbesitzer selbst erstellt.

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

An einer südlich ausgerichteten, mageren Geländekante wurde eine 60 m lange Hecke erstellt. Diese wurde vielschichtig und artenreich aufgebaut und unter anderem bepflanzt mit Elsbeere, Weissdorn, Hartriegel, Kornelkirsche, Sanddorn, Traubenkirsche, Liguster, verschiedene Wildrosen, gemeine Berberitze, Wolliger und Gewöhnlicher Schneeball, Birke, Wildapfel, Ahorn, Pimpernuss und Heckenkirsche. Unterbrochen wird die Hecke immer wieder von Strukturen, so dass der ganze Riegel abwechslungsreich aufgebaut ist. Für Wildbienen wurden zwei grössere Sandlinsen erstellt, für die die Firma Holcim den Sand zur Verfügung gestellt hat. Auch zwei Stein- und zwei Asthaufen bilden zusammen mit einem Wurzelstock genügend Lebensraum für Insekten und andere Tiere. Angrenzend wurde aus Steinschroppen eine 10m lange Trockensteinmauer mit vielen grösseren und kleineren Hohlräumen gebaut, so dass Igel und Wiesel Unterschlupf finden.

In den nächsten 2 Jahren sind noch weitere Massnahmen angedacht, wie weitere kleine Heckenelemente, Asthaufen und eine Aufwertung der bestehenden Hochhecke mit angrenzendem Hochstammobstgarten.



Tarier pâtre



Pie-grèche écorcheur



Fauvette grisette

# Revitalisation des paysages ruraux traditionnels en Ajoie (JU) pour la Fauvette grisette

BL100-178

Un projet de BirdLife Suisse



# 1. Description du projet

## 1.1 Qu'est ce qui était planifié ?

Le but principal du projet est de contribuer à une augmentation des effectifs de la fauvette grisette en Ajoie et de maintenir durablement ses effectifs. La fauvette grisette aime les surfaces non exploitées ni rangées, les sites riches en petites structures, jachères florales, haies basses et buissons d'épineux avec un ourlet herbeux bien développé. Le projet de première phase a prouvé son efficacité : les effectifs ont pu être augmenté dans les zones où des mesures ciblées ont été réalisées. Ce présent projet est une continuation du projet de première phase et vise à installer des jachères et des ourlets en combinaison avec des petites structures. Alors que le projet de première phase était concentré sur deux périmètres (Réclère et Beurnévesin), ce présent projet étend les mesures sur un troisième grand périmètre qui présente un grand potentiel : la zone située entre Grandfontaine et Fahy.

## 1.2 Quels étaient les buts?

Mettre en place 15 hectares de jachères florales, 3 hectares d'ourlets et 140 petites structures (tas de bois, tas de pierre et groupements de buissons épineux).



**Image 1 :** Jachère florale





**Image 2 :** Petites structures



**Image 3 :** Plantation de groupements de buissons épineux

## 1.3 Qui a participé au projet ?

BirdLife Suisse

## 2. Mise en oeuvre

### 2.1 Qu'est ce qui a été planifié?

Installer des jachères et des ourlets en combinaison avec des petites structures en Haute-Ajoie.

### 2.2 Quand cela a-t-il été réalisé?

Depuis 2022 jusqu'à 2024.

### 2.3 Qui a participé à la réalisation?

Les agriculteurs, des bénévoles de la SSNPP ainsi que du Collectif chevêche, des employés de BirdLife.

## 3. Réalisation des objectifs

### 3.1 Est-ce que les objectifs ont été réalisés?

Au total 5.5 hectares de jachères, 0.8 hectares d'ourlets, 33 groupements de buissons, 28 tas de pierre, 14 tas de bois. La plus grande partie des jachères florales sera mise en place au printemps 2024 ainsi que le restant de structures en automne 2024.

### 3.2 Explications?

Le doute sur la politique agricole au sujet des 3.5% de SPB sur terre assolée a créé des retards et des craintes de la part des agriculteurs, ce qui a retardé la mise en place des mesures.

### 3.3 Espèces cibles?

Les oiseaux des milieux de culture ouverts richement structurés en jachères et groupements de buissons épineux : la fauvette grisette, le tarier pâtre, la pie-grièche écorcheur et la linotte mélodieuse.

## 4. Visibilité publique

### 4.1 Article de presse

Un article dans l'ORNIS de BirdLife ainsi que dans l'Info BirdLife Suisse ont été publiés.

### 4.2 Présentation / Excursion guidées?

Présentation du projet lors d'une rencontre avec les réseaux écologiques et les agriculteurs de la région ; excursion prévue en été 2024 pour montrer les mesures aux fondations.



## 5. Effet

### 5.1 Discussions?

Les agriculteurs ayant participé au projet sont contents des mesures et se montrent engagées à le répéter à l'avenir



# Lebendiger Rosengarten - Biodiversität im Siedlungsraum

BL100-179

Ein Projekt vom Verein Lebendiger Rosengarten und Umgebung in Zusammenarbeit mit dem Naturgärten Winkler Richard und die Stadt Zofingen

# 1. Projektbeschreibung

Im Jahr 2022 wurde auf Initiative des Vereins Lebendiger Rosengarten der ehemalige Friedhof Rosengarten zu einem Begegnungsort mit einer hohen biologischen Vielfalt aufgewertet.

## 1.1 Was war geplant

Planung: Winkler Richard Naturgärten in Zusammenarbeit mit dem Verein und der Stadt Zofingen.

- Gehölzgruppen mit Wildstauden
- Blumenrasen- und wiesen
- Kleinstrukturen (Trockensteinmauer, Asthaufen, Nisthilfen für Vögel und Wildbienen)
- Naschgarten
- Gemüsegarten



Abb. 1: Kleinstrukturen, Januar 2022





Abb. 2: Trockenmauerkurs, Februar 2022



Abb. 3: Rosen- und Strucherpflanzen am 26. Marz 2022





**Abb. 4:** Staudenpflanzen am 30. April 2022



**Abb. 5:** Pflegeeinsatz, kreativ Jäten am 25. Mai 2022

## 1.2 Was waren die Ziele

- Generationsverbindender Begegnungsort: Projekte für Jung und Alt (Gartenkind Bioterra, Schulgarten, monatliche Pflegeeinsätze, Führungen zum Thema Biodiversität)
- Mehr Biodiversität im Siedlungsraum (ausgehend vom Rosengarten sollen weitere Grünanlagen in der Nähe (Schulareale, Museum) aufgewertet und mit Korridoren weiträumig vernetzt werden)
- Sensibilisierung der Bevölkerung: Naschgarten (Früchte und Beeren probieren), Infotafeln, Beschilderung der Pflanzen (deutscher und bot. Name)

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Ausführung: Werkhof der Stadt Zofingen, Mitglieder der Vereine (Lebendiger Rosengarten und Naturschutzverein Zofingen) und Schulklassen.

# 2. Spezielles

### **Der Rosengarten gewinnt den Aargauer Naturpreis 2023**

10. März 2023: Mit Freude und Genugtuung können wir mitteilen, dass der Rosengarten Zofingen mit dem Aargauer Naturpreis 2023 ausgezeichnet wurde. Der erstmals vergebene Preis hatte die Förderung der Biodiversität im Siedlungsraum zum Thema.

Die Jury nannte den Rosengarten als „beispielhaft, wie man mit einer bestehenden historischen und konventionell begrüntem Parkanlage überzeugend umgehen kann, indem man sie biodivers gestaltet, ohne die unter Schutz stehende Substanz zu zerstören und ein Mosaik von verschiedenen Räumen mit unterschiedlichen Aufenthaltsqualitäten und Nutzungsmöglichkeiten für Jung und Alt schaffen kann“.





# Verein Lebendiger Rosengarten Ein biodiverser Begegnungsort in Zofingen



## Idee

Die naturnahe Umgestaltung des alten Rosengartens schafft einen Begegnungsort, der Interessierten die Biodiversität und einen ökologischen Gartenansatz näherbringt.

2019 als Idee gestartet, hat der Verein bereits über 100 Mitglieder.

## Umgesetzt

- knapp 2000 Wildstauden gesetzt, 250 Wild- und Robustrosen, 50 einheimische Sträucher
- 80 Obstbäume und Beerensträucher in einem Naschgarten
- 4'500 Blumenzwiebeln gepflanzt
- Wildbienenhotel
- 9 Nistkästen
- Kleinstrukturen wie Stein- und Totholzhaufen
- Blumenwiesen
- exotische Sträucher & Bäume durch einheimische ersetzt

## Gartenkind

Ein Sommerkurs für Kinder, um biologisch gärtnern zu lernen.



Trockenmauerkurs



Pflanzaktion



Pflegeinsatz



Konzept und Umsetzung durch Winkler Richard Naturgärten



**Ein Park mit Auszeichnung!**  
Zertifikat der Stiftung Natur & Wirtschaft

Gute Medienpräsenz weckt Neugier, informiert und lockt zu einem Besuch...

## 100 Naturjuwelen

Zum 100-Jahre-Jubiläum von BirdLife Schweiz war das Ziel der Schweiz mindestens «100 Naturjuwelen» zu schenken. Sektionen in der ganzen Schweiz sind jetzt schon bei über 150 Naturjuwelen aktiv in der Planung und Umsetzung für wertvolle Lebensräume für die Biodiversität.



Weitere Infos zu BirdLife Naturjuwelen



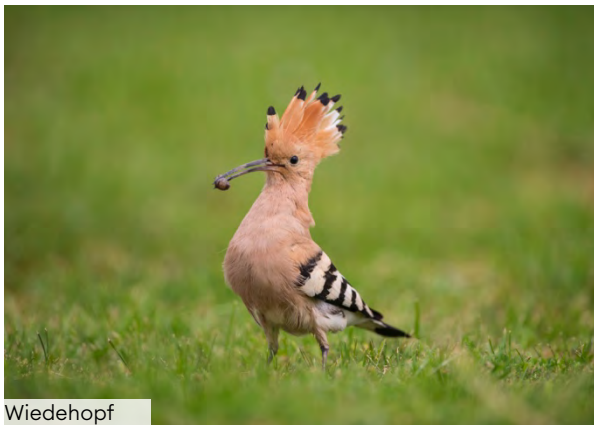
Weitere Infos zum Verein Lebendiger Rosengarten



## mit grosszügiger Unterstützung von

- Lions Club Zofingen
- Legat Gertrud Roth-Müller, Zofingen
- Die Mobilier, Generalagentur Zofingen
- Franke Stiftung
- Grüne Zofingen
- Stiftung LEBENSRAUM AARGAU
- Naturschutzverein Zofingen
- Stiftung umweltengAGement
- Credit Suisse, Zofingen
- Alterszentrum Blumenheim, Zofingen
- Private Spender\*innen
- Alfred Jost Bestattungen, Zofingen
- StWZ Energie AG, Zofingen
- Raiffeisenbank Region Zofingen
- Werkhof Zofingen
- Winkler Richard Naturgärten
- viele Freiwillige und Schulklassen

Abb .6: Poster anlässlich des Aargauer Naturpreises



# Hecke und Strukturelemente Brittern

BL100-180

Ein Projekt des



# 1. Holzbeige



**Abb. 1:** 13.05.2022: Holzbeige, 2,5 x 1,2 m, mehrheitlich Eiche



**Abb. 2:** Holzbeige mit freigeschnittenen Sträuchern im Vordergrund; die meisten haben überlebt



## 2. Trockenmauer hinterfüllt mit Sand



**Abb. 3:** Aushub mit Drainage; darauf kamen 10 cm Brechsotter, darüber Heu, darüber Sand



**Abb. 4:** 01.06.2022: Fertige Trockenmauer von unten, 3.0 m breit und ca. 1.2 m hoch. Rechts, ca 50 cm ab Boden, der Eingang zu einer Nisthilfe (Steindeckel mit Flugloch fehlt noch)





**Abb. 5:** Trockenmauer von oben: Mit Sand hinterfüllt und mit ein paar Holztrümmeln bestückt

*Urs Scheidegger, 03.06.2022*



# Trockenmauer Reben

BL100-182

Ein Projekt von NV Maur-Zumikon in Zusammenarbeit mit BirdLife Zürich



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Der Magerwiesenstandort «Reben» soll mit einer Trockenmauer aufgewertet werden.

## 1.2 Was waren die Ziele

Die wertvolle Magerwiese (Inventar-Objekt T11) wird dadurch zusätzlich geschützt. Das angrenzende Bachtobel wird mit dem Feldgehölz im Norden verbunden und ermöglicht den weniger mobilen Arten eine geschützte Wandermöglichkeit.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Planung: Natur- und Vogelschutz Maur-Zumikon, Birdlife Zürich

Land: Erbegemeinschaft Schaufelberger, Gemeinde Maur

Bau: Biorana

Unterstützung: Pächter B. Gätzi, Freiwillige

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

Sanierung der bestehenden nördlichen Trockenmauer. Abbrechen von 4m und Entfernen eines Nussbaumes. Wiederaufbau der Trockenmauer, insgesamt 21m. 10m neu gebaute Trockenmauer, auslaufend.

Abbruch der gemörtelten südlichen Mauer, 25m. Trockenmauer Aufbau und Neubau auslaufend, insgesamt 33m.

Sand Teil, Nussbaumwurzel und Äste bei Mauerkrone-Anschluss Magerwiese.

Verwendete Steine: Feldsteine, Steine der alten Mauer, alte Mauersteine Zürichsee Region.

## 2.2 Wann wurde es gemacht

14. – 25. August 2023

## 2.3 Wer hat es gemacht

Biorana, natur-gärten.ch mit Freiwilligen

# 3. Zielerreichung

Ziel: Erhaltung der Trockenmauer (Naturinventar Gemeinde Maur, 2022: Objekt T11), Vernetzung, ökologische Infrastruktur, Bewusstseinsförderung der Bevölkerung.

## 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Ja

## 3.2 Begründungen

Der Bau der Mauer konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Beim Einweihungsapero waren Geldgeber und Presse vor Ort.

## 3.3 Erste Zielarten?

Die Besiedlung der vielen Nischen der Trockenmauer wird in den nächsten Jahren feststellbar sein.

# 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

## 4.1 Zeitungsartikel?

Bericht Maurmer Post Ausgabe 29



**Abb. 1:** Die Trockensteinmauer mit der Hinweistafel





**Abb. 2:** Die Trockensteinmauer mit der Informationstafel

## 5. Spezielles

### 5.1 Spezielle Ereignisse und Erlebnisse?

Diverse Spinnen bei der Sanierung der bestehenden Trockenmauer wurden aufgeschreckt. Einige Schmetterlinge schaukelten vorbei. Es war sehr sehr heiss.





# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.







# Steinbruch

BL100-183

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzvereins (NVV) Sirnach mit der  
Bürgergemeinde Sirnach



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Aufwerten bzw. Wiederherstellen einer langjährigen Trockenwiese die über die Jahre immer weiter an Qualität verloren hat. Dazu Aufwertung einer mittlerweile reduzierten Hecke. Der ursprünglich buchtig angelegte Waldrand mit alten Buchen und Eichen soll ausgelichtet und durch stufige Gestaltung aufgewertet werden. Des weiteren soll die langfristige, sachgerechte Pflege in einem Pflegeplan erneut festgehalten werden.

## 1.2 Was waren die Ziele

Die südlich an einem Waldrand gelegene Trockenwiese und die Hecke bestanden schon längere Zeit und sind als Naturobjekte im kantonalen Naturinventar eingetragen. Ziel ist die Wiederherstellung zur ursprünglichen Qualität. In näherer Umgebung wurde auch immer wieder der Neuntöter nachgewiesen, der in dem aufgewerteten Gebiet einen optimalen Lebensraum finden könnte. Der Waldrand wird wieder aufgelichtet und bildet damit eine weiche Übergangsstufe zu der Trockenwiese. Ausserdem werden die in die Wiese vordringenden Adlerfarne wieder zurückgedrängt.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Der NVV Sirnach gemeinsam mit der Bürgergemeinde Sirnach. Unterstützung wird angeboten durch das Forstamt Thurgau. Mit den lokalen Bewirtschaftern wird das Projekt abgesprochen und diesen wird ein Pflegeplan für die weitere Pflege zur Verfügung gestellt.

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

Nach einigen Besprechungen und Begehungen u.a. mit Gemeindevertretern wurde das Projekt in einer Sitzung mit den Bewirtschaftern abgesprochen. 2023 wurde dann die Hecke mit 80 neuen Sträuchern wieder auf ihre ursprüngliche Grösse und Breite gebracht. Zudem gab es im Sommer 2023 eine Begehung zur Begutachtung des Pflanzenbestandes, so dass bei der Neuansaat potenziell noch bessere Bereiche stehen bleiben können.

In 2024 wird dann die Trockenwiese zum grossen Teil umgebrochen und der Boden vorbereitet für eine Neuansaat mit Direktbegrünung im Sommer. Eine nahe, hochqualitative Spenderfläche wurde dafür ausgewählt und eventuell mit einzelner Saatgut spezieller Arten ergänzt. Der Waldrand wird im frühen Winter 2024 ausgelichtet.

# 3. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

Das Projekt wird nach Abschluss mit einer Infotafel ausgewiesen.

# BirdLife-Naturjuwel



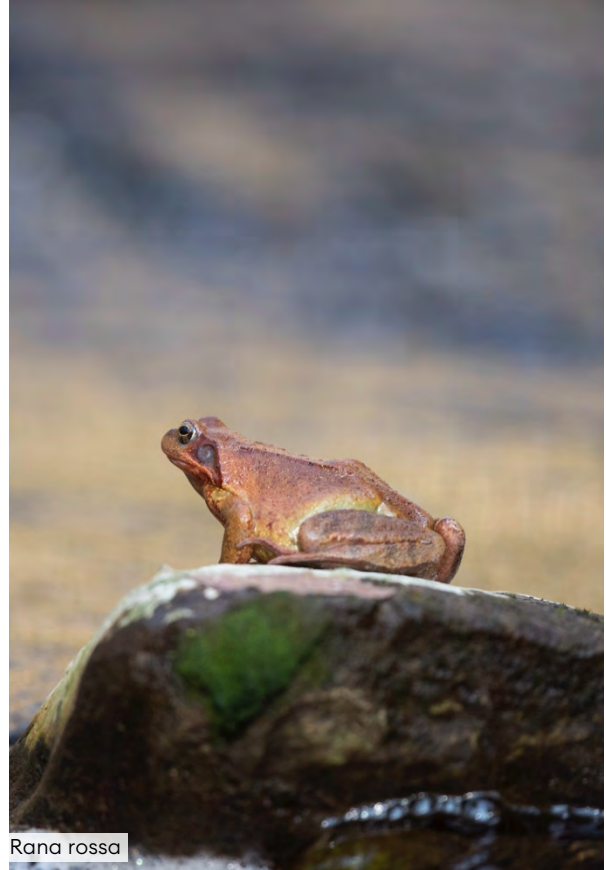
Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.





Rospo comune



Rana rossa

# Rivalorizzazione di un fondo in stato di semi-abbandono con creazione di uno stagno

BL100-184

Un progetto di BirdLife Svizzera e Ficedula in collaborazione con il proprietario del fondo e un suo stretto collaboratore



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



Questo progetto è stato realizzato dal proprietario del fondo e un suo stretto collaboratore nell'ambito del progetto dei 100 Gioielli Naturali di BirdLife Svizzera. Tra l'estate 2022 e la primavera 2023, nella frazione di Rovio del Comune di Val Mara, è stato rivalorizzato un fondo agricolo in stato di semi-abbandono e di imboschimento parziale con la creazione di uno stagno e di un muro a secco.



Fig. 1: Situazione iniziale

In considerazione dello stato in cui si trovava il fondo, della presenza di diversi biotopi umidi non inventariati nelle vicinanze, della presenza accertata di alcune specie di anfibi come la Rana rossa *Rana temporaria*, il Rospo comune *Bufo bufo*, la Salamandra pezzata *Salamandra salamandra* e di altre specie minacciate (rettili e libellule), il progetto è stato da subito considerato valido per la sua importanza per la biodiversità e sostenuto dalle autorità competenti, le quali hanno successivamente concesso la licenza edilizia.

Nel suo insieme il progetto ha compreso una prima fase di pulizia dell'area dai rovi *Rubus sp.* e da alcune piante invasive come la Robinia *Robinia pseudoacacia*, l'Albero di Sant'Andrea *Diospyros lotus* e la Cremesina uva turca *Phytolacca americana*, una seconda fase di scavo e creazione dello stagno, e una terza di sistemazione del terreno circostante con piantumazione di una dozzina di arbusti di specie indigene (Prugnolo *Prunus spinosa*, Biancospino comune *Crataegus monogyna* e Olivella spinosa *Hyppophae rhamnoides*) e creazione di un muro a secco di una dozzina di metri di lunghezza e di 0.6-0.8 m di altezza (funzione di stabilizzazione della parte di terreno in pendenza) e di un paio di mucchi di rami per la microfauna.

Lo stagno, con una superficie di circa 30 m<sup>2</sup> e una profondità massima di 0.7 metri, è stato realizzato alla fine di febbraio 2023, prima dell'inizio della primavera e quindi del periodo di riproduzione degli anfibi, i quali lo hanno colonizzato fin da subito assieme alle prime libellule e altri piccoli animali. I lavori di creazione dello stagno, della durata di due settimane, sono stati



eseguiti privatamente dal proprietario del fondo e da un suo stretto collaboratore, sotto la supervisione dei collaboratori di BirdLife Svizzera e Ficedula. Per la preparazione della pista di accesso e lo scavo dello stagno è stata utilizzata una piccola scavatrice a noleggio, mentre per l'impermeabilizzazione del fondo è stato usato un apposito telo, accompagnato da uno strato di sabbia e ghiaia.



**Fig. 2:** Lo stagno ed il muro a secco realizzati nell'ambito del progetto

In caso di necessità durante periodi siccitosi prolungati, in futuro lo stagno potrà essere alimentato tramite l'acqua prelevata da una sorgente naturale ubicata in un fondo vicino appartenente allo stesso proprietario. La gestione del biotopo sarà invece garantita sul lungo termine grazie all'impegno e alla dedizione del proprietario del fondo, dei suoi tre figli e del suo stretto collaboratore nonché vicino di casa. In particolare, sarà necessario intervenire regolarmente al fine di contenere lo sviluppo della vegetazione, soprattutto dei rovi e delle altre piante invasive.

# Gioiello naturale BirdLife



Creare degli habitat preziosi

Insieme per la biodiversità-  
dal locale al globale.







Linolschnitt, Maya Willi-Wannenmacher



# Mehr Mehlschwalben am Untersee und Seerücken

BL100-185

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzvereines Steckborn und Umgebung



NATUR- UND VOGELSCHUTZVEREIN  
STECKBORN UND UMGEBUNG



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

- An geeigneten Standorten in Steckborn und in umliegenden Gemeinden Kunstnester für Mehlschwalben anbringen.
- In der Gemeinde Mammern ein Gebäudebrüterinventar (Mehlschwalben/Mauersegler/Rauchschwalben) erstellen.
- An verschiedenen Standorten in Steckborn Lehmputzen aufstellen und nass halten.
- Reinigungsaktion Kotbretter in Steckborn anbieten.
- Beratung von Liegenschaftsbesitzern.

## 1.2 Was waren die Ziele

Mit unserem Jubiläumsprojekt wollen wir den Fortbestand der Mehlschwalben- und Mauerseglerpopulation in Steckborn und den umliegenden Gemeinden am Untersee und auf dem Seerücken sichern und wenn möglich vergrössern mit folgenden Teilzielen:

- Mindestens 40 neue Kunstnester sind bis im April 2023 an geeigneten Standorten in Steckborn und den umliegenden Gemeinden montiert.
- Neststandorte in Mammern sind bis im August 2023 bekannt.
- Bis im Juli 2023 sind an 2-3 Orten Lehmputzen erstellt und erste Erfahrungen sind gemacht.
- Der Bedarf für eine Reinigungsaktion Kotbretter in Steckborn wird bis Ende 2023 2x erhoben und wenn nötig durchgeführt.
- Bis im Herbst 2023 haben wir zwei Beratungen mit Liegenschaftsbesitzern bezüglich Mauersegler durchgeführt und einen geeigneten Standort für Mauersegler-Nistkästen gefunden und die Mauersegler-Nistkästen aufgehängt.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Gemeinde Mammern, Mehlschwalbenbeauftragte Kanton Thurgau (Frau Cornelia Jenny), Vogelwarte Sempach, Vorstandsmitglieder NVS, Liegenschaftsbesitzer, Dachdecker

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

- Mehlschwalben-Kunsthäuser wurden montiert.
- Das Gebäudebrüter-Inventar in Mammern wurde erstellt und ein öffentlicher Vortrag in Mammern wurde organisiert.
- Lehmputzen wurden an 3 Standorten aufgestellt.
- Kotbrettreinigung durch den NVS wurde einmal angeboten.
- Ein Liegenschaftsbesitzer wurde beraten bezüglich Brutplätzen Mauersegler. Ein Brief an die Kirchgemeinde wurde geschrieben bezüglich Integration Nisthilfen Mauersegler bei der Sanierung des Kirchturms. Ein Brief an die Schulgemeinde Steckborn wurde verfasst, da im Frühling 23 Mehlschwalben am Schulhaus Hub angefangen haben zu brüten und wir im Gespräch mit dem Schulleiter bemerkt haben, dass kaum Verständnis für die Vögel da

war. Wir haben der Schulgemeinde empfohlen sich bei der kantonalen Mehlschwalbenverantwortlichen zu melden. Dies ist geschehen und nächstes Jahr wird ein Workshop mit ihr und den Schülern durchgeführt.

## 2.2 Wann wurde es gemacht

- Montage Mehlschwalben Kunstnester: April 2022+April 2023
- Gebäudebrüter-Inventar und öffentlicher Vortrag Gemeinde Mammern: Mai/Juni 2023
- Erstellen Lehmputzen: April-Anfang Mai 2023
- Anbieten Kotbretter Reinigung in Steckborn: Winter 2022
- Beratung Liegenschaftsbesitzer Mauersegler: Juni 2022 und Brief an Kirchgemeinde Steckborn Mai 2023 (Mauersegler), Brief an Schulgemeinde Juni 2023

## 2.3 Wer hat es gemacht

- Montage Mehlschwalben Kunstnester:
  - Organisation, Instruktion und Beratung: NVS
  - Montage: Dachdecker
- Gebäudebrüter-Inventar und öffentlicher Vortrag Gemeinde Mammern:
  - Inventar und Organisation: NVS,
  - Information Bevölkerung und Raum zur Verfügung stellen: Gemeinde Mammern
  - Karten mit Neststandorten erstellen: Vogelwarte Sempach
  - Vortrag: Cornelia Jenny
- Erstellen Lehmputzen: NVS
- Anbieten Kotbretter Reinigung in Steckborn: NVS
- Beratung Liegenschaftsbesitzer Mauersegler: Juni 2022: NVS
- Brief an Kirchgemeinde Steckborn Mai 2023: NVS

## 3. Zielerreichung

### 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

- Das Ziel mindestens 40 neue Kunstnester bis im April 2023 an geeigneten Standorten in Steckborn und den umliegenden Gemeinden zu montieren, wurde übertroffen: Es wurden insgesamt 52 Mehlschwalben Kunstnester aufgehängt und die neuen Kunstnester wurden teilweise schon angenommen
- Das Ziel, alle Neststandorte in Mammern bis im August 2023 zu ermitteln, wurde erreicht: Die Neststandorte wurden am 19.08.23 der Vogelwarte Sempach übermittelt für die Erstellung von Karten. Geplante Übergabe der Karten an die Gemeinde Mammern Ende Herbst 23.
- Das Ziel, an 2-3 Orten Lehmputzen aufzustellen und erste Erfahrungen damit zu machen bis im Juli 2023, wurde erreicht. An der Seestrasse 68 und am Seerainweg 7 in Steckborn und an der Hauptstrasse 10 in Mammern wurden Lehmputzen aufgestellt. Die Lehmputzen interessierten die Mehlschwalben jedoch nicht. Möglicherweise sind die Lehmputzen zu klein oder müssen von den Vögeln erst entdeckt werden. Das



sicherstellen, dass die Lehmputzen immer nass sind, hat sich im trockenen Frühling als sehr arbeitsaufwändig herausgestellt.

- Der Bedarf für eine Reinigungsaktion der Kotbretter in Steckborn wird bis Ende 2023 2x erhoben und wenn nötig durchgeführt. Ziel erreicht: der Bedarf war im Winter 2022 nicht da, ein Liegenschaftsbesitzer wünscht die Kotbrettreinigung im Herbst 2023
- Mauersegler: Das Ziel war mindestens 2 Beratungen von Liegenschaftsbesitzern durchzuführen und an einem Ort Nistkästen aufzuhängen bis im Herbst 2023. Das Ziel wurde teilweise erreicht: An einem geeigneten Standort werden Mauersegler-Nistkästen montiert bis im Mai 2023: Eine Beratung konnte durchgeführt werden. Die Beratung bezüglich Integration Mauersegler Nistkästen am Kirchturm geht weiter. Es wurden keine neuen Mauersegler-Nistkästen montiert.

## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

### 4.1 Zeitungsartikel?

Zeitungsartikel im Boten vom Untersee und im online Portal der Thurgauer Zeitung

### 4.2 Vorträge / Führungen?

Ein Vortrag in Mammern, nach dem Vortrag die Besichtigung der 2022 neu montierten und bereits bewohnten Kunstnester. Zudem wurden auf unseren ornithologischen Spaziergängen, die Mehlschwalben Mauersegler explizit thematisiert.

### 4.3 Infotafel?

Ist geplant

## 5. Wirkung

### 5.1 Anfragen?

Es gab vereinzelte Anfragen.

# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.



NATUR- UND VOGELSCHUTZVEREIN  
STECKBORN UND UMGEBUNG





Kaisermantel

# Neophyten im Gubristwald

BL100-186

Ein Projekt von NV Regensdorf unterstützt von Förster und Gemeinde



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Die Neophyten "Nordamerikanische Goldruten", "Drüsiges Springkraut" und "einjähriges Berufkraut" im Regensdorfer Gubristwald (Kt. Zürich, 1 km<sup>2</sup>) bekämpfen. Beginn 2016.



**Abb. 1:** Nordamerikanische Goldruten



**Abb. 2:** Drüsiges Springkraut



**Abb. 3:** Einjähriges Berufkraut

Fotos von Albert Krebs und Hans Stünzi

## 1.2 Was waren die Ziele

Erstes Ziel war es, diese Neophyten in Strassennähe (Verbreitungsweg) zu eliminieren und die Ausdehnung grosser Bestände im Waldesinnern zu verhindern. Mit dem Fortschreiten des Projekts wurde das Ziel auf das Eliminieren auch von grossen Beständen im Waldes-inneren erweitert.

Das zweite Ziel war es, den Gemeindebehörden, dem Förster und auch der Bevölkerung zu zeigen, dass die Bekämpfung dieser Neophyten zum Erfolg führt. D.h., die zu Beginn des Projekts verbreitete Meinung "nützt doch eh nichts" zu widerlegen.

Das dritte Ziel war es, auch die Verbreitung von Sommerflieder, besonders in Strassennähe, zu verhindern.



**Abb. 4:** Sommerflieder

### 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Primär der Naturschutzverein Regensdorf. Wohlwollende Unterstützung durch den Förster, punktueller Einsatz von Pfadfindern, Asylsuchenden und Gruppen, die Neophyten-bekämpfung als Event durchführten.

## 2. Umsetzung

### 2.1 Was wurde gemacht

Goldruten wurden ausgerissen und deren Wurzeln und Rhizome entsorgt. Letztere konnten in Kübeln und Säcken am Strassenrand deponiert werden, von wo sie der Förster holte und entsorgte.

Springkraut wurde ausgerissen und auf Haufen deponiert. Die Haufen wurden anschliessend zertrampft (Zerquetschen der Pflanzen).

Berufkraut wurde mit den Wurzeln ausgerissen und die ganzen Pflanzen entsorgt.

Sommerflieder: Bei neu aufgetretenen Beständen (vor allem nach Holzschlag) wurden die Pflanzen ausgerissen. Grosse Sommerflieder wurden bodeneben abgeschnitten. Ab 2023 werden diese professionell ausgestockt.

### 2.2 Wann wurde es gemacht

Jährlich fanden von Ende Mai bis Anfangs Oktober jeden zweiten Mittwochabend sogenannte Neophytenbummel statt, jeweils 2 Stunden mit 3-9 Personen, vor allem Vereinsmitglieder.

Zudem führte der Verein jedes Jahr Ende Juli einen ganztägigen Arbeitstag zur Neophytenbekämpfung durch.

Das Berufkraut, das erst 2020 im Gubristwald erschien, wurde ab April (vor den Neophytenbummeln) ad hoc bekämpft.

Zudem dienten viele Einzelaktionen der Kartierung, Kontrolle und Bekämpfung von kleinen Beständen.

### 2.3 Wer hat es gemacht

Vor allem Vereinsmitglieder. Ein- bis zweimal pro Jahr unterstützt durch Pfadfinder, Asylsuchende, etc.

## 3. Zielerreichung

### 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Ja. Das drüsige Springkraut wurde weitgehend eliminiert. Bei den Goldruten sind viele Bestände eliminiert und die übrigen Bestände sind reduziert und im Status der Behandlung des Nachaufwuchses. Zweites Ziel: siehe Absätze 5.3 und 6.1.

Aber: Beim Berufkraut wurden zwar die 2020 neu aufgetretenen Bestände weitgehend eliminiert, aber jedes Jahr treten wieder neue Bestände an anderen Abschnitten der Strassenränder auf. Ebenso tauchen immer wieder einzelne Goldruten an neuen Stellen auf.

### 3.2 Begründungen

Der Erfolg dürfte auf dem systematischen Vorgehen beruhen. Für die Bearbeitung wurden Bestände kartiert, priorisiert, gründlich bearbeitet, mehrere Jahre nachbearbeitet und kontrolliert.

Dank der Protokollierung aller Aktionen und Beobachtungen konnte gesehen werden, wie ein Standort nach dem anderen Erfolg zeigte. So blieb die Motivation der Vereinsmitglieder über die 8 Jahre hinweg erhalten.

Geholfen hat die Priorisierung: Zuerst behandelten wir die Bestände in der Peripherie und in Strassennähe, dann erst den grossen Hotspot (über eine ha) auf dem Gubristplateau.

Konzentrierung der Ressourcen durch Beschränkung auf einen definierten Perimeter (Regensdorfer Teil des Gubristwaldes). Innerhalb des Perimeters gründliche Erledigung von einem Bestand nach dem andern. (Nicht hier und dort ein paar Neophyten ausreissen.)

Ein verbleibendes Problem ist das Auftreten von Neophyten an bisher freien Orten, möglicherweise durch die Einschleppung von Neophytensamen durch Waldbearbeitungsmaschinen und auch aus dem Umfeld.



Abb. 5: Klosterholz-Strasse vor und nachher ©Hans Stünzi

## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

### 4.1 Zeitungsartikel?

In der Lokalzeitung wurden vier Artikel publiziert. Seit 2022 werden hier (in der Agenda) auch die Daten der Neophytenbummel und -Tage aufgeführt.

In der jährlichen Revue der Gemeinde (Regan Zunftblatt) wurde das Projekt vorgestellt.

Das Fortschreiten des Projekts ist auf unserer Vereinswebsite ausführlich präsentiert

(<https://nvregensdorf.ch/programm/projekte/neophyten-am-gubrist>)

### 4.2 Vorträge / Führungen?

Spaziergänger informiert werden.

Der Projektleiter konnte die Arbeitsweise und Erfolge an einem Informationsanlass des AWEL (Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft des Kantons Zürich) präsentieren.



## 5. Wirkung

### 5.1 Anfragen?

Einige Male meldeten sich Gruppen beim Förster für die Neophytenbekämpfung als "Event". Diese Anfragen wurden meistens an den Naturschutzverein weitergeleitet.

### 5.2 Diskussionen?

Kontakt mit Förster, der verantwortlichen Person der Gemeinde und dem Werkhof.

### 5.3 Nachahmer?

Die Gemeinde hat 2021 alle Neophyten im ganzen Gemeindegebiet kartieren lassen und ab 2023 Geld gesprochen für deren professionelle Bekämpfung. Der Erfolg des NVR in einem Teilgebiet könnte beigetragen haben, die Gemeinde zu diesem Schritt zu motivieren.

## 6. Spezielles

### 6.1 Spezielle Ereignisse und Erlebnisse?

Mit Freude beobachteten wir den Wandel der Meinung zu unserer Arbeit. Zu Beginn wurden wir von Passanten beschimpft (schöne Pflanzen ausreissen, scheussliche Springkrauthaufen) und von den Gemeindebehörden eher belächelt. Jetzt hören wir von Passanten oft einen Dank und die Gemeinde hat ein grosses Neophytenprojekt gestartet.

Zukunft: Für 2024 wird das Arbeitsvolumen ähnlich wie bisher sein, da mit einigem Wiederaufwuchs gerechnet wird. Für die folgenden Jahre verbleiben Kontrollen und Bekämpfung von einzelnen Pflanzen. Da ab 2023 die Neophyten in der ganzen Gemeinde professionell bekämpft werden, dürfte die Einschleppung abnehmen.

### 6.2 Anekdoten?

Ein Jogger, der sich an den Neophyten störte, hat im Internet gesucht, wer verantwortlich für deren Rückgang war. Er ist nun Mitglied des Vereins und hilft regelmässig.

# Naturschutzverein Regensdorf



## Mehr einheimische Arten im Gubristwald

Im Gubristwald werden invasive Neophyten wie Drüsiges Springkraut, Amerikanische Goldrute und Sommerflieder bekämpft. So können einheimische Pflanzen im Unterwuchs, auf Lichtungen und entlang von Wege gedeihen und es entsteht Lebensraum für verschiedenste heimische Tierarten.

### Was kann ich hier entdecken?

- Vielfältiger Unterwuchs anstatt Neophytendominanz
- Einheimische Blütenpflanzen, die in der gesamten Vegetationsperiode Nahrung für Insekten in allen Entwicklungsstadien bieten
- Den glockenartigen Ruf der Geburtshelferkröte, die deswegen auch «Glögglifrosch» genannt wird

### Für die Zukunft

Seit 2016 befreien die Mitglieder des NVR durch ihre unermüdliche Arbeit den Gubristwald von Neophyten. Das erfolgreiche Projekt hat die Goldruten, das Springkraut und das Berufkraut massiv reduziert und wurde 2022 zum 100-jährigen Jubiläum von BirdLife Schweiz als eines von mehr als 100 Naturjuwelen ausgezeichnet, die über die ganze Schweiz verteilt sind. Helfen auch Sie, indem Sie Neophyten aus Ihren Gärten und Balkonen entfernen!

Mehr Informationen zu den Naturjuwelen finden Sie hier:



### Neophyten...



Drüsiges Springkraut



Amerikanische Goldrute



Einjähriges Berufkraut

### ...durch einheimische Arten ersetzen



Echter Baldrian

Fotos von Albert Krebs und Hans Stötzli



Echtes Johanniskraut



Wiesen-Margerite

### BirdLife Schweiz und BirdLife Zürich

Die BirdLife-Familie engagiert sich mit viel Fachwissen und Herzblut für die Biodiversität in der Schweiz. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern führen wir Schutzprojekte für gefährdete Arten und deren Lebensräume durch. Mit den BirdLife-Naturzentren, der Zeitschrift Ornis und vielfältigen BirdLife-Kursen machen wir zudem die Natur hautnah erlebbar und motivieren zu ihrem Schutz.

Mit den 450 lokalen Sektionen und Kantonalverbänden sind wir Teil des weltweit grössten Naturschutz-Netzwerks BirdLife International.

**Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit.**

### Naturschutzverein Regensdorf

Seit 1977 setzen wir uns dafür ein, die Natur und Landschaft in und um Regensdorf in ihrer Schönheit und Vielfalt zu schützen und zu fördern. Durch Exkursionen, Vorträge, gemeinsame Arbeitseinsätze und Information fördern wir den Naturschutzgedanken bei der Bevölkerung. Unser Verein ist Mitglied der BirdLife-Familie.

Werden Sie Mitglied, unterstützen Sie uns und nehmen Sie an unseren Anlässen teil!

Mehr Informationen zum Verein finden Sie hier:



Ein Projekt des Naturschutzvereins Regensdorf unterstützt durch Forst und Gemeinde.



# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.



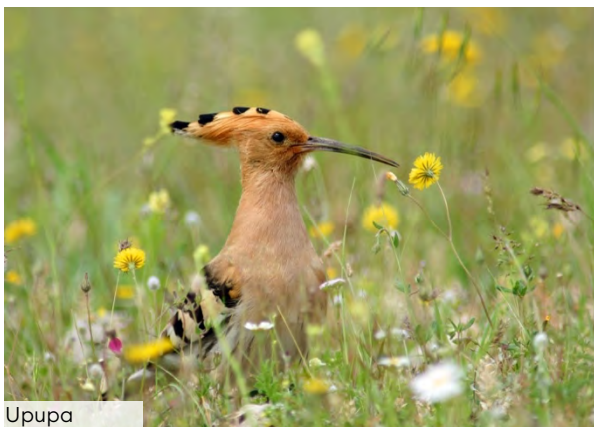




Zigolo nero



Torcicollo



Upupa

# Valorizzazione ecologica dei vigneti

BL100-189

Un progetto di BirdLife Svizzera e Ficedula in collaborazione con l'Azienda viticola Tenuta Montalbano e il Progetto di interconnessione ecologica del Mendrisiotto



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

Questo progetto è stato promosso da BirdLife Svizzera e Ficedula nell'ambito del più ampio progetto a favore delle specie degli ambienti agricoli del Ticino. L'ufficio di consulenze ambientali Studi Associati SA di Lugano, che gestisce il progetto di Interconnessione ecologica del Mendrisiotto, ha messo in contatto i promotori con l'Azienda viticola Tenuta Montalbano di Stabio, gestrice di numerose parcelle vitate nel comprensorio di Stabio e San Pietro.

Il progetto prevedeva la valorizzazione ecologica di diverse superfici vitate situate nel comune di Stabio. Questi vigneti sono collocati in una posizione interessante a ridosso del confine nazionale e ospitano una interessante popolazione di Zigolo nero *Emberiza cirius*; sporadicamente in zona nidifica anche la rara Upupa *Upupa epops* (in tutto il Mendrisiotto si conteggiano ogni anno dalle tre alle cinque coppie nidificanti).

Nell'ambito del progetto è stata realizzata una importante siepe di oltre cinquanta metri di lunghezza, composta da 120 arbusti indigeni di sette specie diverse (Pero corvino *Amelanchier ovalis*, Crespino comune *Berberis vulgaris*, Biancospino *Crataegus monogyna*, Prugnolo *Prunus spinosa*, Rosa selvatica *Rosa canina*, Sambuco comune *Sambucus nigra*, Palla di neve *Viburnum opulus*), con un'alta predominanza delle essenze spinose particolarmente adatte alle esigenze dell'Averla piccola *Lanius collurio*.

Oltre a ciò, sono stati piantati anche sette alberi da frutta ad alto fusto, nello specifico due noci *Juglans regia*, due ciliegi *Prunus avium*, due meli *Malus domestica* e un Pero *Pyrus communis*. Queste piante, quando saranno cresciute, contribuiranno a strutturare l'ambiente e a valorizzarlo ancor più per le esigenze delle specie bersaglio. Sono stati anche realizzati altri tre gruppi di rose selvatiche sui terrazzamenti del vigneto.

Nel comprensorio dell'Azienda, in particolare sul margine boschivo (selva castanile) a confine col vigneto, sono state collocate anche sei cassette nido per Codirosso comune *Phoenicurus phoenicurus* / Torcicollo *Jynx torquilla*, e una per Upupa.

Tutte le piante sono state fornite dal Vivaio cantonale di Lattecaldo. La siepe è stata messa a dimora nell'inverno 2022/23 dall'Associazione Vivaio di Castel San Pietro, la quale si è anche occupata della sua gestione nel corso del 2023. Le piante ad alto fusto e i gruppi di rose selvatiche sono invece state messe a dimora direttamente dall'Azienda viticola Tenuta Montalbano. Anche le cassette nido erano state collocate direttamente dall'azienda, già all'inizio del 2022.

Gli obiettivi sono stati raggiunti, nonostante nel corso dell'estate del 2023 la gestione della siepe non è stata ottimale a causa della grande crescita di piante invasive (in particolare Robinia *Robinia pseudoacacia*, Luppolo *Humulus lupulus* e Caprifoglio giapponese *Lonicera japonica*) che stavano soffocando gli arbusti. Nei mesi di settembre e ottobre 2023 un drastico intervento di manutenzione da parte dell'Associazione Vivaio ha permesso di eliminare questa vegetazione invasiva, e di constatare che fortunatamente la quasi totalità degli arbusti aveva comunque ben attecchito e aveva potuto iniziare a svilupparsi al meglio. Sarà fondamentale, nel corso del 2024, continuare con la gestione attenta di questa vegetazione invasiva, permettendo alla siepe di svilupparsi in modo vigoroso.

Nel corso dell'inizio del 2023 è stato effettuato un controllo delle cassette nido, la maggior parte delle quali era stata occupata verosimilmente da cince.

Per valutare l'effetto delle misure implementate occorrerà attendere qualche anno per dare alla siepe e agli alberi la possibilità di svilupparsi e di fungere da habitat per le specie bersaglio.

Il progetto non è stato oggetto di uno sforzo di promozione particolare presso l'opinione pubblica. Resta ancora da valutare la posa di un cartello informativo, ad esempio in prossimità della siepe, benché lontana dai sentieri ufficiali.



Toricollo



Codirosso comune



Averla piccola

# Strutture a favore dell'Averla piccola nella media Valle di Blenio

BL100-190

Un progetto di BirdLife Svizzera e Ficedula in collaborazione con l'Azienda agricola Apolinari Federico



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



Questo progetto è stato promosso da BirdLife Svizzera e Ficedula nell'ambito del più ampio progetto a favore delle specie degli ambienti agricoli del Ticino. L'Azienda agricola Apolinari Federico di Motto ha contattato Ficedula con l'intento di mettere a disposizione le proprie parcelle per la realizzazione di strutture a favore dell'avifauna e della biodiversità.

Il progetto prevedeva la valorizzazione ecologica di una superficie vitata situata tra le località di Motto e Dongio, nella media Valle di Blenio. Il vigneto, gestito e coltivato secondo gli standard biologici, è collocato in una posizione pregevole, a ridosso di una selva castanile gestita. Gli obiettivi consistevano nel creare un habitat adatto alle specie ornitiche minacciate tipiche delle zone agricole aperte, in particolare dell'Averla piccola *Lanius collurio*.

Nell'ambito del progetto è stata realizzata una siepe di una trentina di metri di lunghezza, composta da 40 arbusti indigeni appartenenti a ben 11 specie diverse (Crespino comune *Berberis vulgaris*, Sanguinello *Cornus sanguinea*, Biancospino *Crataegus monogyna*, Berretta del prete *Euonymus europaeus*, Olivello spinoso *Hippophaë rhamnoides*, Ligustro *Ligustrum vulgare*, Caprifoglio peloso *Lonicera xylosteum*, Nespolo *Mespilus germanica*, Prugnolo *Prunus spinosa*, Spino cervino *Rhamnus cathartica*, Viburno *Viburnum lantana*); di queste specie, sei sono spinose e particolarmente adatte alle esigenze dell'Averla piccola.

L'idea iniziale era quella di eliminare un filare di vite per collocare la siepe accanto a un canale. Questa idea è stata abbandonata perché la collocazione della siepe in quel punto sarebbe andata in conflitto con la gestione della vegetazione del canale da parte del consorzio preposto. Si è quindi optato per collocare la siepe tra la selva castanile e il vigneto. Il vantaggio ottenuto è stato anche che la siepe è ora più distante dalla strada cantonale, con conseguente maggior tranquillità per le potenziali specie bersaglio.

In un'altra parcella nei dintorni, dove è appena stato messo a dimora un castagneto da produzione, sono state collocate due cassette nido (una per Codiroso comune *Phoenicurus phoenicurus* / Torcicollo *Jynx torquilla* e una per Upupa *Upupa epops*).

Data la già numerosa presenza di altre strutture in loco come muri a secco, ammassi di pietre, mucchi di ramaglia e legname ai margini della selva e gli stessi pali del vigneto come posatoi, tra le misure implementate non è stata valutata necessaria l'aggiunta di ulteriori strutture.

Gli arbusti sono stati messi a dimora all'inizio della primavera del 2023, direttamente dall'Azienda agricola Apolinari Federico, che ha anche posato le cassette nido.

Gli obiettivi sono stati raggiunti parzialmente perché diversi arbusti sono purtroppo seccati a causa della particolare siccità della primavera e dell'estate del 2023. Nel corso del 2024 si valuterà l'opportunità di sostituire gli arbusti che non hanno attecchito.

Per valutare l'effetto delle misure implementate occorrerà attendere qualche anno per dare alla siepe la possibilità di svilupparsi e di fungere da habitat per le specie bersaglio.

Essendo un progetto su piccola scala, esso non è stato oggetto di uno sforzo di promozione particolare presso l'opinione pubblica. Data la lontananza del sito da sentieri frequentati, la realizzazione di un cartello informativo non è stata valutata necessaria.



Zigolo nero



Averla piccola



Upupa

# Valorizzazione ecologica dei vigneti

BL100-191

Un progetto di BirdLife Svizzera e Ficedula in collaborazione con l'Azienda vitivinicola Fratelli Valsangiacomo, l'Azienda viticola Pierluigi Jelmini e il Progetto di interconnessione ecologica del Mendrisiotto



FICEDULA



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

Questo progetto è stato promosso da BirdLife Svizzera e Ficedula nell'ambito del più ampio progetto a favore delle specie degli ambienti agricoli del Ticino. L'ufficio di consulenze ambientali Studi Associati SA di Lugano, che gestisce il progetto di Interconnessione ecologica del Mendrisiotto, ha messo in contatto i promotori con l'Azienda vitivinicola Fratelli Valsangiacomo di Mendrisio, gestrice di diverse parcelle vitate nell'interessante comprensorio di Pedriate (comune di Chiasso). Anche l'Azienda viticola Pierluigi Jelmini di Mendrisio ha voluto partecipare al progetto mettendo a disposizione un suo interessante vigneto sempre a Pedriate.

Il progetto prevedeva dunque la valorizzazione ecologica di diverse superfici vitate situate in località Pedriate, nel comune di Chiasso. Questi vigneti sono collocati in una posizione molto interessante in cui BirdLife Svizzera e Ficedula lavorano già da anni anche con altri agricoltori e viticoltori. In zona è presente una buona popolazione di Zigolo nero *Emberiza cirulus* e l'ambiente è potenzialmente interessante anche per altre specie tipiche delle zone agricole estensive come l'Upupa *Upupa epops*, l'Averla piccola *Lanius collurio* e il Torcicollo *Jynx torquilla*.

Nell'ambito del progetto sono stati piantumati otto alberi ad alto fusto (tre noci *Juglans regia*, tre meli *Malus domestica*, un ciliegio *Prunus avium* e un pero *Pyrus communis*) di varietà locali, diversi gruppi di arbusti indigeni tra cui essenze spinose come il Biancospino *Crataegus monogyna*, la Rosa selvatica *Rosa canina* e il Crespino comune *Berberis vulgaris*, ed è stata realizzata una siepe di oltre quaranta metri, con una decina di specie di arbusti diversi, sui terrazzamenti di un vigneto.

È stato inoltre creato un mucchio di pietre in favore della piccola fauna e sono state posate due cassette nido destinate al Codiroso comune *Phoenicurus phoenicurus* e al Torcicollo. Altre tre cassette nido, tra cui una per Upupa, sono state posate in un vigneto adiacente gestito dall'Azienda agricola Ostinelli di Novazzano.

Tutte le piante sono state fornite dal Vivaio cantonale di Lattecaldo e sono state messe a dimora direttamente dalle due Aziende coinvolte, nell'autunno del 2022. Contemporaneamente è anche stato realizzato il mucchio e sono state posate le cassette nido.

Due delle piante ad alto fusto messe a dimora, nello specifico dei noci, non hanno attecchito, a causa delle condizioni siccitose di parte del 2023 e dell'impossibilità di procedere con delle annaffiature. La loro sostituzione avverrà nel corso del 2024.

Per valutare l'effetto delle misure implementate occorrerà attendere qualche anno per dare agli arbusti, alla siepe e agli alberi la possibilità di svilupparsi e di fungere da habitat per le specie bersaglio.

Il progetto non è stato oggetto di uno sforzo di promozione particolare presso l'opinione pubblica. Resta ancora da valutare la posa di un cartello informativo, ad esempio lungo il sentiero che attraversa uno dei vigneti coinvolti.





Succiacapre



Zigolo muciatto



# Diradamento di un bosco pascolato

BL100-192

Un progetto di un'azienda agricola del Locarnese e del Patriziato locale in collaborazione con BirdLife Svizzera e Ficedula



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

Questo progetto è stato promosso da un'azienda agricola delle Terre di Pedemonte (Locarnese - TI) e dal Patriziato locale in collaborazione con BirdLife Svizzera e Ficedula nell'ambito del più ampio progetto a favore delle specie degli ambienti agricoli del Ticino e in particolare del Succiacapre *Caprimulgus europaeus*. Dopo due interventi realizzati negli anni precedenti e dopo un'azione di volontariato avvenuta nel mese di febbraio 2022 con la partecipazione di una quindicina di volontari, tra il mese di dicembre 2022 e febbraio 2023 ha preso avvio una nuova tappa volta a recuperare una parte importante di pascolo imboschito.

L'area d'intervento, di circa un ettaro di estensione, si inserisce all'interno di un settore che rappresenta un prezioso habitat per il Succiacapre, specie fortemente minacciata e inserita nella lista delle Specie prioritarie per la promozione delle specie. Grazie alle regolari uscite avvenute in questi anni, qui è stata attestata la presenza di 3-4 territori della specie, su un totale di poco più di una ventina di territori conosciuti a livello cantonale.



Fig. 1: Interventi di diradamento boschivo

Nell'area sono presenti estesi affioramenti rocciosi, dove la vegetazione stenta a crescere e per questo offre naturalmente le condizioni idonee al Succiacapre. Il pascolo, frequentato a inizio e fine stagione da alcune mucche con vitelli dell'azienda agricola che gestisce il monte e talvolta da capre di un'altra azienda vicina, è caratterizzato dalla presenza di numerose betulle *Betula* sp. Da notare pure l'esistenza di una selva castanile di *Castanea sativa* in stato di declino accompagnata da qualche Pioppo tremolo *Populus tremula* e Rovere *Quercus petraea*.

Durante l'inverno 2022-'23 sono state tagliate una ventina di betulle di medie dimensioni e numerose ginestre dei carbonai *Cytisus scoparius* per ottenere un diradamento della vegetazione aerea e al suolo. Durante l'estate 2023 invece hanno avuto luogo azioni mirate per il contenimento della Felce aquilina *Pteridium aquilinum*, localmente molto presente nel pascolo. I lavori sono stati eseguiti e verranno portati avanti anche in futuro in stretta collaborazione tra l'azienda agricola (dipendenti e apprendisti) e il Patriziato locale, proprietario dei fondi. I lavori di diradamento boschivo proseguiranno anche durante l'inverno 2023-'24.

Questo tipo di intervento ha successo poiché, attraverso la promozione dell'attività agricola in aree collinari poco accessibili e dalla produttività limitata, vengono pure favorite specie come il Succiacapre, lo Zigolo muciatto *Emberiza cia* e diversi rettili e insetti, oltre a una flora specializzata come il Cisto femmina *Cistus salviifolius*. Per sensibilizzare i passanti, è prevista la realizzazione di un cartello informativo per spiegare l'importanza di interventi forestali di questo tipo a favore di specie minacciate come il Succiacapre. Paradossalmente, spesso il pubblico percepisce negativamente i tagli boschivi, abbinandoli a impatti negativi per la biodiversità. In realtà l'abbandono dell'attività agricola in zone collinari e di montagna genera un aumento della superficie boschiva e della densità degli alberi a detrimento degli ambienti più aperti, incidendo negativamente sulle specie che ne dipendono.





©Fondazione Monte Greco



Upupa

# Ripristino di vecchi muri a secco

BL100-194

Un progetto della Fondazione Monte Greco in collaborazione con BirdLife Svizzera e Ficedula



**MONTEGRECO**  
VAL BLENIO – TICINO – SWITZERLAND



**FICEDULA**



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



Questo progetto è stato realizzato dalla Fondazione Monte Greco, in collaborazione con BirdLife Svizzera e Ficedula nell'ambito del più ampio progetto a favore delle specie degli ambienti agricoli del Ticino. Nel corso del 2023, sui monti di Piughéi sopra al paese di Malvaglia (TI) è stato ripristinato un vecchio muro a secco ed è stato realizzato un grande mucchio di pietre favorevole alla microfauna e ai rettili in particolare.

I monti di Piughéi sono caratterizzati da un terreno scosceso che in passato è stato terrazzato per potervi coltivare cereali e altri prodotti vegetali. Negli ultimi anni, la Fondazione Monte Greco e diversi partner hanno svolto un importante lavoro di ripristino di questo incredibile patrimonio culturale, storico ed ecologico, recuperando diverse centinaia di metri di muri a secco. Da notare che il muro a secco è iscritto dal 2018 nella Lista del Patrimonio Immateriale UNESCO.

Con il presente progetto è stato possibile ripristinare un muro a secco di 10 metri di lunghezza e di un'altezza di 1.0-1.5 metri, all'interno del quale è stata creata una cavità per la nidificazione dell'Upupa *Upupa epops*, specie target del più ampio progetto di BirdLife Svizzera e Ficedula. Questo muro a secco e il nuovo mucchio di pietre di circa 8 m<sup>2</sup> di superficie si aggiungono agli elementi già presenti, incrementandone il valore ecologico e migliorandone la connettività per la piccola fauna come rettili, micromammiferi e insetti. Con i loro interstizi, i muri a secco offrono non solo agli animali di piccola taglia la possibilità di trovarvi siti sicuri per rifugiarsi, riprodursi e trascorrere l'inverno, ma sono pure un habitat molto interessanti per una flora variegata quanto specializzata.

# Gioiello naturale BirdLife



Creare degli habitat preziosi

Insieme per la biodiversità-  
dal locale al globale.





Toricollo



Averla piccola ©Sandra Schweizer

# Prato fiorito sul Piano di Magadino

BL100-195

Un progetto di BirdLife Svizzera e Ficedula in collaborazione con la Cooperativa agricola Seminterra e l'associazione Fiori Selvatici

**SEMINTERRA!**  
Agricoltura collettiva sul Piano di Magadino



FICEDULA



  
**BirdLife**  
Schweiz/Suisse/Svizzera

Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



Questo progetto è stato realizzato dalla Cooperativa agricola Seminterra in collaborazione con BirdLife Svizzera e Ficedula nell'ambito del più ampio progetto a favore delle specie degli ambienti agricoli del Ticino. Un prato fiorito di 3'000 m<sup>2</sup> è stato seminato all'interno della superficie di 1.5 ettari che la Cooperativa agricola Seminterra gestisce a Gudo, sul Piano di Magadino (TI).

Seminterra è un progetto collettivo fondato sull'agro-ecologia e basato sul modello di Comunità che Sostiene l'Agricoltura (CSA). Qui vengono prodotti e offerti ortaggi biologici locali, stagionali e freschi, erbe aromatiche, bacche, frutta, piantine e altri prodotti elaborati attraverso un approccio solidale e innovativo. La produzione agricola si basa sulla diversificazione di specie e varietà coltivate, con particolare attenzione per quelle locali e/o antiche, e avviene in sintonia con la biodiversità dell'ambiente agricolo.

Sin dagli inizi nell'estate del 2019, Seminterra ha dedicato molte energie e risorse a favore della biodiversità attraverso la realizzazione di numerose misure di conservazione, in buona parte sostenute finanziariamente da BirdLife Svizzera e Ficedula. La semina di un prato fiorito nel mese di ottobre 2022 ha permesso di completare e arricchire ulteriormente l'infrastruttura ecologica promossa sul posto.

La semina è avvenuta su di superficie di 3'000 m<sup>2</sup> (20% della superficie totale) precedentemente dedicata alla produzione di cereali quali farro e spelta. Il suolo è stato preparato accuratamente da parte del personale dell'azienda agricola vicina che dispone dei macchinari necessari. La semenza è stata recuperata nel corso dell'estate 2022 da diversi prati locali ricchi botanicamente ad opera dei membri dell'associazione Fiori Selvatici, partner di fiducia il cui scopo è la promozione della flora indigena negli spazi verdi pubblici e privati. La miscela seminata è composta da oltre 70 specie autoctone di fiori e graminacee.

Nella primavera 2023 è presto emerso che una parte importante della superficie seminata era toccata dalla presenza di piante alloctone invasive quali *Artemisia verlotiorum*, che si riproduce ed espande per via vegetativa tramite rizomi, e da *Erigeron annuus* e *Coryza canadensis*, che si diffondono grazie agli innumerevoli semi prodotti e trasportati dal vento. Da subito è cominciata una gestione mirata di tali specie, con interventi volti a ridurne o per lo meno contenerne l'espansione. Le superfici colpite da *A. verlotiorum* sono state falciate a più riprese, con l'intento di indebolirla sul lungo periodo (per questo ci vorranno comunque anni). *E. annuus* e *C. canadensis* sono invece stati oggetto di due grandi interventi di estirpamento, a fine primavera e nel corso dell'estate, coinvolgendo in entrambe le volte un gruppo di una quindicina di persone volontarie legate a Seminterra. Interventi mirati regolari hanno luogo nel corso delle stagioni da parte dei membri e volontari della cooperativa.

Per ottenere buoni risultati a livello botanico sono spesso necessari diversi anni, per questo bisogna effettuare sfalci e interventi di estirpamento mirati sul lungo periodo, valutando man mano lo sviluppo della situazione. Per ottenere un suolo più povero in nutrienti e quindi ideale per la flora dei prati più magri, la totalità del prodotto di sfalcio viene esportata e nessuna fertilizzazione viene più eseguita. Per favorire la fioritura e relativa produzione di semi, così come la presenza di uccelli, insetti e piccola fauna, viene eseguito uno sfalcio a mosaico tramite barra falciante, alternando man mano le superfici tagliate.

Questo nuovo intervento accompagna le numerose misure già realizzate precedentemente. In particolare, nella primavera 2020 è stata piantata una siepe composta da ben 450 arbusti appartenenti a 16 specie indigene quali Biancospino (*Crataegus sp.*), Prugnolo (*Prunus spinosa*), rosa selvatica (*Rosa canina*), sambuco (*Sambucus nigra*) e corniolo (*Cornus mas* e *C. sanguinea*), che con il tempo costituiranno una siepe naturale di qualità ricca in fiori, bacche e spine favorevole agli uccelli, insetti e molti altri animali.

Inoltre, sempre a partire dalla primavera 2020 sono state messe a dimora oltre una quindicina di piante da frutta ad alto fusto di antiche varietà locali, finanziate – come gli arbusti – da BirdLife Svizzera e Ficedula nell'ambito del più ampio progetto a favore delle specie degli ambienti agricoli del Ticino. Un'altra misura importante comprende l'avvenuta realizzazione di una quindicina di mucchi di rami e sassi per la microfauna quali rettili, anfibi e piccoli mammiferi, che trovano così sui campi della cooperativa siti sicuri per rifugiarsi e riprodursi. Sulla superficie

gestita da Seminterra sono pure state installate diverse cassette nido per Codiroso comune *Phoenicurus phoenicurus* e Torcicollo *Jynx torquilla* e due per Upupa *Upupa epops*.

La nuova superficie prativa, combinata alle altre misure, ha permesso di potenziare ulteriormente l'infrastruttura ecologica del terreno di Seminterra, offrendo condizioni ideali a numerose specie. Per esempio all'Averla piccola *Lanius collurio* e al Torcicollo, che nidificano nella superficie (la prima nella giovane siepe e la seconda nelle cassette nido), ma anche all'Upupa e alla Civetta *Athene noctua*, che nidificano a poche centinaia di metri e che vi si recano per procacciarsi il cibo. Oltre agli uccelli vi sono pure diversi rettili (Biacco *Hierophis viridiflavus*, Colubro di Esculapio *Zamenis longissimus*, Natrice dal collare elvetica *Natrix helvetica* e Orbettino italiano *Anguis veronensis*), anfibi (Raganella padana *Hyla perrini* e Rana dei fossi *Pelophylax lessonae*), piccoli mammiferi (Riccio europeo *Erinaceus europaeus*, *Crocidura sp.*, *Sorex sp.* e diversi pipistrelli) e numerosi insetti (tra cui il Grillo campestre *Gryllus campestris*, almeno due specie di lucciole e diverse farfalle ed api selvatiche).

Alla fine del 2023 è stato realizzato un cartello informativo per spiegare al pubblico le misure di conservazione presenti e l'importanza che svolgono per numerose specie legate al paesaggio agricolo tradizionale. La promozione della biodiversità presso i campi di Seminterra è stata oggetto di diversi articoli apparsi sui principali media del Cantone.

# Cooperativa agricola Seminterra



## Agricoltura collettiva & biodiversità

Su questa superficie di 1.5 ettari gestita dalla Cooperativa Seminterra la produzione agricola avviene in sintonia con la biodiversità. Numerose specie approfittano delle misure qui realizzate nell'ambito del progetto di conservazione degli uccelli delle zone agricole di BirdLife Svizzera e Ficedula.

### Da scoprire qui

- Siepe naturale con 16 specie di arbusti indigeni come il Prugnolo e il Viburno
- Arbusti spinosi favorevoli all'Averla piccola e altri uccelli
- Piante da frutta ad alto fusto di antiche varietà locali
- Serie di mucchi di rami e sassi per la microfauna come il Riccio e l'Orbettino
- Prati estensivi favorevoli al Grillo campestre e altri insetti

### Per il futuro

Lo sviluppo graduale della siepe naturale e delle piante ad alto fusto permette a sempre più specie di trovarvi siti sicuri per rifugiarsi e riprodursi. Un'infrastruttura ecologica di qualità contribuisce alla resilienza dell'ambiente agricolo, favorendo così anche la produzione ortofrutticola.

### Alcune specie favorite



Torcicollo



Orbettino italiano



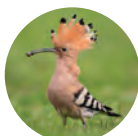
Rosa canina



Grillo campestre



Riccio europeo



Upupa

### BirdLife Svizzera

BirdLife Svizzera si impegna per la biodiversità in Svizzera con competenza e passione. Insieme ai propri membri e partner, realizza progetti di conservazione delle specie e dei loro habitat. Con i suoi centri natura, la rivista Ornis e un'ampia gamma di corsi, è l'ambasciatrice della natura presso il grande pubblico.

Con 450 sezioni locali e associazioni cantonali, fa parte della più grande rete di conservazione della natura al mondo: BirdLife International.

#### Insieme per la biodiversità – dal locale al globale

Ulteriori informazioni:



### Ficedula

Ficedula, Associazione per lo studio e la conservazione degli uccelli della Svizzera italiana, è un'organizzazione nazionale di BirdLife Svizzera. Essa promuove lo studio sugli uccelli finalizzato alla conservazione delle specie e dei loro habitat. Organizza corsi di ornitologia, giornate di studio, escursioni ed è impegnata nella protezione della biodiversità e nell'educazione ambientale.

Ulteriori informazioni:



### Cooperativa Seminterra

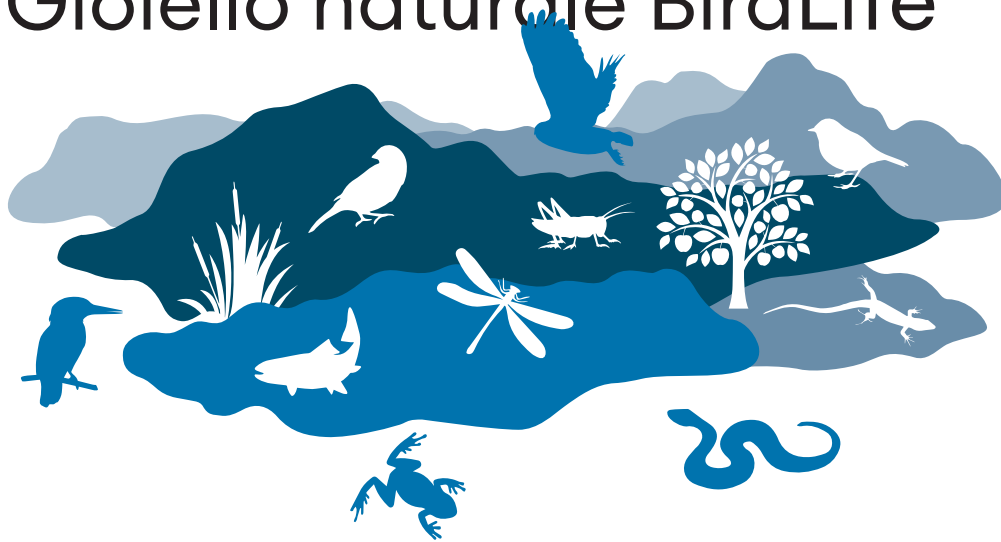
Seminterra intende avvicinare produttori e consumatori e promuovere il consumo di prodotti locali e stagionali attraverso una produzione biologica diversificata di ortaggi, bacche, frutta ed erbe aromatiche. Seminterra è un progetto collettivo fondato sull'agroecologia e sulla chiara volontà di cambiare il sistema produttivo e di consumo: un cambiamento da realizzare attraverso il rafforzamento dei legami sociali di qualità e la ritrovata armonia con la natura.

Ulteriori informazioni:





# Gioiello naturale BirdLife



Creare degli habitat preziosi

Insieme per la biodiversità-  
dal locale al globale.





Neuntöter

# Heckenpflanzaktion Aufwertung Wildtierkorridor

BL100-196

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzvereins Schneisingen in Zusammenarbeit mit dem Forstamt



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbescrieb

## 1.1 Was war geplant

Auf einem ungenutzten Wiesenbord, mitten in einem bewirtschafteten Grundstück, soll neu ein artenreicher Heckenstandort entstehen. Die Wiese liegt in einem eingetragenen Wildtierkorridor.

## 1.2 Was waren die Ziele

Die Hecke soll dem Wild zusätzlichen Schutz und Ruhefläche bieten. Auch Vögeln und Insekten werden die Sträucher Schutz und Nahrung bringen.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Initiiert wurde das Projekt vom Naturschutzverein in Zusammenarbeit mit dem Förster.

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

Die Wiese musste zuerst gemäht und aufgeraut werden. Vor der Pflanzaktion hat das Forstteam mittels Pflanzbohrer bereits die meisten Pflanzlöcher vorbereitet. An einem Arbeitseinsatz pflanzte der Naturschutzverein dann die rund 700 verschieden Sträucher.

## 2.2 Wann wurde es gemacht

Die Ausführung erfolgte am Samstag, den 19. März 2022

## 2.3 Wer hat es gemacht

Am Arbeitstag beteiligten sich 12 Mitglieder des Naturschutzvereins und 3 Personen vom Forstamt.

# 3. Zielerreichung

Die Pflanzen hatten im heissen und trockenen Sommer 2022 einen schweren Stand. Gewisse Sträucher sind abgedorrt, trieben aber neu wieder aus. Da eine sehr enge Bepflanzung vorgenommen wurde, sind trotz einigem Pflanzenausfall noch genügend vorhanden. Bis die Hecke seine ganze Wirkung erzielt, braucht es sicher noch ca. 3 Jahre.

Unser Ziel wurde mit dem Projekt vollständig und zur Zufriedenheit erreicht.

# 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

In der Regionalzeitung erfolgte ein Bericht über den Arbeitseinsatz und den Nutzen einer Hecke mit einheimischen Sträuchern.

Die vom BirdLife zur Verfügung gestellten Infotafeln werden an einem geeigneten Standort aufgestellt





**Natur- und Vogelschutzverein Schneisingen**

**Ökologische Infrastruktur**

Anstelle des bisher ungenutzten Wiesensbordes gedeiht hier eine artenreiche Hecke mit rund 12 verschiedenen Pflanzenarten und bietet einen wertvollen Lebensraum für viele Insekten und Vögel. Die Hecke liegt im Wildtierkorridor zwischen den Waldgebieten und schützt umherstreifende Rehe, Füchse, Dachse und Hasen.

**Was kann ich hier entdecken?**

- Vögel, die sich von den Beeren ernähren
- Insekten, die in den Blüten nach Nektar suchen
- Ein Sperber, dessen Fuchsheide Nahrungspflanze darstellt
- Eine dicke Hecke, die verschiedenen artreichen Schutz- und Versteckmöglichkeiten bietet

**Für die Zukunft**

Entstanden ist dieser Platz im Jahr 2022 zum 100-jährigen Jubiläum von BirdLife Schweiz als eine von über 300 Naturjuwelen, verteilt über die ganze Schweiz. Für die Pflege, den Unterhalt und die langfristige Erhaltung sorgt der Natur- und Vogelschutzverein Schneisingen.

Mehr Informationen zu den Naturjuwelen finden Sie hier: 

**Diese Arten profitieren:**

-  Robin
-  Sperber
-  Fuchs
-  Reh
-  Kuckuck
-  Schneehäher

**Natur- und Vogelschutzverein Schneisingen**

Unser Verein setzt sich ein für den Schutz, die Pflege und die Verbesserung der natürlichen Lebensgrundlagen von Pflanzen, Tieren und Menschen, sowie die Sicherung der biologischen Vielfalt in der Domäne. Wir organisieren jährliche Events und Mitgliedsbeiträge sowie Informationsveranstaltungen. Werden Sie Mitglied, unterstützen Sie uns und helfen an unserem Anliegen. 

Mehr Informationen zum Verein finden Sie hier: 

**BirdLife Schweiz**  
**BirdLife**  
 BirdLife Schweiz  
 BirdLife Schweiz



# Natur- und Vogelschutzverein Schneisingen



## Ökologische Infrastruktur

Anstelle des bisher ungenutzten Wiesenbordes gedeiht hier eine artenreiche Hecke mit rund 12 verschiedenen Pflanzenarten und bietet einen wertvollen Lebensraum für viele Insekten und Vögel. Die Hecke liegt im Wildtierkorridor zwischen den Waldgebieten und schützt umherstreifende Rehe, Füchse, Dachse und Hasen.

### Was kann ich hier entdecken?

- Vögel, die sich von den Beeren ernähren
- Insekten, die in den Blüten nach Nektar suchen
- Ein Speierling, dessen Früchte als Nahrungsquelle dienen
- Eine dichte Hecke, die verschiedenen Wildtieren Schutz und Versteckmöglichkeiten bietet

### Für die Zukunft

Entstanden ist dieser Platz im Jahr 2022 zum 100-jährigen Jubiläum von BirdLife Schweiz als eine von über 100 Naturjuwelen, verteilt über die ganze Schweiz. Für die Pflege, den Unterhalt und die langfristige Erhaltung sorgt der Natur- und Vogelschutzverein Schneisingen.

Mehr Informationen zu den Naturjuwelen finden Sie hier:



### Diese Arten profitieren



Neuntöter



Wildbienen



Fuchswelpen



Rehe



Nektarreiche Blüten



Schmetterlinge



### BirdLife Schweiz und BirdLife Aargau

Die BirdLife-Familie engagiert sich mit viel Fachwissen und Herzblut für die Biodiversität in der Schweiz. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern führen wir Schutzprojekte für gefährdete Arten und deren Lebensräume durch. Mit den BirdLife-Naturzentren, der Zeitschrift Ornis und Milan sowie vielfältigen BirdLife-Kursen machen wir zudem die Natur hautnah erlebbar und motivieren zu ihrem Schutz.

Mit den 450 lokalen Sektionen schweizweit und 115 in Kanton Aargau sind wir Teil des weltweit grössten Naturschutznetzwerks BirdLife International.

**Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit.**

### Natur- und Vogelschutz- verein Schneisingen

Unser Verein setzt sich ein für den Schutz, die Pflege und die Verbesserung der natürlichen Lebensgrundlagen von Pflanzen, Tieren und Menschen, sowie die Sicherung der biologischen Vielfalt in der Gemeinde. Wir organisieren jährlich diverse Arbeits- und Pflegeeinsätze sowie Informationsveranstaltungen. Werden Sie Mitglied, unterstützen Sie uns und nehmen an unseren Anlässen teil!

Mehr Informationen zum Verein finden Sie hier:



# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.







# Aufwertung Uferbereich Lorenbächli

BL100-198

Ein Projekt des Naturschutzvereins Rüti ZH in Zusammenarbeit mit dem Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL) des Kantons Zürich, Umweltbüro FÖN, Fa. SKW



**NATURSCHUTZVEREIN**  
RÜTI ZH



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Aufwertung Uferbereich Lorenbach: Förderung der Vernetzung entlang des Gewässers durch Aufwertung der Vegetation mittels Oberbodenabtrag in ausgewählten Bereichen und standortgerechte Begrünung (Direktbegrünung mit Schnittgut von artenreicher Trockenwiese, artenreicher Pfeifengraswiese und artenreichen Saumgesellschaften sowie speziell gesammelten Arten für diese Standorte).

An vier geeigneten Standorten Erstellen von Ruderalstandorten auf den Abtrageflächen durch Auffüllung mit kiesigem Material.

Erhöhung der Gehölzvielfalt entlang des Gewässers.

## 1.2 Was waren die Ziele

- Ruderalflächen: Langfristig trockene Magerwiese
- Nicht aufgefüllte Flächen: Artenreiche Feuchtwiesen
- Gehölzaufwertung: Hasel und Hartriegel sollen sich nicht ausbreiten können zugunsten von anderen Gehölzarten. So sollen im Gewässerbereich Traubenkirsche und Purpur-Weide gepflanzt werden. Als Kopfweiden werden Silber-Weide oder Korb-Weide gepflanzt und entsprechend geschnitten.

Anlegen von weiteren Strukturelementen wie Asthaufen/Holzbeigen ergänzt mit Totholzstämmen und Steinhaufen.

### Pilotprojekt "Vielfältige Gewässer"

Rüti, Lorenbächli: Flächen Oberbodenabtrag (Total 480 m<sup>2</sup>)

FÖN, 2.6.2022

Mst. 1:750



## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

AWEL Kanton Zürich; Umweltbüro FÖN, Uster; Fa. SKW, Bubikon; Vorstand und Mitglieder des NV Rüti

## 2. Umsetzung

### 2.1 Was wurde gemacht

- Oberbodenabtrag auf rund 480 m<sup>2</sup> bis auf mageren Unterboden
- Oberboden der Wiederverwertung zugeführt
- Aufschüttung eines Teils der Abtragefläche mit regionalem kiesigem Material (ca. 180 m<sup>2</sup>); Direktbegrünung dieser Ruderalflächen mit Schnittgutkonzentrat einer trockenen Trespenwiese aus der Kiesgrube Langfuhr in Gossau und Schnittgut vom Hochwasserdamm Wetzikon-Hinwil. Einbringen eines Saatgutkonzentrats aus artenreichen trockenen und halbtrockenen Bachböschungen. Initialpflanzungen mit z.B. Ästige Graslilien; Dunkle Königskerze; Bisam-Malve; Edel-Gamander etc.
- Direktbegrünung der nicht aufgefüllten Flächen mit artenreicher Halbtrockenwiese und Pfeifengraswiese und Einbringen von Saatgutkonzentraten aus artenreichen trockenen und halbtrockenen Bachböschungen
- Gehölzpflanzung: Einheimische und standortgerechte Arten, z.B. Weidenarten, Traubenkirsche, Dornensträucher
- Juni 2023: Pflegeschnitt; Jäten von Ackerschachtelhalmen und Schilf, Gehölz-Pflegeschnitt

### 2.2 Wann wurde es gemacht

Mai/Mitte Juni 2022 bis Herbst 2022

### 2.3 Wer hat es gemacht

- Planung: Ökobüro FÖN; Fa. SKW; NV Rüti
- Geländevorbereitungsarbeiten: Mitglieder des NV Rüti
- Erdbewegungen, Steinhäufen, Totholz: Fa. SKW unter Mithilfe von Vereinsmitgliedern
- Direktbegrünung und Einsaaten: Ökobüro FÖN, Fa. SKW; lokale Bauern
- Pflanzungen: Fa. SKW und Vereinsmitglieder
- Pflegearbeiten: Fa. SKW und Vereinsmitglieder
- 

## 3. Zielerreichung

### 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Erst teilweise.

### 3.2 Begründungen

Die Begrünung der neu geschaffenen Flächen ist noch nicht wunschgemäss verlaufen.

### 3.3 Erste Zielarten?

Natternkopf, Taubenskabiose, Wilde Möhre, Grosser Wiesenknopf, Dornige Hauhechel



## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

### 4.1 Zeitungsartikel?

Ist geplant, wenn sich Resultate der Aufwertungsmassnahmen zeigen (vor allem der Pfeifengraswiese).

### 4.2 Vorträge / Führungen?

- Projektvorstellung an der DV 2022 des BirdLife des Kantons Zürich in Horgen
- Projektvorstellung an der GV 2023 des Naturschutzvereins Rüti
- Führungen: Vorstand NV Rüti; Natur- und Umweltkommission der Gemeinde Rüti

### 4.3 Infotafel?

Ist geplant, wenn sich Resultate der Aufwertungsmassnahmen zeigen und die zu erwartenden typischen Pflanzen wachsen. Es wird abgewartet, von wem die Steinhaufen, das Totholz und die Asthaufen in Besitz genommen werden und welche Insekten von den gepflanzten Sträuchern profitieren.

## 5. Wirkung

### 5.1 Diskussionen?

Ja, innerhalb des Vereins.

### 5.2 Nachahmer?

Sind uns nicht bekannt.

## 6. Spezielles

### 6.1 Spezielle Ereignisse und Erlebnisse?

Anwohnende zeigten nur bedingt Verständnis für unsere Biodiversitäts-Fördermassnahmen.



**Abb. 1:** Direktbegrünung der Ruderalfläche und Steinhaufen im Vordergrund



**Abb. 2:** Ruderalfläche mit Steinhaufen und Totholz



**Abb. 3:** Nicht aufgefüllte Fläche mit Direktbegrünung

# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.







Neuntöter



Geburtshelferkröte



# Ökologische Aufwertung bestehender Lebensräume

BL100-199

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzvereins Rothenfluh-Anwil-Oltingen  
NUVRAO



Natur- und Vogelschutzverein  
Rothenfluh - Anwil - Oltingen

  
**BirdLife**  
Schweiz/Suisse/Svizzera

Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Aufwertung/Pflege vieler verschiedener ökologisch wertvoller Lebensräume auf dem Gemeindebann Rothenfluh: 2 Hecken pflegen, Sanierung Trockensteinmauer, Anlegen von Steinhäufen, Sandhäufen, Strunk- und Asthäufen, 1 neuer Teich, 2 kleinere Teiche sanieren, Waldrandpflege, Speierlinge fördern

## 1.2 Was waren die Ziele

Die ökologische Qualität von bestehenden Lebensräumen erhöhen, gezielte Fördermassnahmen für Glögglifrösch, Heckenbrütern und Speierlingen.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

- Organisation/Projektleitung: NUVRAO
- Ausführung: Landwirte und Unternehmer

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

Auslichtung	250 m <sup>2</sup>	Auslichtung überständige Dornenhecke
Auslichtung	2200 m <sup>2</sup>	Baumhecke stark auslichten und verjüngen
Trockenmauer	25 m	Sanierung und mit neuen Natursteinen neu aufgebaut
Steinhäufen	2 Stk	neues Steinmaterial und bestehende Struktur vergrössert
Andere Massnahme	6 Stk	Stützen für 6 "Efeubäume" im Kulturland
Teich	1 Stk	neuer Teich für Glögglifrösche 8m breit, 20m lang
Steinhäufen	4 Stk	neue Häufen mit Kalkbruchsteinen
Wurzelstock	6 Stk	grosse Häufen mit Wurzelstöcken und Totholzstämmen
Sandlinse	2 Stk	
Andere Massnahme	150 m	starke Waldrandauflichtung, Bäume gefällt
Baum	6 Stk	Freistellen von 6 Speierlingen und mit Kompost düngen
Teich	1 Stk	Sanierung, Folie ersetzt
Teich	1 Stk	Ausbaggern eines verlandeten Kleinteiches 5 m <sup>2</sup> gross

## 2.2 Wann wurde es gemacht

Zwischen Herbst 2022 und Herbst 2023.

## 2.3 Wer hat es gemacht

2 Landwirtschaftsbetriebe, ein Zivildienstleistungsbetrieb, 1 Tiefbauunternehmer, Eigenleistung NUVRAO

### 3. Zielerreichung

#### 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Es wurden alle geplanten Massnahmen realisiert. 2 "Efeubäume" sind noch nicht ganz fertig und beim neuen Teich muss der Unternehmer noch nachbessern.

#### 3.2 Erste Zielarten?

In einer durchforsteten Hecke hat nach sehr vielen Jahren wieder ein Rotrückenvürger gebrütet. Im sanierten Teich mit der neuen Folie hat es sehr viele Glögglifrosch-Kaulquappen. Sonst wurde kein spezielles Monitoring durchgeführt.

### 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

#### 4.1 Zeitungsartikel?

1 Info in den Gemeindenachrichten über den neuen Glögglifrosch-Weiher.

#### 4.2 Vorträge / Führungen?

1 Exkursion zum neuen Glögglifroschweiher für die Bevölkerung der drei Dörfer hat im Mai stattgefunden.

#### 4.3 Infotafel?

Eine SVS/Naturjuwel-Hinweistafel haben wir aufgestellt beim sanierten Teich neben einem Wanderweg.





# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.



Natur- und Vogelschutzverein  
Rothenfuh - Anwil - Oltingen





# Schutz und Förderung des Braunkehlchens in Obwalden

BL100-200

Ein Projekt von Romy Ineichen, Giswil, in Zusammenarbeit mit Freiwilligen der IG  
Haubenmeise, Untergruppe von Pro Natura Unterwalden



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

Projekthalt: Schutz der Restpopulation des Braunkehlchens am Süden des Sarnersees.

Projektziel: Sicherung der Nistplätze und Lenkung potenzieller Brutpaare in Flächen mit spätem Schnitt. Verschieben der frühen Schnitttermine. Erhöhen der Anzahl brütender Paare.

Projektbeteiligte: Vogelwarte als Geldgeber und beratende Stelle, Kanton als Geldgeber und verantwortliche Stelle, Büro UTAS als Fachberatung mit Leiterin vor Ort, Pro Natura Unterwalden als Geldgeberin, Freiwillige IG Haubenmeise bei der Beobachtungsarbeit, Bewirtschafter als Betroffene der eingeleiteten Massnahmen.

Projektdauer 2022-2026.

# 2. Umsetzung

Leitung Romy Ineichen, Mitarbeiterin Büro UTAS AG, Giswil. Zusammenarbeit mit Freiwilligen der Untergruppe IG Haubenmeise von Pro Natura Unterwalden.

PL: Planen und Stecken von Bambusstäben als Sitzwarten für Braunkehlchen in Flächen mit spätem Schnitttermin.

Beobachtung des Gebietes ab Ankunft der Braunkehlchen Ende April bis zum Wegzug der Brutpaare mit Jungen Mitte August.

Feststellen des Nistmaterialeintrags, Informieren der betroffenen Landwirte sowie Ausstecken und Sichern der Niststandorte in Flächen mit frühem Schnitttermin.

Beobachtung der Entwicklungsstadien der Braunkehlchen. Nachweis von Jungen.

Ausarbeitung des jährlichen Statusberichts mit Beobachtungsprotokoll.

# 3. Zielerreichung

Das Minimalziel, die Sicherung der bestehenden Restpopulation des Braunkehlchens, konnte bis jetzt erreicht werden. Der Schutz der Nester vor dem Vermähen ist die wichtigste Aktion dabei. Damit dies möglich ist, müssen die Nester mit erheblichem Aufwand lokalisiert werden. Mittelfristig soll die Population über weitere Brutpaare gestärkt werden.

Als Nebenziel wird das Verhalten der Vögel im grösseren Raum beobachtet, damit die Chancen der Besiedlung zusätzlicher Flächen abgeschätzt werden kann.

# 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

Da das Vorkommen noch sehr fragil ist, wird im Moment auf die Sichtbarmachung des Projektes verzichtet. Nimmt der Bestand zu, kommen entsprechende Schritte in Frage.

Als Information für die Bewirtschafter und Zutrittsberechtigte wird jeweils beim Zugang zum Gebiet eine einfache Infotafel montiert.

# 5. Wirkung

Das Vorkommen des Braunkehlchens ist in dieser tiefen Lage einzigartig. Da während des Vogelzugs regelmässig weitere Braunkehlchen hier einen Zwischenstopp einlegen, bestehen hier erhöhte Chancen für eine Erweiterung der Population. Dementsprechend sind Vogelwarte und Kanton am Verlauf des Projektes sehr interessiert.



Durch das Projekt wurden Diskussionen über weitere Aufwertungen angeregt. 2024 wird das Gebiet zusammen mit dem Kanton begangen, um die Prioritäten weiterer Aufwertungsmassnahmen zu besprechen.

## 6. Spezielles

Durch die enge Überwachung des Gebietes konnten weitere seltene Vogelarten festgestellt werden. Der Zistensänger als wärmeliebende Art ist neu im Gebiet gesichtet worden und blieb die ganze Brutperiode über hier mit Anzeichen von Brutverdacht.

# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.





Neuntöter

# Neuntöterförderung Talcher

BL100-201

Ein Projekt des Naturschutzvereins Flaachtal in Zusammenarbeit mit Daniel Schwarz



*NVF*

*Naturschutzverein Flaachtal*



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Auf dem Hof von Landwirt Daniel Schwarz wurden verschiedene Heckenelemente geplant, welche mit Stein- und Asthaufen durchsetzt werden sollen. Die geplanten Massnahmen sind auf den folgenden Plänen ersichtlich:

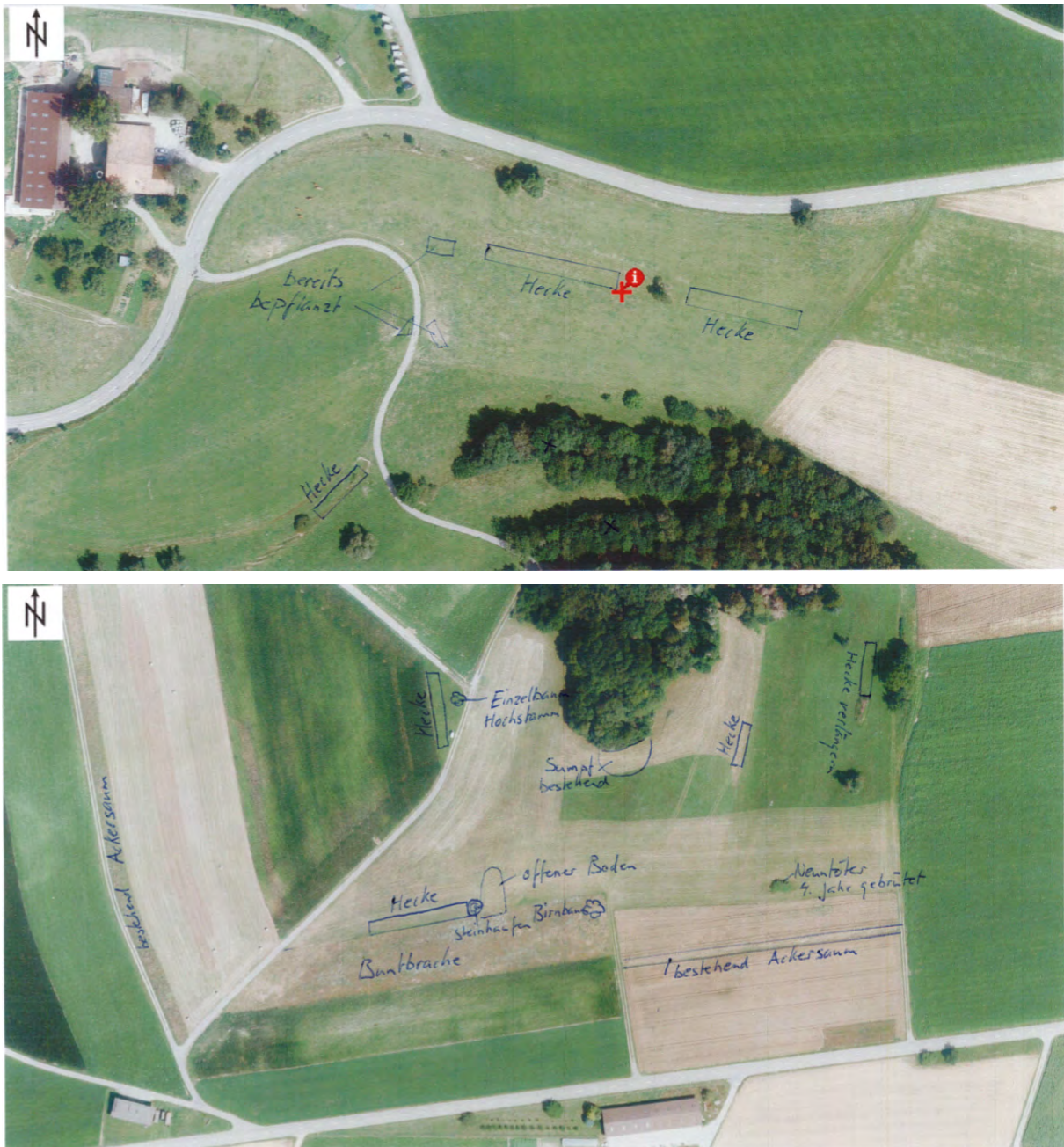


Abb. 1: Pläne der geplanten Massnahmen

## 1.2 Was waren die Ziele

Ziel war das Anlegen von Strukturelementen in der Kulturlandschaft zur Förderung des Neuntöters.



## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

BirdLife Schweiz, BirdLife Zürich, Naturschutzverein Flaachtal, Daniel Schwarz

## 2. Umsetzung

### 2.1 Was wurde gemacht

Die meisten Heckenelemente wurden nach Plan umgesetzt. Nicht umgesetzt wurde die Hecke und der offene Boden oberhalb der Buntbrache (dies ist für die Zukunft angedacht) und die Heckenpflanzung und Heckenvergrößerung nördlich des Neuntöter Brutplatzes. Zusätzlich zu den geplanten Massnahmen wurden noch einige Obstbäume gepflanzt. Einige in der Umgebung des Hofes und ein Apfelbaum am westlichen Rand der Buntbrache.



Abb. 2: Heckenpflanzung Zukunftstag

### 2.2 Wann wurde es gemacht

Zwischen 2019 und 2023

### 2.3 Wer hat es gemacht

Daniel Schwarz und freiwillige Helfer



### 3. Zielerreichung

#### 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Ja, die Hecken sind zwar noch klein, aber es ist eine vielfältige Kulturlandschaft am entstehen. Zudem möchte Daniel Schwarz in Zukunft weitere Hecken pflanzen und allenfalls die Drainagen im bestehenden Sumpf verschliessen. In Zukunft wird es daher weitere Aufwertungen geben, die über die Ziele hinausgehen.



Abb. 3: Die Hecke



Abb. 4: Hecke mit einer Sitzwarte und Steinhaufen



Abb. 5: Sitzwarten und Blühstreifen

## 3.2 Erste Zielarten?

Der Neuntöter brütet weiterhin in den Brombeeren.



Abb. 6: Der Neuntöter



Abb. 7: Neuntöterpaar auf einer Sitzwarte

## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

### 4.1 Infotafel?

Nein, vielleicht in Zukunft zur Brutzeit des Neuntötters eine Hinweistafel (Hunde an die Leine o.ä.)

## 5. Wirkung

### 5.1 Diskussionen?

Das Feedback ist insgesamt positiv. Es gibt gute Gespräche mit Spaziergängern etc.

### 5.2 Nachahmer?

Nein. Die Landwirte in der Umgebung stehen dem Projekt eher kritisch gegenüber.





Erdkröte



Grasfrosch



# Weiher-Sanierung Brühlberg

BL100-202

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzvereins Wülflingen Veltheim in Zusammenarbeit mit der Stadt Winterthur



Natur- und Vogelschutzverein  
Wülflingen und Veltheim



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

Auf dem Brühlberg liegt fast zuoberst am Waldrand ein Teich (2'695'419, 1'261'789), der hauptsächlich Grasfröschen, einigen Erdkröten und vermutlich Bergmolchen als Leichgewässer dient. Der Teich wird einerseits von Regen, andererseits durch ein kleines Gewässer – mit schwankendem Abfluss – vom Reservoir her gespiesen.

Der Teich war jedoch seit einigen Jahren undicht, so dass jeweils gegen Ende der Leichperiode zahlreiche Kaulquappen verendeten, weil der Teich vor dem Abschluss der Metamorphose austrocknete. Zudem war der Teich stark beschattet, was nicht ideal für die Entwicklung der Amphibienlarven war.

Aus diesem Grund plante der NVWV – in Zusammenarbeit mit der Stadt Winterthur – mit Geld aus dem Bird Race 2022 den Teich zu sanieren und dessen Umgebung ökologisch aufzuwerten, damit das Gebiet den vorkommenden Amphibien wieder einen guten Gewässer- und Landlebensraum bietet.



**Abb. 1:** Ausgetrockneter Weiher im Frühsommer 2022.  
© V. Wirz



**Abb. 2:** Sanierter und wieder dichter Weiher.  
© V. Wirz

## 1.1 Was war geplant

Der Teich sollte saniert werden, damit er wieder dicht ist und nicht mehr zu einer Falle für Amphibien wird. Der Teich sollte zukünftig wieder besser besonnt sein und die Umgebung als Landlebensraum für Amphibien (und andere Kleintiere und Insekten) aufgewertet werden. Gleichzeitig war in der Umgebung auch ein Sicherheitsschlag nötig (nicht in Projektkosten eingeflossen).

## 1.2 Was waren die Ziele

In erster Linie sollte der Teich abgedichtet und die Abflusssituation verbessert werden, so dass er bis in den Sommer hinein (bis min. zum Ende der Metamorphose) ausreichend Wasser führt.

Durch Auslichten der Umgebung und selektive Heckenpflege sollte wieder mehr Licht auf den Weiher fallen. Weiter sollten die Hecken aufgewertet und allgemein die Artenvielfalt der Gehölze gefördert werden.

Asthaufen und ev. andere Kleinstrukturen sollten das Gebiet als Landlebensraum für Amphibien (und andere Kleintiere) aufwerten.



## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Nebst dem NVWV war die Stadt Winterthur (vertreten durch Gregor Fiechter) stark involviert, als Eigentümerin und Auftragnehmerin für die Umsetzung der Weihersanierung, der forstlichen Eingriffe und Anleitung bei den Pflegeeinsätzen.

## 2. Umsetzung

### 2.1 Was wurde gemacht

Im Winter 2022 wurde der Teich durch Mitarbeitende der Stadt Winterthur saniert und direkt angrenzend zwei neue kleine Becken/Kolken erstellt (Baggerarbeiten durch den Forstdienst der Stadt Winterthur). Zudem wurde die Umgebung anschliessend im Winter und Herbst 2023 (und Frühling 2024) durch forstliche Eingriffe und Pflegeeinsätzen mit Freiwilligen des NVWV (Asthaufen erstellen, selektive Heckenpflege) aufgewertet.

Der grosse Teich wurde neu ausgebagert die Abflusssituation verbessert (Reduktion der Erosion). Direkt oberhalb wurden zudem zwei kleine Becken neu angelegt. Der Weiher wurde mit Pressschlamm abgedichtet. Die Umgebung des Teichs wurde auf einer grösseren Fläche durchforstet (mehr Licht aber auch nötige Sicherheitsschläge) und zwei Hecken auf einigen Abschnitten selektiv gepflegt. Mit dem Astmaterial wurden mindestens 6 Asthaufen erstellt. (Eine Parkbank am Waldrand wurde saniert).



**Abb.3:** Zustand des Teichs im November 2023.  
© V. Wirz



**Abb. 4:** Die Umgebung wurde aufgelichtet und Asthaufen wurden angelegt, Zustand im November 2023.  
©V. Wirz



**Abb. 5:** Frisch sanierter Weihers im Herbst 2022  
© V. Wirz



**Abb. 6:** Kurz nach der Durchforstung, anfangs März 2023  
©V. Wirz





**Abb. 7:** Impressionen vom Pflegeeinsatz im Nov. 2023  
© V. Sohni



**Abb. 8:** Impressionen vom Pflegeeinsatz im Nov. 2023  
© V. Sohni

## 2.2 Wann wurde es gemacht

Herbst 2022 bis Winter 2023 (zusätzlicher Einsatz im Winter 2024).

## 2.3 Wer hat es gemacht

Projektleitung: NVVV (Projektidee, Planung, Erstkontakt mit Eigentümer, Pflegeeinsätze mit Freiwilligen)

Projektbeteiligung/Massnahmen-Umsetzung: Stadt Winterthur (Planung Umsetzung Massnahmen, Baggerarbeiten, Durchforstung, Anleitung Pflegeeinsatz).

## 3. Zielerreichung

### 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Ja, der Teich führte im Sommer 2023 bis zum Ende der Metamorphose Wasser.

Durchforstung, Auslichtung und Anlegen von Kleinstrukturen ist erfolgt.



**Abb. 9:** Der Waldrand wurde durchforstet und entbuscht und Asthaufen wurden angelegt. © V. Wirz

Nach wie vor fällt eher etwas wenig Licht auf den Weiher. Weitere Auslichtungen und Heckenpflege würden die ökologische Situation noch weiter verbessern.

Es konnte aufgrund der Witterung erst einer der zwei geplanten Pflegeeinsätzen durchgeführt werden. Im März 2024 findet daher noch einmal ein Pflegeeinsatz statt, um die Hecken und Gehölze um den Weiher noch einmal selektiv auszulichten. Der Anlass im Frühling werden wir mit einem Anlass unserer Kindernaturschutzgruppe Stieglitz kombinieren (inkl. Umweltbildung).

## 3.2 Begründungen

Da der Teich nun wieder dicht ist, das Wasser weniger rasch abfließt und daher bis in den Sommer Wasser führe, ist er als Leichgewässer für die vorkommenden Amphibien wieder geeignet.

Durch die Durchforstung und Heckenpflege fällt wieder mehr Licht auf den Teich. Dies ist grundsätzlich gut. Die Beschattung ist allerdings nach wie vor eher etwas zu stark. Mit einem weiteren Einsatz soll die Besonnung noch einmal verbessert werden.

Die zahlreichen neu angelegten, meist gut besonnten Asthaufen können von Amphibien (und anderen Kleintieren und Insekten) als Unterschlupf genutzt werden.

Die neu angelegten kleinen Tümpel wären u.a. für Unken geeignet. Bis jetzt konnten jedoch keine Unken nachgewiesen werden und die Distanz zu den nächsten Unken-Nachweisen ist auch hoch (z. B. Totentäli >1 km).

## 3.3 Erste Zielarten?

Im Frühling 2023 konnte Leich von Grasfröschen (zahlreiche Ballen) und Erdkröten (einige Schnüre) nachgewiesen werden.



**Abb. 10:** Der Teich wird insbesondere von Grasfröschen als Leichgewässer gut genutzt (März 2023). © V. Wirz



## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

### 4.1 Zeitungsartikel?

Nein, aber Beitrag in unseren Jahresberichten (2022 und 2023).

### 4.2 Vorträge / Führungen?

Der öffentliche Pflegeeinsatz war gut besucht (Mitglieder:innen des NVWV). Am Anlass wurde über die Aufwertung und das Projekt informiert.

### 4.3 Infotafel?

Nein, die Stadt wollte keine Tafeln.

## 5. Wirkung

### 5.1 Anfragen?

Bis jetzt nicht...der Ort ist jedoch gut besucht, u.a. von Anwohner:innen, dem Waldkindergarten, Kindergärten aus der Umgebung und von Kitas.

## 6. Spezielles

### 6.1 Spezielle Ereignisse und Erlebnisse?

Der Pflegeeinsatz im November 2023 war gut besucht und alle Teilnehmenden (Klein bis Gross) waren begeistert, sowohl von den vielseitigen Arbeiten, die es zu erledigen gab als auch vom Ort. Es entstanden auch einige gute Gespräche mit Spaziergänger:innen.





# Naturjuwel Wildbienenengarten Illnau-Effretikon

BL100-204

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzverein Illnau-Effretikon



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

In einem alten Siedlungsteil von Illnau-Effretikon gibt es eine grosse Wiese mit ein paar Obstbäumen, die neben einer denkmalgeschützten Kapelle liegt. Der Verein Naturschutz Illnau-Effretikon entwickelte 2022 den Plan, ein Wiesenstück, das keinen besonderen ökologischen Wert aufweist, in einen vielfältigen Lebensraum umzuwandeln: Teils sollte der Humus abgegraben werden, um Kies- und Sandflächen anzulegen. Viele Strukturen wie Baumstämme, Wurzelstöcke, Trockenmauer, Stein- und Reisighaufen sowie eine vielfältige Flora sollten das Gelände bereichern.

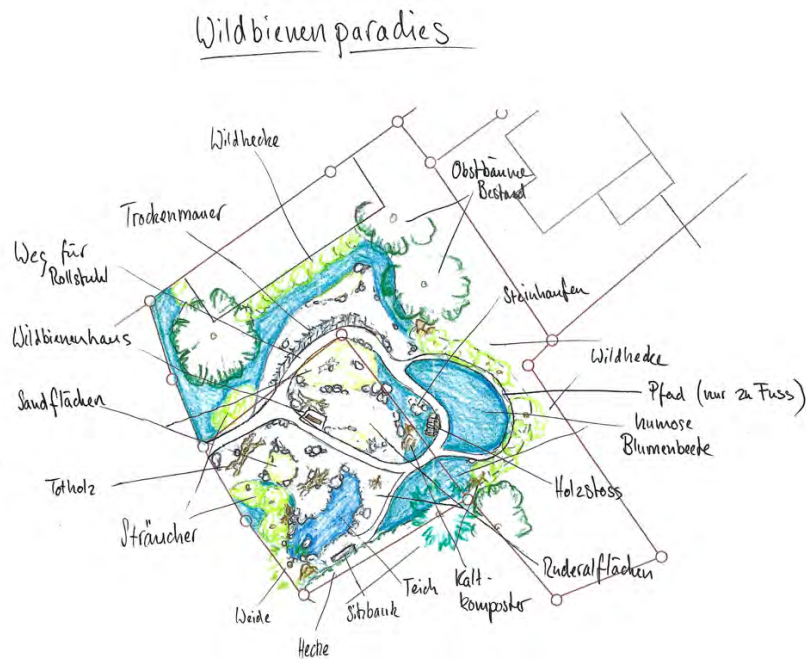


Abb. 1: Skizze Wildbienenparadies Effretikon



Abb. 2: Gelände vor der Aufwertung



## 1.2 Wer war am Projekt beteiligt

Der Verein liess von einem auf die Wildbienenförderung spezialisierten Fachbetrieb ein Vorprojekt ausarbeiten. Für die Realisierung hatte der Verein bereits einen substantziellen Geldbetrag von einem Sponsor organisiert. Damit trat er an die Landbesitzer des Geländes heran, das in der Freihaltezone liegt, nämlich die Stadt Illnau-Effretikon und den Kanton Zürich. Die beiden Landbesitzer stimmten der Aufwertung zu und unterstützten das Vorhaben in der Folge personell und finanziell. Um das aufwändige Projekt optimal umzusetzen, wurden weitere Gelder akquiriert. Freiwillige des Naturschutzvereins halfen nach der Grobanlage durch ein Gartenbauunternehmen bei der Anlage der Kleinstrukturen und der Pflanzung.



Abb. 3: Freiwilligeneinsatz: Vereinsmitglieder bauen Kleinstrukturen und pflanzen an.

## 2. Umsetzung

Im Mai und Juni 2023 wurde das Projekt auf einer Fläche von ca. 550m<sup>2</sup> realisiert. Die Wahl der Strukturen und Pflanzen ist in erster Linie auf die Förderung von Wildbienen ausgerichtet, dient aber in ihrer Vielfalt auch vielen anderen Tieren, die im Siedlungsraum heimisch sein können. Das Gelände ist mit zahlreichen Informationstafeln bestückt, welche die Bedürfnisse von Wildbienen sowie die Funktion der Strukturen und die Wahl der Pflanzen erläutern. Damit dient das Areal der Bevölkerung nicht nur als attraktiver Garten, sondern auch als Vorbild für eigene Aufwertungspläne in Gärten und Hausumgebungen.



Abb. 4: Die Tafeln vermitteln Wissen zu den konkreten Bedürfnissen von Wildbienen



### 3. Zielerreichung

Alle Flächen und Strukturen wurden plangemäss umgesetzt. Über tausend Wildstauden und fast zweitausend Geophyten wurden eingebracht, ferner Gehölze. Es ist somit ein sehr vielseitiger Lebensraum entstanden, mit einer grossen Anzahl verschiedener Pflanzenarten, die auch seltenen Wildbienen Nahrung bieten.



**Abb. 5:** Blütenvielfalt und Bestäuber schon im ersten Jahr

Im Herbst 2023 wurde eine erste Bestandesaufnahme der Flora vorgenommen, welche weitergeführt werden soll, um den Erfolg der Bepflanzung und der Ansaaten zu beurteilen und die weitere Entwicklung zu dokumentieren. Es soll auch registriert werden, welche Tiere – insbesondere Wildbienen – sich mit der Zeit ansiedeln. Im ersten Jahr konnten diverse Wildbienenarten, vor allem auch Hummeln beobachtet werden, ferner Schmetterlinge und Käfer. Zahlreiche Weberknechte besiedelten die neue Fläche, Vögel wurden bei der Nahrungssuche beobachtet.

### 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

Aufgrund einer Medienmitteilung orientierten diverse Zeitungen online und mit Artikeln über die neue Anlage. Auf der Website des Vereins ist die Entstehung und Zielsetzung dokumentiert. Nächstes Jahr soll eine Einweihungsfeier für die Bevölkerung den neuen Lebensraum vor Ort bekannt machen. Weitere Medienarbeit in diesem Zusammenhang ist vorgesehen. Im Gelände soll es Führungen für Kinder und Erwachsene geben. Aber auch Einzelpersonen können sich dank den Tafeln und möglichen Beobachtungen gut selbst informieren.

### 5. Anekdote

Als ich das Gelände nach dem Rohbau erstmals sah, kam mir spontan in den Sinn: Jetzt können die Bären einziehen! Allerdings hätten diese natürlich lieber Kletterbäume als liegende Holzstämme, die mit ihren zahlreichen Nischen doch eher den Bienen dienen.



**Abb. 6:** Areal nach der Grobanlage durch das Gartenbauunternehmen

Neugierige haben gleich erste Spaziergänge durch das Areal getätigt. Und da kam von einem Spazierenden die Frage: Wie macht Ihr das jetzt mit dem Aussetzen der Bienen? Zum Glück mussten wir uns dazu keine Gedanken machen – wir rechnen damit, dass sie den neuen Lebensraum schnell entdecken und sich fortpflanzen. Die Vielfalt an Strukturen und Blüten bietet eine gute Grundlage für ein grosses Artenspektrum.

# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.







Zauneidechse



# Ökologische Aufwertungen Schützenhaus Schlieren

BL100-205

Ein Projekt der Stadt Schlieren in Zusammenarbeit mit dem VNV Schwalbe Schlieren



**Vogel- und Naturschutzverein  
„Schwalbe“ Schlieren**



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Im Winter 2022/2023 wurde das alte Schützenhaus «Im Horgen» aufgrund nicht Gebrauchs abgerissen und daraufhin die entstandene Fläche und das umliegende Areal ökologisch aufgewertet.

## 1.2 Was waren die Ziele

Ziel des Projektes war es die ökologische Vielfalt des Areales zu erhöhen: ökologisch spannende Strukturelemente zu belassen oder ergänzen und neue Lebensräume und Strukturen zu erstellen.

## 1.3 Wer war am Projekt beteiligt

Stadt Schlieren, raumsicht Bauleitungen Schlieren, Natur- und Vogelschutzverein Schwalbe Schlieren, Naturschutz und Artenförderung GmbH

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

Auf einer Fläche von ca. 1'100m<sup>2</sup> entstand eine ökologisch wertvolle Ruderalfläche. Im Zuge der Bauarbeiten konnte die entstandene offene Fläche des ehemaligen Schützenhauses mit Wandkies bedeckt werden. Die Fläche wurde daraufhin mit einer Ruderalflora-Mischung angesät. Zusätzlich wurden Arten wie Bergaster, Färberweid, Spitzorchis und co. angesät.

Insgesamt wurden 4 Gebüschgruppen und eine ca. 20m lange Niederhecke gepflanzt. Diese dienen nicht nur zur ökologischen Aufwertung, sondern auch um den Zugang zur ehemals oft begangenen Fläche zu versperren.

Reptilienstrukturen aus Holz, Kies, Sand und Steinen bieten den vorkommenden Zauneidechsen und vielen weiteren Arten bessere Versteck- und Überwinterungsmöglichkeiten. 3 Feuchtstellen dienen diversen Tieren als Tränke, aber auch Lebensraum für Libellenlarven und Gelbbauchunken.

Die bereits bestehende Hecke wurde gepflegt und einen Teil des entstandenen Schnittguts wurde verwendet, um Holzstrukturen zu erstellen.



04.09.2022



22.03.2023





04.09.2022



22.03.2023

Fotos aus der «Dokumentation Schützenhaus im Horgen», © VNV Schwalbe Schlieren

## 2.2 Wann wurde es gemacht

November 2022 – Mai 2023

## 2.3 Wer hat es gemacht

Bolliger AG, Gartenbau, Garten- und Landschaftsarchitekt

## 3. Zielerreichung

### 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Ja

### 3.2 Begründungen

Das Gebiet hat nun einen markant höheren ökologischen Wert

### 3.3 Erste Zielarten?

Zauneidechse

## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

### 4.1 Zeitungsartikel?

Aus Limmattaler Tagblatt vom 18. März 2023 liegt bei,  
Dokumentation Schützenhaus im Horgen, Schlieren. Fotografische  
Beobachtung 4.9.22 – 22.03.23



## 4.2 Infotafel?

Ja, 2 Stk.

## 4.3 Spezielle Ereignisse und Erlebnisse?

Die Gartenbauer haben sich richtig «ins Zeug» gelegt und mit Spass an der Umsetzung mitgearbeitet.



Teichmolch



Sandbiene



Wasserfrosch

# Revitalisierung/Neubau Teich & Aufwertung Wiese

BL100-206

Ein Projekt von Verein Natur und Umwelt Bubikon-Wolfhausen



Verein Natur und Umwelt  
Bubikon-Wolfhausen

[www.natur-umwelt-bubikon-wolfhausen.ch](http://www.natur-umwelt-bubikon-wolfhausen.ch)



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

Die Ziele des Projekts umfassen die Revitalisierung eines bestehenden Teichs auf einem Privatgrundstück in Bubikon (ZH) sowie den Bau eines weiteren Teichs zur Förderung von Amphibien wie Fröschen und Molchen. Darüber hinaus ist die Anlage einer Magerwiese und Blumenwiese und die Errichtung von Erdwällen geplant. Das Ganze Projekt dient als Trittstein zum Schutzgebiet «Hüsliriet», ein Flachmoor von nationaler Bedeutung.



**Abb. 1:** Die geplanten Massnahmen

Insgesamt tragen diese Massnahmen dazu bei, die ökologische Vielfalt zu unterstützen, Lebensräume zu schaffen und die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen zu fördern.

Ein Teich bietet einen vielfältigen ökologischen Lebensraum. Er dient als Lebensraum für verschiedene Wasserpflanzen, Insektenlarven, sowie Amphibien wie Frösche und Molche. Darüber hinaus trägt der Teich zur Erhöhung der Biodiversität bei, indem er verschiedenen Tierarten einen geeigneten Ort zum Laichen, Fressen und Nisten bietet.

Eine Magerwiese sowie eine Blumenwiese sind ein wichtiger Beitrag zur Förderung der Artenvielfalt. Sie beherbergt eine Vielzahl von Blumen, Gräsern und Kräutern, die Lebensraum und Nahrungsquelle für Bienen, Schmetterlinge und andere bestäubende Insekten sind.

Erdwälle schaffen Strukturen, die verschiedenen Tieren Unterschlupf und Brutplätze bieten.

Das Projekt wird im Jahr 2024 umgesetzt.





Kreuzotter



Apollofalter

# Trockensteinmauern Guarda Kräutergarten

BL100-207

Ein Projekt von Guarda Kräuter

# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Erweiterung und Neubau von 2 Trockenmauern im Guarda Kräutergarten.

## 1.2 Was waren die Ziele

Erhöhen der Biodiversität, längerfristiges Erhalten der Kleinstrukturen, Terrassierung der Kräuteranbauflächen

# 2. Umsetzung

## 2.1 Was wurde gemacht

Mit Steinen aus dem Unterengadin und der nächsten Umgebung wurden insgesamt 16.5 m<sup>2</sup> Trockensteinmauern erstellt. Materialtransporte erfolgten maschinell bis an die Grundstücksgrenze und innerhalb des Grundstückes wurde der ganze Bau in bodenschonender Weise vollständig in Handarbeit ausgeführt.



**Abb. 1:** Die Trockensteinmauer



## 2.2 Wann wurde es gemacht

Das Projekt wurde in den KW 36 und 37 vom 4.9. bis 16.9.2023 ausgeführt.

## 2.3 Wer hat es gemacht

Die Firma „Lüthi – Gartenhandwerk“, Dorfstrasse 17, 8354 Dickbuch hat das ganze Projekt geplant und ausgeführt. Am Bau waren 2 spezialisierte Trockenmauerbauer und 1 – 2 angeleitete Arbeiter beteiligt. Die Vorbereitungs- und Planungsphase wurde von Guarda Kräuter und dem privaten Spender in Zusammenarbeit mit der Gartenbaufirma Lüthi gemacht.

## 3. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

### 3.1 Zeitungsartikel?

Keine Zeitungsartikel, aber die Firma Guarda Kräuter verschickt all ihren Kunden per November 2023 eine Jahrespost, in der das Projekt beschreiben wird.

### 3.2 Infotafel?

Während der Bauphase wurden am Zugangsweg (offizieller Wanderweg) eine Infotafel aufgestellt, die das Projekt vorstellt. Gegen Ende Jahr wird die provisorische Tafel durch eine Infotafel (Vorgaben und Standard BirdLife Schweiz) ersetzt.



Abb. 1: Infotafel





## Trockenmauern im Kräutergarten

Im Guarda Kräutergarten werden biologische Kräuter (Knospe Bio Suisse, Demeter) angebaut. Neben einer wachsenden Vielfalt an Pflanzen und dem Schaffen von Lebensräumen für Wildbienen, Reptilien, Schmetterlinge und Vögel, unterstützen wir auch mit dem Bau weiterer Trockenmauern die bedrohte Biodiversität.

### Was kann ich hier entdecken?

- Reptilien, die sich in den Spalten verstecken können
- Vögel, die in den Nischen und Höhlen brüten können
- Schmetterlinge, die Nahrung für alle Lebensstadien finden
- Den Wiedehopf, der den Garten bereits besucht hat und für den Nisthilfen bereitstehen

### Für die Zukunft

Als Beitrag zum 100-jährigen Jubiläum von BirdLife Schweiz entsteht hier ein weiteres Naturjuwel in der Form von zusätzlichen Trockenmauern. Für die Pflege, den Unterhalt und die langfristige Erhaltung sorgt «Guarda Kräuter».

Mehr Informationen zu den Naturjuwelen finden Sie hier:



### BirdLife Schweiz

Die BirdLife-Familie engagiert sich mit viel Fachwissen und Herzblut für die Biodiversität in der Schweiz. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern führen wir Schutzprojekte für gefährdete Arten und deren Lebensräume durch. Mit den BirdLife-Naturzentren, der Zeitschrift Ornis und vielfältigen BirdLife-Kursen machen wir zudem die Natur hautnah erlebbar und motivieren zu ihrem Schutz.

Mit den 450 lokalen Sektionen und Kantonalverbänden sind wir Teil des weltweit grössten Naturschutz-Netzwerks BirdLife International.

**Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit.**

### Diese Arten profitieren



Apollofalter



Kartäuser-Nelke



Neuntöter



Distelfink



Schafgarbenwürger



Kreuzotter

### Guarda Kräuter

Seit über 30 Jahren werden hier Kräuter und Blüten für Teemischungen, zum Kochen und für Naturkosmetika angebaut und in der eigenen Manufaktur verarbeitet. Neben der Herstellung hochwertiger Produkte fördern wir die Artenvielfalt: Büsche, Bäume, Asthaufen, Wildwiesen, Wildrosen, Lesesteinhaufen und über 100 m<sup>2</sup> Trockenmauern verbinden den Garten zu einem kleinstrukturierten Ganzen.

Dank eines grosszügigen Legates können hier weitere Trockenmauern erstellt werden, die einen weiteren wertvollen Beitrag zum Erhalt einer vielfältigen und kleinräumigen Landschaft beitragen. Mit dem Kauf unserer Produkte und Ihrem Aufenthalt in diesem wunderschönen Bergdorf leisten auch Sie einen nachhaltigen Beitrag zu einer lebenswerten Welt für alle.





Geburtshelferkröte



Kreuzkröte



Neuntöter

# Öl-Aufwertung Mösli Gontenschwil

BL100-208

Ein Projekt des NVV Deitingen in Zusammenarbeit mit Einwohnergemeinde Deitingen und Bewirtschafter



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# 1. Projektbeschreibung

Das SG Mösli liegt zwischen dem IANB Zollester und dem IANB Mättenfeld. Die Flächen sind im Eigentum von Landwirten, Privatpersonen und dem Naturschutzverein Gontenschwil. Das rund 3,8 Hektaren grosse Naturschutzgebiet von kommunaler Bedeutung zeigt das typische heterogene Lebensraumgefüge aus ehemaligen Feuchtwiesen, Wässergräben, Weihern und trockenwarmen, mageren Böschungen.



**Abb. 1:** Übersicht der Schutzgebiete, die im Rahmen des Projekts aufgewertet und vernetzt werden.

Nur ein Viertel des Gebietes wird heute ökologisch wertvoll genutzt (Abbildung 2). Teil des ökologisch bedeutsamen Bereiches ist eine rund 0,4 Hektaren grosse ehemalige Wässermatte. Diese wird heute als Blumenwiese mit Heckenstrukturen als halb-offener Lebensraum gepflegt. Ein permanenter Weiher innerhalb des SG bietet Grün- und Grasfröschen günstige Lebensbedingungen. Ein junger Hochstammobstgarten, sowie eine magere Böschungswiese mit einer kleinen ehemaligen Grube, Grüebli genannt, runden das bestehende wertvolle Lebensraummosaik ab. Die übrigen drei Viertel der Flächen im Mösli sind zurzeit intensiv landwirtschaftlich genutzt. Zudem vermindert eine angrenzende Hecke mit nichteinheimischem Gehölz den Schutzgebietscharakter des Gebiets.

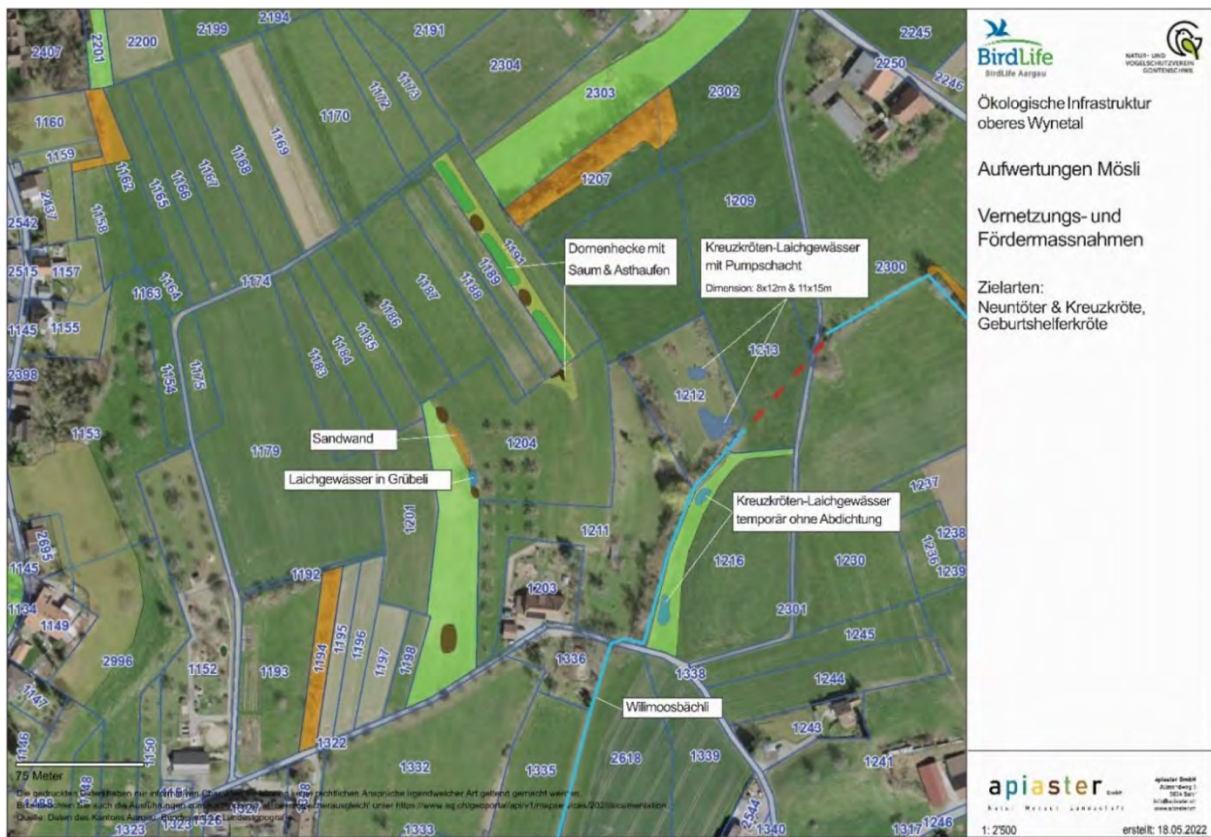




**Abb. 2:** Die ehemalige Wässermatte (rot eingerahmt) als Teil des Schutzgebiets Mösli wird heute vom NV Gontenschwil als Blumenwiese und mit Heckenstrukturen genutzt. Auch die intensiv genutzten Flächen im unteren Bildteil gehören offiziell zum Schutzgebiet.

Noch vor wenigen Jahrzehnten wurde im Umfeld des Mösli intensiv Kies abgebaut. In den Gruben konnten gemäss mündlicher Überlieferung die Uferschwalben und die Kreuzkröten in grossen Beständen halten. Mit dem vollständigen Verfüllen der ehemaligen Gruben verschwanden die Uferschwalben und die Kreuzkröten gingen stark zurück. Heute sind Kreuzkröten in Vernetzungsdistanz zum Mösli noch zu finden. Jüngst an der Wyne gebaute Laichgewässer wurden für kurze Zeit sehr gut angenommen. Die vegetationsreichen permanenten Gewässer des Mösli sind für Kreuzkröten uninteressant, weshalb diese Art im Schutzgebiet nicht nachgewiesen werden kann.

Der NVG ist Eigentümer der Parzelle 1212 die im kommunalen Schutzgebiet Mösli liegt. Lateral entlang der Fläche des NVGs fliesst das Wilimoosbächli, einseitig bestockt mit einer breiten Hecke mit zahlreichen Kleinstrukturen für Kleinsäuger und Landlebensräumen für Amphibien. In Absprache mit Landwirtin Monika Brunner, dem NV Gontenschwil und der Sektion Wasserbau des Kantons kann hier eine kleinräumige Ufergestaltung mit lateral zum Bach verlaufenden, temporären Flutmulden den Lebensraum für Amphibien, Makroinvertebraten und Pionierinsekten erweitern. Der Bach selbst soll weniger gestreckt verlaufen und mehr mit der Hecke verbunden werden. Hierfür sollen Flachwasserstellen, Kolken geschaffen und Strömungshindernisse wie Wurzelstöcke eingebracht werden. Eine Ausdolung des Wilimoosbächli im weiteren Verlauf unterhalb des Schutzgebietes ist die Vision des Naturschutzvereins. Leider konnten im Rahmen der Machbarkeitsstudie (noch) keine Grundeigentümer im Unterlauf des Baches gewonnen werden.



**Abb. 3:** Übersichtskarte zu den Aufwertungen im Schutzgebiet Mösli auf Flächen des NV und des Betriebes Brunner. Die grosse Hecke auf Parzelle 1207 konnte bisher leider nicht für das Projekt gewonnen werden.

Auf der heutigen Blumenwiese des Mösli sollen zwei zusätzliche, auspumpbare Tümpel mit 1, bzw. 2,3 Aren Fläche für die Kreuzkröte und die Geburtshelferkröte gebaut werden können. Als flankierende Massnahmen zu den Tümpeln soll ein Trockenstandort bestehend aus einer Sand- und Steinlinse in der Mitte der heutigen Blumenwiese entstehen. Dieser dient als Wildbienenfläche und als Land- und Überwinterungslebensraum für die Kreuz- und Geburtshelferkröte.





**Abb. 4:** Der nährstoffreichere Teil der heutigen Blumenwiese soll für den Bau von 2 auspumpbaren Kreuz-kröten-Laichgewässern von 1, bzw. 2,3 Aren Fläche genutzt werden können

Nebst den Aufwertungen am Wilimoosbächli ermöglicht Landwirtin Monika Brunner Förder- und Vernetzungsmassnahmen auf den Parzellen 1191, 1204 und 1216. Gesamthaft 5.3 Aren neugepflanzte Hecken bieten vielfältige Versteckmöglichkeiten in einer ansonsten offenen Fläche und ermöglichen somit die Vernetzung des angrenzenden Mösli mit der umgebenden Landwirtschaftsfläche. Hecken erweitern mehrere Asthaufen die Strukturvielfalt des Gebiets. Die bereits bestehende Böschung auf Parzelle 1204 erlaubt den Bau einer 2 bis 3 Meter tiefen Sandwand für Wildbienen.





**Abb. 5:** Die Böschung ist für die Eigentümerin schwer mähar und soll ökologischer genutzt werden können. So soll im Grüebli (blau) ein Weiher entstehen und in Teilen der Böschung eine Sandwand eingebaut werden (gelb).

Der Betrieb der Sandwand, welche als Pilotprojekt gebaut werden soll, wird zeigen, ob diese auch von höhlenbrütenden Vogelarten wie der Uferschwalbe oder dem im Gebiet festgestellten Bienenfresser angenommen wird. Es ist vorgesehen, den Fuss der Sandwand als frostsicheres, grabbares Versteck für Amphibien vorzubereiten. Hierzu soll der Fuss der Wand mit Bollensteinen (Korngrösse >300 Millimeter) aufgebaut und danach mit verdichtetem Sand überschichtet werden.

Unmittelbar angrenzend an die Sandwand, innerhalb der heute als Grüebli bezeichneten ehemaligen kleinen Kiesabbaufäche sollen nach Möglichkeit die offenen Kiesflächen von der Verbuschung durch den Hartriegel befreit werden und ein weiterer auspumpbarer Tümpel für die Kreuz- und Geburtshelferkröte entstehen.

Bis Ende 2023 wurden 20 grosse Asthaufen mit einem Mindestdurchmesser von 3 Metern angelegt und 2800 m<sup>2</sup> Hecken durchforstet und aufgelichtet.

*Informationen aus dem Projektbericht, Projekt Stufe Machbarkeit*



# Projekt ohne Grenzen: Ein Wald - Weide Mosaikprojekt über die Gemeinden Bretzwil BL und Nunningen SO

BL100-209

Ein Projekt der Forstbetriebe Frenkentaler und der Forst- und Allmendkommission der Gemeinde Nunningen



FORSTBETRIEBE FRENKENTÄLER  
WWW.FBFRENKE.CH

Gemeinde **Nunningen**



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant

Dieses laufende Projekt hat das Ziel, die gefährdeten Lebensräume und Arten im Gebiet Brang bis Mühleberg zu erhalten und zu fördern. Die Hauptausrichtung liegt nach wie vor auf der Verbesserung der Verbindung zwischen dem Offenland und dem Waldareal. Die geplanten Aufwertungsmassnahmen sollen weiterhin nicht nur der Biodiversität zugutekommen, sondern auch das Landschaftsbild in diesem beliebten Wander- und Erholungsgebiet erheblich verbessern. Wir setzen unsere Anstrengungen fort, die bereits vorhandenen Fördermassnahmen zu erweitern, um Natur und Landschaft in diesem bedeutenden Biodiversitäts-Hotspot bis zum Jahr 2026 weiter aufzuwerten.

Auf der Solothurner Seite finden sich weiterhin seltene Waldstandorte mit grossem Potenzial sowie Waldgesellschaften, die sich für die Schaffung von lichten Wäldern eignen. Ebenso sind südlich exponierte Waldränder nach wie vor identifiziert, die mit vergleichsweise geringem Aufwand aufgewertet werden können, um eine bessere Vernetzung zwischen den verschiedenen offenen Lebensräumen sicherzustellen. Diese Lebensräume umfassen Magerwiesen, lichte Wälder, offene Waldränder und Felsgebiete. Somit werden weiterhin Relikte offener, sonniger Waldbestände an Lebensräume angebunden, die ähnliche Arten beherbergen. Bis zum Jahr 2026 setzen wir uns weiterhin aktiv für die Umsetzung dieser Massnahmen ein.

## 1.2 Was waren die Ziele

Das vorliegende Projekt setzt sich die folgenden Ziele:

1. **Ökologisch wertvolle Waldstandorte und Vernetzungsachsen für licht- und wärmeliebende Tier- und Pflanzenarten werden aufgewertet:**

Hierzu werden Waldränder, Waldstreifen und trockene Waldstandorte gezielt aufgelichtet und ökologisch wertvolle Kleinstandorte wie Hecken, Totholzhabitate und Tümpel erstellt. Ziel ist die Verbindung mehrerer ökologisch wertvollen Strukturen in den Bereichen Brang (Süd-Nord) sowie

2. **Seltene und wertvolle Baum- und Straucharten werden im gesamten Gebiet gefördert:**

Durch die Förderung von Eichen und seltener Baum- und Straucharten welche z.B. blüten- und beerentragend, wird das gesamte Gebiet ökologisch aufgewertet.

3. **Auflichtung trockener Standorte v.a. im Bereich von Kreten, mit dem Ziel, die Entstehung lichter Wälder mit einem hohen Anteil an Föhren, Mehlbeeren und Eichen, sowie einer artenreichen Grasschicht zu fördern:**

Im Brang soll bei diesen Massnahmen ein Anteil an alten Buchenstockausschlägen, welche Mulmhöhlen aufweisen, erhalten bleiben.

4. **Überführen von einem rund 20 Meter breiten Gehölzstreifen in eine heckenartige Struktur:**

Hierzu werden in den betroffenen Gebieten einzelne grosse Bäume und Buschgruppen stehen gelassen und dazwischen genügend Freifläche für die Entwicklung einer artenreichen Strauchschicht geschaffen. Hierdurch werden verschiedene Habitate wie das Offenland mit dem Wald oder zwei Waldstücke miteinander verbunden.

5. **Erstellen und pflegen von über 3 Kilometer, mehrheitlich zusammenhängenden, gestuften Waldrändern:**

Hierbei werden steile Waldränder aufgebrochen und der Übergang zwischen Offenland und Wald fließender gestaltet. Die zusätzlich angelegten Kleinstrukturen bieten einen weiteren ökologischen Mehrwert bei diesen Massnahmen. Hierdurch ergeben sich viele



Lebensräume, die sowohl für Tier- und Pflanzenarten des Offenlandes wie auch des Waldes wertvoll sind.

## 2. Umsetzung

### 2.1 Was wurde gemacht

Die im Rahmen dieses Projektes geplanten Fördermassnahmen, lassen sich in die drei Kategorien «Waldrandaufwertung», «Lichter Wald» und «Weiteres» einteilen.

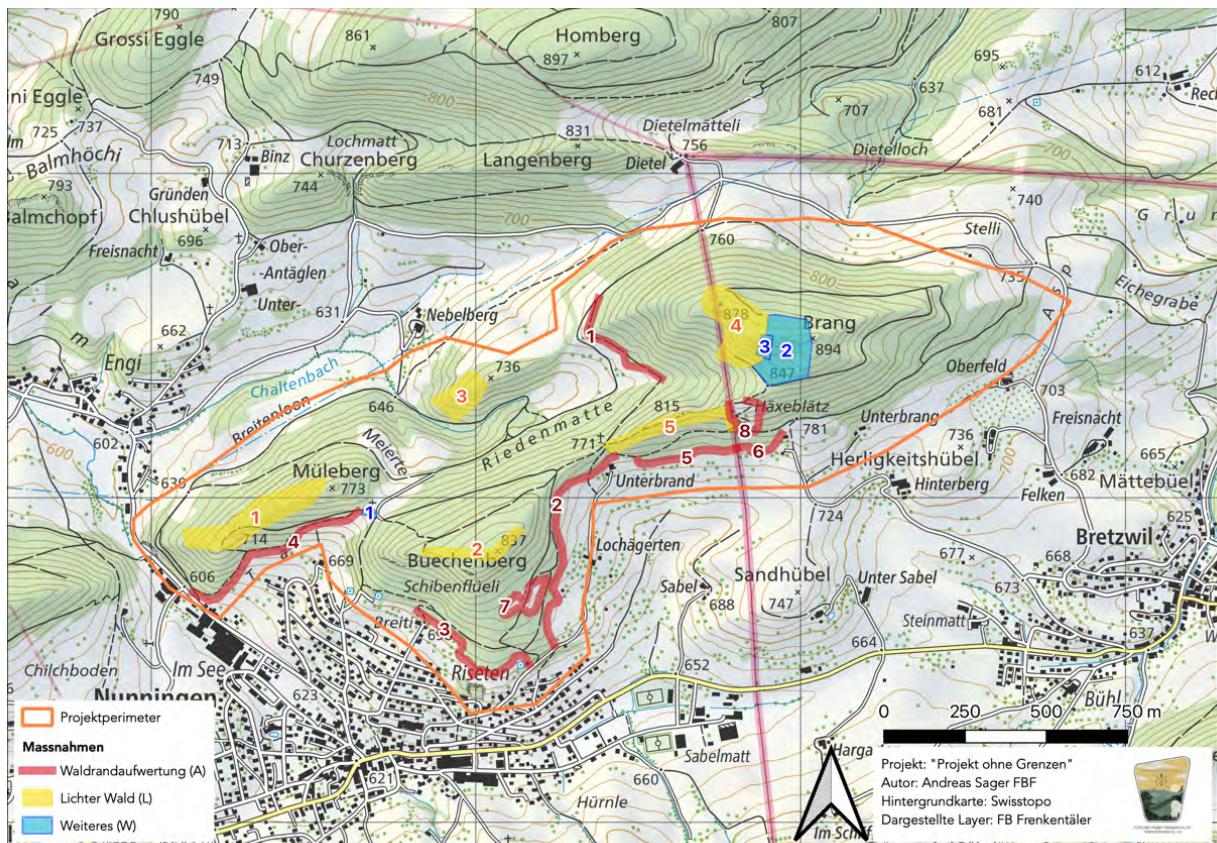


Abb. 1: Projektübersicht

Nachfolgend werden die bis Mitte Dezember 2023 bereits ausgeführten Massnahmen stichwortartig beschrieben:

#### A1 Brang - Sonnenhalbrang:

- Freistellung von Einzelbäumen und Baumgruppen, insbesondere Eichen, Linden und Biotopbäume.
- Schaffung einer artenreichen Strauchschicht.

#### L4 - Brang:

- Schaffung von lichten Waldstrukturen.
- Entnahme von Buchen zugunsten anderer Baumarten und Bodenvegetation.

#### W3 - Brang:

- Bau von zwei Tümpeln als ökologisch wertvolle Elemente, unter anderem als Lebensraum für Fadenmolche, Glöggfrosche und andere Amphibienarten.

## 2.2 Wann wurde es gemacht

Kategorie	Massnahme	Ausführungszeitpunkt	Status (Ende 2023)
Vorbereitende Arbeiten	Projektausarbeitung	Bis Nov. 2021	ausgeführt
	Informationsschreiben, Begehungen mit Beteiligten	Jan. 2022	ausgeführt
	Sicherung der Finanzierung	Mai 2022	ausgeführt
	Arbeitsvorbereitungsmassnahmen	Sept 2022	ausgeführt
Waldrandaufwertungen	A1	2023	ausgeführt
	A2	2023	in Bearbeitung
	A3	2023	in Bearbeitung
	A4	2024	offen
	A5	2025	offen
	A6	2025	offen
	A7	2023	in Bearbeitung
	A8	2025	offen
Lichte Wälder	L1	2024	offen
	L2	2023	in Bearbeitung
	L3	2026	offen
	L4 W2	2022	ausgeführt
	L5	2025	offen
Weitere	W1	2023	Offen, verschoben auf Frühling 2024
	W3	2023	ausgeführt
Abschluss Arbeiten	Nachkontrolle und Projektabschluss	Sept.-Okt. 26	offen
	Nachpflege	Anschl.	offen

**Tabelle 1:** Statusübersicht Projekt ohne Grenzen

## 2.3 Wer hat es gemacht

Die Umsetzung der bereits ausgeführten Massnahmen erfolgte grösstenteils durch die Forstbetriebe Frenkentäler. Auf Seite der Gemeinde Nunningen erhielt die Spahr GmbH aus Ersigen im Rahmen eines öffentlichen Anschreibeverfahrens den Zuspruch für die Ausführung der das Projekt ohne Grenzen betreffenden Holzerntearbeiten bis ins Jahr 2026.

## 3. Zielerreichung

### 3.1 Wurden die Ziele erreicht?

Seit dem Start des Projekts vor einem Jahr haben wir bedeutende Fortschritte in der Umsetzung unserer Massnahmen zur Schaffung neuer Habitatstrukturen erzielt. Diese Massnahmen, die nun ein Jahr in der Umsetzung sind, haben bereits erfolgreich die definierten Zielsetzungen erreicht. Trotz dieser erfreulichen Entwicklung ist es zu diesem Zeitpunkt noch nicht möglich, die genauen Auswirkungen auf die anvisierten Zielarten zu bestimmen. Diese Einschätzung erfordert eine längere Beobachtungszeit. Wir bleiben jedoch optimistisch und hoffen, dass wir bis zum Abschluss des Projekts im Jahr 2026 erste positive Beobachtungen der Zielarten in den neu geschaffenen Lebensräumen machen können. Diese Beobachtungen werden nicht nur als Masstab für den

Erfolg des Projekts dienen, sondern auch entscheidende Einblicke für zukünftige Naturschutzinitiativen bieten.

## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

Im Zuge der Durchführung des Projekts wurde grosser Wert auf die Information der Öffentlichkeit gelegt. Das Projekt ohne Grenzen erschien bis zum heutigen Zeitpunkt deshalb mehrfach in den Medien auf:

- Zeitungsartikel
  - 27.06.2023, Volksstimme Nr. 72, Grenzenloser Naturschutz im Wald, Andreas Hirsbrunner
  - 02.10.2023, bz, Ein lockerer Wald bringt mehr Vielfalt, Michel Ecklin
  - Weiterer Artikel in der Solothurner Zeitung von Beatrice Asper und in den Gemeindeblättern der beiden Gemeinden Nunningen und Bretzwil
- Fernsehen
  - 13.07.2023, Telebasel «Punktó», Naturschutzprojekt ohne Grenzen
- Facebook
  - Verschiedene Beiträge aus dem Projekt auf der Seite der Forstbetriebe Frenkentaler

### 4.1 Infotafel?

Im Zuge der Durchführung des Projekts wurde grosser Wert auf die Information der ansässigen Bevölkerung gelegt. Zu diesem Zweck wurden sowohl vor als auch während der Ausführungsphase im Bereich der Massnahme Informationstafeln aufgestellt. Diese Tafeln hatten das Ziel, den Waldbesuchern und Waldbesucherinnen auf anschauliche Weise die waldbaulichen Hintergründe und die Beweggründe für den entsprechenden Eingriff nahezubringen. Auf den Tafeln wurden nicht nur die Ziele und Methoden des Projekts detailliert erläutert, sondern auch die erwarteten positiven Auswirkungen auf den Wald und seine Bewohner. Durch diese Massnahme konnte das Verständnis und die Akzeptanz für die durchgeführten Arbeiten im Wald signifikant erhöht werden, was zu einer spürbaren, positiven Resonanz in der lokalen Gemeinschaft führte.

## 5. Wirkung

Seit Beginn der Umsetzungsphase des Naturschutzprojektes ist nun knapp ein Jahr vergangen. In dieser relativ kurzen Zeit war es noch nicht möglich, eine umfassende Untersuchung über die gesellschaftlichen Auswirkungen des Projektes durchzuführen. Trotz der kurzen Laufzeit des Projektes haben wir jedoch ermutigende Signale aus der lokalen Bevölkerung erhalten. Insbesondere von den Anwohnern der beiden betroffenen Gemeinden bekommen wir fortlaufend positive Rückmeldungen. Diese Rückmeldungen deuten darauf hin, dass das Projekt bereits einen positiven Einfluss auf die unmittelbare Umgebung und deren Bewohner hat.

## 6. Spezielles

### 6.1 Spezielle Ereignisse und Erlebnisse?

Bei der Umsetzung unseres Naturschutzprojekts 'Projekt ohne Grenzen' haben wir grossen Wert auf Offenheit und Transparenz gelegt. Diese Herangehensweise hat wesentlich dazu beigetragen, dass das Projekt in der Bevölkerung auf eine durchweg positive Resonanz stösst. Die wohlwollende



Grundhaltung der Menschen gegenüber 'Projekt ohne Grenzen' ist für uns sehr ermutigend. Vor diesem Hintergrund planen wir, diesen positiven Schwung für unseren öffentlichkeitswirksamen Anlass im nächsten Sommer zu nutzen. Dieser Anlass stellt eine hervorragende Gelegenheit dar, um die Bevölkerung noch stärker in unser Naturschutzprojekt einzubinden und das öffentliche Bewusstsein sowie die Unterstützung für unsere Ziele weiter zu fördern.

## 7. Ausblick

Innerhalb der nächsten drei Jahre setzen wir die restlichen Massnahmen unseres Projekts Schritt für Schritt um. Im Jahr 2024 veranstalten wir ein Event, um die Öffentlichkeit zu informieren und ins Projekt einzubeziehen. Im Rahmen dieses Anlasses werden wir auch die Heckenpflanzen der Massnahme W1 pflanzen.

Bei den Arbeiten in den Waldgebieten liegen wir gut im Zeitplan. Wir sind sehr gespannt darauf zu sehen, wie sich diese Gebiete nach der Durchführung der Fördermassnahmen in Zukunft entwickeln werden.

## 8. Bilder aus dem Projekt



**Abb. 2:** Fläche der Massnahme L4 während des Holzschlages.





**Abb. 3:** Massnahme W2 während des Holzschlages.



**Abb. 4:** Fläche der Massnahme W2 nach der Durchführung des Holzschlages und der Schlagräumung durch eine freiwillige Schulklasse.





**Abb. 5:** Luftbild der Fläche L4 am Ende der Fällarbeiten.



**Abb. 6:** Luftbild der Fläche W2 nach Abschluss der waldbaulichen Arbeiten.



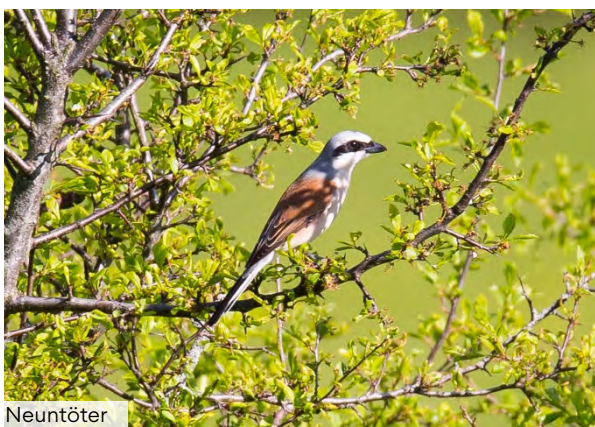


**Abb. 7:** Massnahme W3 – Weiherbau.



**Abb. 8:** Einer von zwei fertig gestellten Weihern der Massnahme W3.





Neuntöter

# Heckenpflanzung Bool in Winterthur-Seen

BL100-210

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzvereins Winterthur-Seen



Natur- und Vogelschutzverein  
Winterthur-Seen



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

Im Bool in Winterthur Seen ermöglichte ein naturschutzinteressierter, privater Grundeigentümer, dem NVV Winterthur-Seen die Pflanzung einer rund 90 Laufmeter langen, einheimischen Wildfruchthecke. Die angelegte Hecke soll in erster Linie unserer einheimischen Flora und Fauna dienen. Beispielsweise Goldammer, Neuntöter oder Zitronenfalter sollen in der Hecke Nahrung und Versteckmöglichkeiten finden. Die Hecke ergänzt die bereits mit Hochstammobstbäumen, Feldbäumen und Feldgehölzen strukturierte Landschaftsanhöhe. Der hohe Anteil an einheimischen Wildfrüchten soll aber auch dem Menschen dienen. Johannisbeeren, Stachelbeeren, Holunder, Rosen, Mispeln, Kornelkirsche, Schwarzdorn, Berberitzen und Hasel sind alles essbare Gaben der Natur. Nach Wuchshöhe und Lichtbedürftigkeit platziert soll das angelegte Gehölz ein stufiges Erscheinende bekommen. Die Hecke wurde durch den Natur- und Vogelschutzverein Winterthur-Seen finanziert.

# 2. Umsetzung

Die Ansprüche und Voraussetzungen an eine langjährig funktionierende Hecke wurden zusammen mit dem Grundeigentümer festgehalten. Daraus entstanden zwei Projektvarianten, wobei sich die ein- bis zweireihige Hecke mit südlichem Krautsaum als die Geeignete erwies. Unter fachlicher Anleitung hatte anfangs November 2022 die Jugendgruppe Eisvogel des NVV Winterthur-Seen die Möglichkeit an einem Samstagmorgen die Hälfte der Hecke zu pflanzen und etwas über den Nutzen von Hecken in unserer Landschaft zu erfahren. An zwei darauffolgenden Nachmittagen pflanzte eine Schulklasse der KGS Winterthur (Kleingruppenschule) die übrigen Pflanzen und beschriftete die Sträucher.





# Natur- und Vogelschutzverein Winterthur-Seen

## Heckenvielfalt im Bool

Diese einheimische Hecke bietet dank ihren Wildfrüchten ganzjährig Nahrung für Insekten und Vögel. Die 40 verschiedenen Straucharten wurden von den Kindern der Jugendgruppe Eisvogel und der Kleingruppenschule Winterthur gepflanzt und beschriftet.

### Was kann ich hier entdecken?

- Kornelkirschen, die Nektar und Pollen produzieren
- Holunderbäume, die Nistmaterial und Verstecke bieten
- Mispeln, die auch im Winter Früchte tragen
- Vögel und Insekten, die hier Unterschlupf und Nahrung finden

### Für die Zukunft

Die Familie Muntwyler ermöglichte dem NVV Winterthur-Seen die Pflanzung einer rund 90 Laufmeter langen, einheimischen Wildfruchthecke. Die ein- bis zweireihige Hecke mit südlichem Krautsaum erfüllt die Ansprüche und Voraussetzungen an eine langjährig funktionierende Hecke sowohl für die Natur als auch für deren Bewirtschafter. Das Gebiet ist eine von über 100 Naturjuwelen, verteilt über die ganze Schweiz, die zum 100-jährigen Jubiläum von BirdLife Schweiz entstanden sind.

Mehr Informationen zu den Naturjuwelen finden Sie hier:



### BirdLife Schweiz und BirdLife Zürich

Die BirdLife-Familie engagiert sich mit viel Fachwissen und Herzblut für die Biodiversität in der Schweiz. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern führen wir Schutzprojekte für gefährdete Arten und deren Lebensräume durch. Mit den BirdLife-Naturzentren, der Zeitschrift Ornis und vielfältigen BirdLife-Kursen machen wir zudem die Natur hautnah erlebbar und motivieren zu ihrem Schutz.

Mit den 450 lokalen Sektionen und Kantonalverbänden sind wir Teil des weltweit grössten Naturschutz-Netzwerks BirdLife International.

**Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit.**

### Diese Arten profitieren



Goldammer



Zitronenfalter-Raupe



Wildrose



Wildbiene



Weissdorn



Neuntöter

### Natur- und Vogelschutzverein Winterthur-Seen

Seit 1954 setzen wir uns ein für den Erhalt, die Pflege und Förderung der Natur. Mit Kursen, Arbeitstagen, Exkursionen und Aktionen in der Öffentlichkeit verbessern wir die Lebensgrundlagen von Pflanzen und Tieren, und damit auch von uns Menschen.

Werden Sie Mitglied, unterstützen Sie uns und nehmen Sie an unseren Anlässen teil. Wir freuen uns auf Sie!

Mehr Informationen zum Verein finden Sie hier:



Natur- und Vogelschutzverein Winterthur-Seen

# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.





# Weiheraufwertung Steinmatt

BL100-211

Ein Projekt des Naturschutzvereins Obermumpf



# 1. Projektbeschreibung

Die Weiher sind nun schon rund 40 Jahre alt, wurden immer wieder vom Schlick befreit und gepflegt. Nun ist es an der Zeit etwas für die Umgebung zu tun.

Das Wichtigste ist die marode Brücke zu entfernen und durch einen Durchlass mit Kalk Blocksteinen zu ersetzen (1). Statt man über die Brücke hinter den Weiher kommt möchten wir an der Strasse einen Trittstein, ebenfalls mit einem Kalkquader, setzen (2). Dazu am Rande mit Kalksteinen und ev. einer Sitzbank einen Beobachtungsplatz machen (3).

Die alte Hecke ist zu nahe am Weg und sollte durch eine neue, vielfältige Hecke ersetzt werden (4). Bachseitig wollen wir mehr Licht durch jüngere Sträucher hereinbringen. Dies ist möglich durch die Zusage des Landeigentümers auf der anderen Bachseite.

Ebenfalls wollen wir das Inseli zwischen Mühlbach und Bach total verjüngen (5).

Etwas Bachabwärts sollen die vor wenigen Jahren ausgehobenen Tümpel vergrössert und vom starken Bewuchs befreit werden. Dort hatten wir in den vergangenen Jahren erfreulich viel Laich festgestellt, die angrenzende Wiese, die auch wir bewirtschaften, eignet sich prima als Lebensraum für alle Amphibien (6).

Die Arbeiten wurden grösstenteils vom Naturschutzverein Obermumpf gemacht. Baggerarbeiten machte Heinz Forster, ebenfalls ein NVO Mitglied.

Für den Abtransport des Holzes mussten wir ein Forstarbeits Betrieb engagieren.

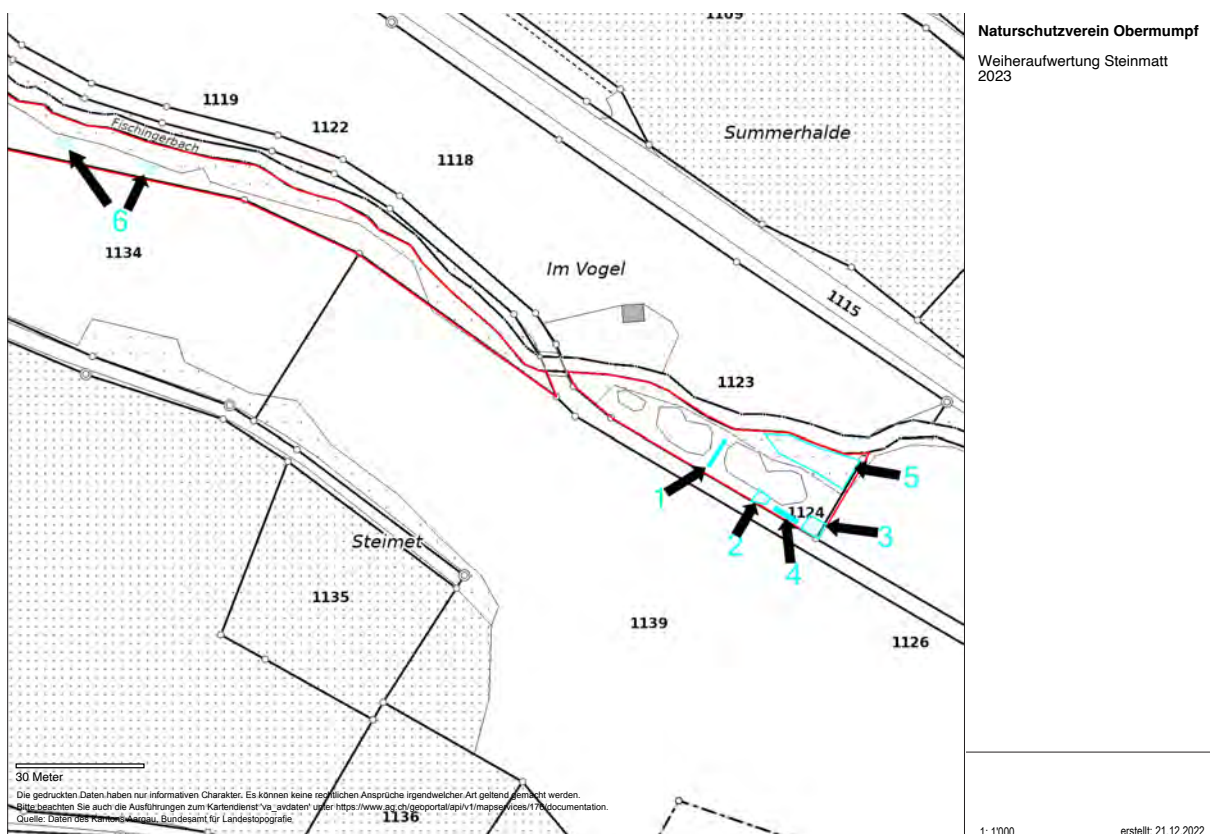


Abb. 1: Plan Weiheraufwertung Steinmatt

## 2. Umsetzung

Die alte Brücke wurde entfernt und durch zwei Kalksteinquader ersetzt.

Die Hecke an der Strasse wurde gerodet und durch neue Pflanzen, etwas weiter von der Strasse entfernt, ersetzt.

Dem Bach entlang wurden verschiedene, grosse Bäume gefällt und durch Sträucher und Birken ersetzt.

Beim oberen Weiher, am Ufer zur Strasse, haben wir einen Kalkquader als Beobachtungsstein platziert.

Am oberen Ende des Weihers, an der Grenze zum Landwirtschaftsland, haben wir einen Sitzplatz, mit dem Bänkli vom Jura Park, gemacht, und diesen mit Steinquadern umrahmt.

Das Inseli zwischen Mühlbach und Bach wurde stark verjüngt.

Weiter unten am Bach haben wir die neueren Laichtümpel stark vergrössert.

### 3. Zielerreichung

Aus unserer Sicht wurden die primären Ziele erreicht.

Die Ersatzbrücke funktioniert, der Beobachtungsstein sitzt.

In den vergrösserten Tümpeln haben wir schon dieses Jahr vermehrt Laichballen festgestellt. Auch Larven des Feuersalamanders konnten wir feststellen.

Der Sitzplatz sieht gut aus und wurde, kaum war das Bänkli gesetzt sassen schon zwei müde Wanderer darauf.

Wie sich der Bachsaum und die Hecke entwickelt, das wird sich in den nächsten Jahren zeigen.

### 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

Da haben wir nichts gemacht, da müssten wir vielleicht in Zukunft mehr machen. Die Weiher liegen an einem sehr beliebten, verkehrsfreien Weg, also wird unser Werken nicht unbemerkt bleiben. Geplant ist eine Infotafel, entweder von BirdLife Schweiz oder vom Jurapark.



# Neupflanzung einheimischer Büsche im Spitalareal Herisau

BL100-212

Ein Projekt von Ornithologische Gesellschaft Herisau und Umgebung in Zusammenarbeit mit dem Spitalgärtner des Spital Herisau



Ornithologische Gesellschaft  
Herisau und Umgebung  
gegründet 1888



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# 1. Projektbeschreibung

Ziele des Projekts sind die Aufwertung der Umgebung des Spitals Herisau im Sinne der Biodiversität als vielfältiger Lebensraum für Pflanzen und Tiere, die Schaffung eines interessanten Aufenthaltsraumes für die Patienten und Besucher des Spitals sowie als Einladung zur Nachahmung. Das Projekt steht auch im Zusammenhang mit der Aufwertung der Umgebung des Alterszentrum Ebnet; beides öffentlich zugängliche Grünflächen im Zentrum von Herisau.

Die zahlreichen exotischen Sträucher auf dem Spitalareal sollen durch einheimische Sträucher und Bäume ersetzt werden. Die verschiedenen standorttypischen einheimischen Sträucher sollen neben der bestehenden Blumenwiesen und weiteren Naturelementen für Lebensraum, Nistplätze und Nahrung für verschiedene Kleinlebewesen und Vögel sorgen. Die Sträucher wurden je nach Art einzeln, in kleinen Gruppen oder als Hecken gepflanzt. Die unterschiedlichen Sträucher setzen auch vielfältige Farbakzente mit ihren Blüten, Beeren, Früchten und Laub.

Das Projekt wurde durch die OG Herisau initialisiert und in Zusammenarbeit mit dem Spitalgärtner umgesetzt. Beratung leistete auch die kantonale Naturschutzfachstelle.

# 2. Umsetzung

Im Herbst 2022 erfolgten die Absprachen und die Planung in Zusammenarbeit mit dem Vogelschutzobmann der OG Herisau und dem zuständigen Spitalgärtner sowie mit der kantonalen Naturschutzfachstelle.

Im ersten Quartal 2023 riss der Spitalgärtner - zum Teil mit einem leichten Bagger - die unerwünschten exotischen Sträucher wie Kirsch-Lorbeer, Weigelien amerikanischer Hartriegel und Cotoneaster aus.

Die Pflanzung der 140 einheimischen Sträucher und Bäume im Frühling 2023 durch Freiwillige der OG Herisau. Entsprechend der Pflanzzeit und um ein rasches Anwachsen sicherzustellen, wurden Container-Pflanzen eingesetzt.

Alle gesetzten Pflanzen sind angewachsen, mussten aber im Mai wegen der Trockenheit gewässert werden.

# 3. Zielerreichung

Für die Beurteilung der Zielerreichung ist die Aufwertungsmassnahmen noch zu jung.

# 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

Zum Arbeitseinsatz wurde eine Medienmitteilung verfasst, die in den lokalen Online-Plattformen veröffentlicht sowie in drei Printmedien mit Foto abgedruckt wurde.

Die Informationstafel „Naturjuwel“ informiert vor Ort über die Ziele des Projektes.

# 5. Wirkung

Die Neupflanzung und die vorgängige Rodung lösten keine direkten Reaktionen aus.

Dank der Zusammenarbeit beabsichtigt der Spitalgärtner weitere Aufwertungsmassnahmen in seinem Einflussbereich.

## 6. Spezielles

Der Freiwilligeneinsatz erfolgte bei nasskalter Witterung. Für das Abschlussfoto hörten die Niederschläge auf.



# Ornithologische Gesellschaft Herisau

## Biodiversität im Siedlungsraum

Auf dem Spitalgelände bieten 140 einheimische Sträucher und Bäume Lebensraum, Nistplätze und Nahrung für eine Vielfalt von Kleinlebewesen und Vögeln. Gemeinsam mit der Blumenwiese und weiteren Naturelementen steigern sie die Biodiversität und sorgen übers ganze Jahr für vielfältige Farbakzente.

### Was kann ich hier entdecken?

- Insekten, die sich von den Blättern und Blüten ernähren
- Vögel, die Insekten sammeln und Früchte naschen
- Kleintiere und Igel, die in den Hecken Schutz finden
- Eine Vielfalt von bunten Blüten, Früchten und Laub im Jahreslauf

### Für die Zukunft

Gepflanzt wurden die Sträucher und Bäume 2022/23 anlässlich des 100-jährigen Jubiläums von BirdLife Schweiz als eine von über 100 Naturjuwelen, verteilt über die ganze Schweiz. Für die Pflege, den Unterhalt und den langfristigen Erhalt sorgt der Spitalgärtner zusammen mit der OG Herisau. Ein Ziel ist auch, weitere Rasenflächen in artenreiche Blumenwiesen umzuwandeln.

Mehr Informationen zu den Naturjuwelen finden Sie hier:



### Diese Arten profitieren



Marienkäfer



Igel



Erdhummel



Rotkehlchen



Erdkröte



Mönchsgrasmücke

### BirdLife Schweiz und Appenzeller Vogelschutz

Die BirdLife-Familie engagiert sich mit viel Fachwissen und Herzblut für die Biodiversität in der Schweiz. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern führen wir Schutzprojekte für gefährdete Arten und deren Lebensräume durch. Mit den BirdLife-Naturzentren, der Zeitschrift Ornis und vielfältigen BirdLife-Kursen machen wir zudem die Natur hautnah erlebbar und motivieren zu ihrem Schutz.

Mit den 450 lokalen Sektionen und Kantonalverbänden sind wir Teil des weltweit grössten Naturschutz-Netzwerks BirdLife International.

**Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit.**

### Ornithologische Gesellschaft Herisau und Umgebung

Die Ornithologische Gesellschaft Herisau und Umgebung wurde 1888 gegründet und setzt sich für Naturschutzarbeit von lokal bis weltweit ein. Wir pflanzen Hecken, pflegen Lebensräume und betreuen Nistkästen rund um Herisau. Wir setzen uns für die Vögel, Schmetterlinge, Amphibien und Blumen in unserer Landschaft ein. Regelmässige Exkursionen und Vorträge stehen Ihnen und allen Interessierten offen.

Werden Sie Mitglied, unterstützen Sie uns und nehmen Sie an unseren Anlässen teil!

Mehr Informationen zum Verein finden Sie hier:





# BirdLife-Naturjuwel



Lebensraum schaffen

Gemeinsam für die Biodiversität –  
lokal bis weltweit.





# Steingarten

BL100-213

Ein Projekt des Naturschutzvereins Albisrieden



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International

# 1. Projektbeschreibung

Als erstes Projekt des 2022 neu gegründeten Naturschutzvereins Albisrieden wollten wir den «Schandfleck von Albisrieden», einen Schottergarten an prominenter Stelle, an der Kreuzung Fellenbergstrasse – Letziggraben, in eine Ruderalfläche umbauen. Einerseits wollten wir diese tote Fläche in eine artenreiche, lebensreiche Oase verwandeln, andererseits wollten wir auch möglichst viel Aufsehen erregen, um Werbung für den Naturschutzverein zu machen und die Leute zum Nachahmen zu animieren.



Abb.1: Ausgangslage

## 2. Umsetzung

Als erstes mussten wir den Eigentümer der Fläche ermitteln und ihn zum Mitmachen überzeugen, eine nicht ganz einfache Sache. Nachdem wir aber einen Pachtvertrag zu CHF 0.- für 10 Jahre abgeschlossen hatten, konnte die Umsetzung mit der Firma Biorana in den letzten Mai-Tagen stattfinden.

## 3. Zielerreichung

Die Fläche entwickelt sich schön. Um den trockenen und heissen Sommer zu überstehen, musste die Fläche regelmässig gewässert werden. Mehrere Personen haben sich gemeldet, um diese Aufgabe zu übernehmen.

Wir haben viele positive Feedbacks erhalten und einige neue Mitglieder erhalten.





Abb. 2: Ruderalfläche

## 4. Sichtbarkeit in der Öffentlichkeit

Die provisorische Infotafel, die bald durch eine Infotafel von BirdLife Schweiz ersetzt werden soll, wird offenbar beachtet, wie die Rückmeldungen zeigen.

Ein Artikel in der Zeitung Züri West stellt unser Projekt unter dem Titel «Dieser Steingarten wird zu einem Naturparadies» vor.

# Naturschutzverein Albisrieden



## Blütenmeer und Kies voller Leben

Anstelle des ehemaligen Schottergartens sehen Sie hier eine farbenfrohe Ruderalfläche mit verschiedenen Strukturen. So bietet dieser Garten eine Vielzahl an Lebensräumen, in denen selten gewordene Pflanzen und Insekten ein Auskommen finden können.

### Was kann ich hier entdecken?

- Pflanzen, die nur an mageren Standorten konkurrenzfähig sind
- Blüten, die Insekten Nahrung bieten
- Wildbienen, die ihre Niströhren in den Sand graben
- Käfer, die Gänge ins Totholz bohren

### Für die Zukunft

Entstanden ist diese Ruderalfläche im Jahr 2023 zum 100-jährigen Jubiläum von BirdLife Schweiz als eines von über 100 Naturjuwelen, verteilt über die ganze Schweiz. Für die Pflege, den Unterhalt und die langfristige Erhaltung sorgt der Naturschutzverein Albisrieden.

Mehr Informationen zu den Naturjuwelen finden Sie hier:



### BirdLife Schweiz und BirdLife Zürich

Die BirdLife-Familie engagiert sich mit viel Fachwissen und Herzblut für die Biodiversität in der Schweiz. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern führen wir Schutzprojekte für gefährdete Arten und deren Lebensräume durch. Mit den BirdLife-Naturzentren, der Zeitschrift Ornis und vielfältigen BirdLife-Kursen machen wir zudem die Natur hautnah erlebbar und motivieren zu ihrem Schutz.

Mit den 450 lokalen Sektionen und Kantonalverbänden sind wir Teil des weltweit grössten Naturschutz-Netzwerks BirdLife International.

**Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit.**

### Diese Arten profitieren



Bisam-Malve



Echtes Seifenkraut



Schwalbenschwanz



Distelfink



Weiden-Sandbiene



Blauschwarze Holzbiene

### Naturschutzverein Albisrieden

Dieser Garten ist der erste naturnahe Lebensraum, den der 2022 gegründete NV Albisrieden schaffen konnte. Weitere werden folgen. Durch Kurse, Spaziergänge, Exkursionen und Vorträge fördern wir das Verständnis für die Natur in der Bevölkerung. Wir sind ein Mitgliedsverein der BirdLife-Familie.

Werden Sie Mitglied, unterstützen Sie uns und nehmen Sie an unseren Anlässen teil!

Mehr Informationen zum Verein finden Sie hier:



Ein Projekt des Naturschutzvereins Albisrieden mit Unterstützung von:



LONGA IMMO – BAU AG, ZUG





# Mehr Biodiversität auf dem Rebhof, Ossingen

BL100-214

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzvereins Ossingen



Naturschutz-Verein Ossingen



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



In Ergänzung zu den, gemeinsam mit der Bauernfamilie Christine und Andreas Buri in enger Absprache mit dem Naturschutz-Verein Ossingen (NVO) bereits realisierten Massnahmen zur Erhöhung der Biodiversität, stand zum Abschluss der Bau einer 15 Meter langen Längsstruktur mit Elementen wie Gesteins- und Sandinseln, Steinhäufen, Holzformationen, Wieselburg mit Wurfkessel und Wiedehopfnistkasten an.

Diese abschliessende und bedeutende Massnahme wurde auf der obersten Terrasse des stillgelegten Rebberges der Bauernfamilie Buri realisiert. Die fachliche Begleitung und der Bau erfolgten durch den NVO und BirdLife Zürich sowie das Natur Netzwerk Nordostschweiz.

Während einer öffentlichen Rundfahrt per Traktor und Anhänger wurden die bereits realisierten Massnahmen einer breiten Öffentlichkeit, inklusive Bauern, vorgestellt. Anschliessend begann Jürgen Schlude von Naturnetz Nordostschweiz mit den vorbereitenden Bodenarbeiten für die zu realisierende Längsstruktur.



**Abb. 1:** Verschiebung per Ladewagen

© Hans-Caspar Ryser



**Abb. 2:** Bauer Buri stellt Massnahmen vor

© Hans-Caspar Ryser

Besonders zum Anlegen der Gesteinsformationen mit Bruchsteinen aus der Gegend leisteten zwei Zivildienstleistende Unterstützung. Das zur Verwendung gelangende Holzmaterial wurde aus dem Gemeindewald gegen Verrechnung geliefert.

Den abschliessenden Höhepunkt bildete dann die finale Fertigstellung der Längsstruktur durch NVO-Vereinsmitglieder gemeinsam mit Bauernfamilie Buri. Dabei wurden Holzelemente aufgeschichtet, ein Hermelin-Wurfkessel sowie eine Wiedehopf-Nisthilfe eingebaut.



**Abb. 3:** Der vorbereitete Unterbau

© Hans-Caspar Ryser



**Abb. 4:** NVO-Mitglieder beim Aufschichten der Holzstrukturen

© Hans-Caspar Ryser

Just nach Abschluss der Arbeiten und kurz vor dem verdienten Znüni nahmen bereits verschiedene Zauneidechsen die neue Längsstruktur in Beschlag. Auch die ersten Wildbienen fanden ideale Bedingungen in den kompakten Sandlinsen vor. Alles in allem ein für alle Beteiligten erfreulicher Abschluss gelebter Biodiversitätsförderung.



**Abb. 5 & 6:** Das Werk ist vollendet – und bereits nehmen die ersten Zauneidechsen die Längsstruktur in Beschlag

© Hans-Caspar Ryser





**Abb. 7:** Ein Teil der realisierten Längsstruktur. © Hans-Caspar Ryser

Demnächst realisiert der NVO die von BirdLife Schweiz vorgegebene Info-Tafel für dieses Diamant-Jubiläumsprojekt. Die zu ergänzende Vorlage hat der NVO bereits erhalten.





# Käferwiege

BL100-215

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzverein Oensingen



Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



Das Ziel des Projekts ist zwei Hirschkäferwiegen in den Wäldern der Bürgergemeinde Oensingen anzulegen.



**Abb. 1:** Karte

In eine ca. 50 cm tiefe Grube werden Eichenstämme und -äste senkrecht gestellt. Die Zwischenräume werden mit Sägemehl und Eichen-Hackschnitzeln, evtl. auch mit Eichen-Rindenstücken aufgefüllt und über die Jahre hinweg immer wieder mit Sägemehl und Hackschnitzeln nachgefüllt.

Der Forstbetrieb Oensingen, Mithilfe der Mitglieder des Natur- und Vogelschutzvereines Oensingen, ist für die Realisation, Pflege und nachhaltige Bewirtschaftung gesorgt.

Das Projekt wird im Frühling 2024 umgesetzt.



**Abb. 2:** Ausgangslage





# Tümpellandschaft

BL100-221

Ein Projekt des Natur- und Vogelschutzvereins Härkingen

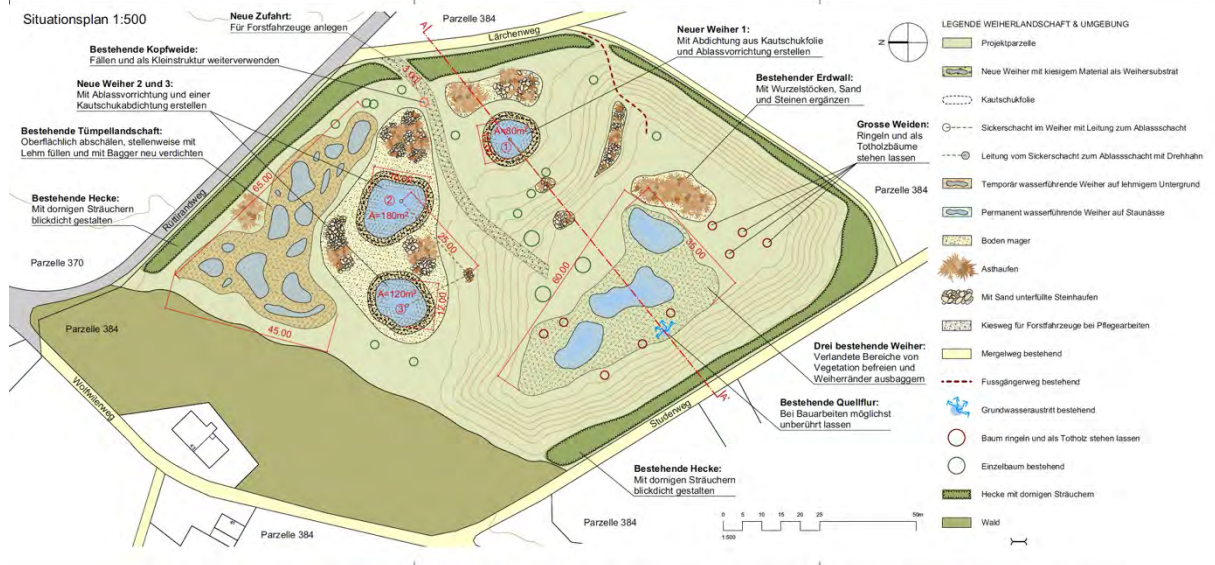


Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit  
Naturschutzvereine in den Gemeinden | Kantonalverbände  
BirdLife Schweiz | BirdLife International



# 1. Projektbeschreibung

## 1.1 Was war geplant





# Natur- und Vogelschutzverein Härkingen NVVH

## Amphibien-Paradies

Herzlich willkommen im zauberhaften Reich der Amphibien!  
 Die temporär wasserhaltenden Tümpel bieten ideale Bedingungen für Kreuzkröten, die hier ihre Eier ablegen. Von der selektiven Pflege dieses Biotops und den ständig mit Wasser gefüllten Tümpeln profitieren auch zahlreiche andere Pionierarten.

### Was kann ich hier entdecken?

- Amphibien, mit etwas Glück die stark gefährdete Kreuzkröte
- Nächtliches «Krötenkonzert», am stärksten zwischen April und Mai
- Libellen oder deren Larven, die in den Tümpeln leben
- Ringelnattern, die sich auf den Strukturen sonnen
- Pflanzen, die nur an mageren Standorten konkurrenzfähig sind

### Für die Zukunft

Das 'Biotop' wurde 2022 auf Initiative vom Natur- und Vogelschutzverein Härkingen wieder in Stand gesetzt. Es ist eine von über 100 Naturjuwelen von BirdLife Schweiz, die über die ganze Schweiz verteilt sind. Für den Unterhalt und die langfristige Erhaltung sorgen der NVVH und die Bürgergemeinde Härkingen.

Mehr Informationen zu den Naturjuwelen finden Sie hier:



### BirdLife Schweiz

Die BirdLife-Familie engagiert sich mit viel Fachwissen und Herzblut für die Biodiversität in der Schweiz. Gemeinsam mit unseren Mitgliedern führen wir Schutzprojekte für gefährdete Arten und deren Lebensräume durch. Mit den BirdLife-Naturzentren, der Zeitschrift Ornis und vielfältigen BirdLife-Kursen machen wir zudem die Natur hautnah erlebbar und motivieren zu ihrem Schutz.

Mit den 450 lokalen Sektionen und Kantonalverbänden sind wir Teil des weltweit grössten Naturschutz-Netzwerks BirdLife International.

**Gemeinsam für die Biodiversität – lokal bis weltweit.**

### Diese Arten profitieren



Werden Sie Mitglied, unterstützen Sie uns und nehmen Sie an unseren Anlässen teil!  
 Mehr Informationen zum Verein finden Sie hier:

